SCHUMANN LIEDER

F. B. WEBSTER.

THE LIBRARY
BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
PROVO, UTAH

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
Brigham Young University

http://www.archive.org/details/smtlicheliederfr03schu

MSC
M
1620
.S393
S663
1890
vol.3

Sämmtliche
LIEDER
für
eine Singstimme mit Klavierbegleitung
von
Robert Schumann
revidirt von
ALFRED DÖRFFEL.

Band III.

LEIPZIG
C. F. PETERS.

F. Baumgarten, del.
Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig

Ausgabe für mittlere Stimme.

Inhalt.

BAND III.

1. Resignation, Op. 83 № 1 ..... Pag. 3
2. Die Blume der Ergebung, Op. 83 № 2 ..... „ 6
3. Der Einsiedler, Op. 83 № 3 ..... „ 10
4. Der Handschuh, Op. 87 ..... „ 12
5. Es stürmet am Abendhimmel, Op. 89 № 1 ..... „ 19
6. Heimliches Verschwinden, Op. 89 № 2 ..... „ 22
7. Herbstlied, Op. 89 № 3 ..... „ 25
8. Abschied vom Walde, Op. 89 № 4 ..... „ 29
9. In's Freie, Op. 89 № 5 ..... „ 31
10. Röselein, Röselein! Op. 89 № 6 ..... „ 34
11. Lied eines Schmiedes, Op. 90 № 1 ..... „ 36
12. Meine Rose, Op. 90 № 2 ..... „ 37
13. Kommen und Scheiden, Op. 90 № 3 ..... „ 40
14. Die Sennin, Op. 90 № 4 ..... „ 42
15. Einsamkeit, Op. 90 № 5 ..... „ 45
16. Der schwere Abend, Op. 90 № 6 ..... „ 48
17. Requiem, Op. 90 № 7 ..... „ 50
18. Die Tochter Jephta's, Op. 95 № 1 ..... „ 54
19. An den Mond, Op. 95 № 2 ..... „ 59
20. Dem Helden, Op. 95 № 3 ..... „ 62
21. Nachtlied, Op. 96 № 1 ..... „ 66
22. Schneeglöckchen, Op. 96 № 2 ..... „ 67
23. Ihre Stimme, Op. 96 № 3 ..... „ 71
24. Gesungen! Op. 96 № 4 ..... „ 74
25. Himmel und Erde, Op. 96 № 5 ..... „ 76
26. Was hör' ich draussen, Op. 98a № 2 ..... „ 78
27. Nur wer die Sehnsucht kennt, Op. 98a № 3 ..... „ 84
28. Wer nie sein Brod, Op. 98a № 4 ..... „ 86
29. Heiss' mich nicht reden, Op. 98a № 5 ..... „ 89
30. Wer sich der Einsamkeit, Op. 98a № 6 ..... „ 92
31. Singet nicht in Trauertönen, Op. 98a № 7 ..... „ 94
32. An die Thüren, Op. 98a № 8 ..... „ 98
33. So lasst mich scheinen, Op. 98a № 9 ..... „ 99
34. Meine Töne still und heiter, Op. 101 № 1 ..... „ 102
35. Liebster, deine Worte stehlen, Op. 101 № 2 ..... „ 106
36. Mein schöner Stern, Op. 101 № 4 ..... „ 108
37. O Freund, mein Schirm, Op. 101 № 6 ..... „ 110
38. Mond, meiner Seele Liebling, Op. 104 № 1 ..... „ 112
39. Viel Glück zur Reise, Op. 104 № 2 ..... „ 113
40. Du nennst mich armes Mädchen, Op. 104 № 3 ..... „ 114
41. Der Zeisig, Op. 104 № 4 ..... „ 115
42. Reich' mir die Hand, Op. 104 № 5 ..... Pag. 116
43. Die letzten Blumen, Op. 104 № 6 ..... „ 118
44. Gekämpft hat meine Barke, Op. 104 № 7 ..... „ 119
45. Herzeleid, Op. 107 № 1 ..... „ 121
46. Die Fensterscheibe, Op. 107 № 2 ..... „ 123
47. Der Gärtner, Op. 107 № 3 ..... „ 125
48. Die Spinnerin, Op. 107 № 4 ..... „ 128
49. Im Wald, Op. 107 № 5 ..... „ 130
50. Abendlied, Op. 107 № 6 ..... „ 132
51. Der Husar, trara! Op. 117 № 1 ..... „ 134
52. Der leidige Frieden, Op. 117 № 2 ..... „ 136
53. Den grünen Zeigern, Op. 117 № 3 ..... „ 140
54. Da liegt der Feinde, Op. 117 № 4 ..... „ 142
55. Die Hütte, Op. 119 № 1 ..... „ 144
56. Warnung, Op. 119 № 2 ..... „ 148
57. Der Bräutigam und die Birke, Op. 119 № 3 ..... „ 150
58. Die Meerfee, Op. 125 № 1 ..... „ 154
59. Husarenabzug, Op. 125 № 2 ..... „ 156
60. Jung Volkers Lied, Op. 125 № 3 ..... „ 162
61. Frühlingslied, Op. 125 № 4 ..... „ 164
62. Frühlingslust, Op. 125 № 5 ..... „ 166
63. Sänger's Trost, Op. 127 № 1 ..... „ 168
64. Es leuchtet meine Liebe, Op. 127 № 3 ..... „ 170
65. Mein altes Ross, Op. 127 № 4 ..... „ 174
66. Schlusslied des Narren, Op. 127 № 5 ..... „ 178
67. Abschied von Frankreich, Op. 135 № 1 ..... „ 180
68. Nach der Geburt ihres Sohnes, Op. 135 № 2 ..... „ 182
69. An die Königin Elisabeth, Op. 135 № 3 ..... „ 183
70. Abschied von der Welt, Op. 135 № 4 ..... „ 185
71. Gebet, Op. 135 № 5 ..... „ 187
72. Tief im Herzen, Op. 138 № 2 ..... „ 188
73. O wie lieblich, Op. 138 № 3 ..... „ 190
74. Weh, wie zornig, Op. 138 № 7 ..... „ 192
75. Hoch, hoch sind die Berge, Op. 138 № 8 ..... „ 194
76. Provenzalisches Lied, Op. 139 № 4 ..... „ 196
77. In der hohen Hall', Op. 139 № 7 ..... „ 200
78. Trost im Gesang, Op. 142 № 1 ..... „ 203
79. Lehn' deine Wang', Op. 142 № 2 ..... „ 206
80. Mädchen-Schwermuth, Op. 142 № 3 ..... „ 208
81. Mein Wagen rollet langsam, Op. 142 № 4 ..... „ 210
82. Soldatenlied ..... „ 214

Textanfänge siehe Band 1 Anhang.

Edition Peters. 7052. 7097

BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
LIBRARY
PROVO, UTAH

Resignation.

(J. B.)

Nicht schnell, mit freiem Vortrag.

Op. 83 Nr. 1.

Singstimme.

Original in Des dur.

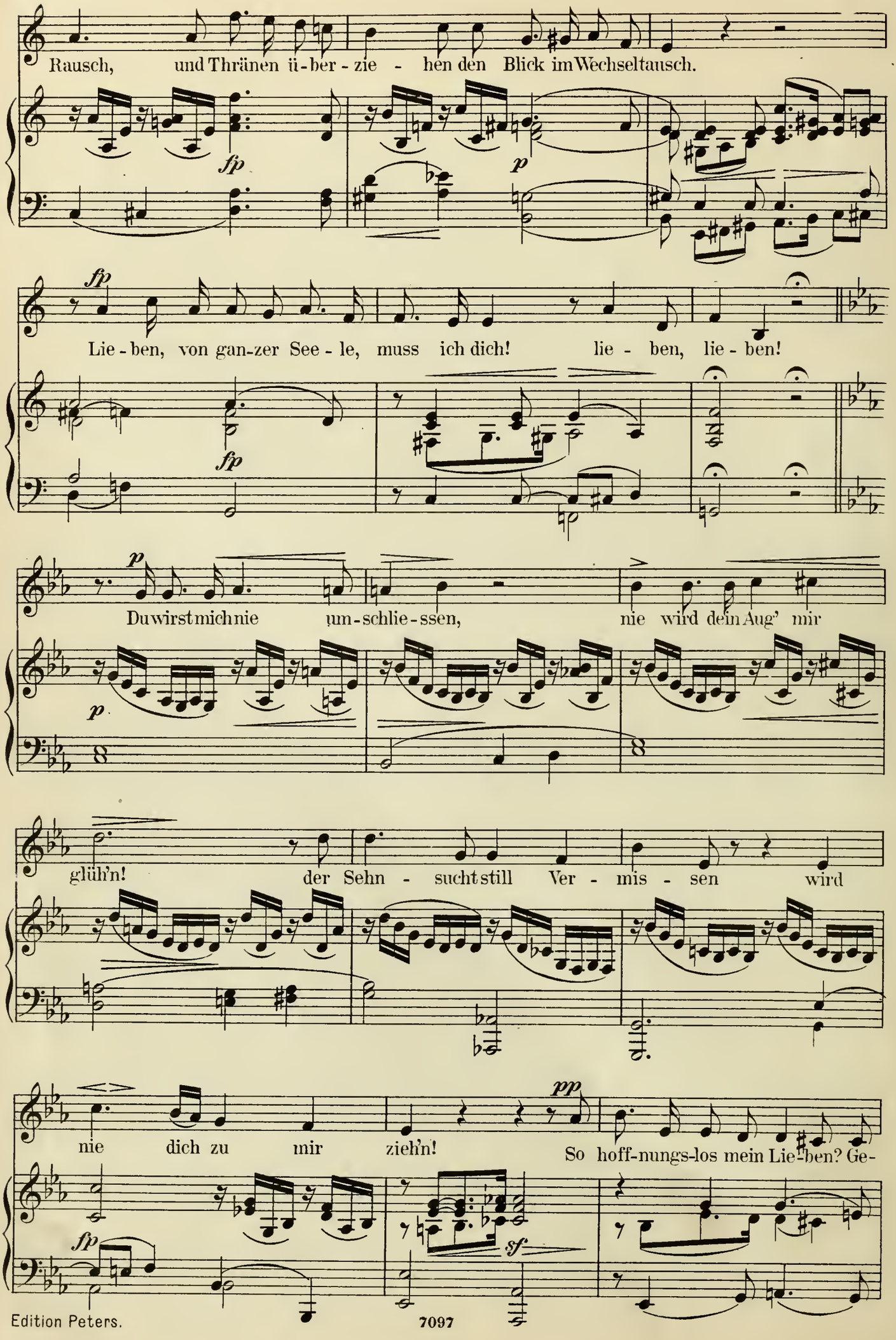
Pianoforte.

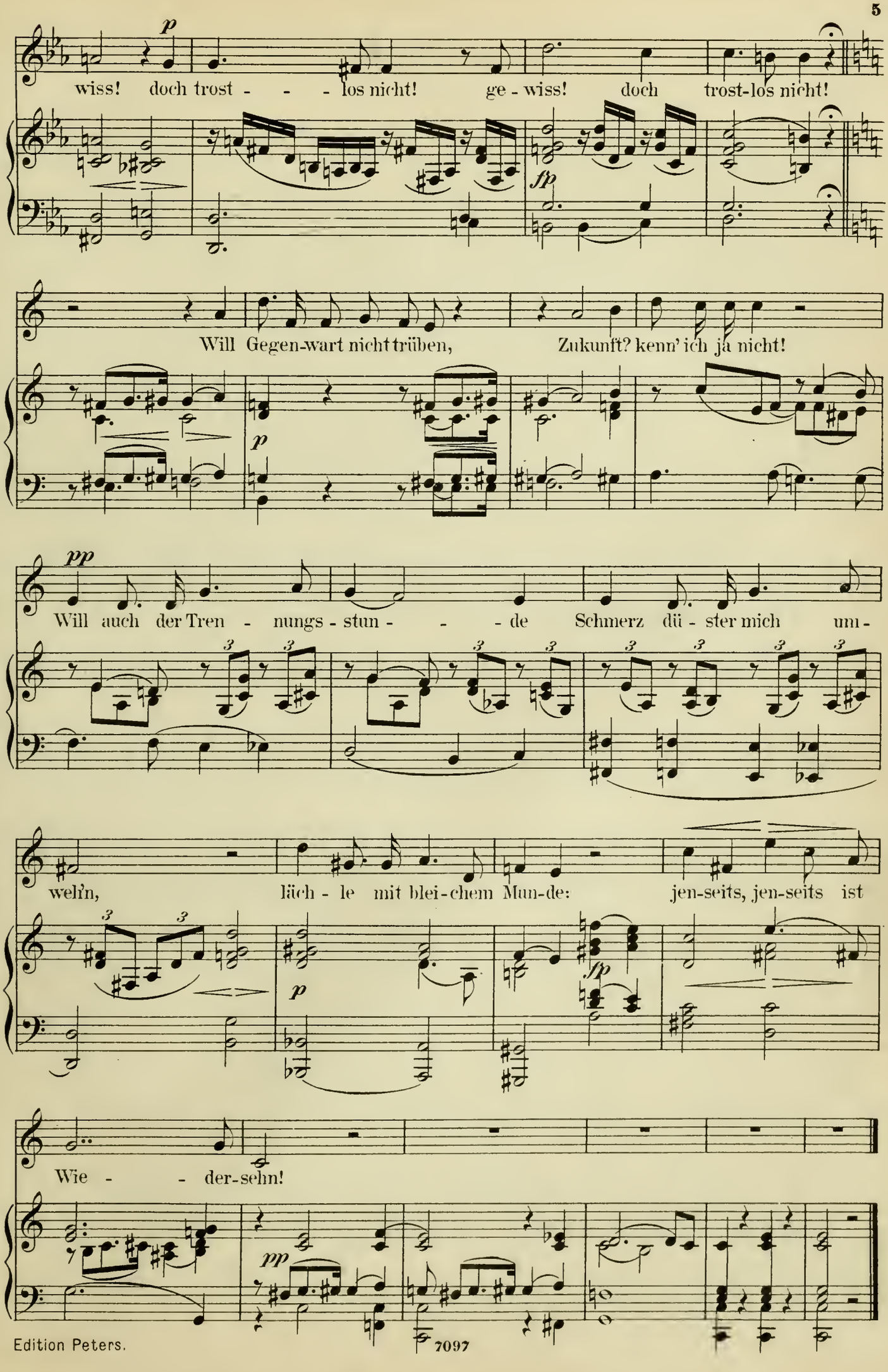
Lie - ben, von gan-zer See - le lie - ben

herz - in - niglich, dass nimmer ich's ver - heh-le, heiss lie-ben muss ich dich! Wie's kommt?

wie kann ich's wissen? Wohl hö - her schlägt mein Herz, wenn dei - ne Au - gen

grü - ssen: gehst du, er-bebt's im Schmerz, er-bebt im heissen Glü - hen, im still verschwieg'nen


Rausch, und Thränen ü-ber-zie-hen den Blick im Wechseltausch.
fp
p
fp
Lie-ben, von gan-zer See-le, muss ich dich! lie-ben, lie-ben!
fp
p
Du wirst mich nie um-schlie-ssen, nie wird dein Aug' mir
p
glüh'n! der Sehn-sucht still Ver-mis-sen wird
pp
nie dich zu mir zieh'n! So hoff-nungs-los mein Lie-ben? Ge-
fp
sf

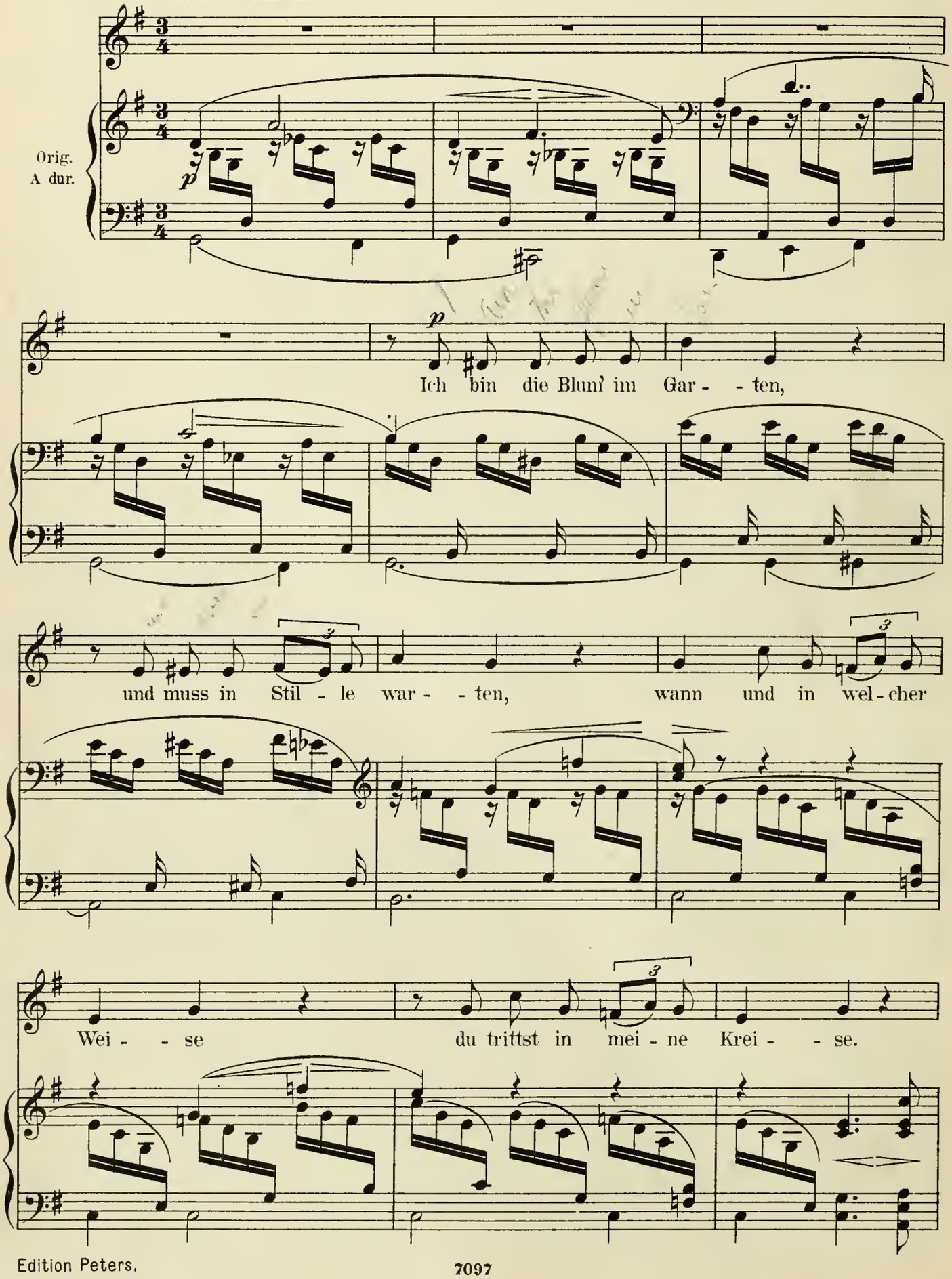

p
wiss! doch trost - - - los nicht! ge - wiss! doch trost-los nicht!
fp
Will Gegen-wart nicht trüben, Zukunft? kenn' ich ja nicht!
p
pp
Will auch der Tren - nungs - stun - - - de Schmerz dü - ster mich um -
weh'n, lächle mit blei-chem Mun-de: jen-seits, jen-seits ist
p
fp
Wie - - der-sehn!
pp

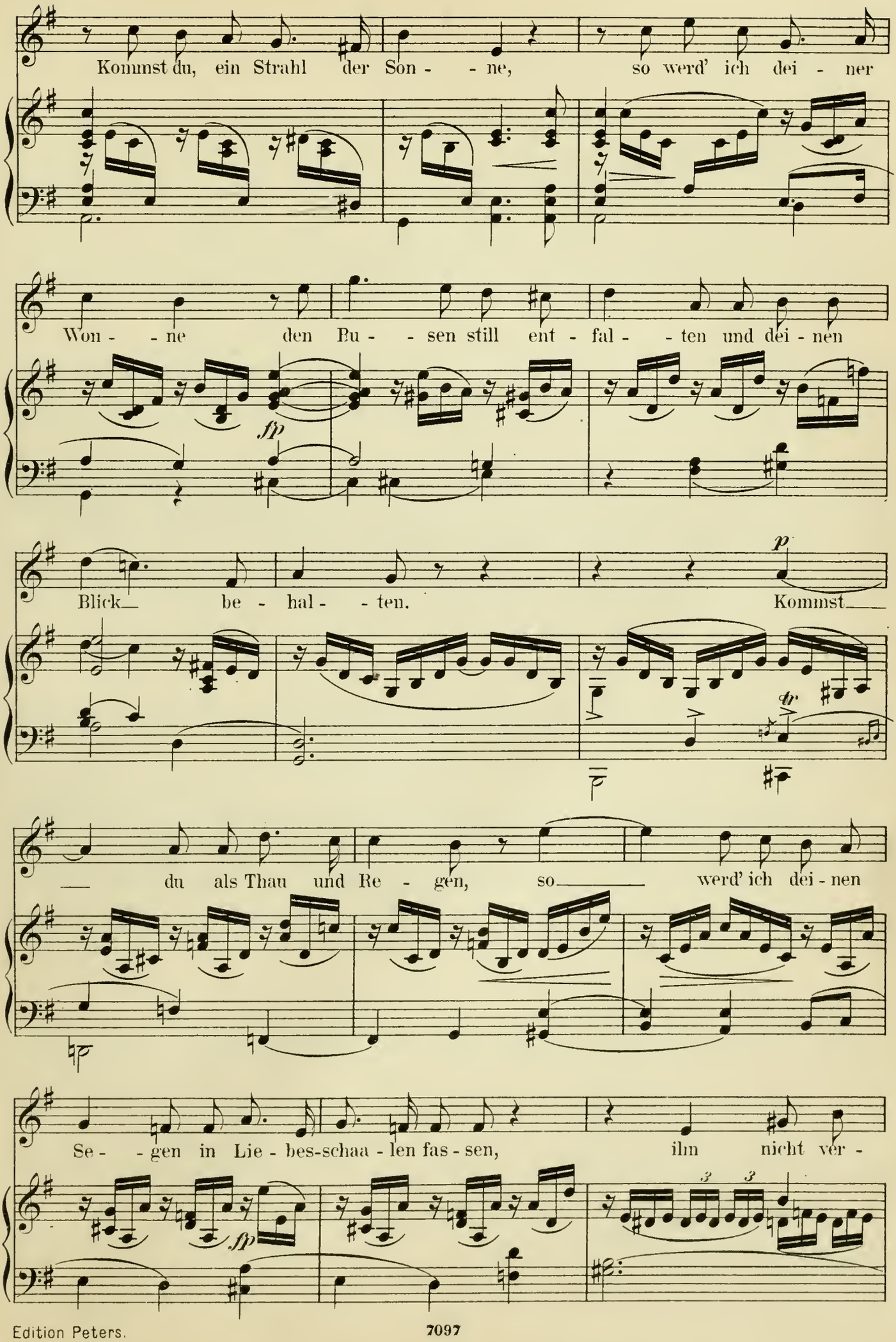
Die Blume der Ergebung.

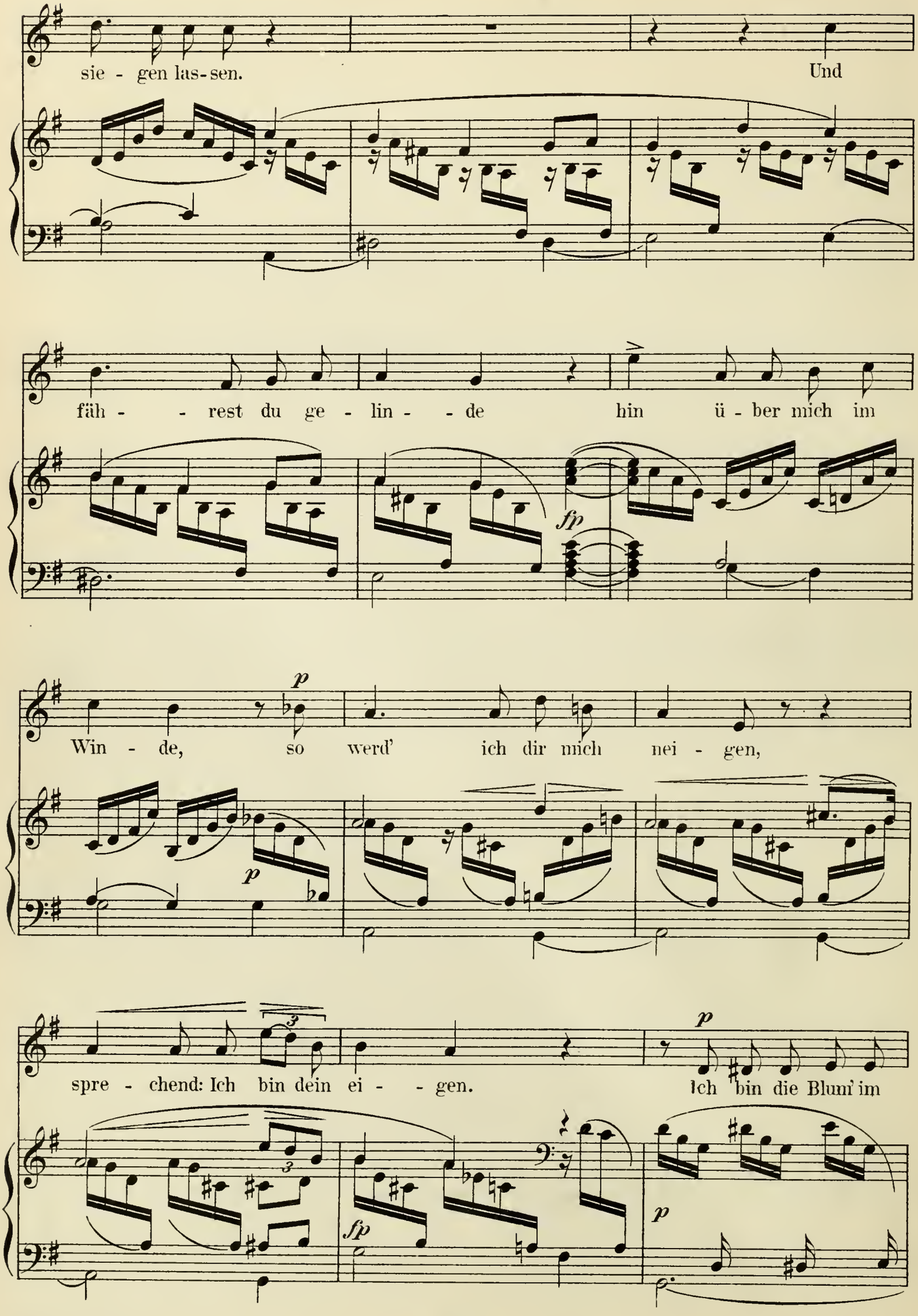
(F. Rückert.)

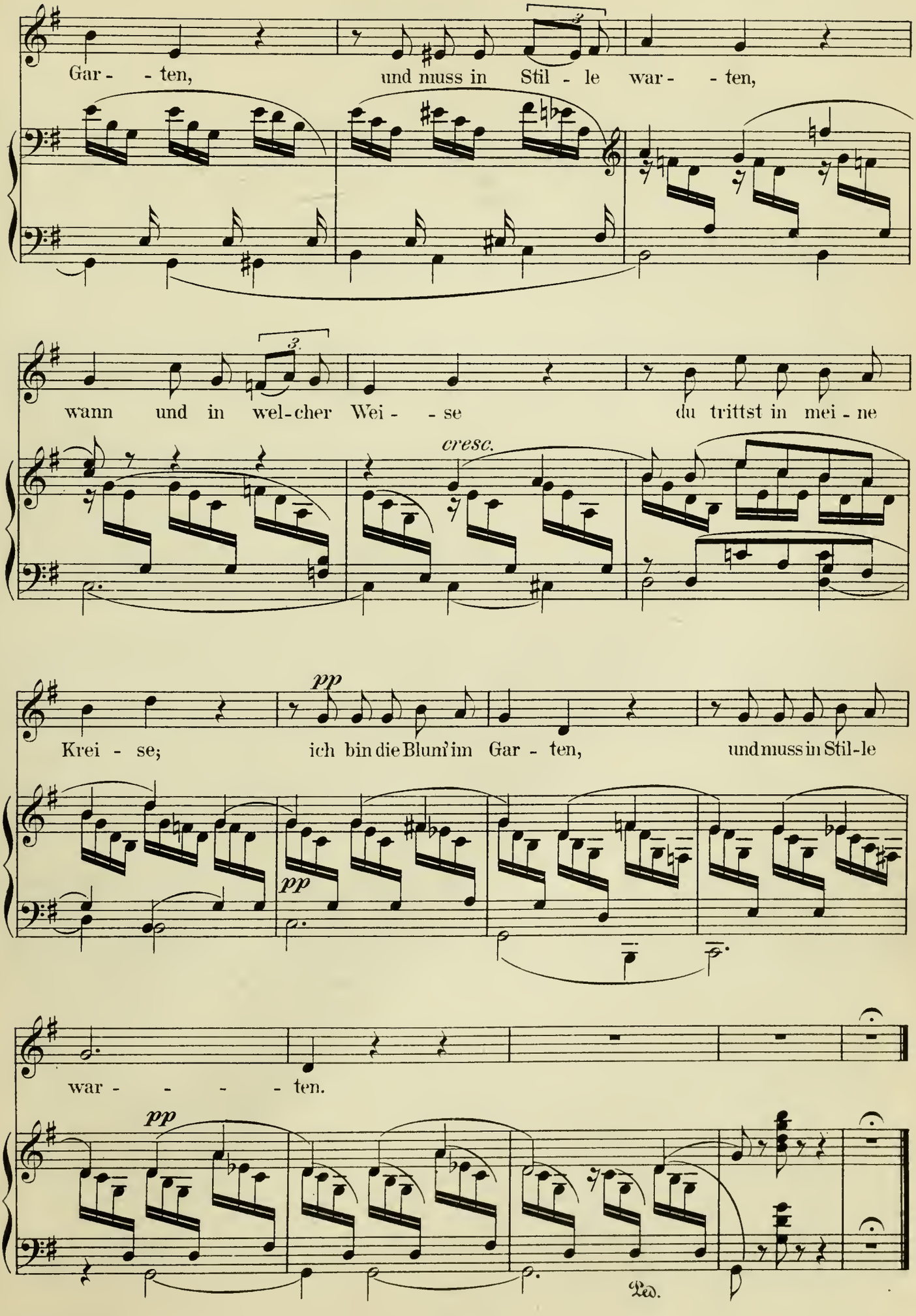
Op. 83 Nr. 2.

Nicht schnell.




Kommst du, ein Strahl der Son - - ne, so werd' ich dei - ner
Won - - ne den Bu - - sen still ent - fal - - ten und dei - nen
fp
Blick be - hal - - ten. Kommst
p
tr
du als Thau und Re - gen, so werd' ich dei - nen
fp
Se - - gen in Lie - bes-schaa - len fas - sen, ihn nicht ver -
fp
3
3

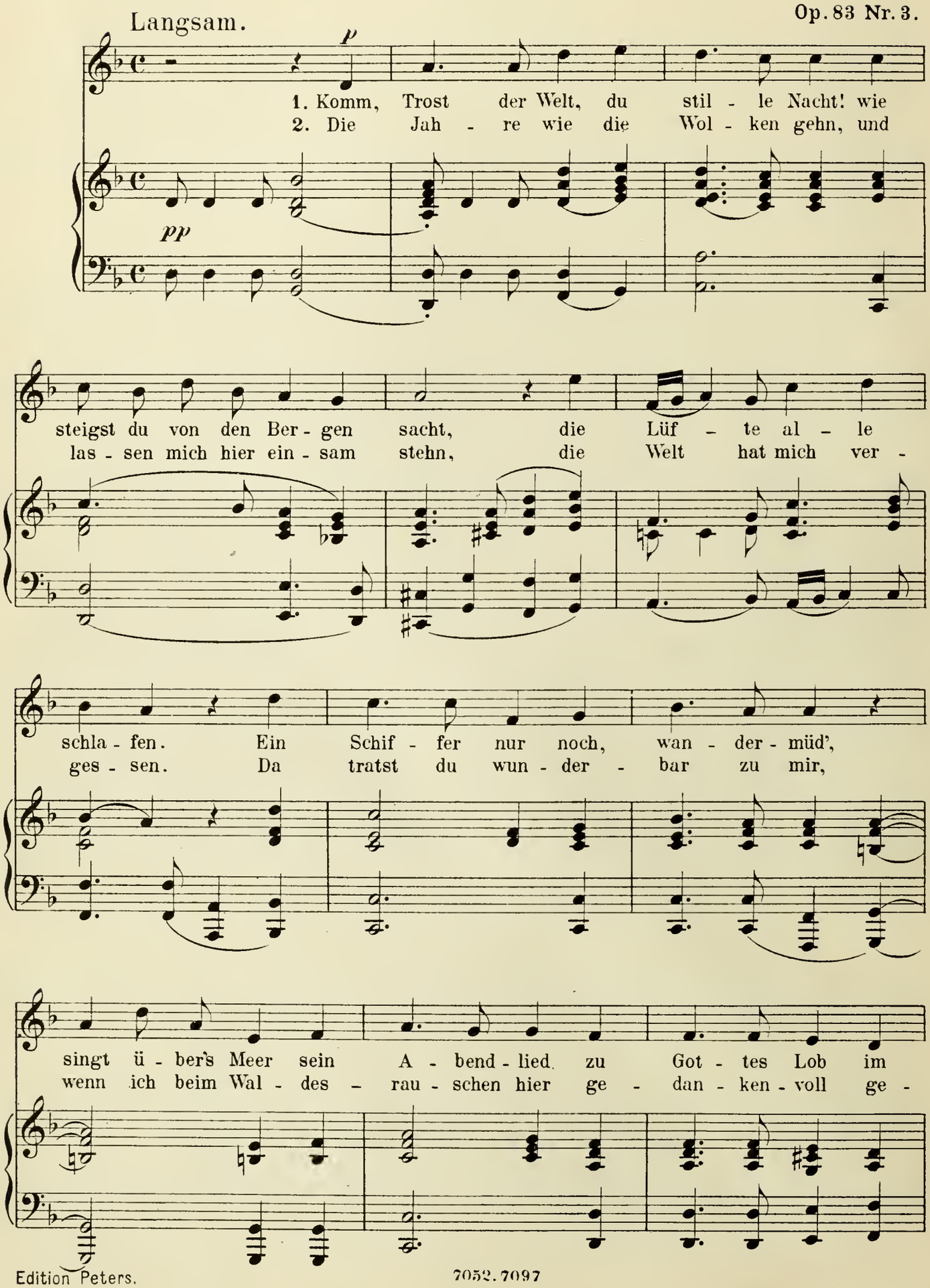

sie - gen las-sen.
Und
fäh - - rest du ge - lin - - de
hin ü - ber mich im
fp
Win - de, so werd' ich dir mich nei - gen,
p
p
spre - chend: Ich bin dein ei - - gen.
Ich bin die Blum' im
p
fp
p

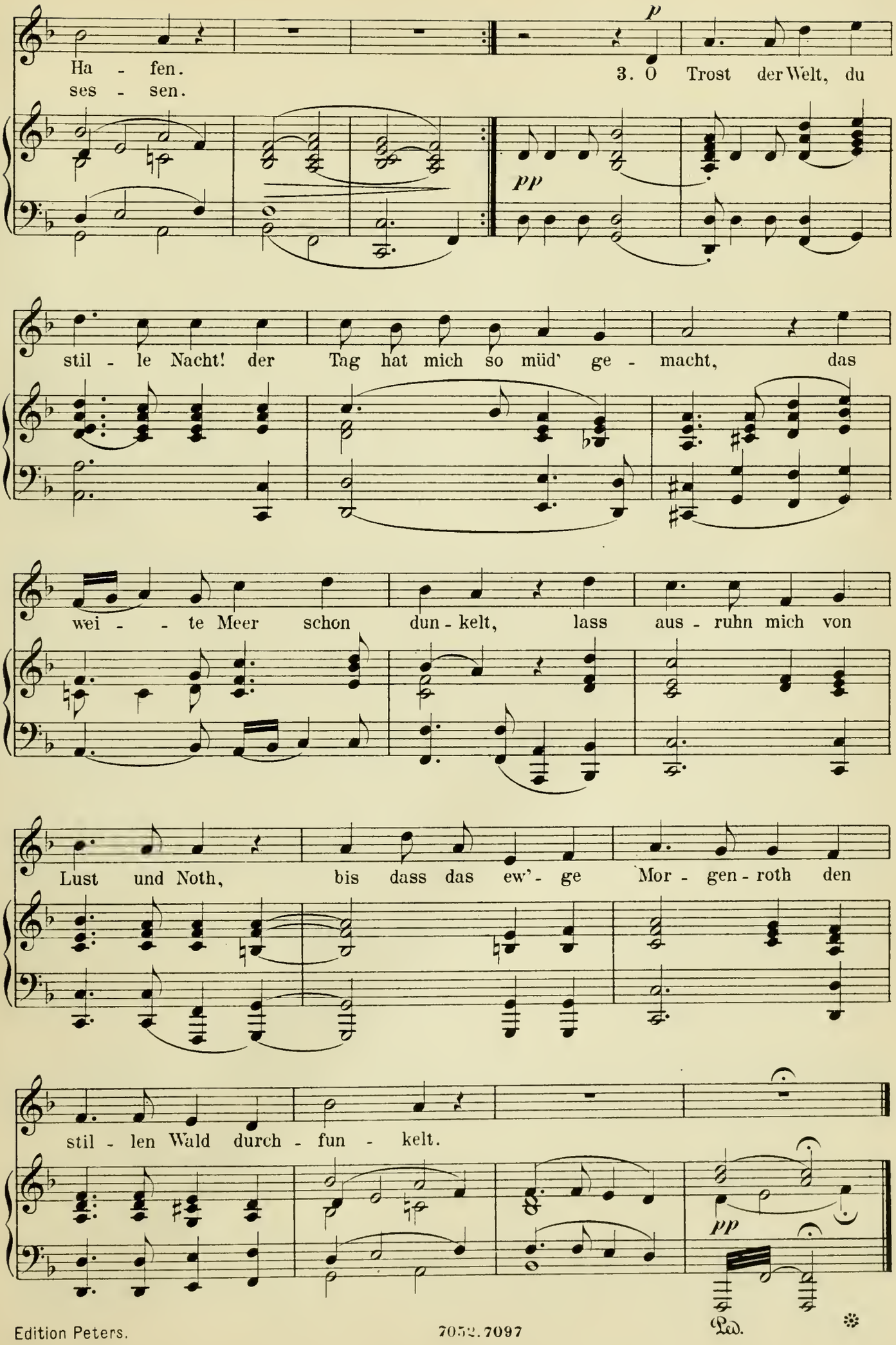

Gar - - ten, und muss in Stil - le war - - ten,
wann und in wel-cher Wei - - se du trittst in mei - ne
cresc.
Krei - se; ich bin die Blum' im Gar - ten, und muss in Stil-le
pp
pp
war - - - - - ten.
pp
Ped.

Der Einsiedler.

(J. von Eichendorff.)

Op. 83 Nr. 3.



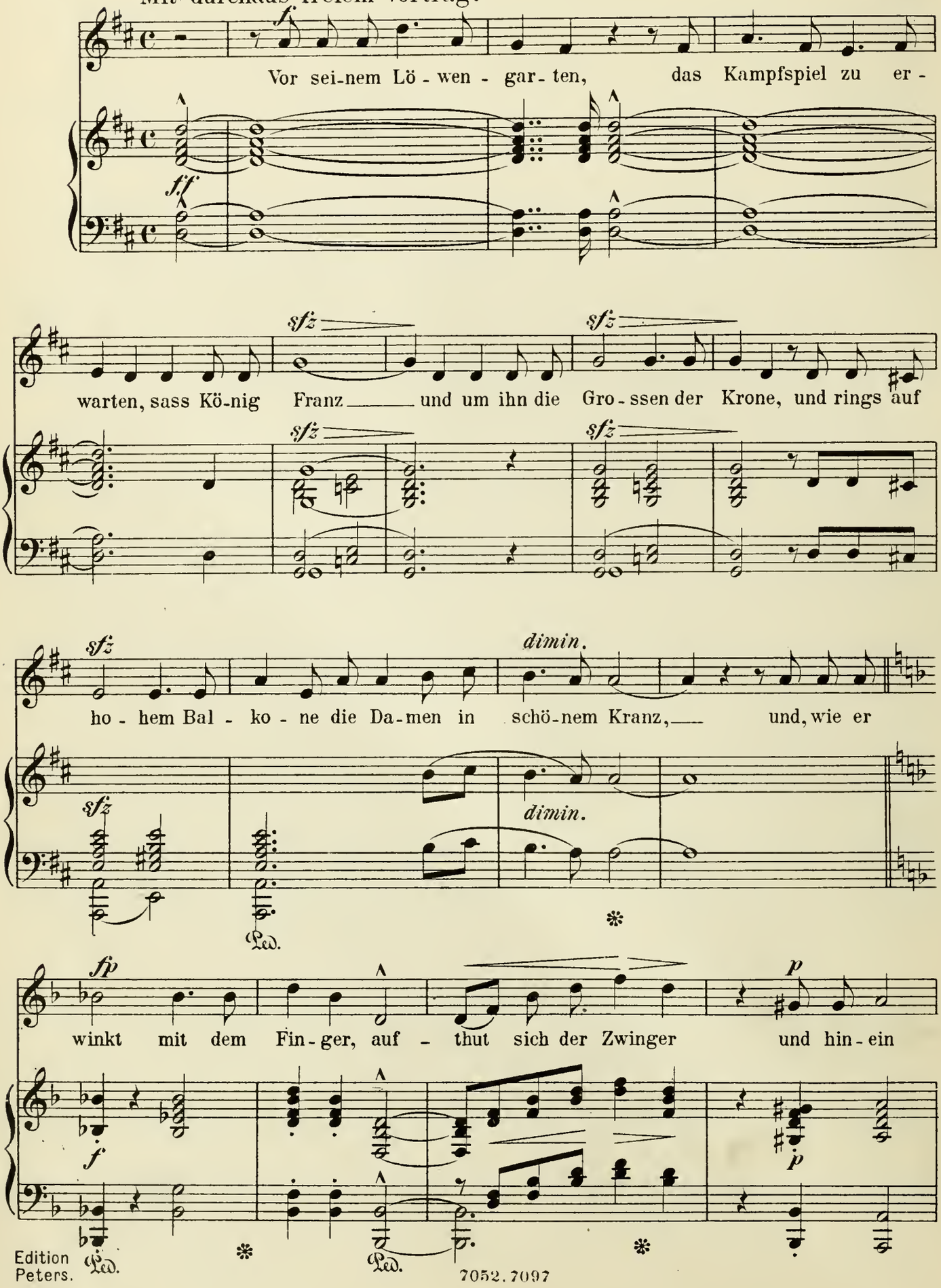

Ha - fen.
ses - sen.
p
3. O Trost der Welt, du
pp
stil - le Nacht! der Tag hat mich so müd' ge - macht, das
wei - - te Meer schon dun - kelt, lass aus - ruhn mich von
Lust und Noth, bis dass das ew'- ge Mor - gen - roth den
stil - len Wald durch - fun - kelt.
pp
Ped.

Der Handschuh.

(Schiller.)

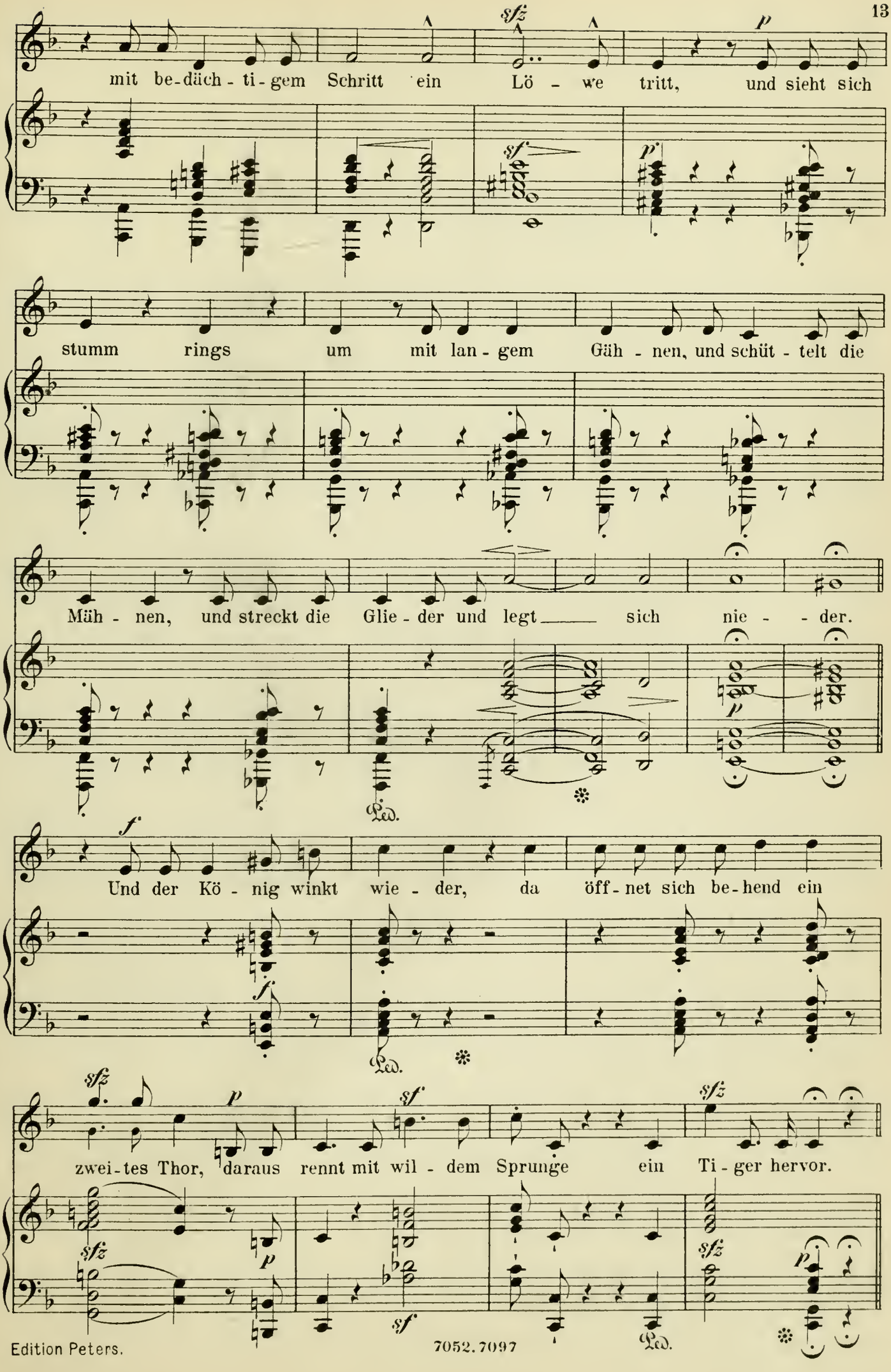
Op. 87.

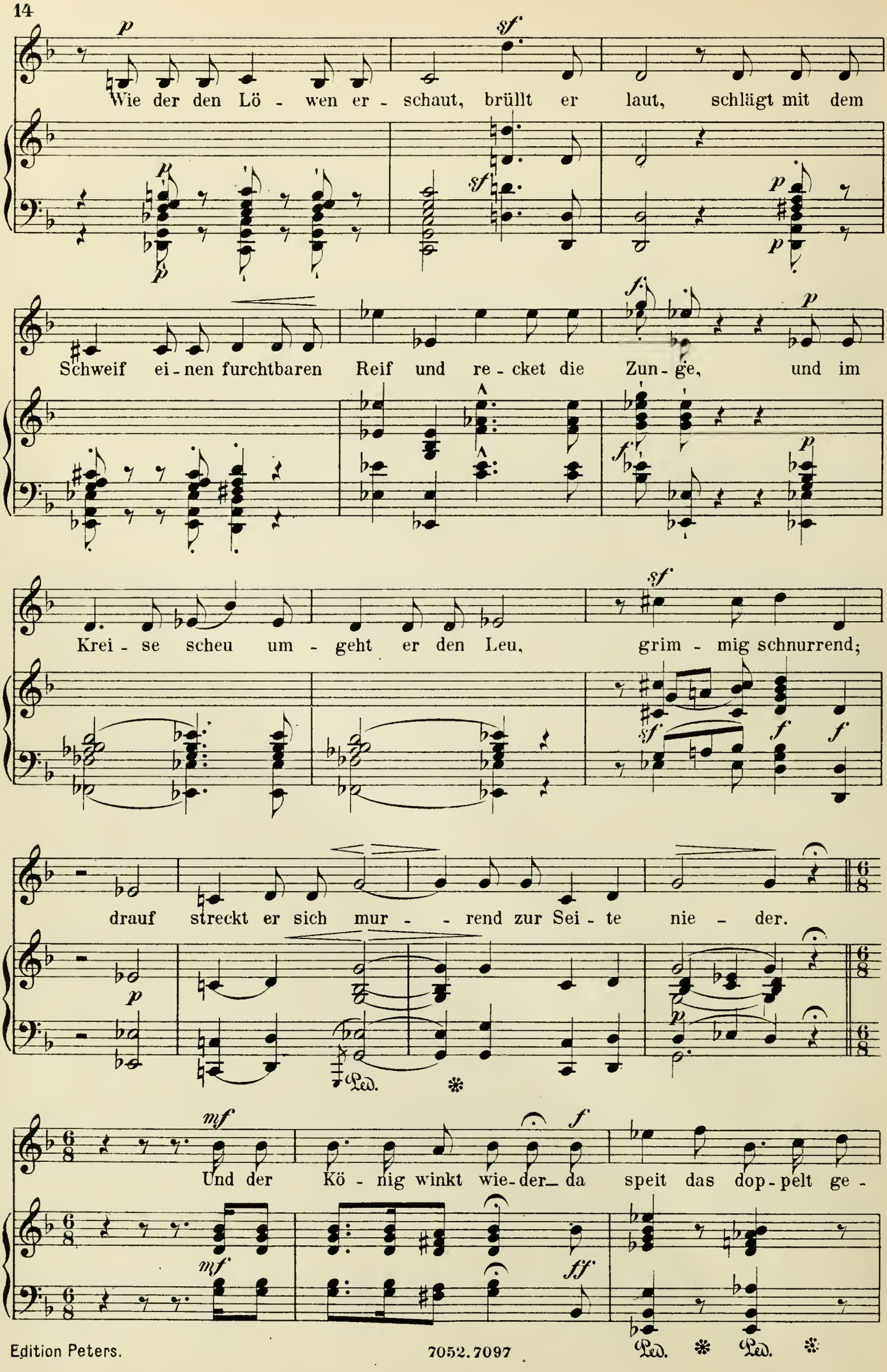
Mit durchaus freiem Vortrag.

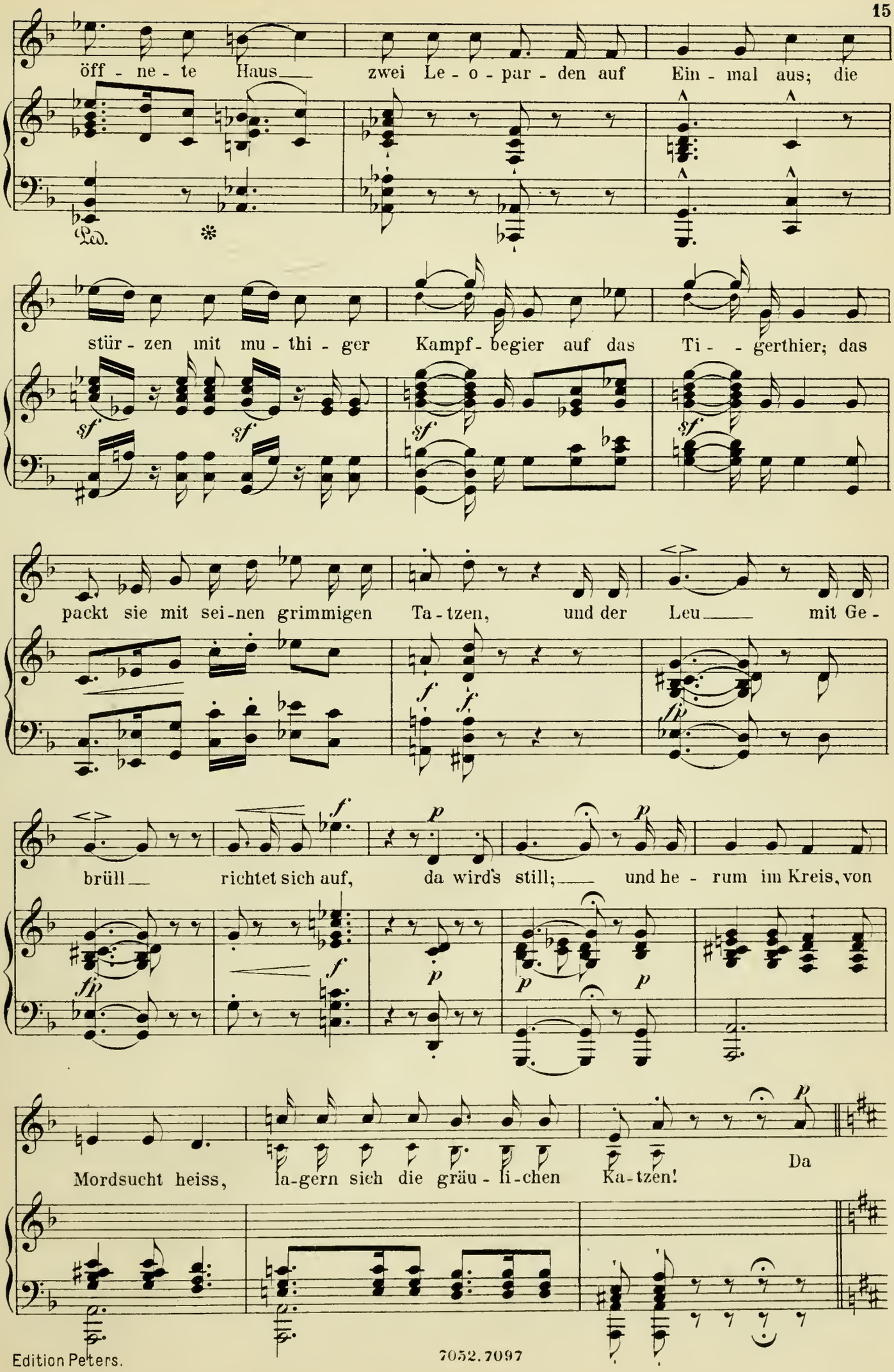


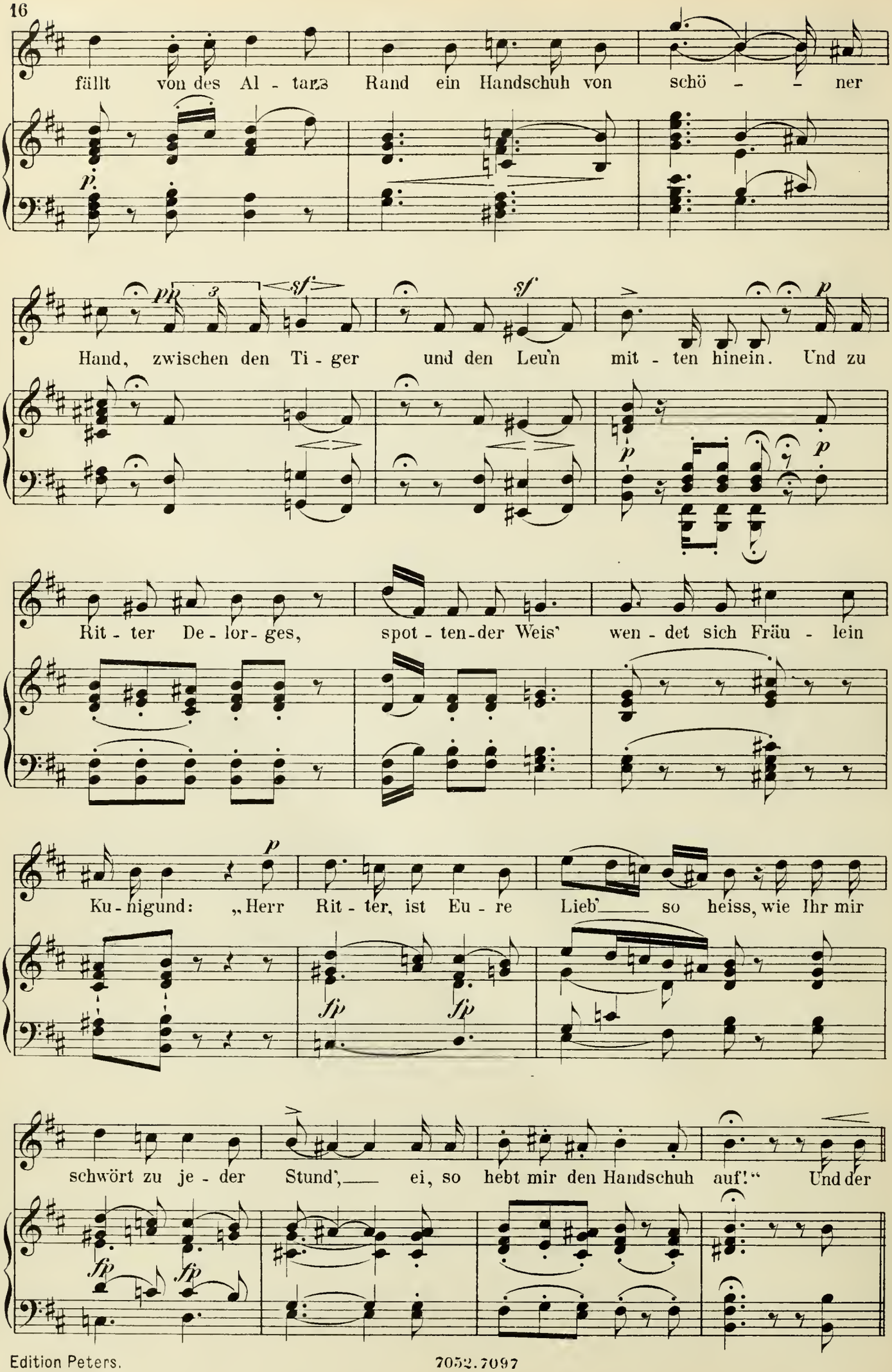
Edition Peters.

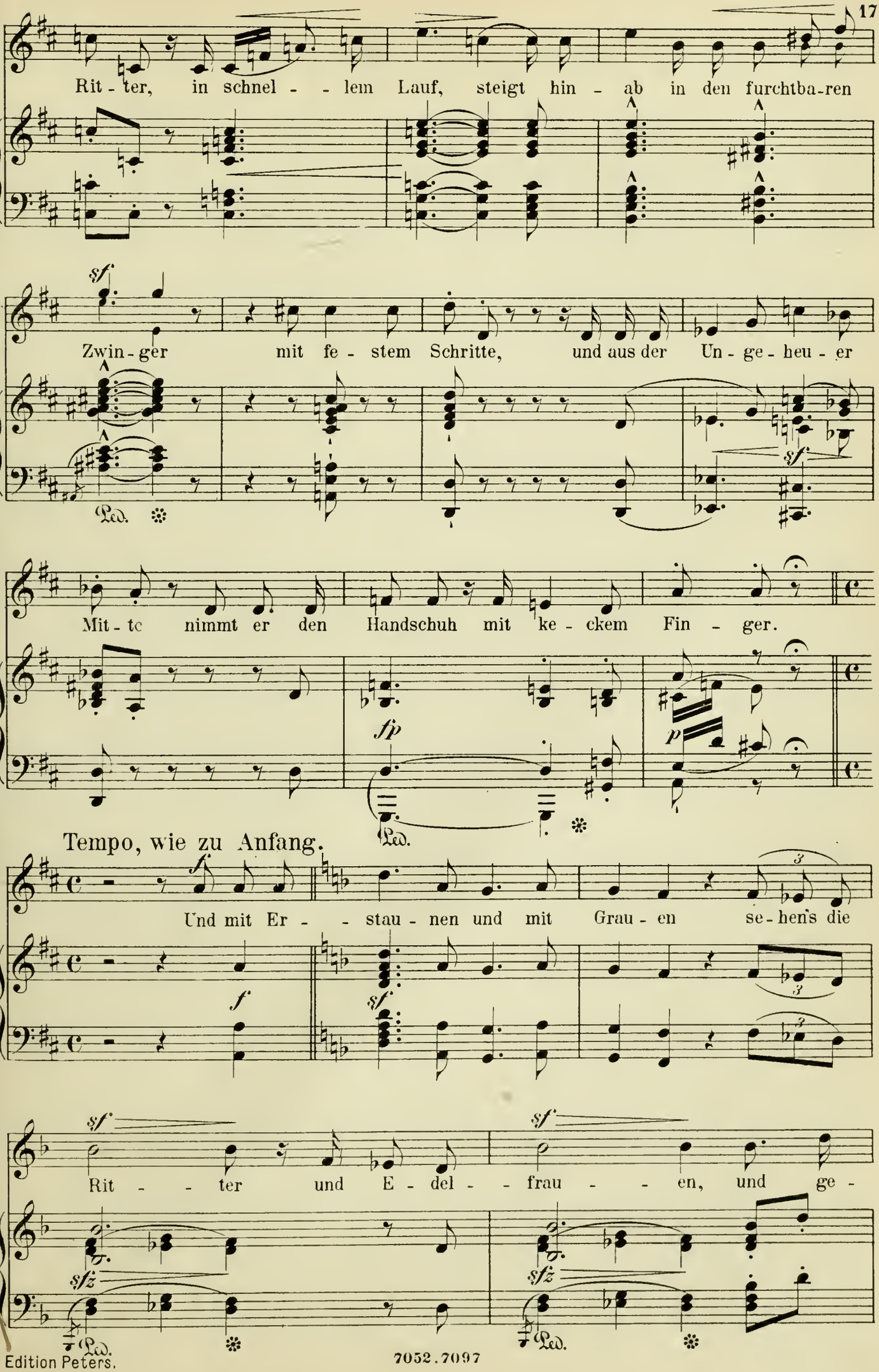
7052. 7097


mit be-däch-ti-gem Schritt ein Lö-we tritt, und sieht sich
stumm rings um mit lan-gem Gäh-nen, und schüt-telt die
Mäh-nen, und streckt die Glie-der und legt sich nie-der.
Und der Kö-nig winkt wie-der, da öff-net sich be-hend ein
zwei-tes Thor, daraus rennt mit wil-dem Sprunge ein Ti-ger hervor.


Wie der den Lö - wen er - schaut, brüllt er laut, schlägt mit dem
Schweif ei - nen furchtbaren Reif und re - cket die Zun - ge, und im
Krei - se scheu um - geht er den Leu, grim - mig schnurrend;
drauf streckt er sich mur - - rend zur Sei - te nie - der.
Und der Kö - nig winkt wie - der da speit das dop - pelt ge -
Ped.
Ped.


öff - ne - te Haus zwei Le - o - par - den auf Ein - mal aus; die
Ped.
stür - zen mit mu - thi - ger Kampf - begier auf das Ti - - gerthier; das
sf
packt sie mit sei - nen grimmigen Ta - tzen, und der Leu mit Ge -
f
fp
brüll richtet sich auf, da wird's still; und he - rum im Kreis, von
p
Mordsucht heiss, la - gern sich die gräu - li - chen Ka - tzen! Da


fällt von des Al - tars Rand ein Handschuh von schö - - ner
Hand, zwischen den Ti - ger und den Leu'n mit - ten hinein. Und zu
Rit - ter De - lor - ges, spot - ten - der Weis' wen - det sich Fräu - lein
Ku - nigund: „Herr Rit - ter, ist Eu - re Lieb'___ so heiss, wie Ihr mir
schwört zu je - der Stund',___ ei, so hebt mir den Handschuh auf!" Und der


Rit - ter, in schnel - - lem Lauf, steigt hin - ab in den furchtba-ren
sf
Zwin - ger mit fe - stem Schritte, und aus der Un - ge - heu - er
Ped.
sf
Mit - te nimmt er den Handschuh mit ke - ckem Fin - ger.
fp
p
Ped.
Tempo, wie zu Anfang.
f
Und mit Er - - stau - nen und mit Grau - en se - hen's die
f
sf
sf
sf
Rit - - ter und E - del - - frau - - en, und ge -
sfz
sfz
Ped.
Ped.

las-sen bringt er den Handschuh zurück. Da schallt ihm sein Lob aus je - dem

Mun - de, a - ber mit zärt - - li - chem Lie - - bes - blick, er ver -

heisst ihm sein na - hes Glück, empfängt ihn Fräu - - lein Ku - ni -

gun - de. Und er wirft ihr den Handschuh in's Ge - sicht! „Den Dank,

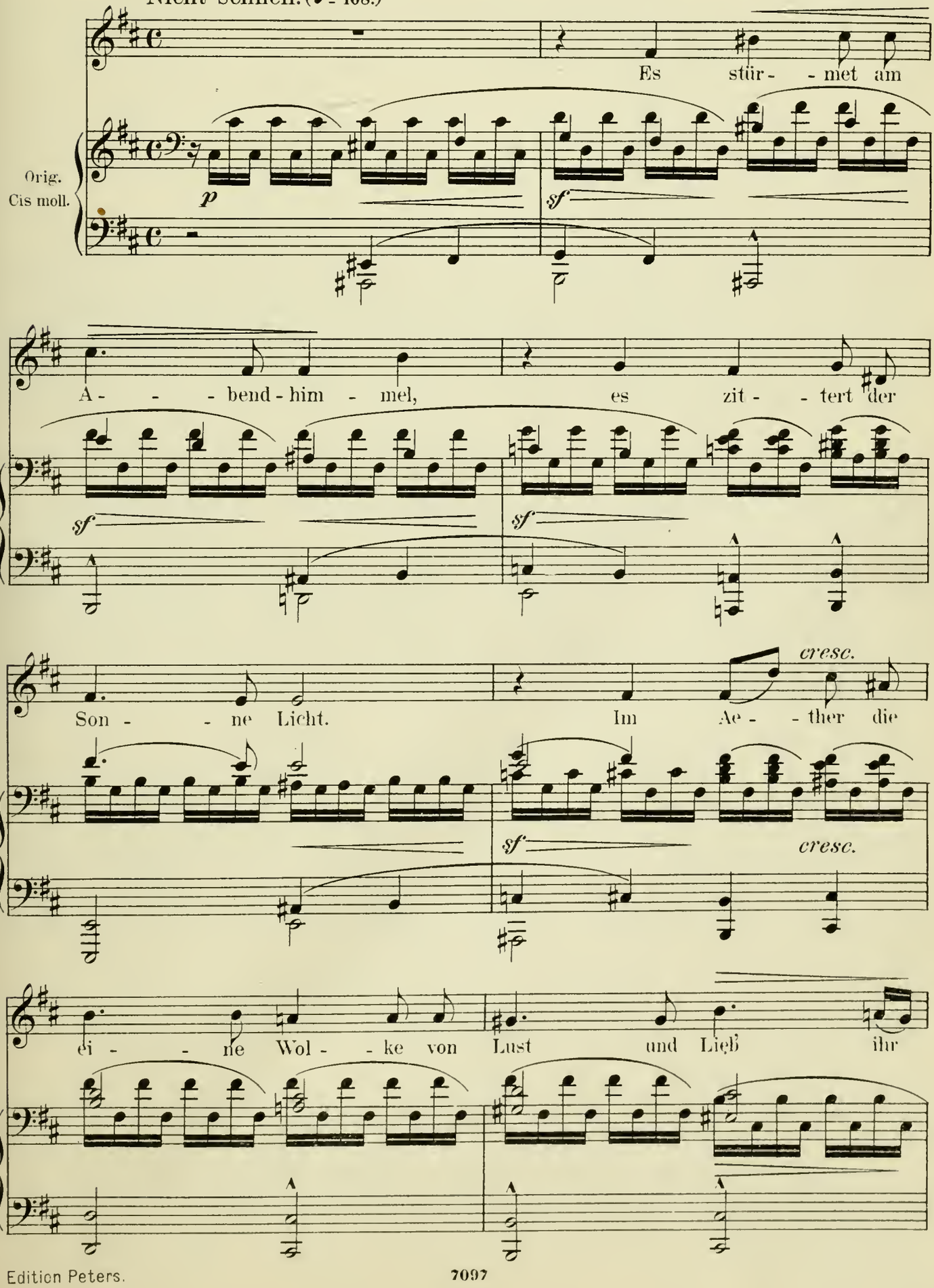
Da - me, be-gehr' ich nicht!" und ver - lässt sie zur sel-ben Stun - de!

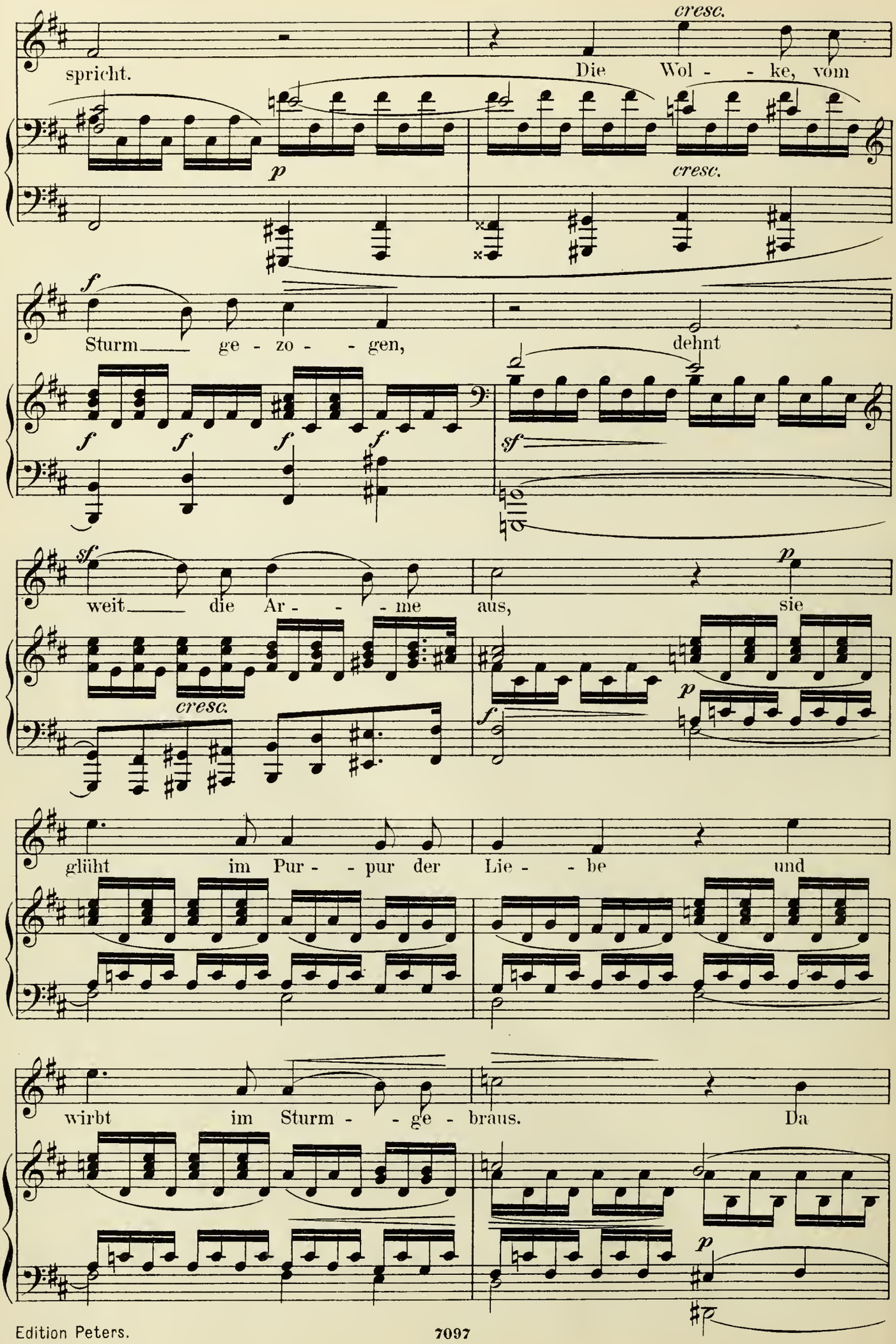
Es stürmet am Abendhimmel.

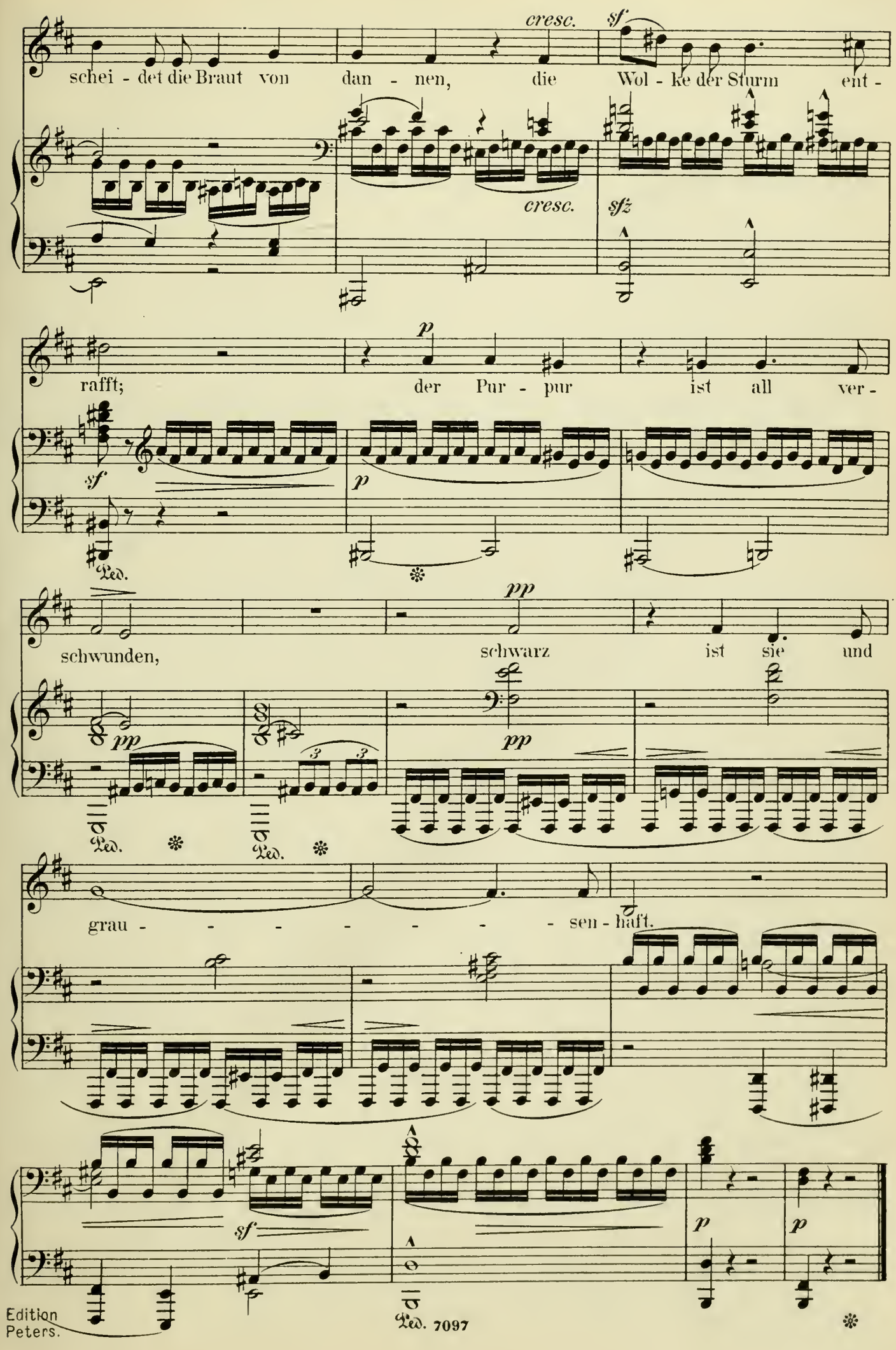
(v. d. Neun.)

Op. 89 Nr. 1.

Nicht schnell. (♩ = 108.)



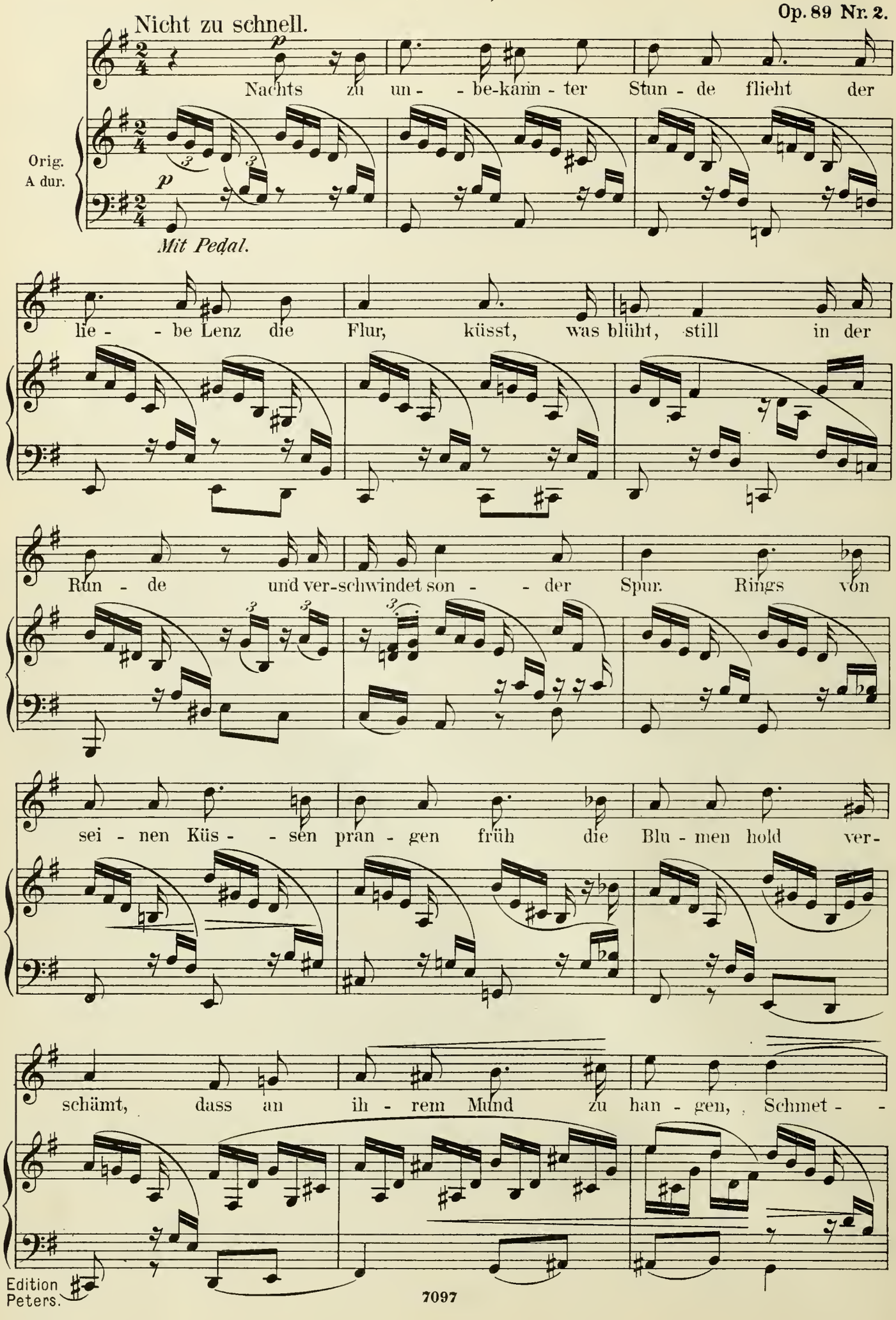

spricht.
Die Wol - - ke, vom
Sturm ge - zo - - gen,
dehnt
weit die Ar - - - me
aus,
sie
glüht im Pur - - pur der Lie - - be und
wirbt im Sturm - - ge - braus.
Da
cresc.
p
f
sf

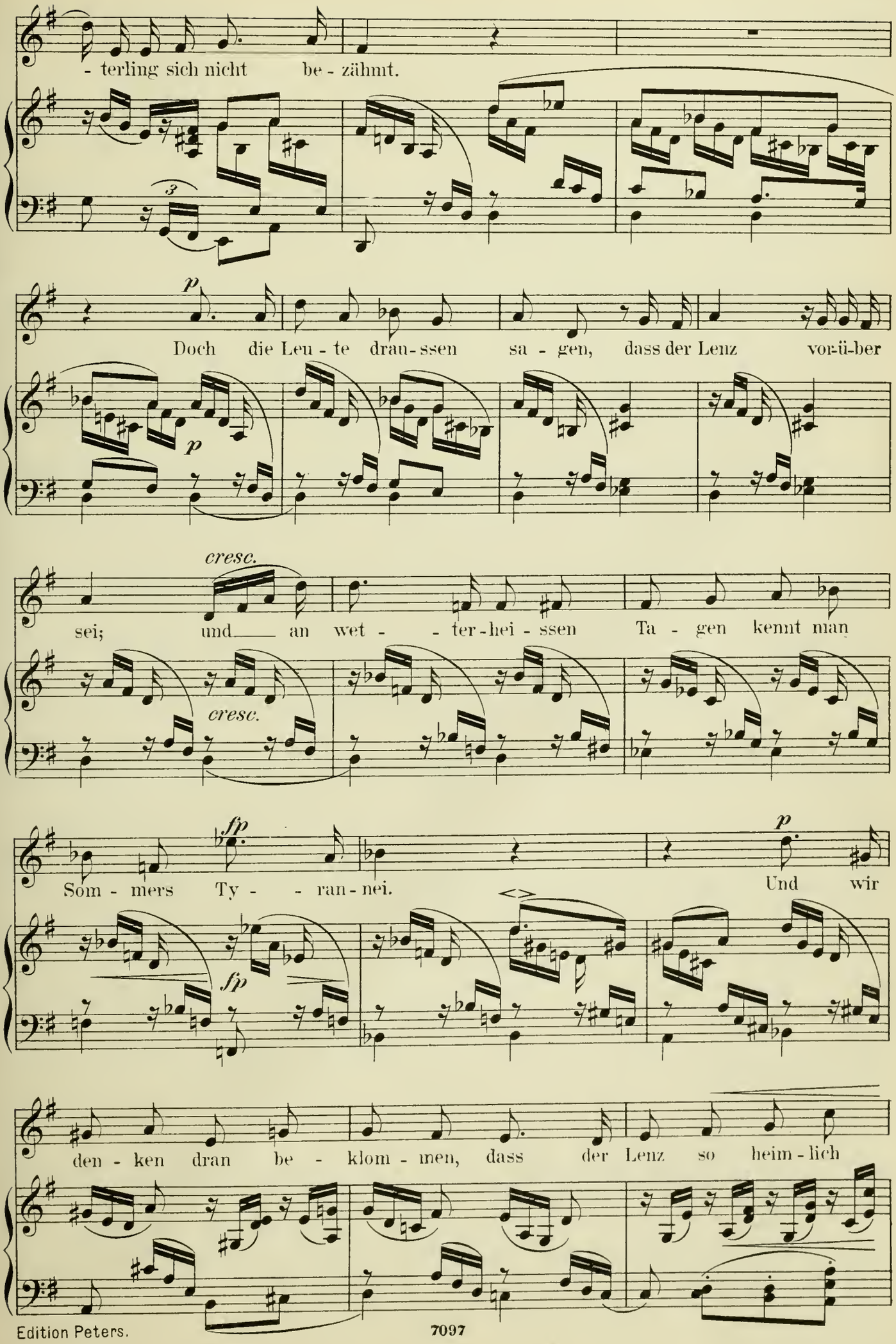

cresc.
sf
schei - det die Braut von dan - nen, die Wol - ke der Sturm ent -
cresc.
sfz
p
rafft; der Pur - pur ist all ver -
sf
p
Ped.
pp
schwunden, schwarz ist sie und
pp
pp
Ped.
Ped.
grau - - - - - - - sen - haft.
sf
p
p
Ped.

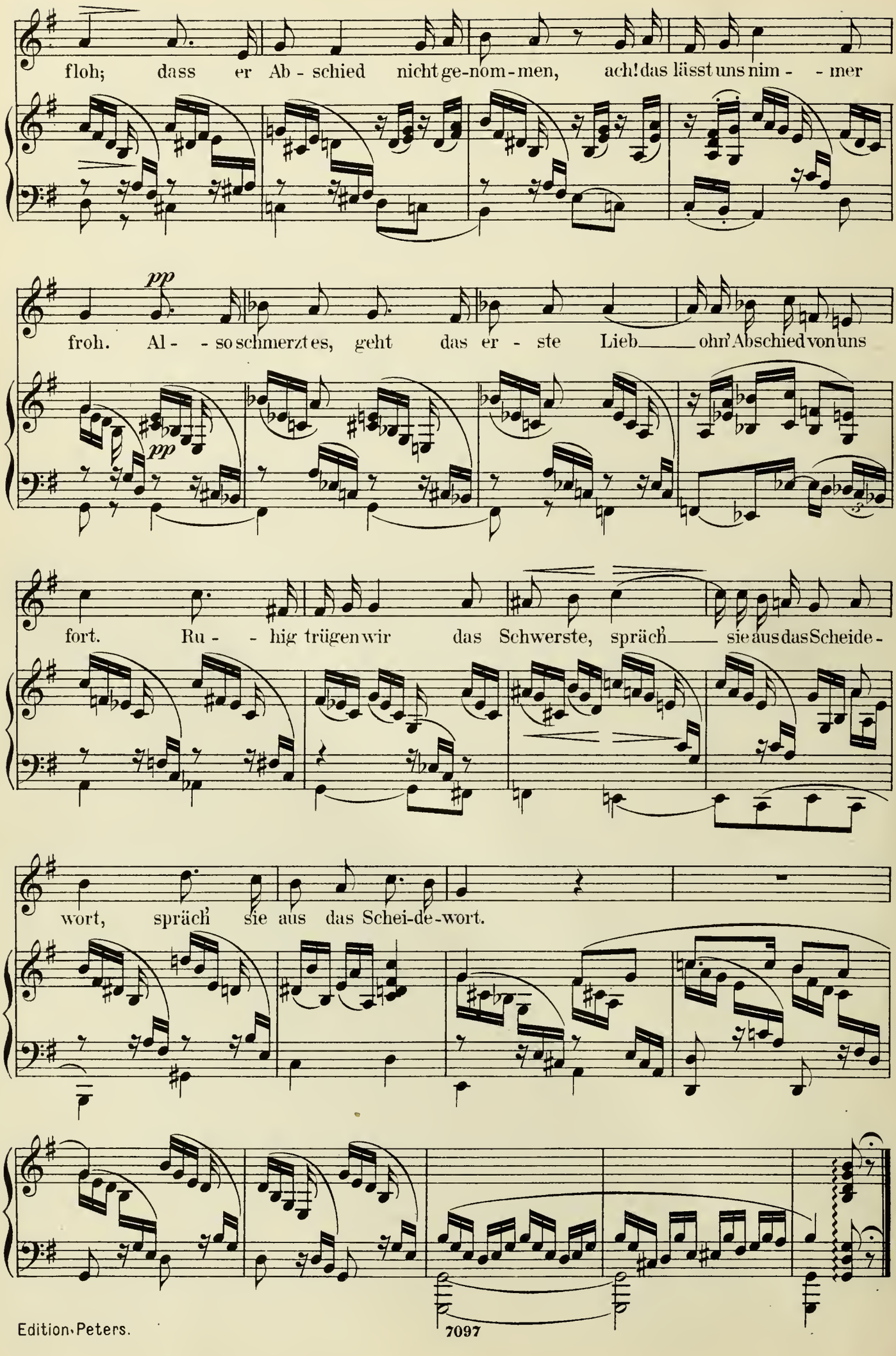
Heimliches Verschwinden.

(v. d. Neun.)

Op. 89 Nr. 2.



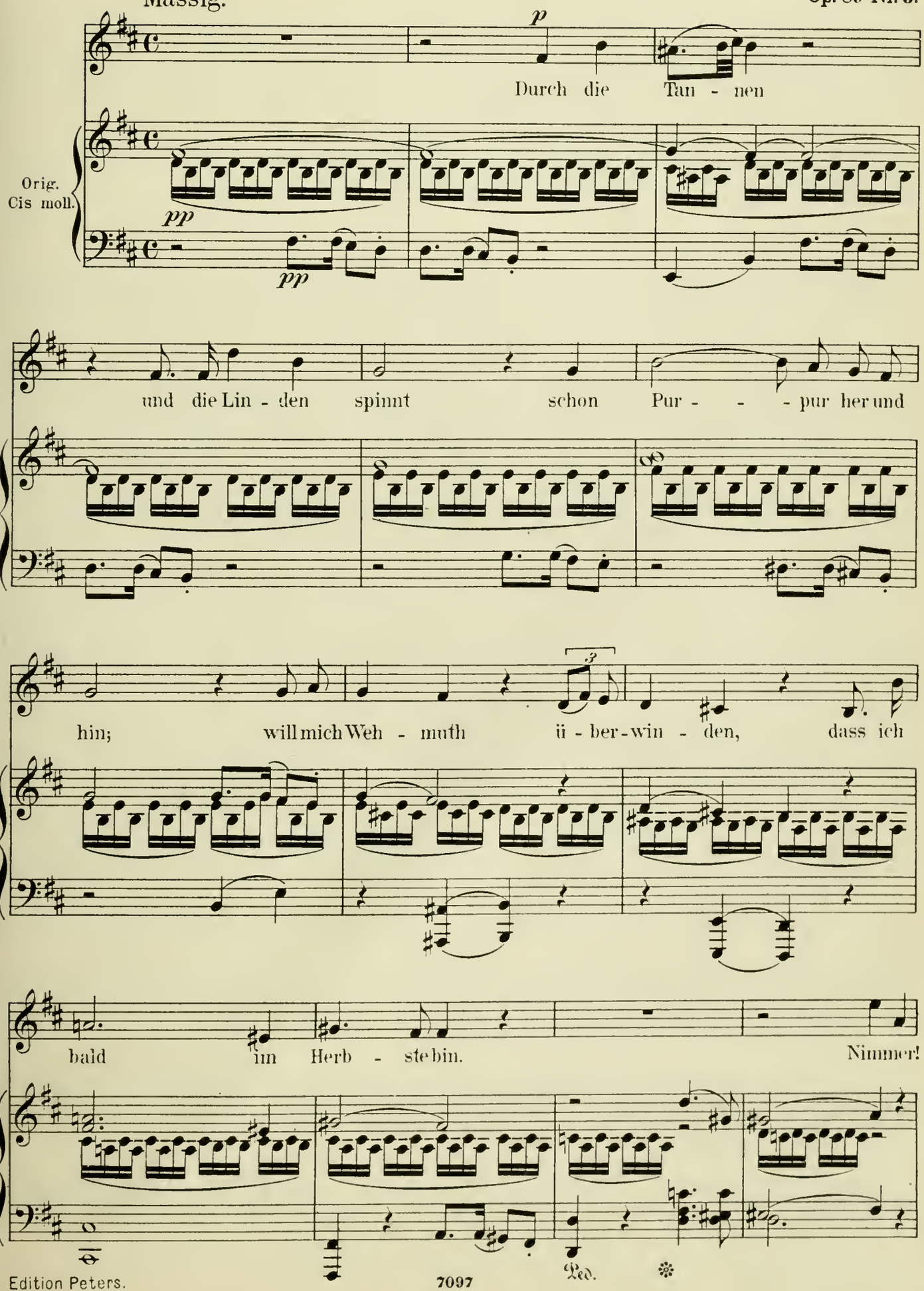

- terling sich nicht be - zähmt.
Doch die Leu - te drau - ssen sa - gen, dass der Lenz vor-ü-ber
sei; und an wet - - ter-hei - ssen Ta - gen kennt man
Som - mers Ty - - ran - nei.
Und wir
den - ken dran be - klom - men, dass der Lenz so heim - lich

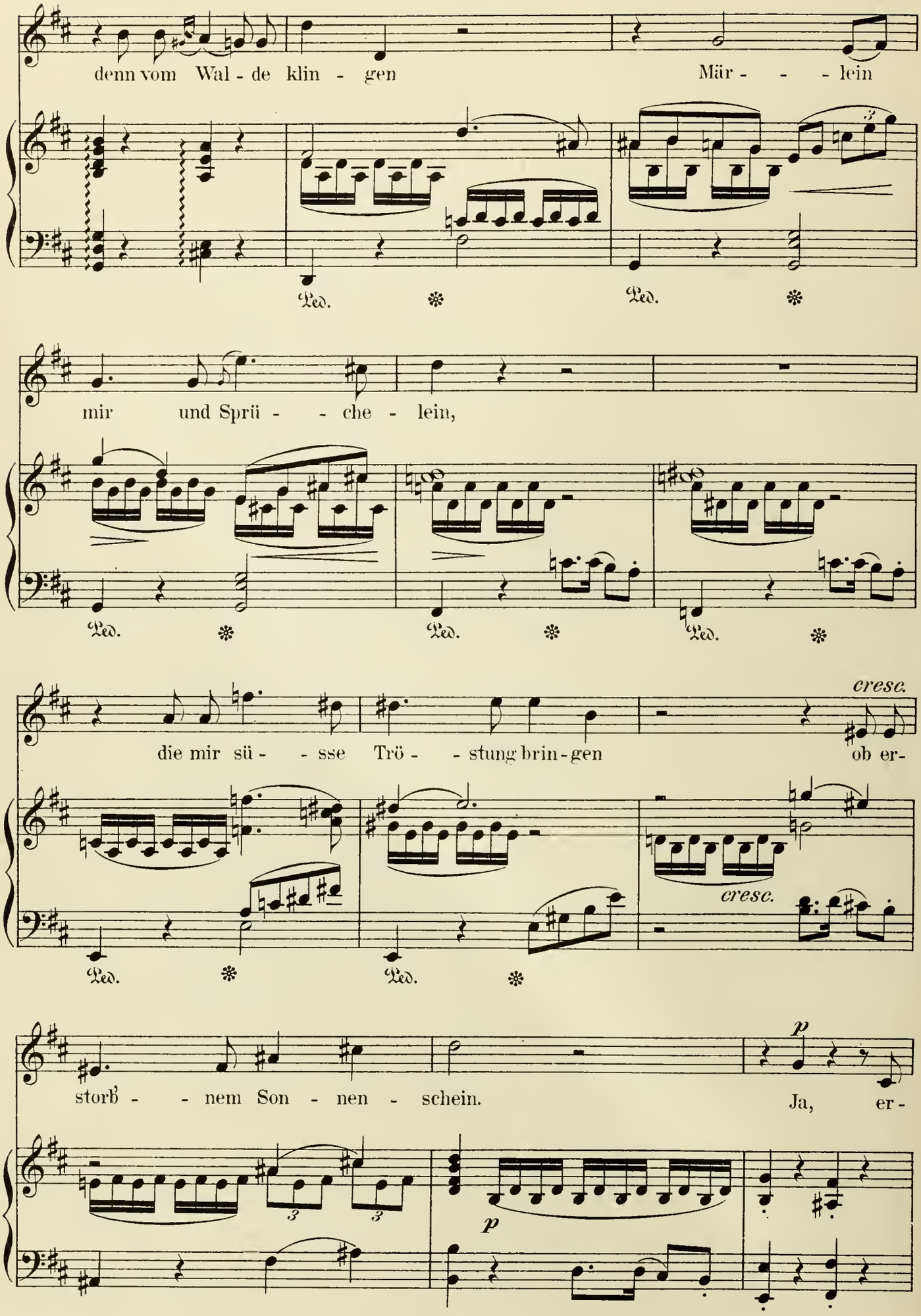

floh; dass er Ab - schied nicht ge-nom - men, ach! das lässt uns nim - - mer
pp
froh. Al - - so schmerzt es, geht das er - ste Lieb ohn' Abschied von uns
pp
fort. Ru - - hig trügen wir das Schwerste, sprach sie aus das Scheide -
wort, sprach sie aus das Schei-de-wort.

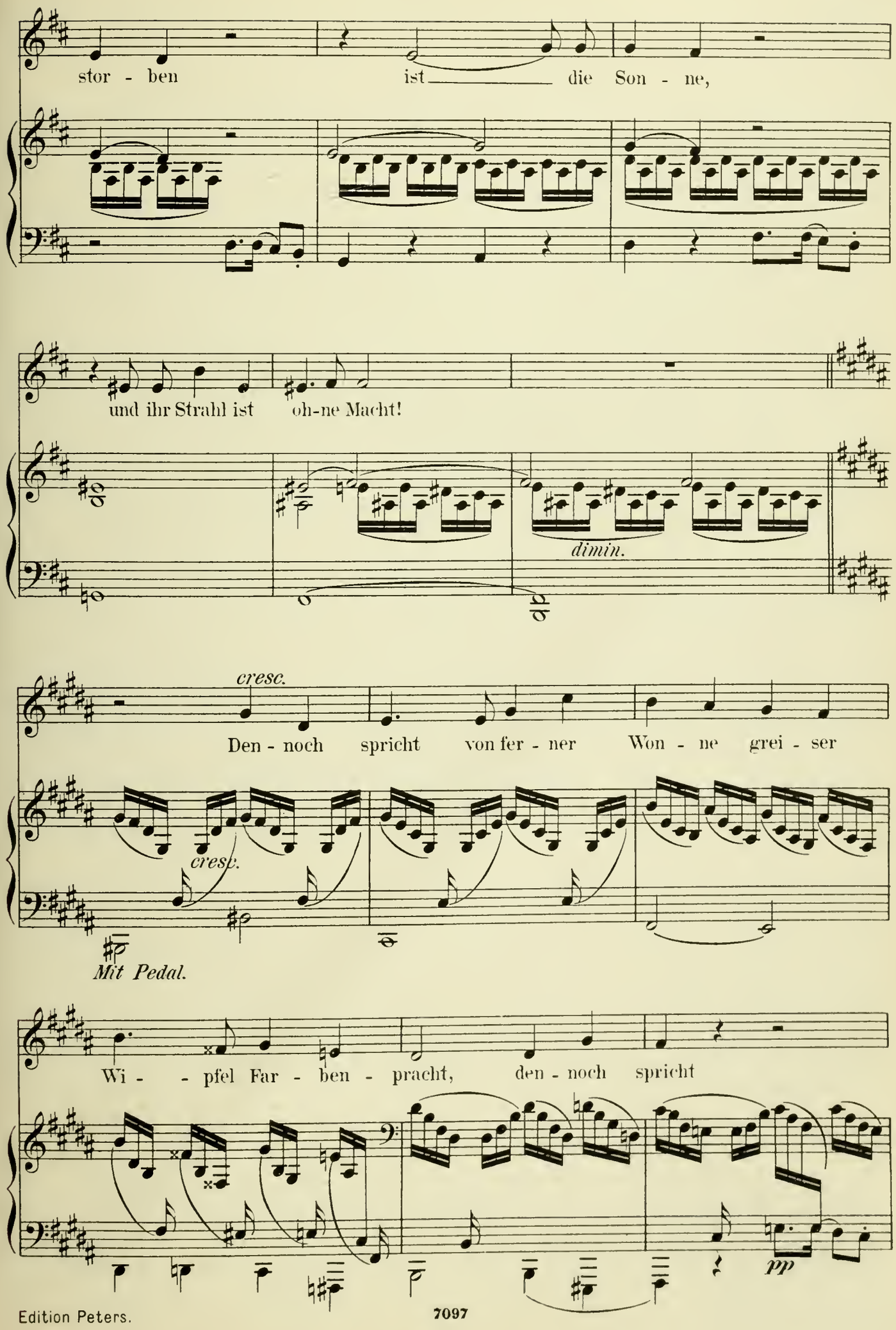
Herbstlied.

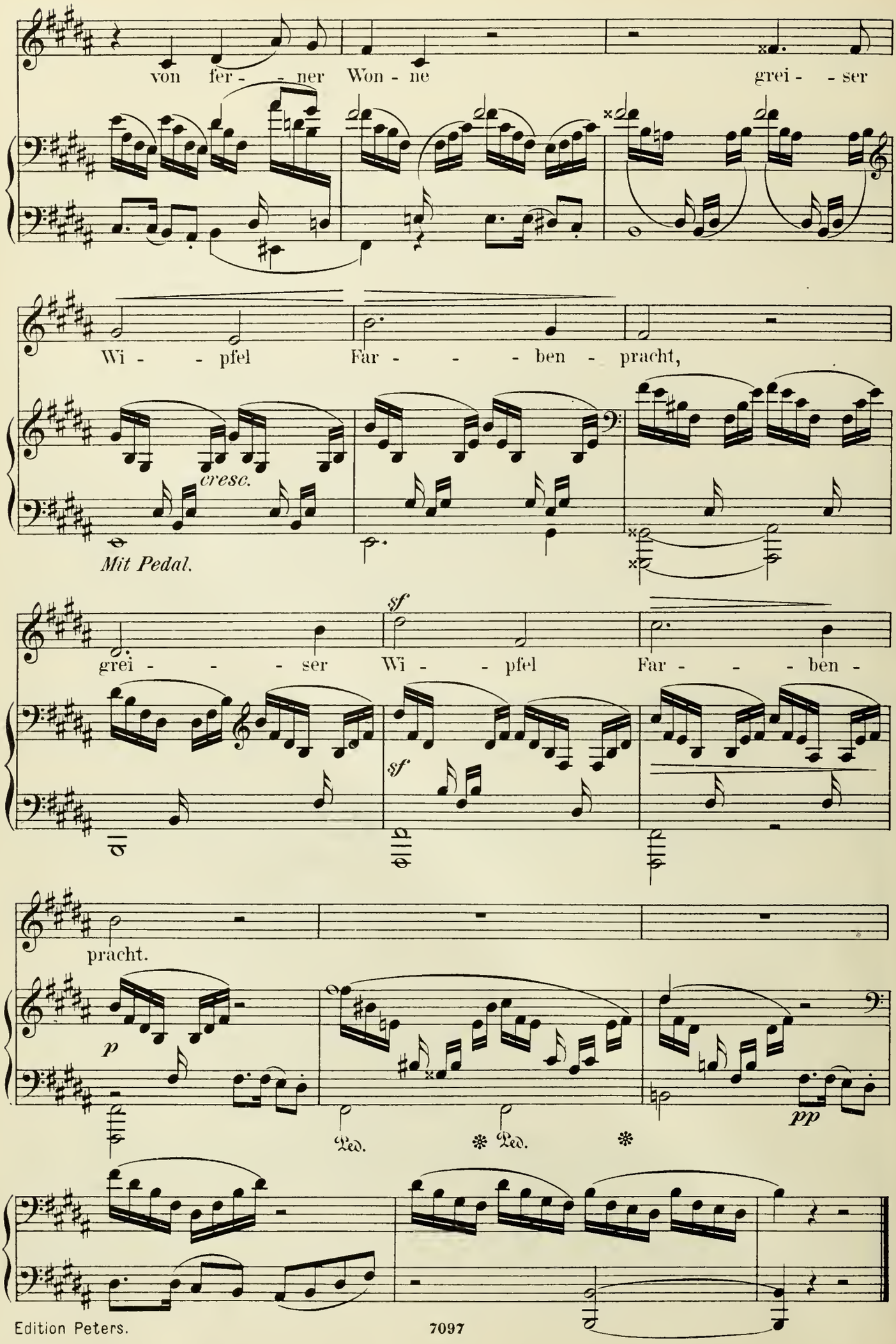
(v. d. Neun.)

Mässig. Op. 89 Nr. 3.




denn vom Wal - de klin - gen
Märr - - - lein
Ped.
Ped.
mir und Sprü - - che - lein,
Ped.
Ped.
Ped.
die mir sü - - sse Trö - - stung brin - gen
cresc.
ob er-
cresc.
Ped.
Ped.
storb - - nem Son - nen - schein.
p
Ja, er-
3
3
p

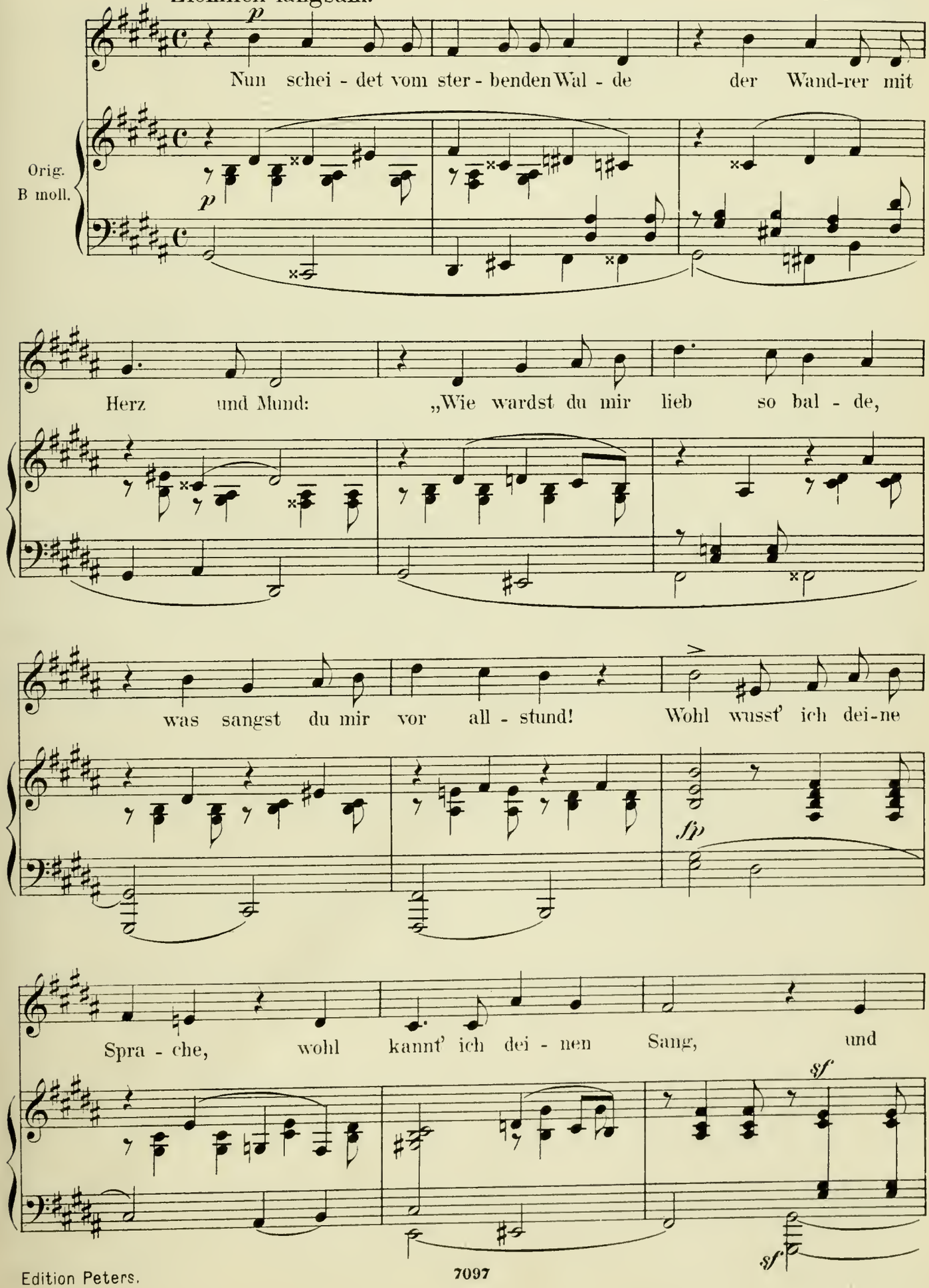

stor - ben ist die Son - ne,
und ihr Strahl ist oh-ne Macht!
dimin.
cresc.
Den - noch spricht von fer - ner Won - ne grei - ser
cresc.
Mit Pedal.
Wi - - pfel Far - ben - pracht, den - noch spricht
pp

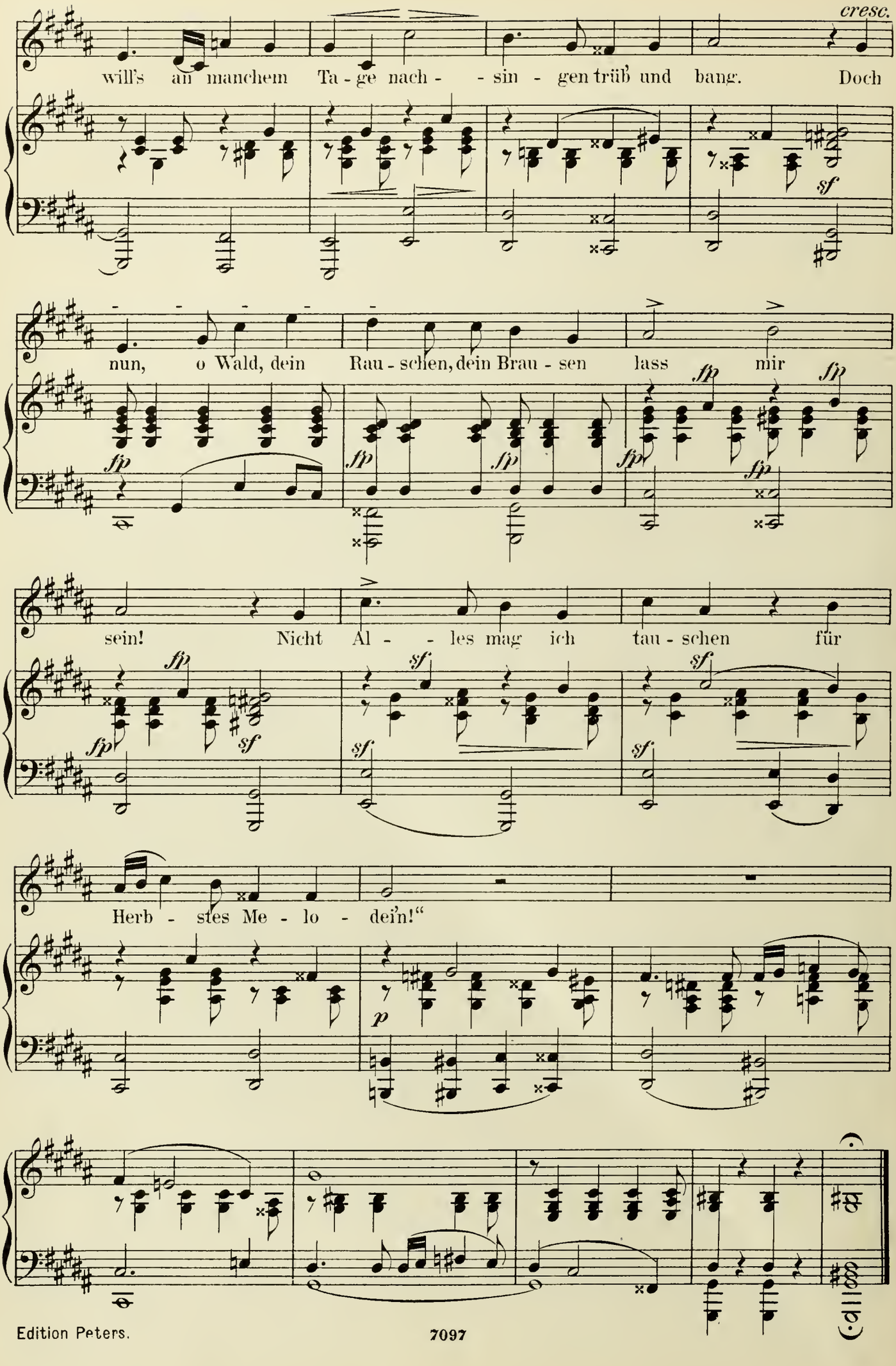

von fer - - ner Won - ne grei - - ser
Wi - - pfel Far - - - - ben - pracht,
cresc.
Mit Pedal.
sf
grei - - - - ser Wi - - pfel Far - - - - ben -
sf
pracht.
p
pp
Ped. * Ped. *

Abschied vom Walde.

(v. d. Neun.)

Ziemlich langsam. Op. 89 Nr. 4.



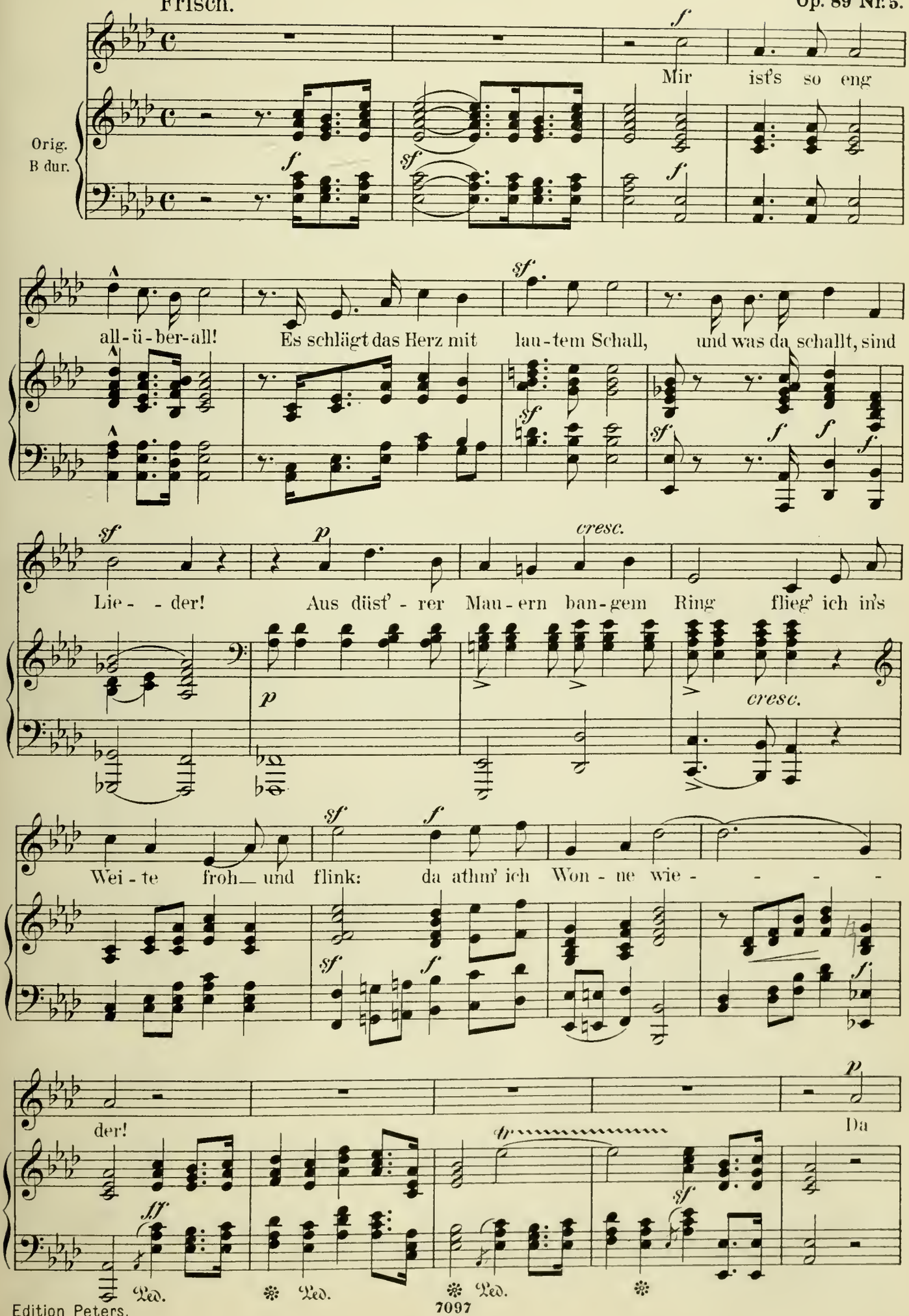

cresc.
will's an manchem Ta - ge nach - - sin - gen trüb und bang. Doch
nun, o Wald, dein Rau - schen, dein Brau - sen lass mir
sein! Nicht Al - - les mag ich tau - schen für
Herb - stes Me - lo - dei'n!"

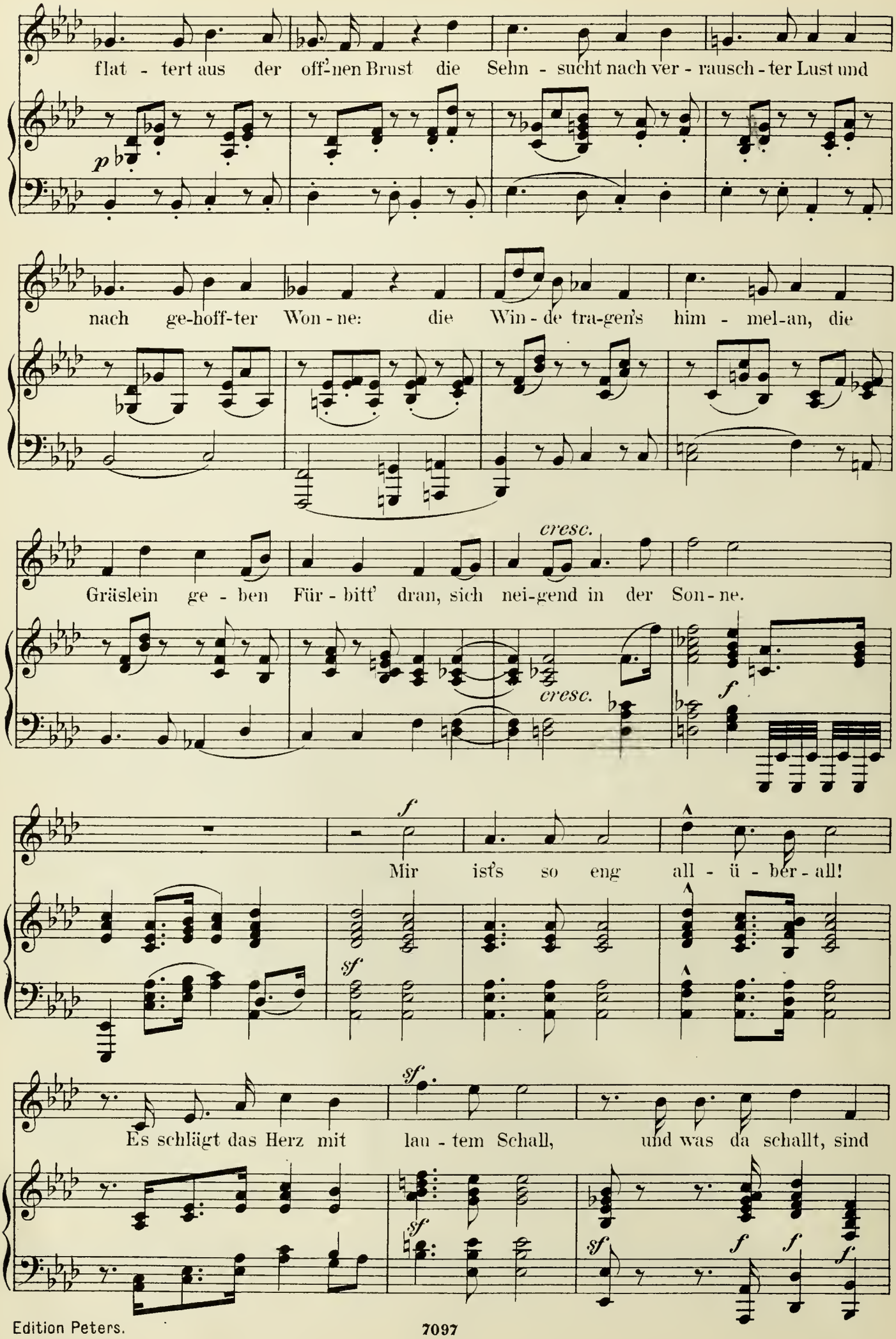
In's Freie.

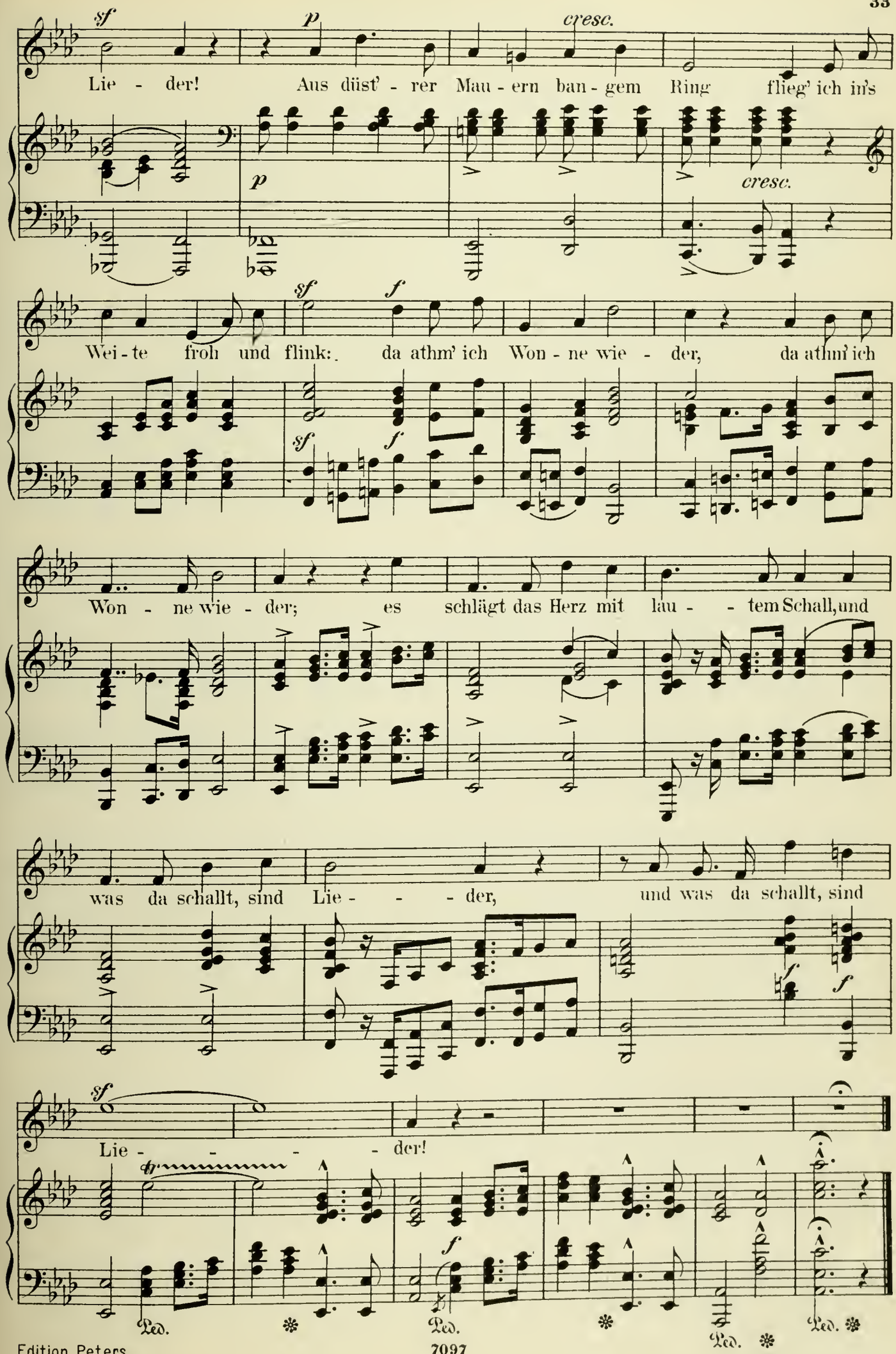
(v. d. Neun.)

Frisch.

Op. 89 Nr. 5.



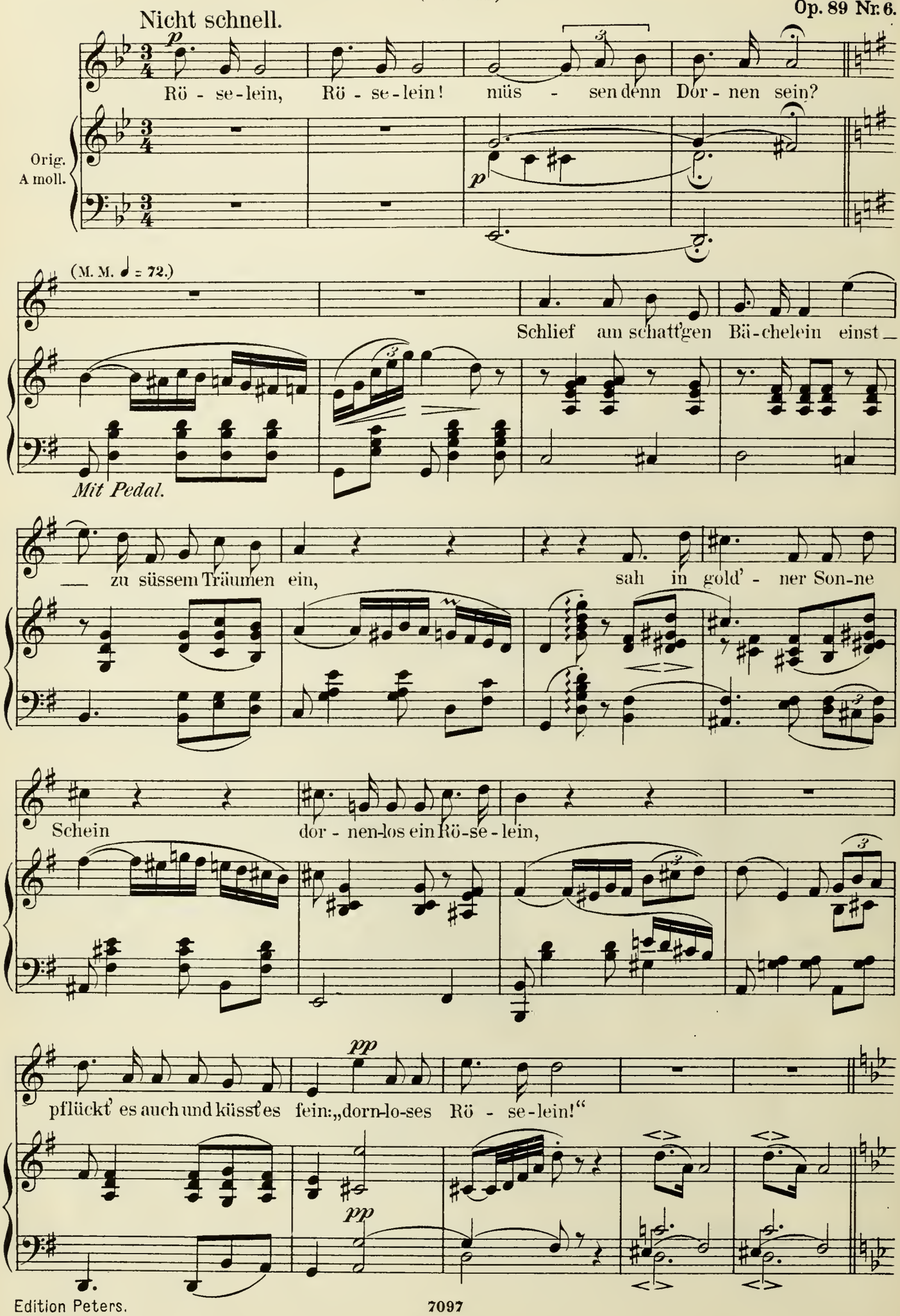

flat - tert aus der off'-nen Brust die Sehn - sucht nach ver - rausch - ter Lust und
p
nach ge-hoff-ter Won - ne: die Win - de tra-gen's him - mel-an, die
cresc.
Gräslein ge - ben Für - bitt' dran, sich nei-gend in der Son - ne.
cresc.
f
f
Mir ist's so eng all - ü - ber - all!
sf
sf
Es schlägt das Herz mit lau - tem Schall, und was da schallt, sind
sf
sf
sf
f
f
f

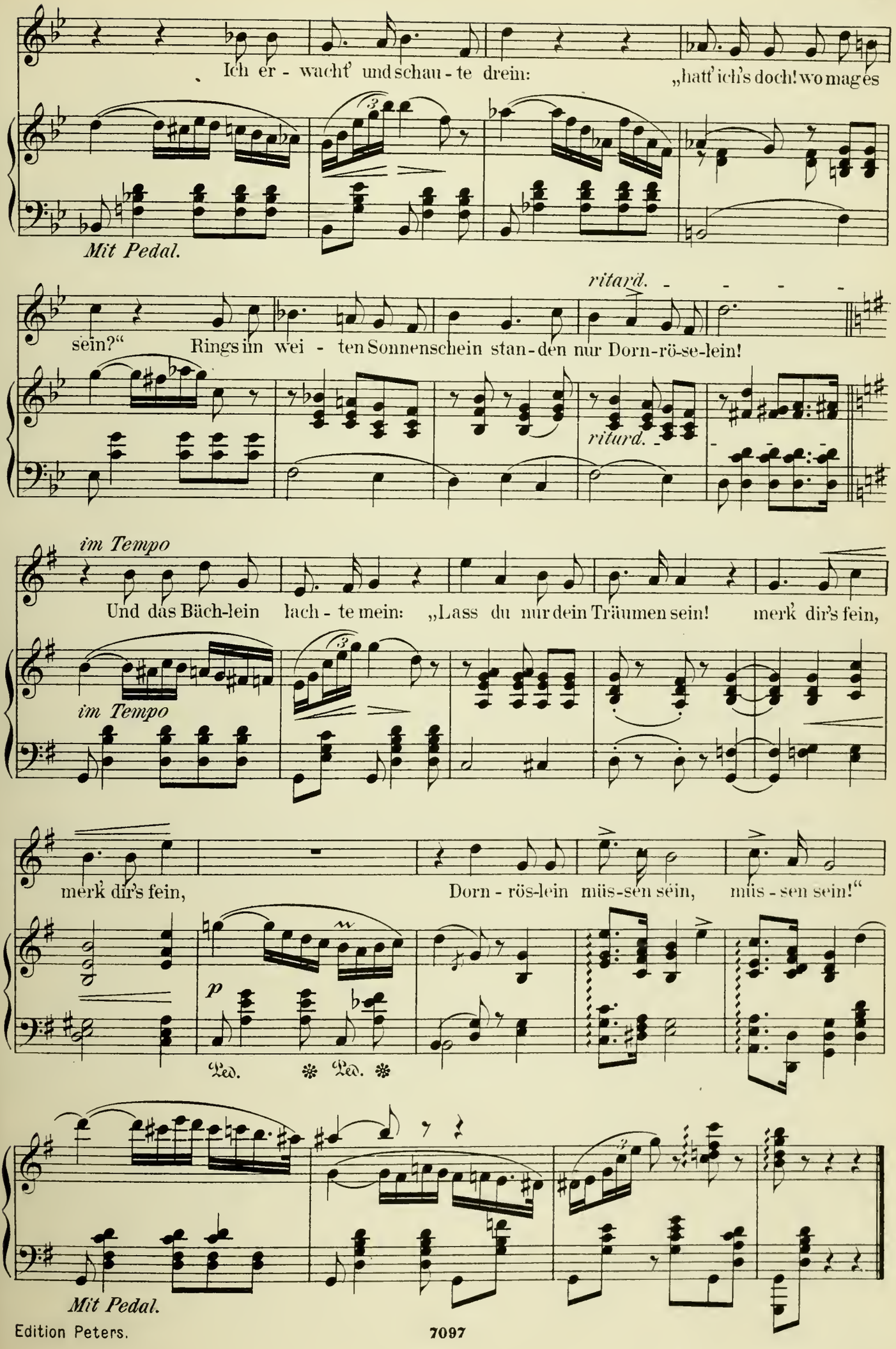

sf
p
cresc.
Lie - der! Aus düst' - rer Mau - ern ban - gem Ring flieg' ich in's
p
cresc.
sf
f
Wei - te froh und flink: da athm' ich Won - ne wie - der, da athm' ich
sf
f
Won - ne wie - der; es schlägt das Herz mit lau - - tem Schall, und
was da schallt, sind Lie - - - der, und was da schallt, sind
f
f
sf
Lie - - - - der!
f
Ped.
Ped.
Ped.
Ped.

Röselein, Röselein!

(v. d. Neun.)

Op. 89 Nr. 6.



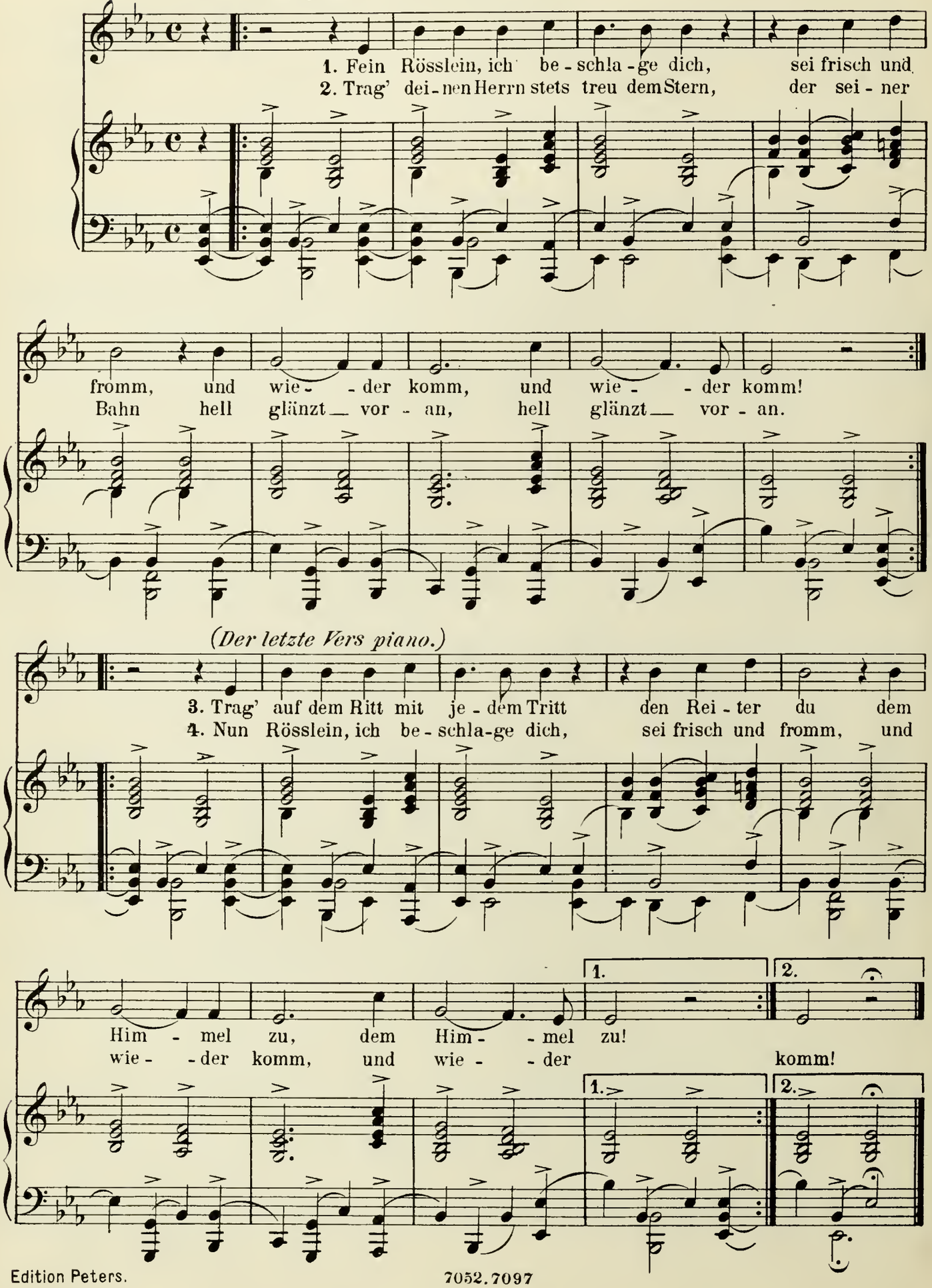

Ich er - wacht' und schau - te drein: „hatt' ich's doch! wo mag es
Mit Pedal.
ritard.
sein?“ Rings im wei - ten Sonnenschein stan - den nur Dorn-rö-se-lein!
ritard.
im Tempo
Und das Bäch-lein lach - te mein: „Lass du nur dein Träumen sein! merk' dir's fein,
im Tempo
merk' dir's fein, Dorn - rös-lein müs-sen sein, müs - sen sein!“
p
Ped. Ped.
Mit Pedal.

Lied eines Schmiedes.

(Lenau.)

Op. 90 Nr. 1.

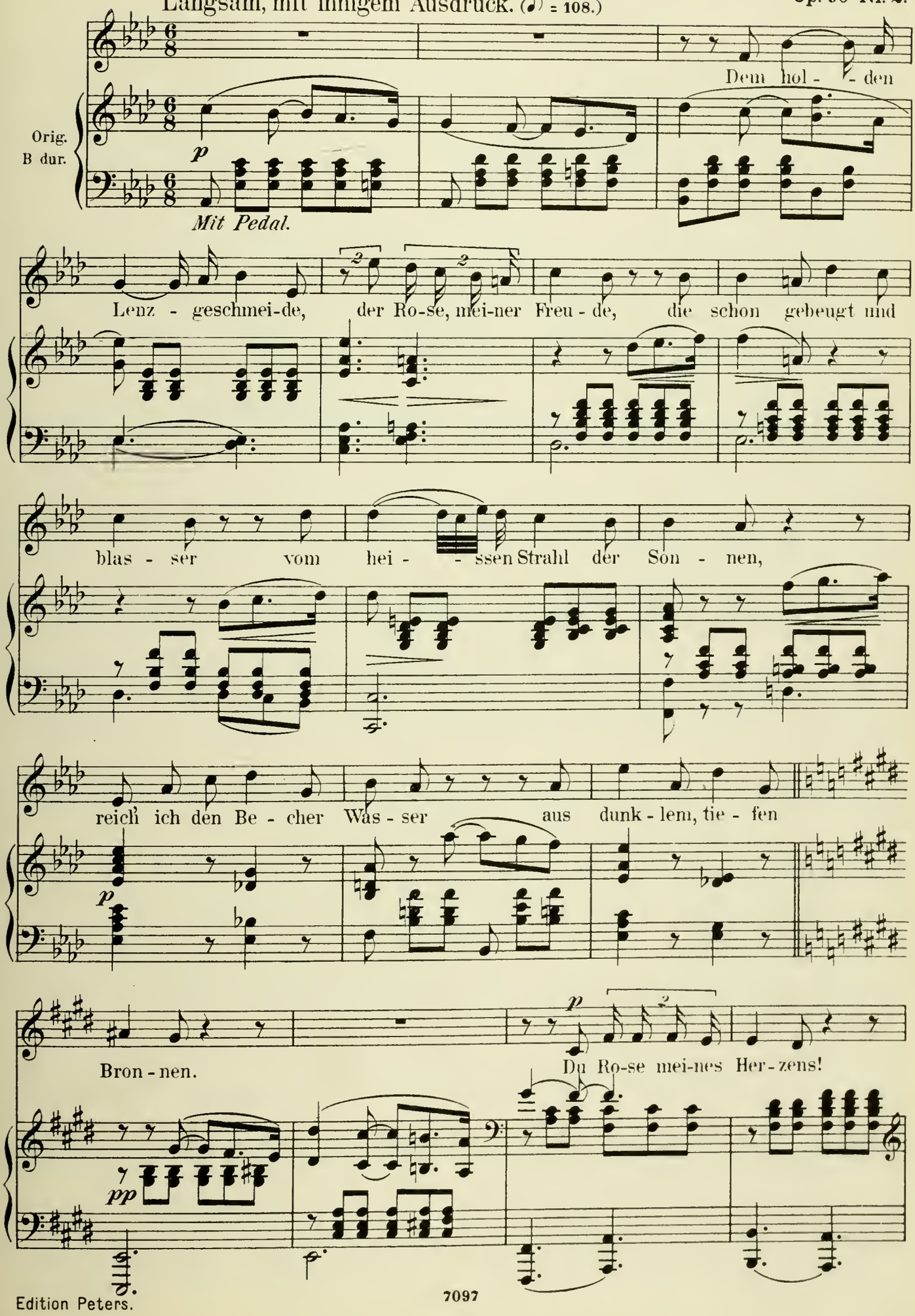
Ziemlich langsam, sehr markirt. (♩=108.)

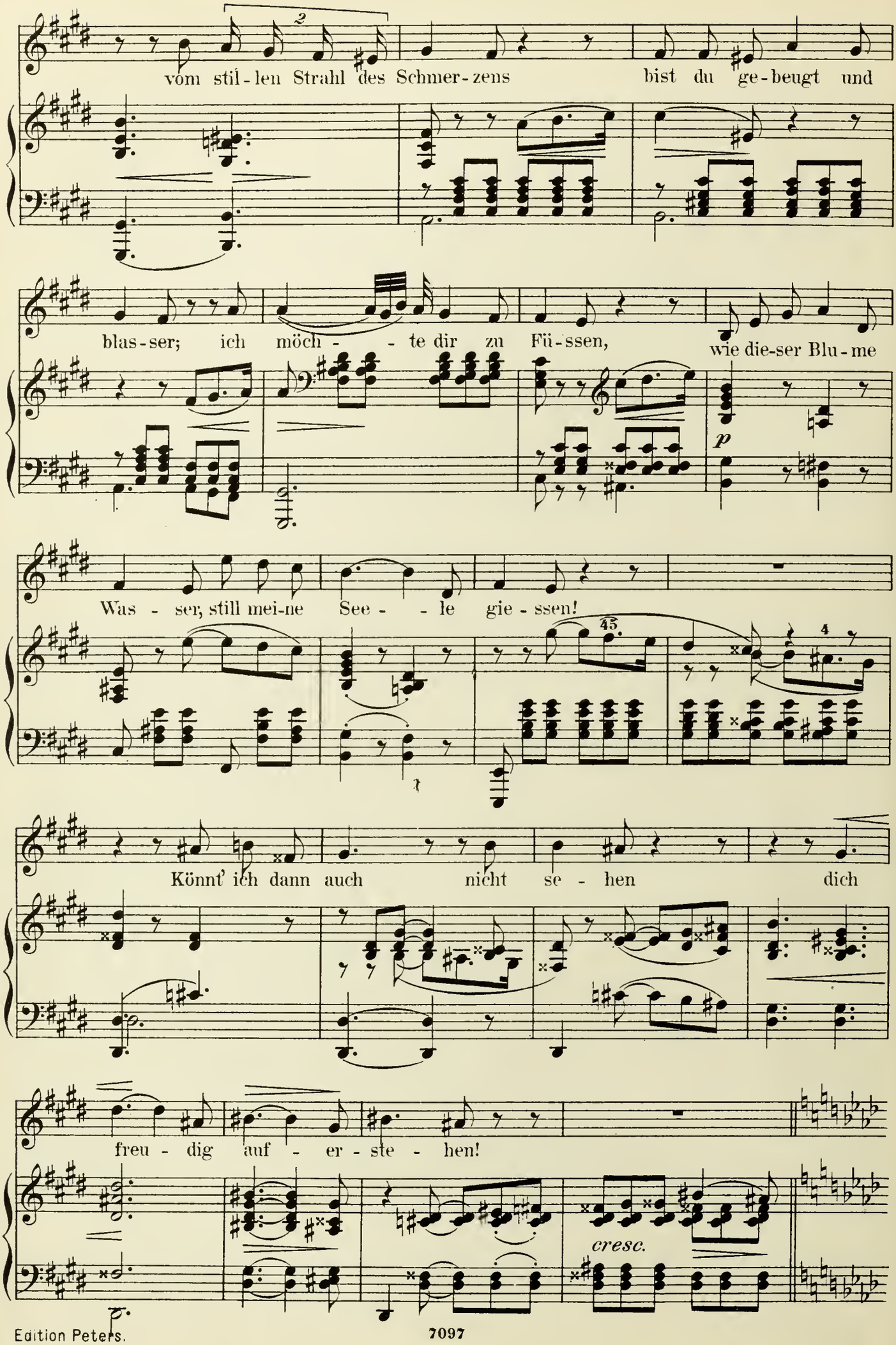


Meine Rose.

(Lenau.)

Langsam, mit innigem Ausdruck. (♪ = 108.) Op. 90 Nr. 2.




vom stil-len Strahl des Schmer-zens bist du ge-beugt und
blas-ser; ich möch- - te dir zu Fü-ssen, wie die-ser Blu-me
p
Was - ser, still mei-ne See- - le gie-ssen!
Könnt' ich dann auch nicht se-hen dich
freu-dig auf- er-ste-hen!
cresc.

Der letzte Vers pp

Dem hol - den Lenz - geschmeide,

Mit Pedal.

der Ro-se, mei-ner Freu - de, die schon gebeugt und blas - ser vom

hei - - ssen Strahl der Son - nen, reich' ich den Be - cher

p

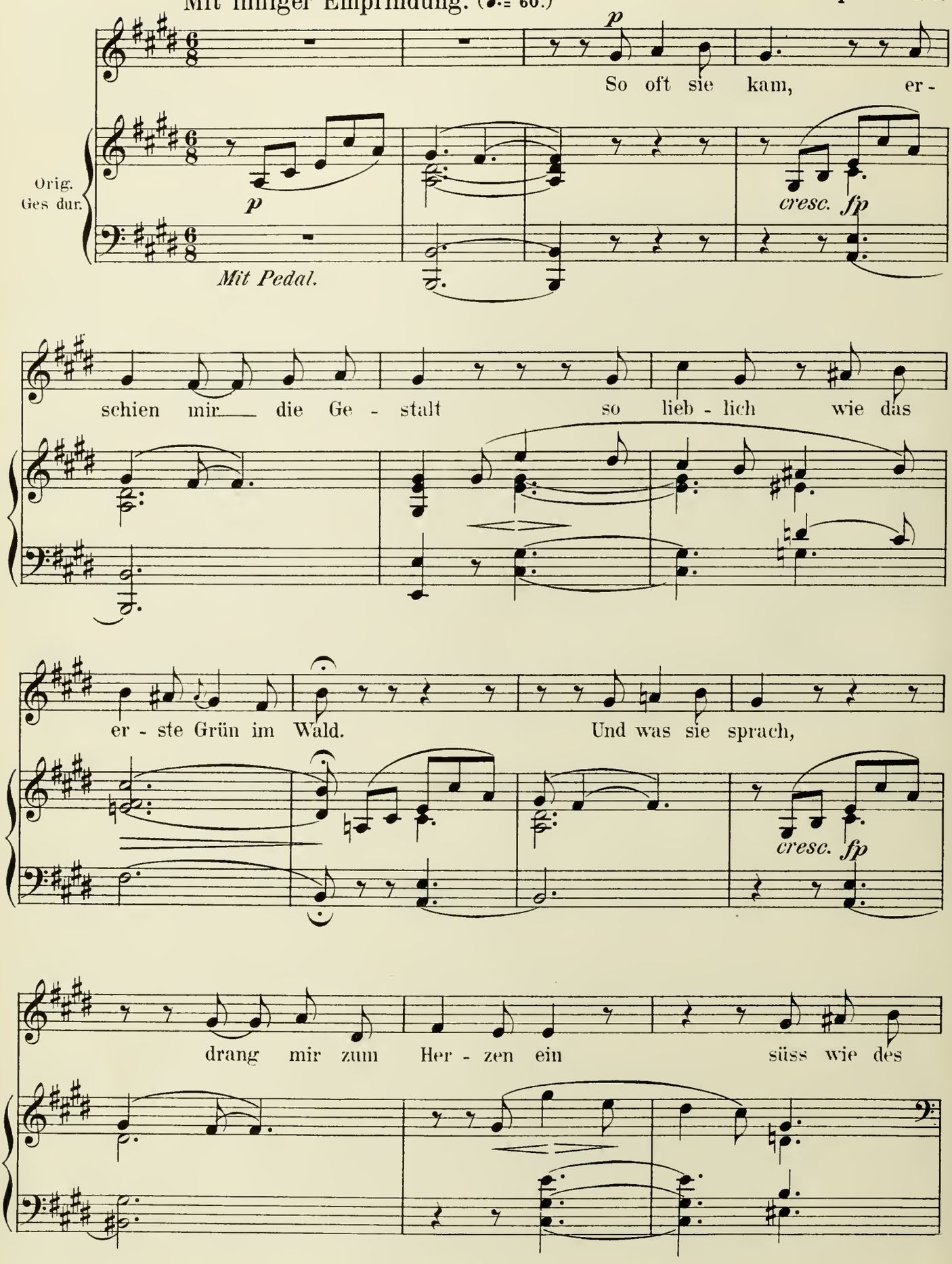
Was - ser aus dunk - lem, tie - fen Bron - nen.

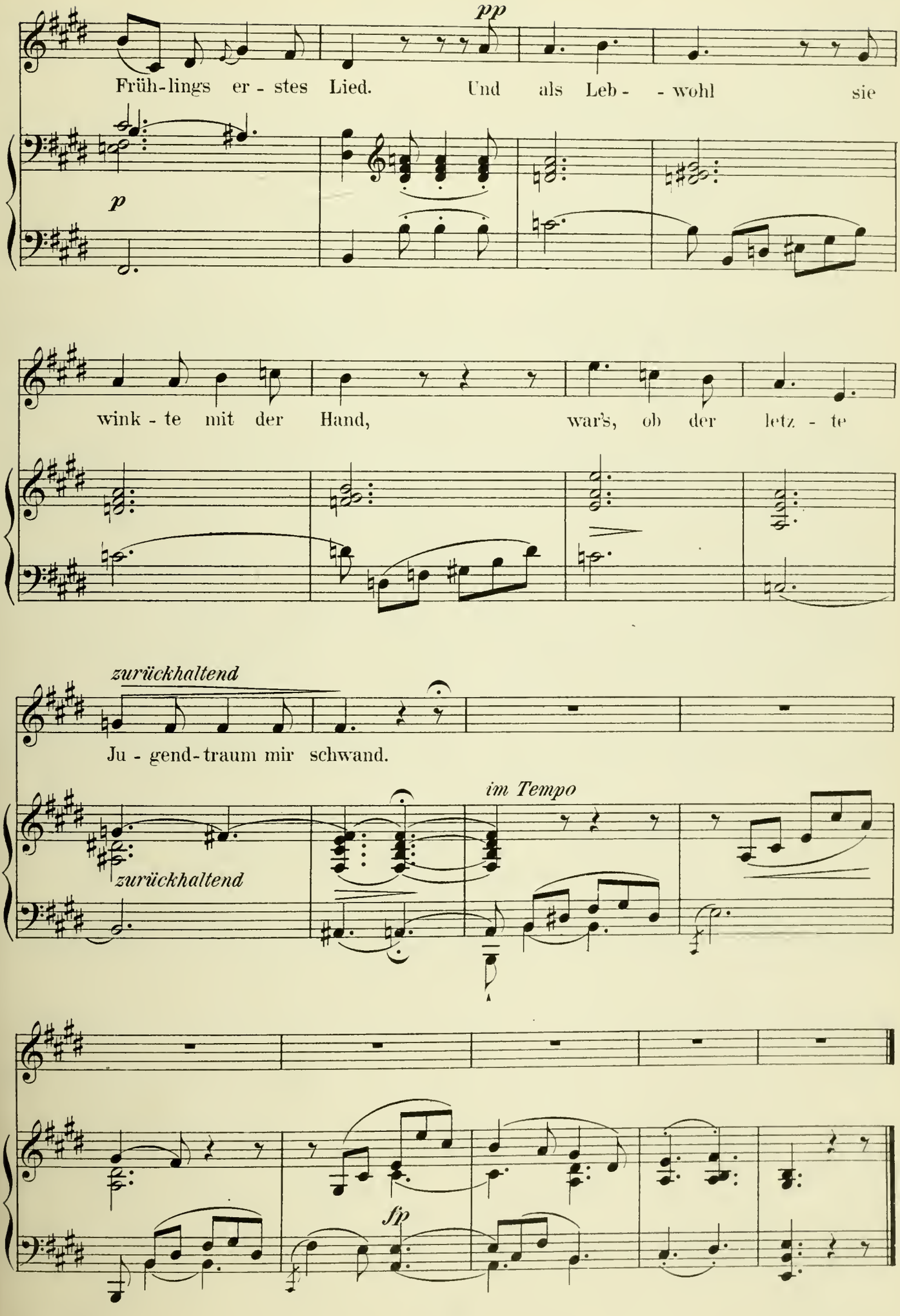
Kommen und Scheiden.

(Lenau.)

Mit inniger Empfindung. (♩.= 60.)

Op. 90 Nr. 3.

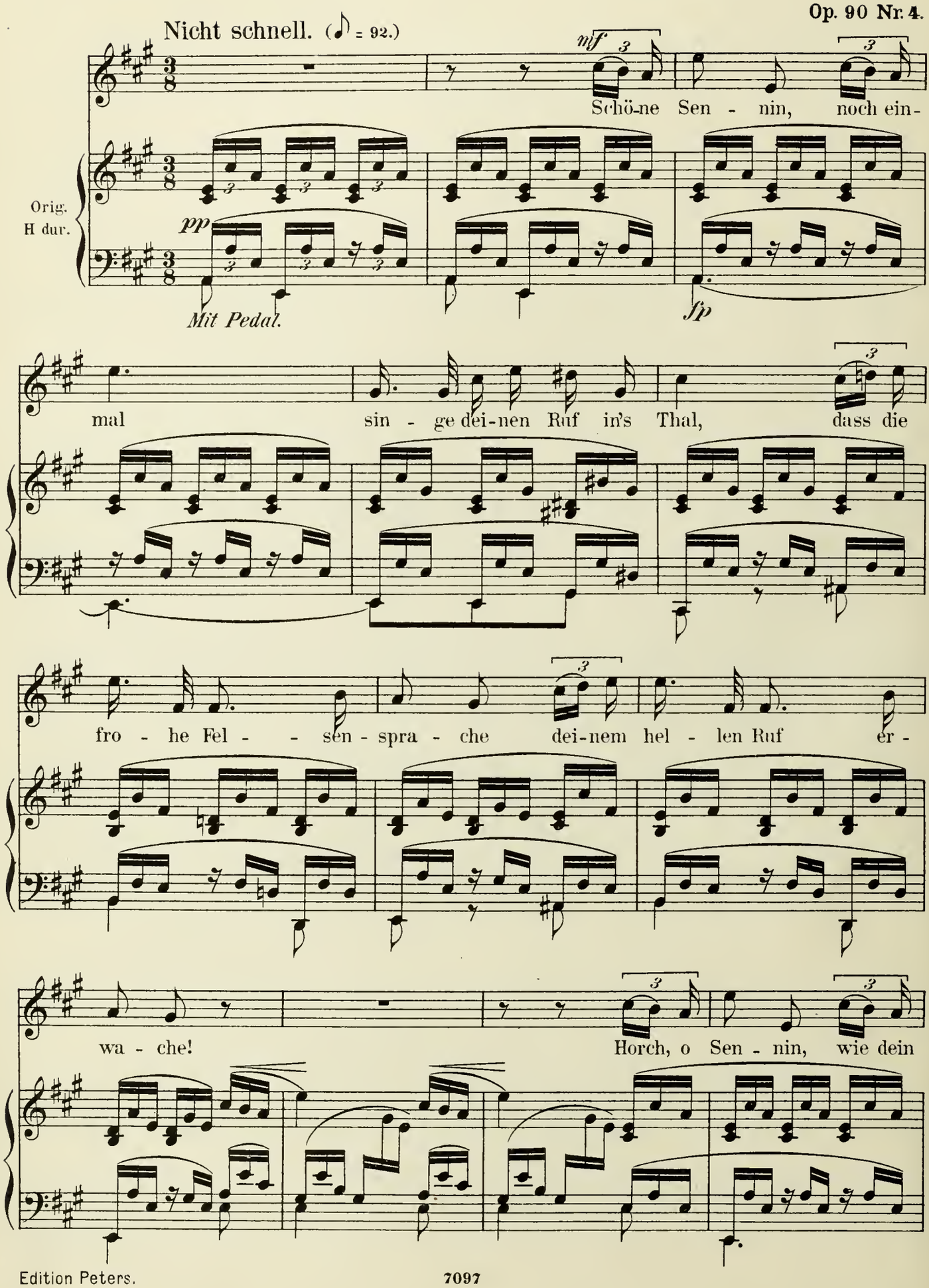


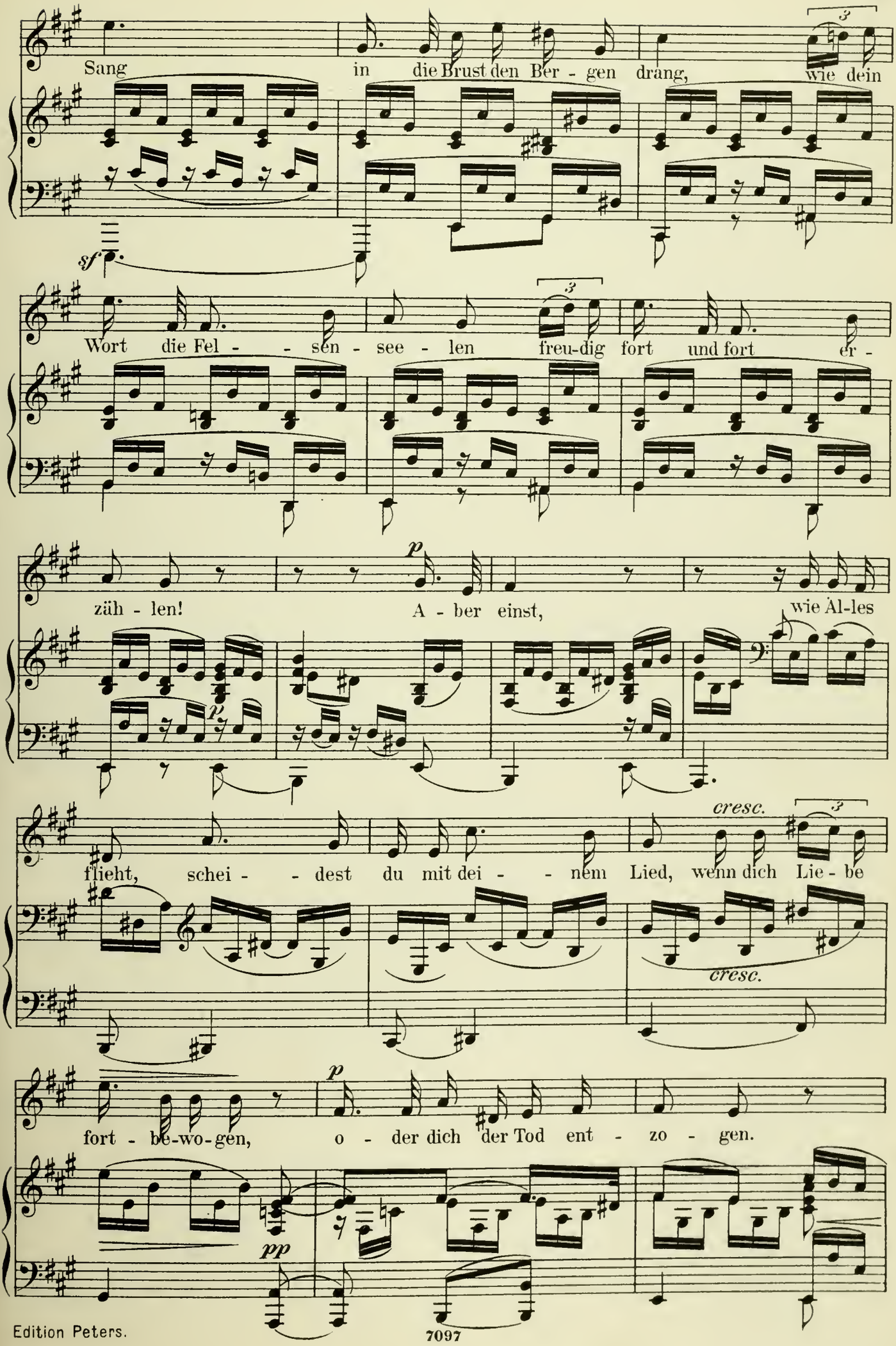

pp
Früh-lings er - stes Lied. Und als Leb - - wohl sie
p
wink - te mit der Hand, war's, ob der letz - te
zurückhaltend
Ju - gend-traum mir schwand.
im Tempo
zurückhaltend
fp

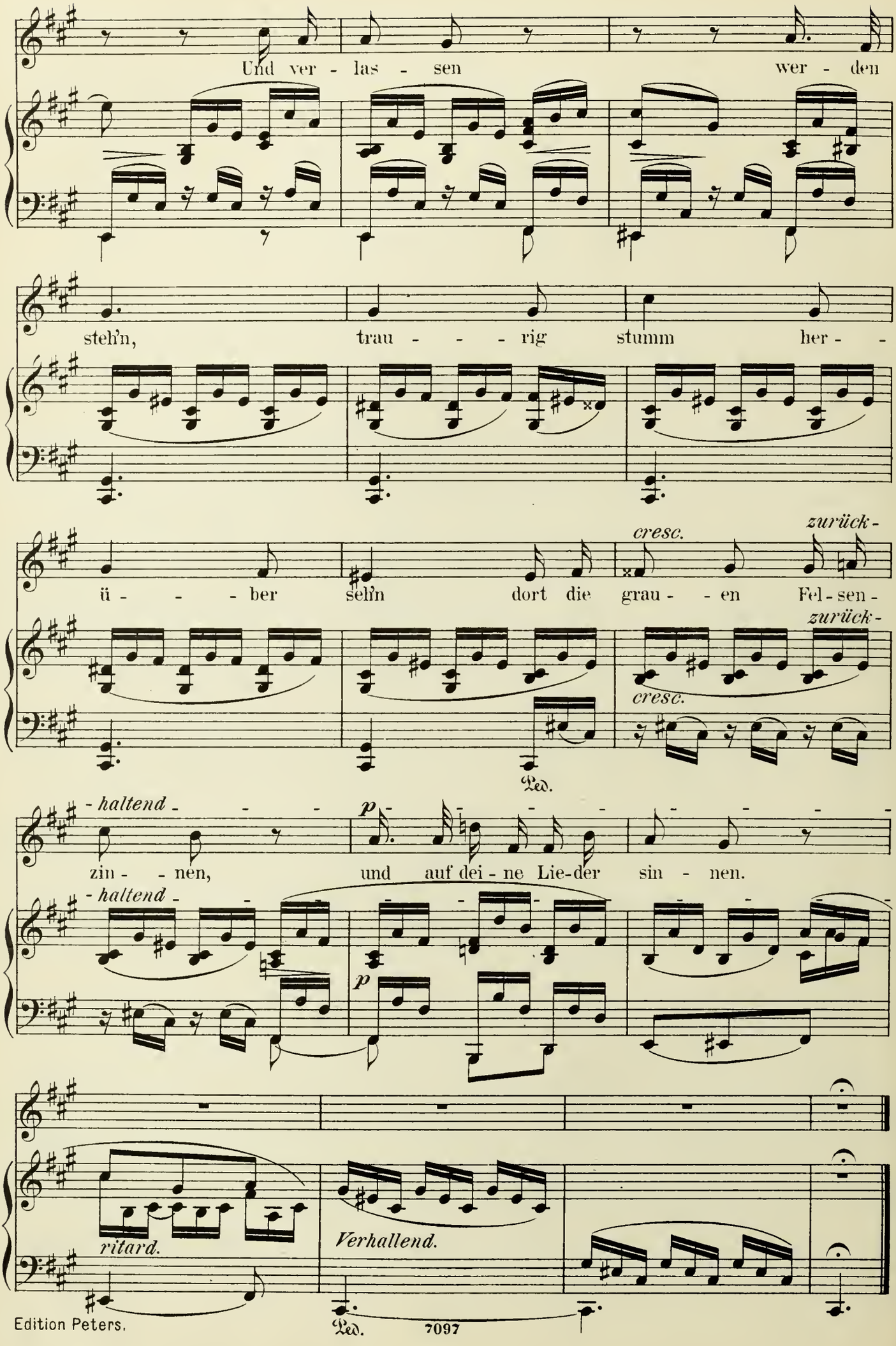
Die Sennin.

(Lenau.)

Op. 90 Nr. 4.



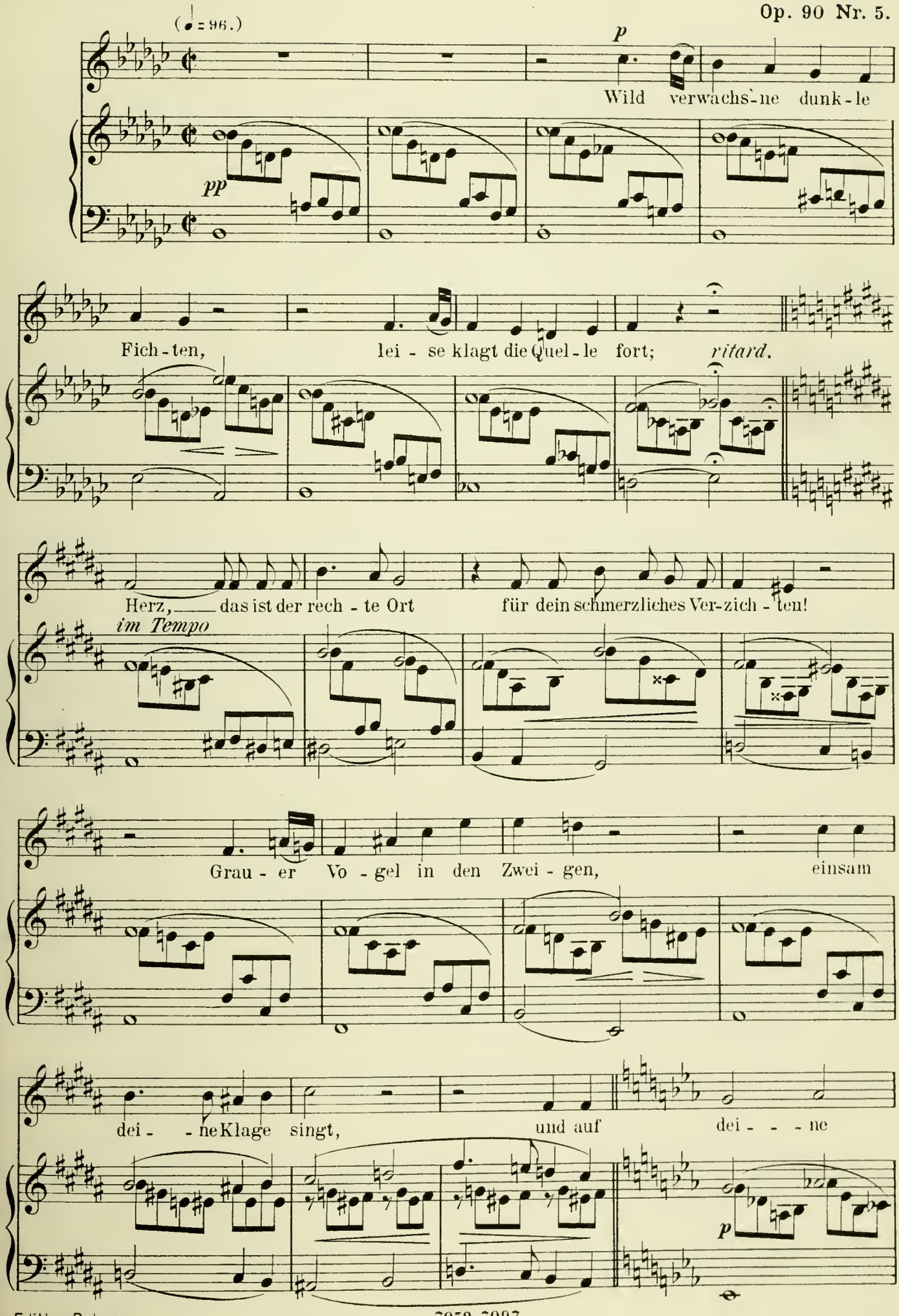

Sang in die Brust den Ber - gen drang, wie dein
sf
Wort die Fel - - sen - see - len freu-dig fort und fort er -
zäh - len! A - ber einst, wie Al-les
p
p
flieht, schei - - dest du mit dei - - nem Lied, wenn dich Lie - be
cresc.
cresc.
fort - be-wo-gen, o - der dich der Tod ent - zo - gen.
p
pp

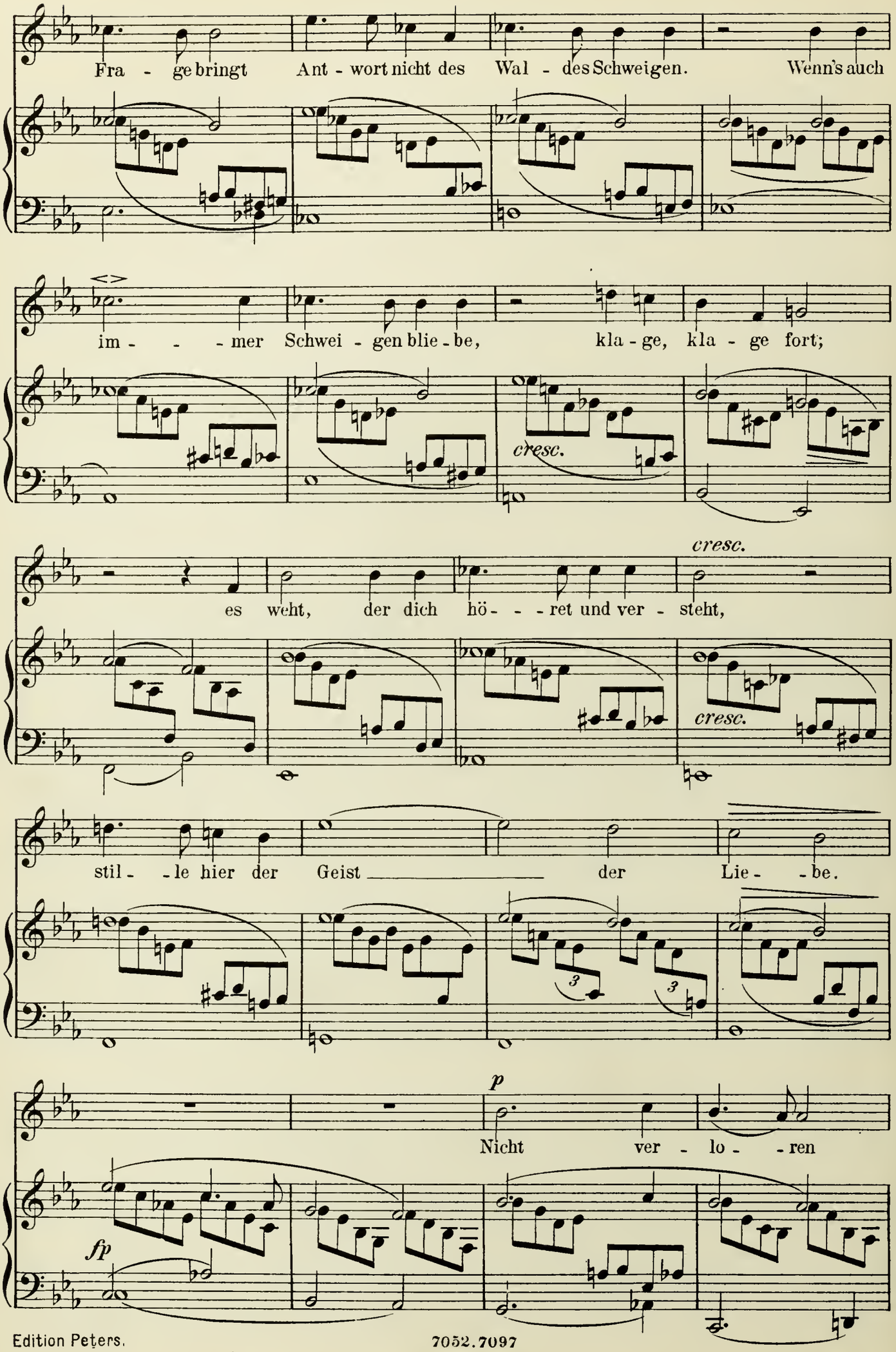

Und ver - las - sen wer - den
steh'n, trau - - - - rig stumm her - -
ü - - - - ber seh'n dort die grau - - en Fel - sen -
cresc.
zurück -
zurück -
cresc.
Ped.
- haltend - - - -
p
zin - - nen, und auf dei - ne Lie-der sin - nen.
- haltend - -
p
ritard.
Verhallend.
Ped.

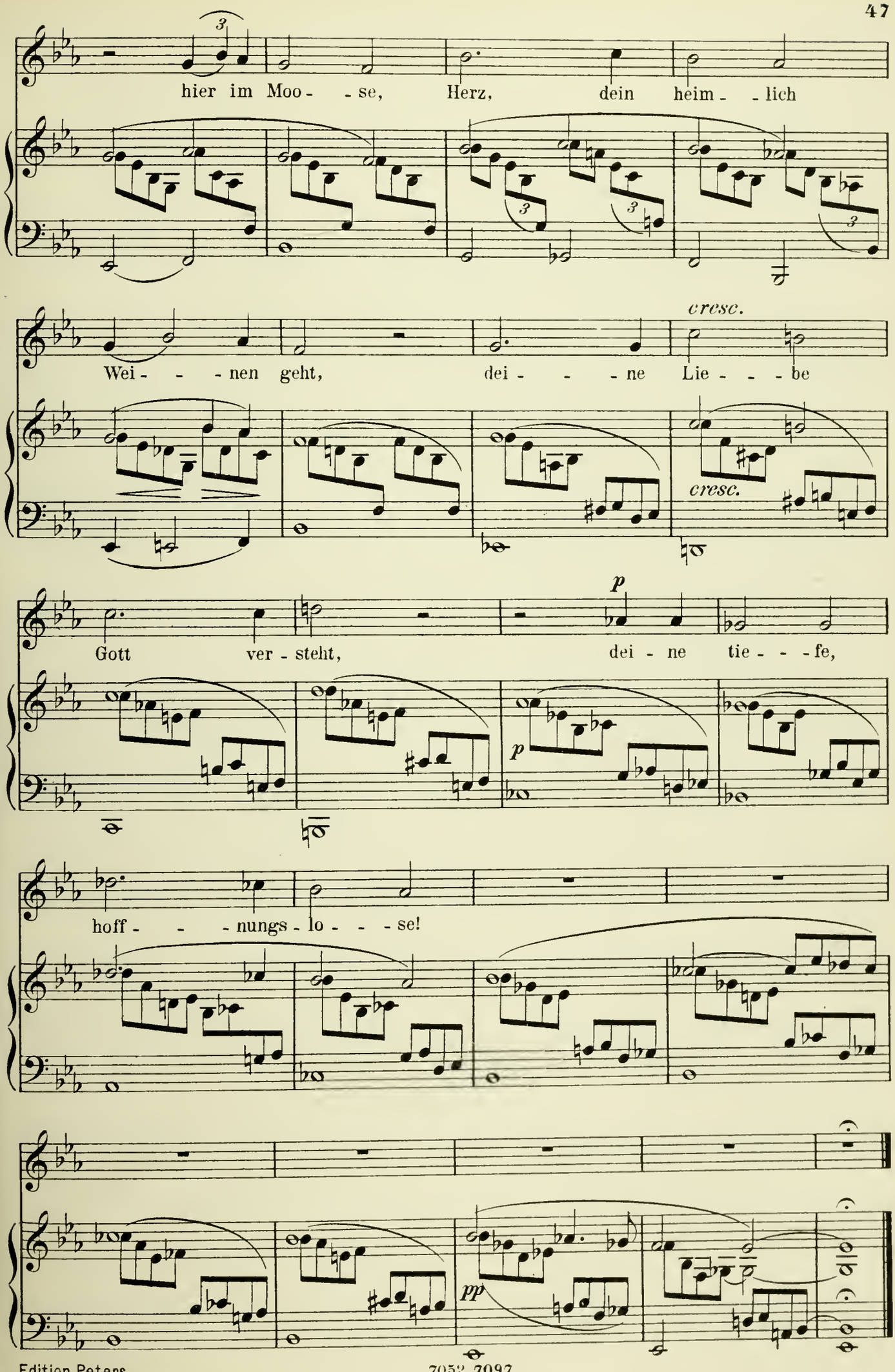
Einsamkeit.

(Lenau.)

Op. 90 Nr. 5.



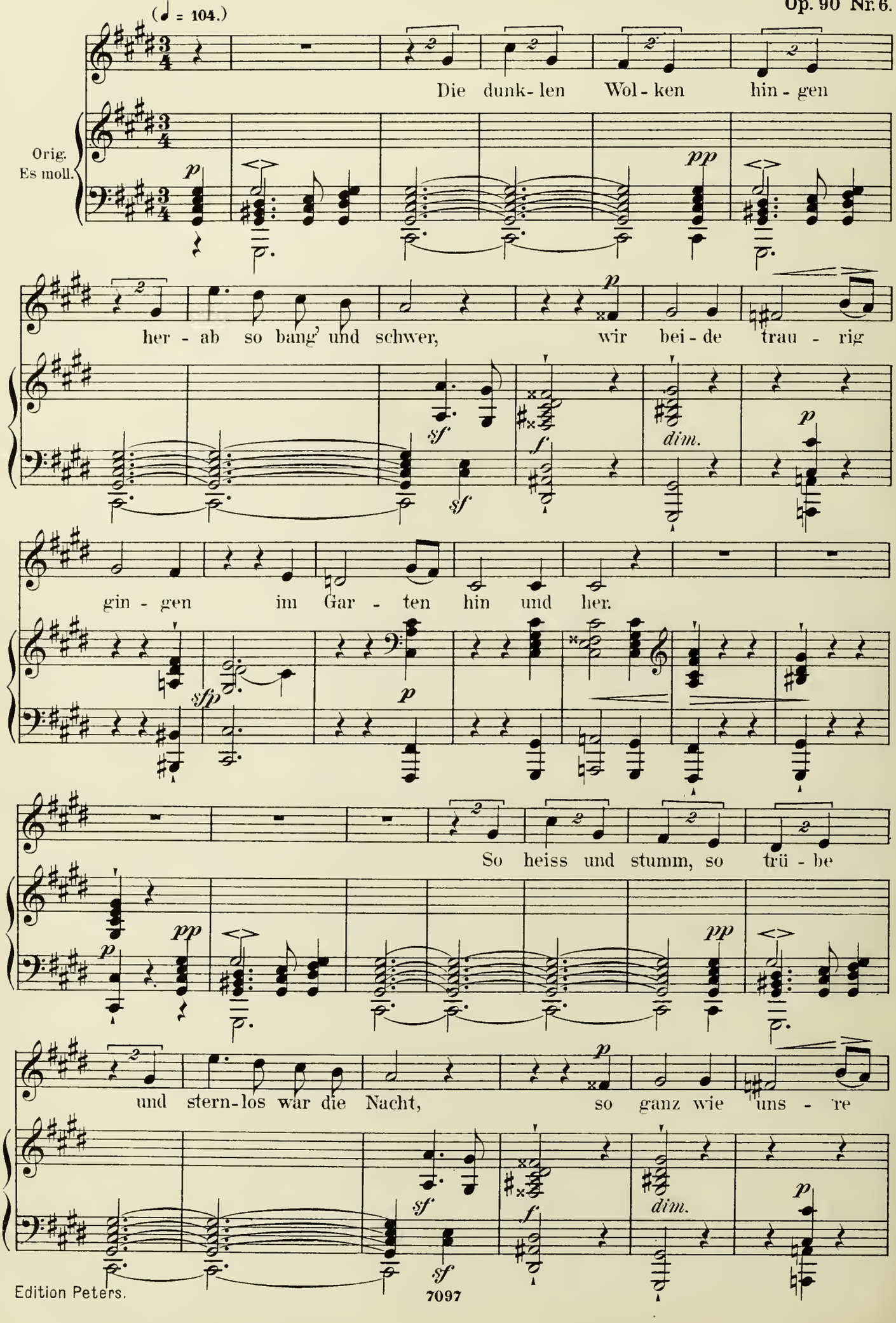

Fra - ge bringt Ant - wort nicht des Wal - des Schweigen. Wenn's auch
im - - - mer Schwei - gen blie - be, kla - ge, kla - ge fort;
cresc.
cresc.
es weht, der dich hö - - - ret und ver - steht,
cresc.
stil - - le hier der Geist der Lie - - be.
p
Nicht ver - lo - - ren
fp

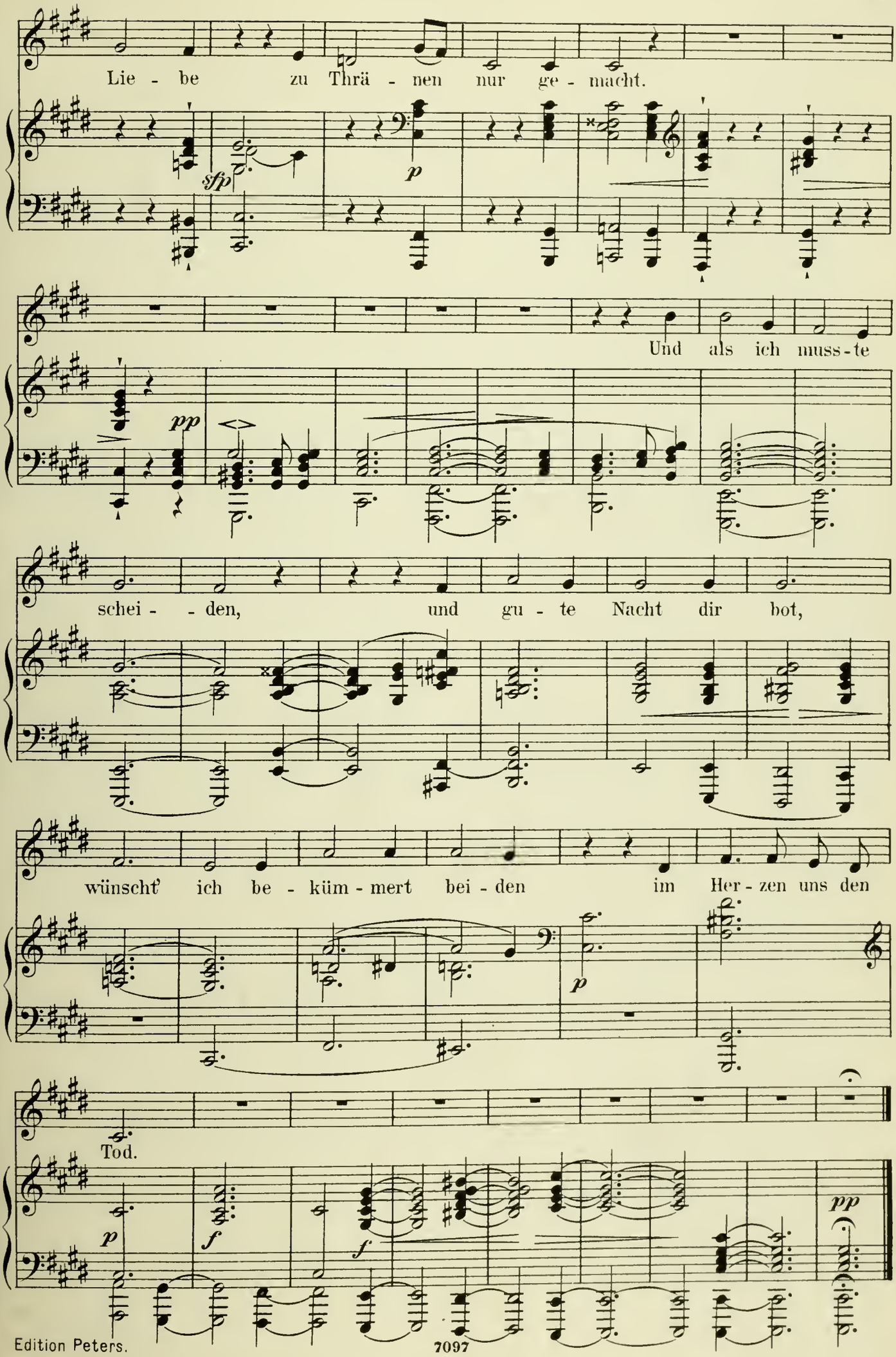

hier im Moo - - se, Herz, dein heim - - lich
cresc.
Wei - - - nen geht, dei - - - ne Lie - - - be
cresc.
p
Gott ver - steht, dei - ne tie - - - fe,
p
hoff - - - nungs - lo - - - se!
pp

Der schwere Abend.

(Lenau.)

Op. 90 Nr. 6.




Lie - be zu Thrä - nen nur ge - macht.
sfp
p
Und als ich muss - te
pp
schei - - den, und gu - te Nacht dir bot,
wünscht' ich be - küm - mert bei - den im Her - zen uns den
p
Tod.
p
f
f
pp

Requiem.

(Altkatholisches Gedicht.)

Op. 90 Nr. 7.

Langsam. (♩ = 63.)

(Wie Harfenton.)

Orig. Es dur.

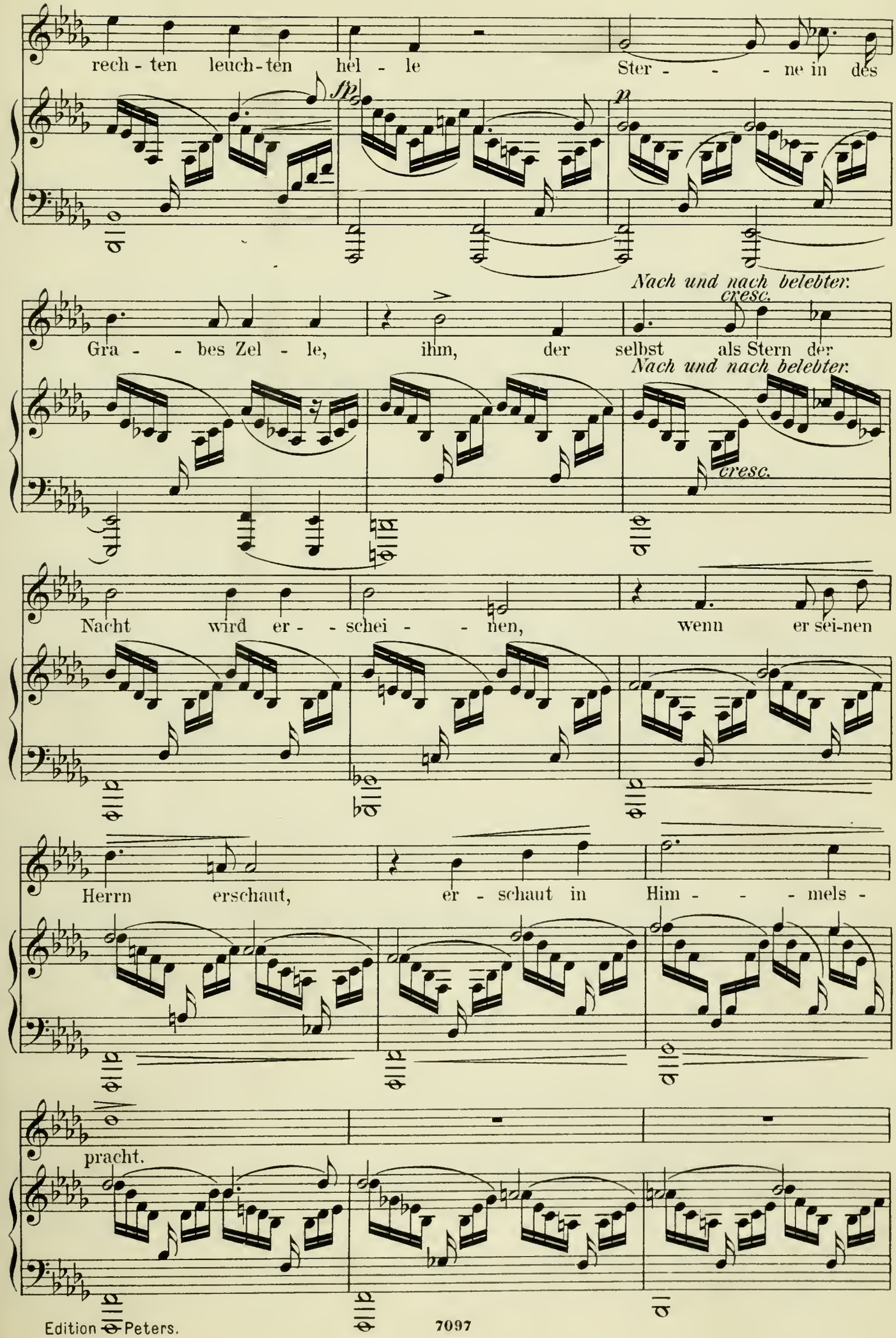
Mit Pedal.

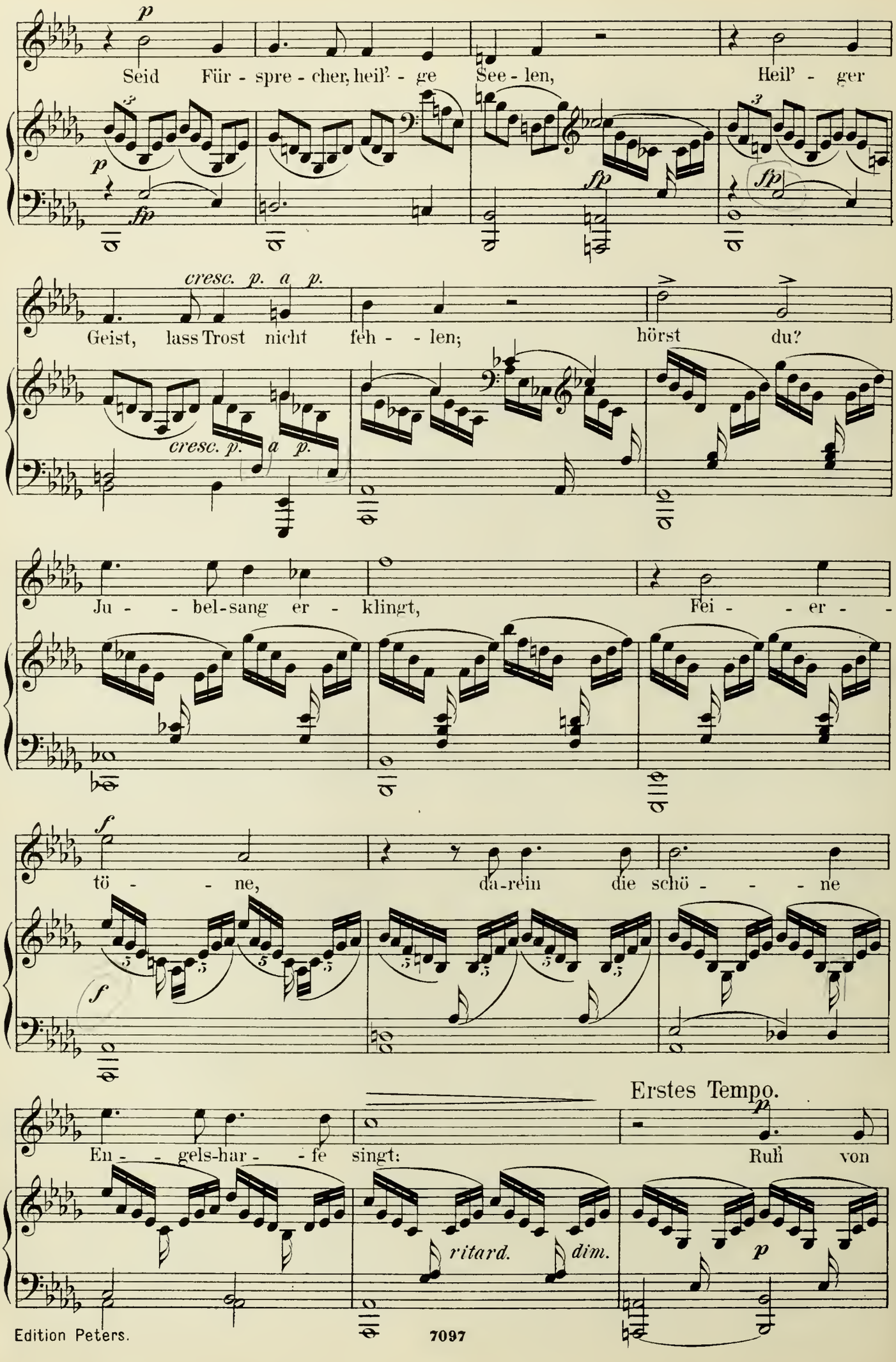
Ruh' von schmer - zensrei - chen Mü - - hen aus und hei - - - ssem Liebes-glü - hen;

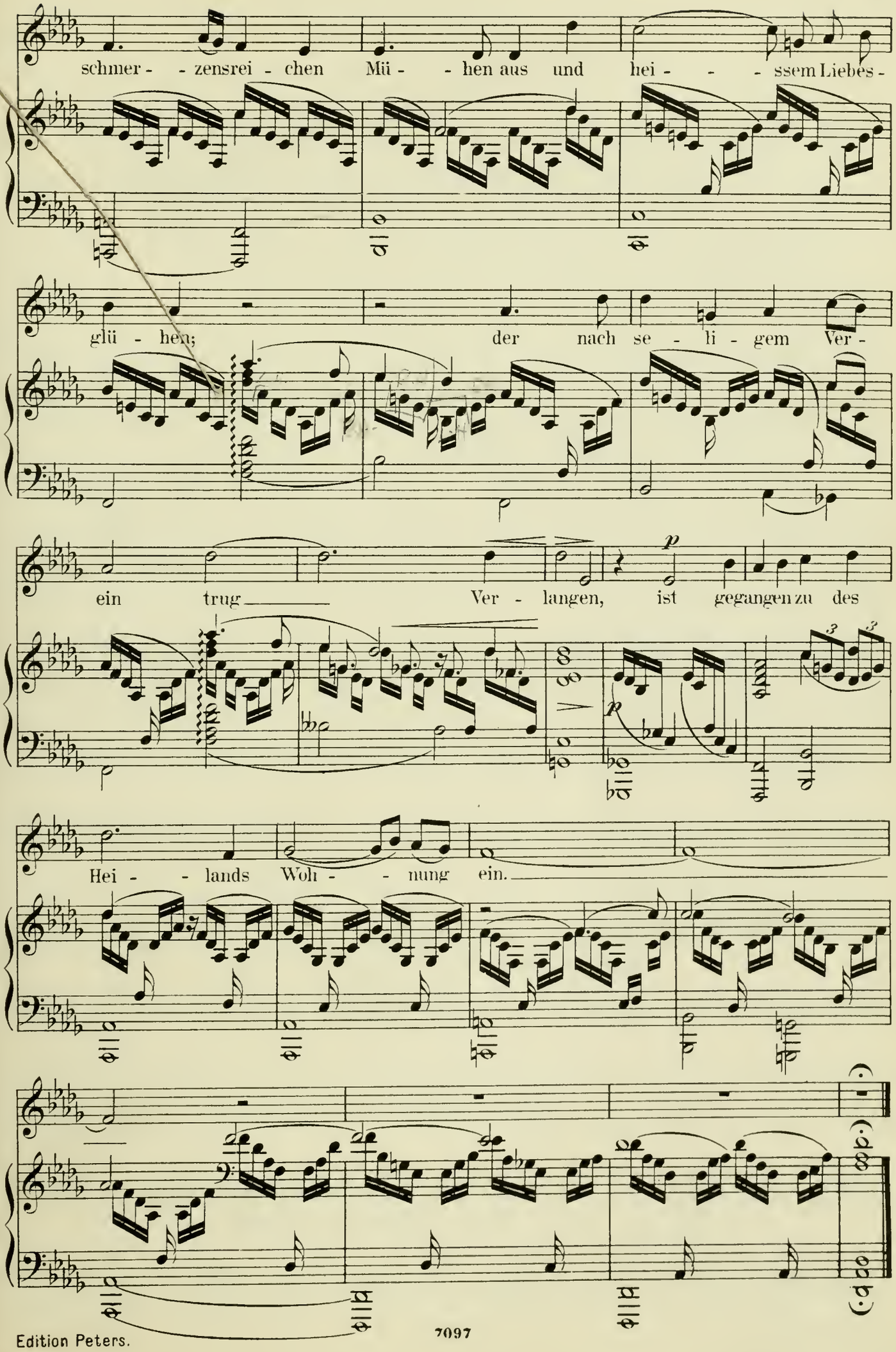
der nach se - - li-gem Ver - ein trug Ver-

lan - gen, ist ge-gan - gen zu des

Hei - - - lands Woh - nung ein. Dem Ge-


rech - ten leuch - ten hel - le Ster - - - - ne in des
fp
p
Nach und nach belebter.
cresc.
Gra - - bes Zel - le, ihm, der selbst als Stern der
Nach und nach belebter.
cresc.
Nacht wird er - - schei - - nen, wenn er sei-nen
Herrn erschaut, er - schaut in Him - - - - mels -
pracht.

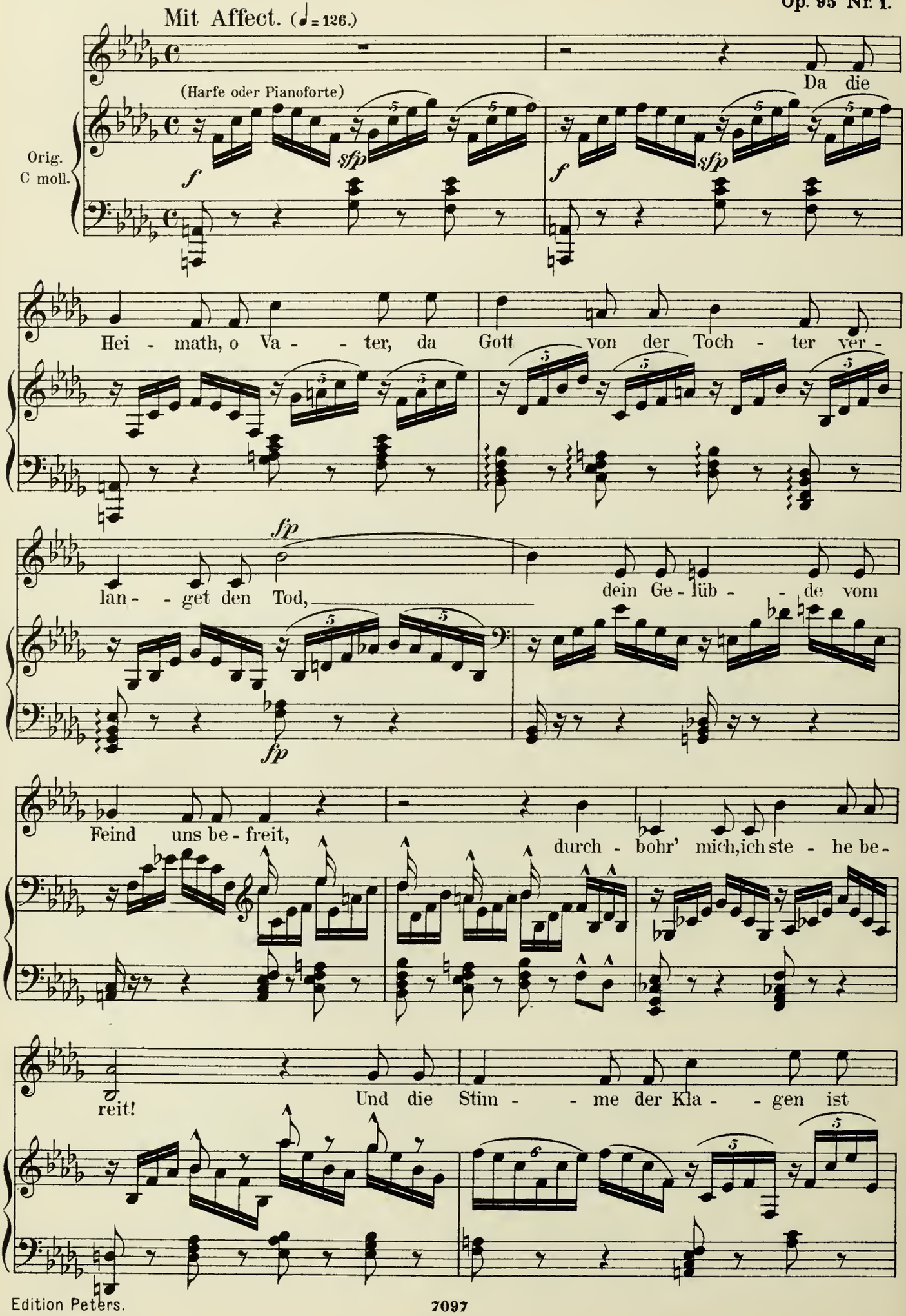

Seid Für - spre - cher, heil' - ge See - len, Heil' - ger
Geist, lass Trost nicht feh - - len; hörst du?
Ju - - bel-sang er - klingt, Fei - - er - -
tö - - ne, da-rein die schö - - - ne
En - - gels-har - - fe singt: Ruh von
Erstes Tempo.
ritard.
dim.

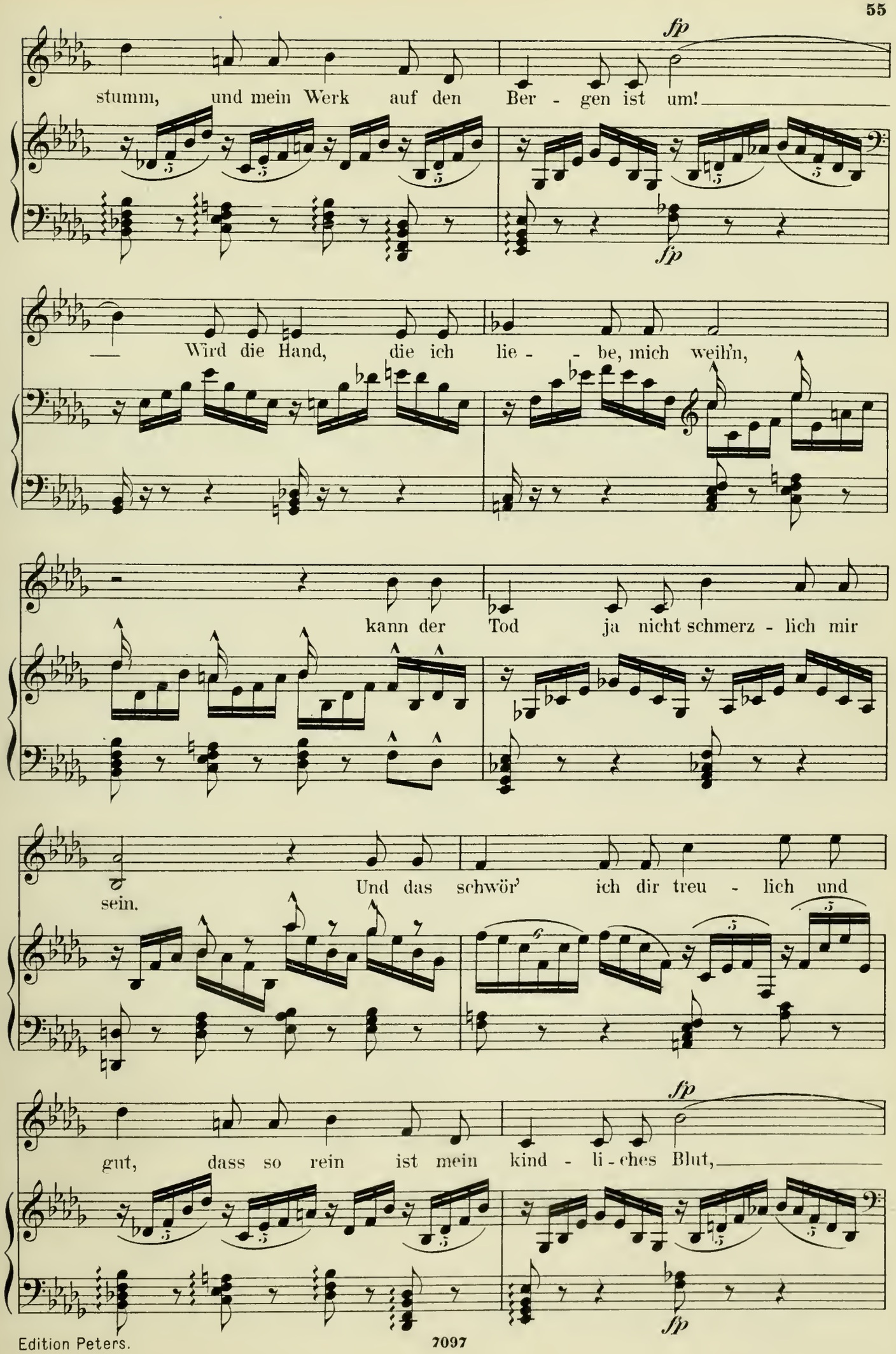

schmer- - zensrei - chen Mü - - hen aus und hei - - - ssem Liebes -
glü - hen; der nach se - li - gem Ver -
ein trug Ver - langen, ist gegangen zu des
Hei - - lands Woh - - nung ein.

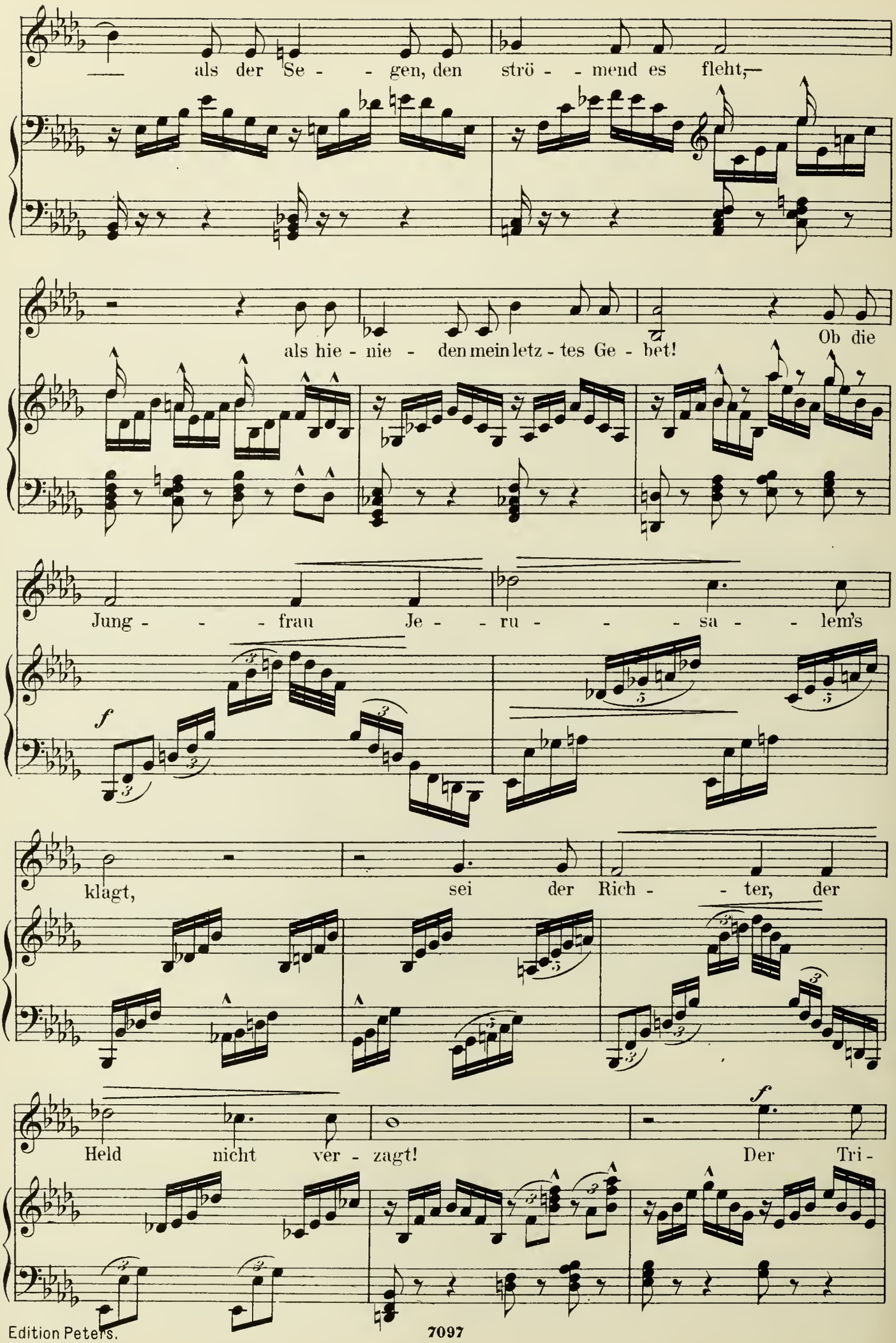
Die Tochter Jephta's.

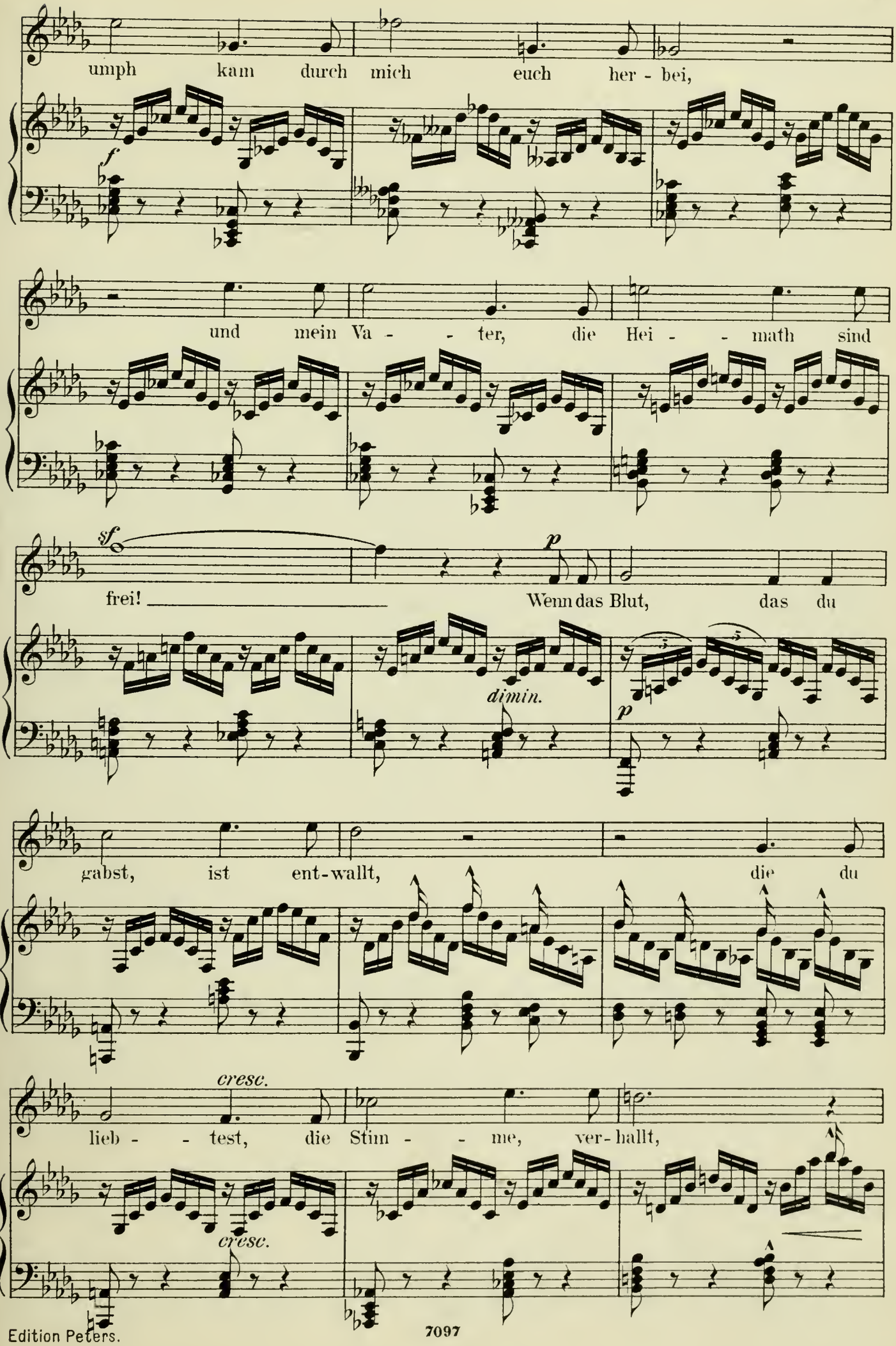
(Byron.)

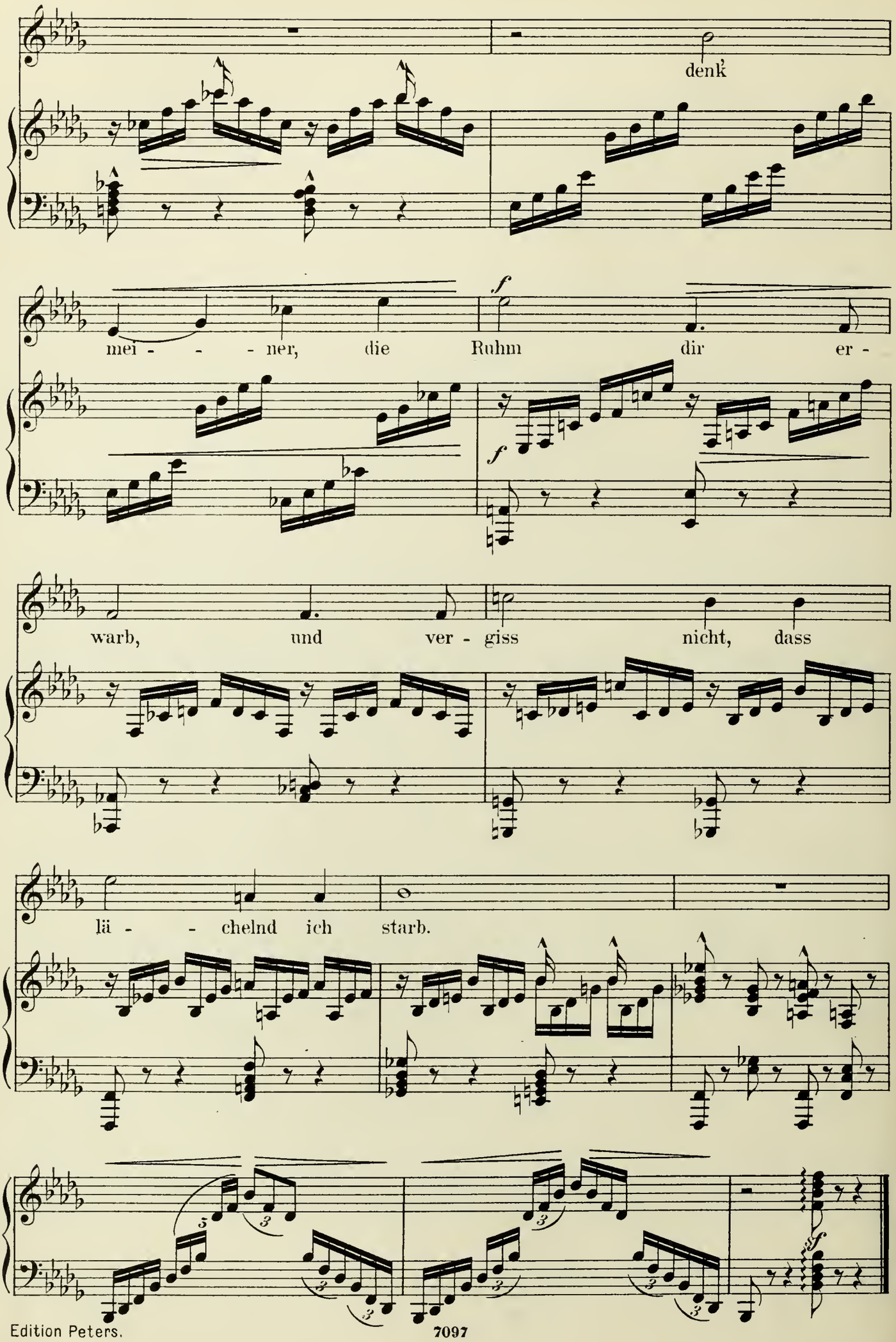
Op. 95 Nr. 1.




fp
stumm, und mein Werk auf den Ber - gen ist um!
fp
Wird die Hand, die ich lie - - be, mich weih'n,
kann der Tod ja nicht schmerz - lich mir
sein.
Und das schwör' ich dir treu - lich und
fp
gut, dass so rein ist mein kind - li - ches Blut,
fp


als der Se - - gen, den strö - - mend es fleht,—
als hie - nie - den mein letz - tes Ge - bet!
Ob die
Jung - - - frau Je - - ru - - - sa - - lem's
f
klagt,
sei der Rich - - ter, der
Held nicht ver - zagt!
f
Der Tri -

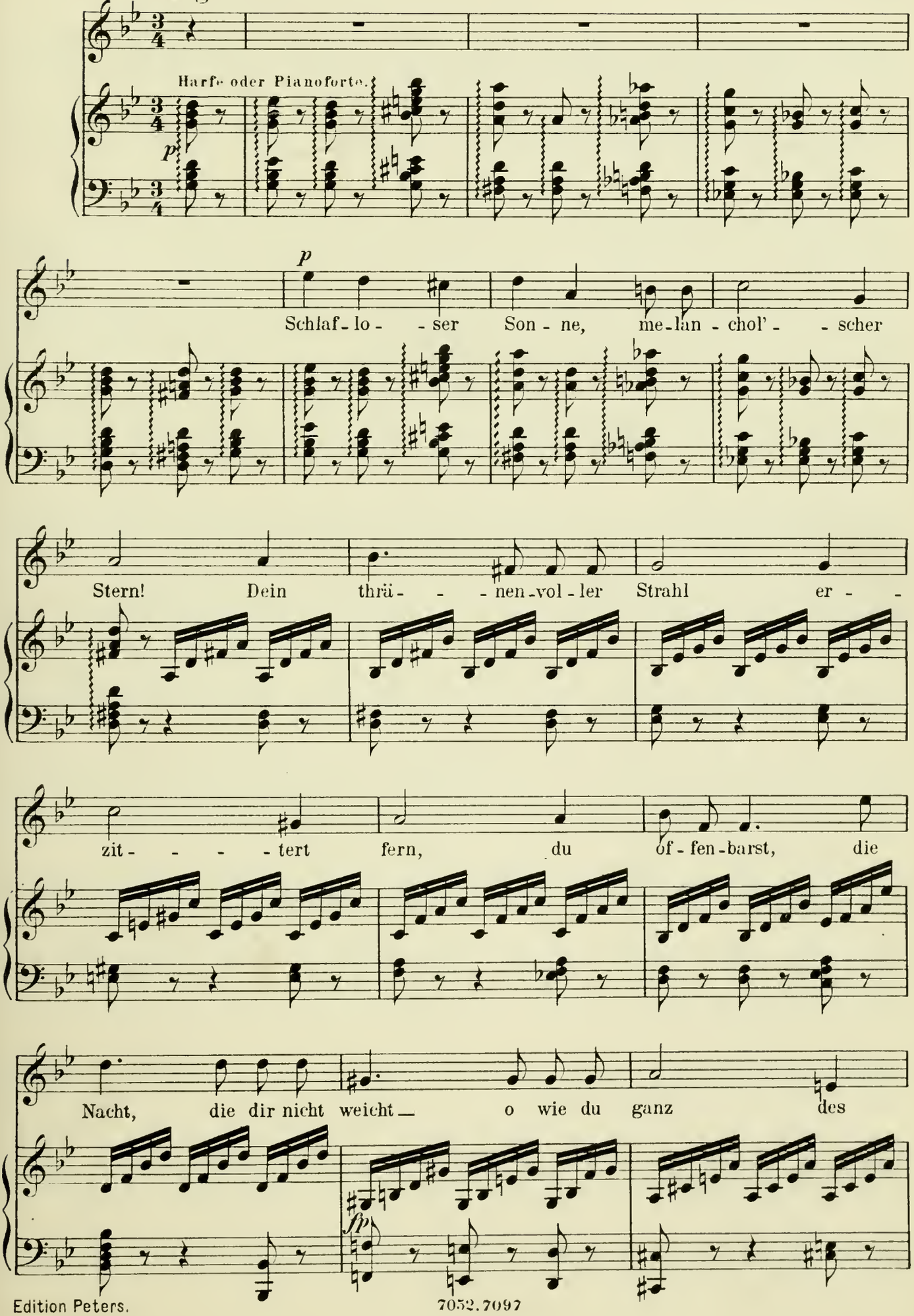

umph kam durch mich euch her - bei,
f
und mein Va - - ter, die Hei - - math sind
sf
frei!
p
Wenn das Blut, das du
dimin.
p
gabst, ist ent-wallt, die du
cresc.
lieb - - test, die Stim - - me, ver-hallt,
cresc.

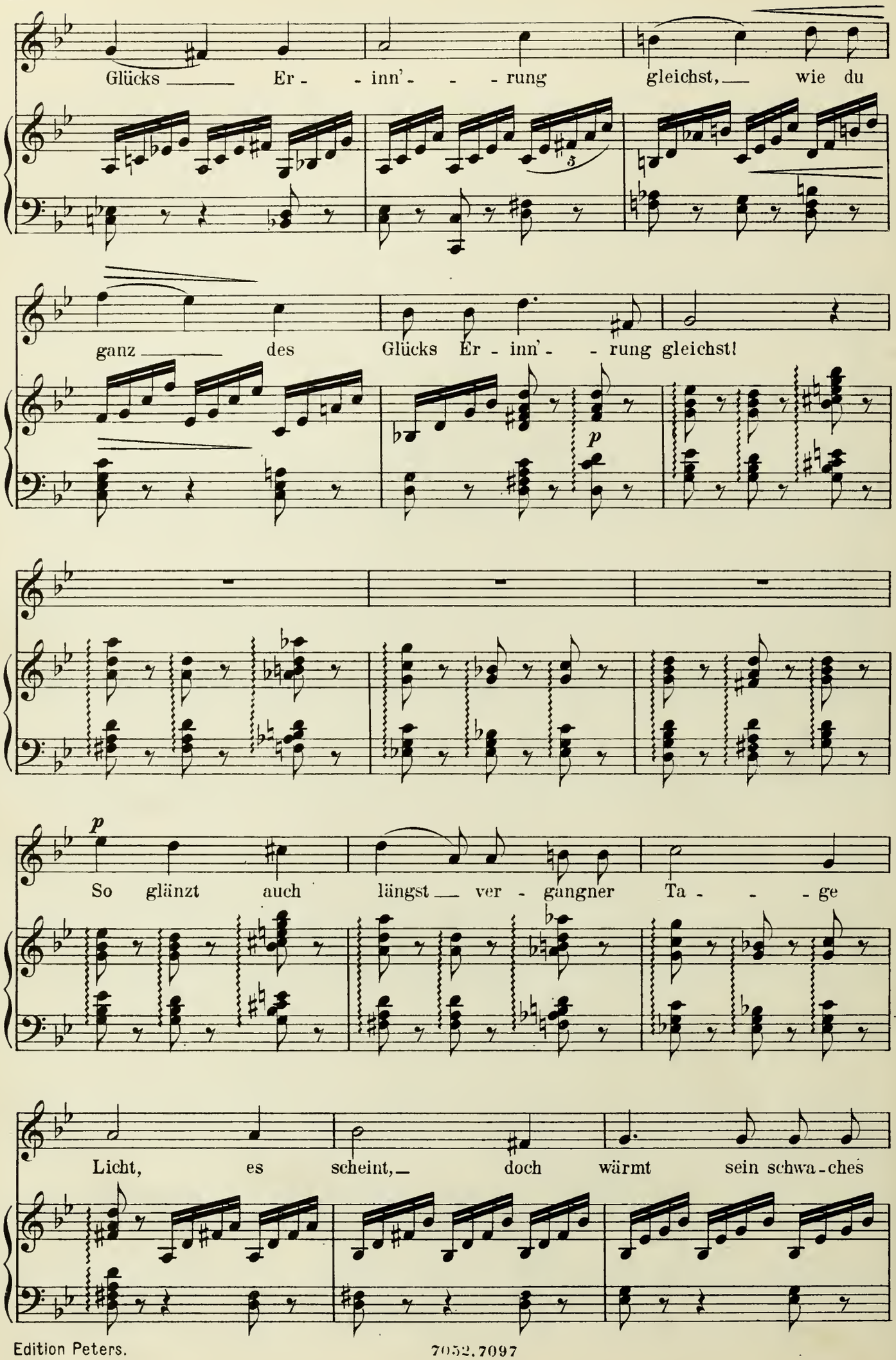

denk'
mei - - - ner, die Ruhm dir er -
warb, und ver - giss nicht, dass
lä - - chelnd ich starb.

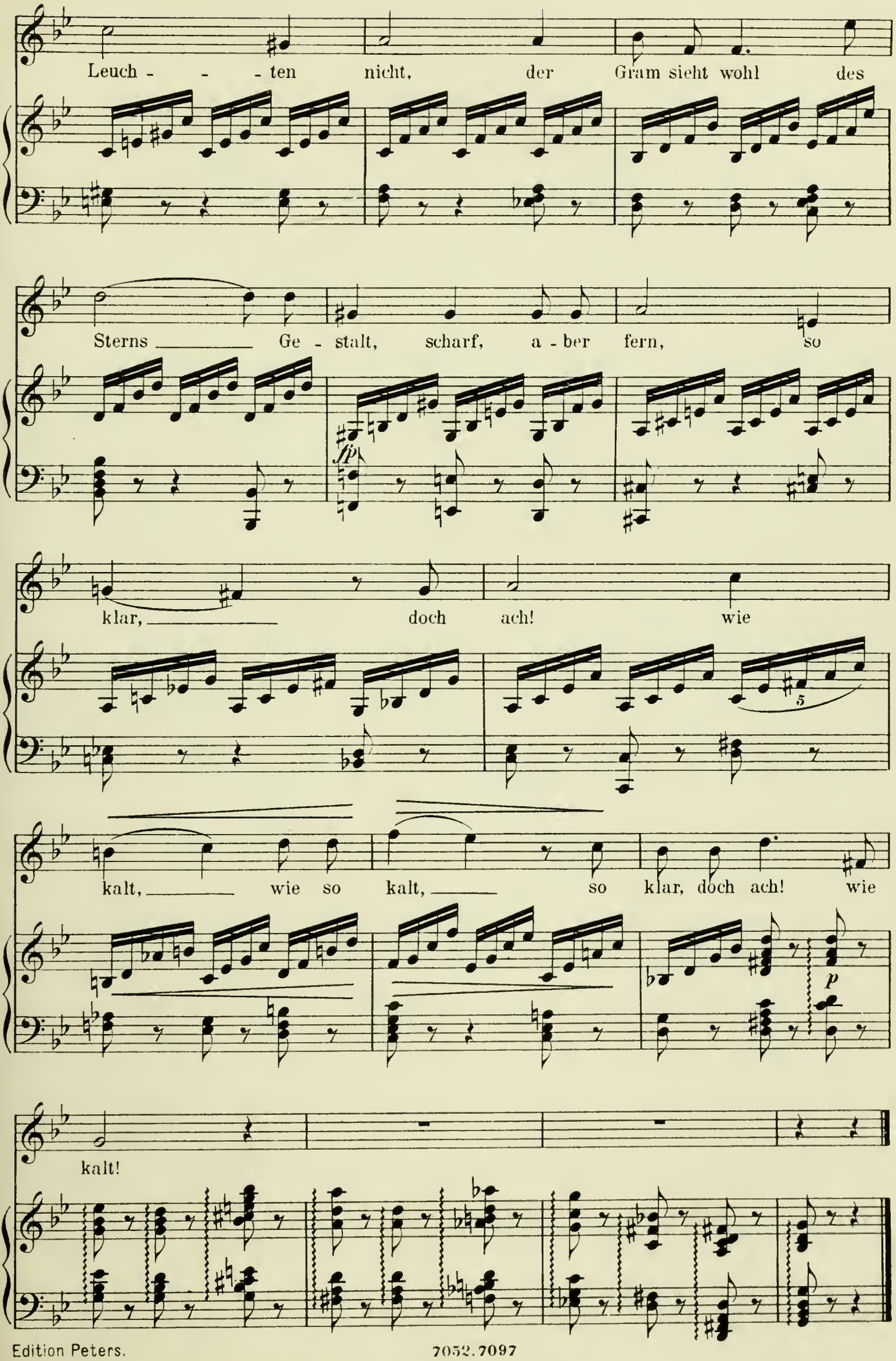
An den Mond.

(Byron.)

Op. 95 Nr. 2.




Glücks Er - - inn' - - - rung gleichst, wie du
ganz des Glücks Er - inn' - - rung gleichst!
p
So glänzt auch längst ver - gangner Ta - - - ge
Licht, es scheint, doch wärmt sein schwa - ches


Leuch - - - ten nicht, der Gram sieht wohl des
Sterns Ge - stalt, scharf, a - ber fern, so
fp
klar, doch ach! wie
5
kalt, wie so kalt, so klar, doch ach! wie
p
kalt!

Dem Helden.

(Byron.)

Op. 95. Nr. 3.

Mit Begeisterung. (♩ = 72.)

f

Harfe oder Pianoforte.

Dein Tag ist aus, dein Ruhm fing

Orig. B dur.

ff

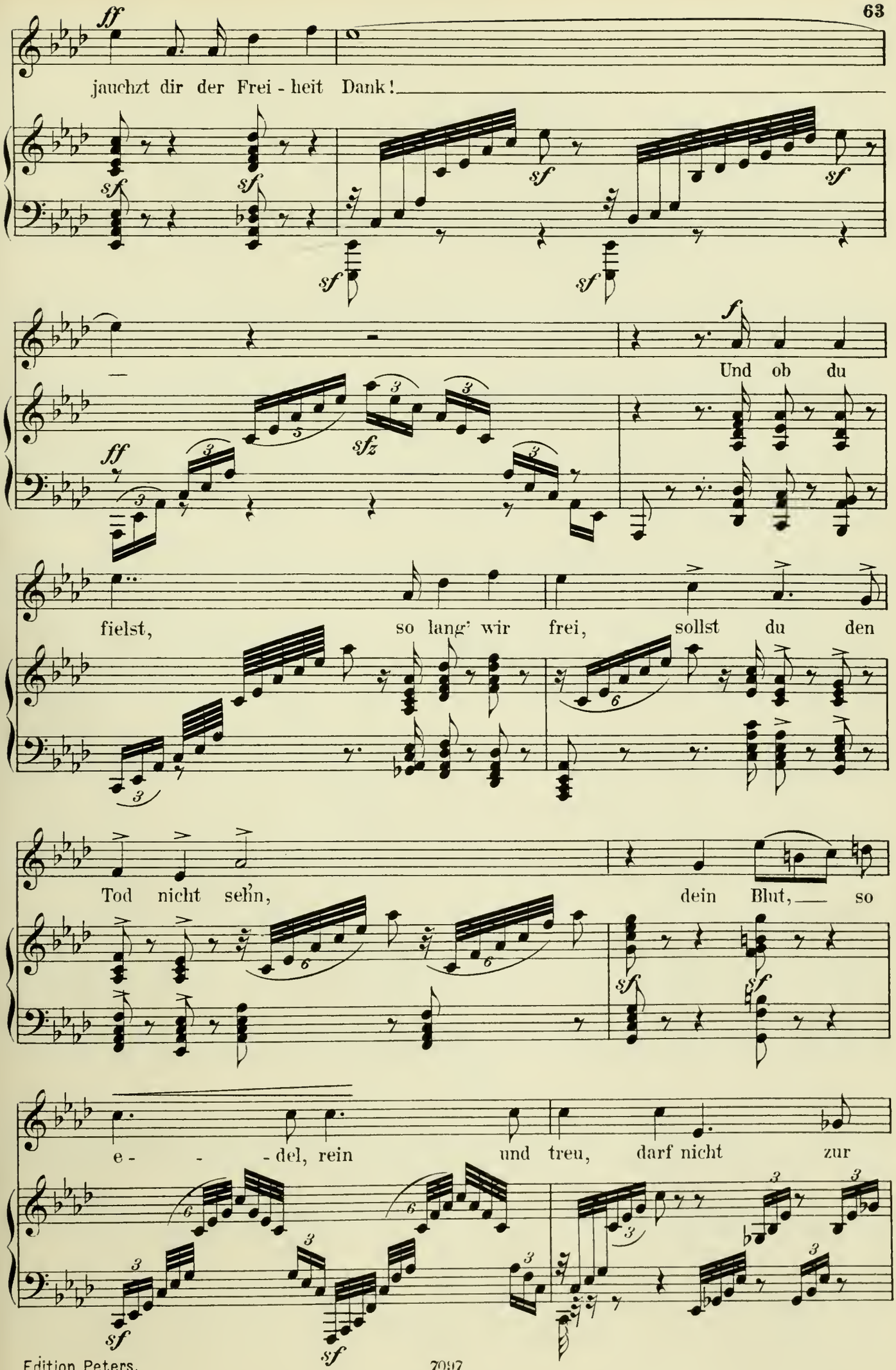
an, es preist des Volks Ge - sang

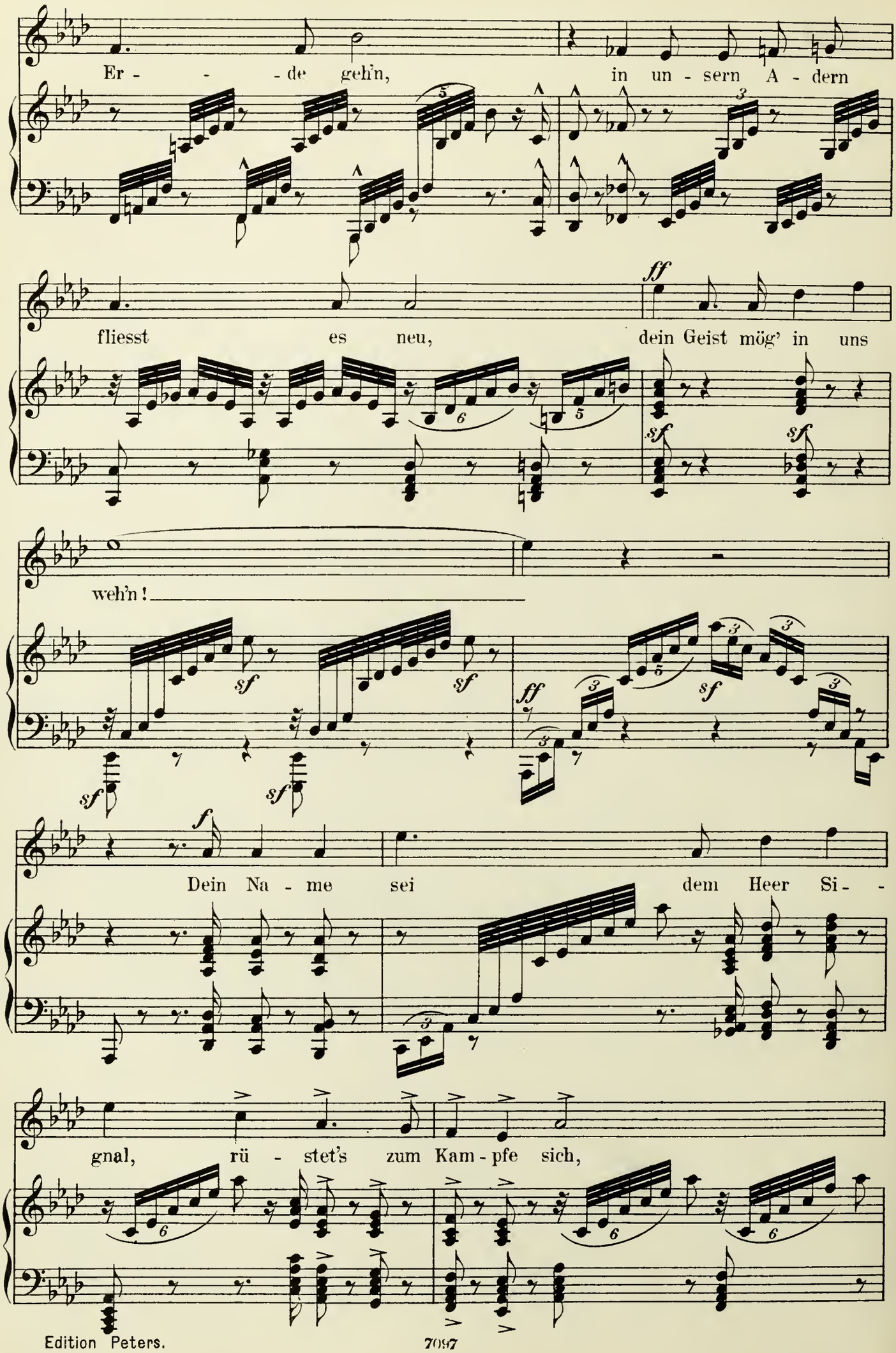
dich, Ho-her, auf des Sie - - - - - - ges

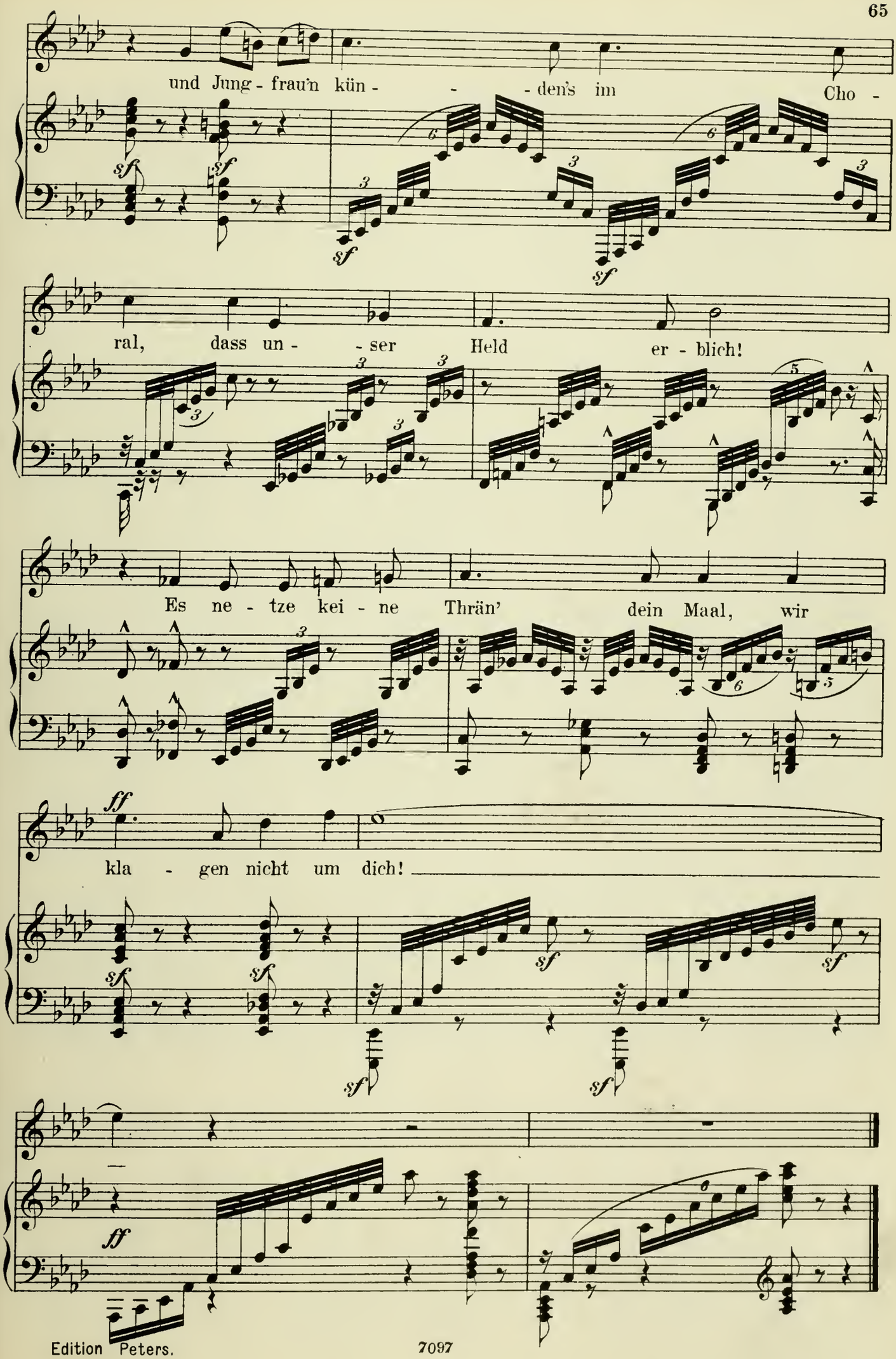
sf *sf* *sf* *sf*

Bahn, dein Schwert im Fein - - - des - drang,

die Tha - ten all', die du ge - than,


ff
jauchzt dir der Frei - heit Dank!
sf
sf
sf
sf
sf
sf
f
Und ob du
ff
sfz
fielst, so lang' wir frei, sollst du den
Tod nicht sehn, dein Blut, so
sf
sf
e - - - del, rein und treu, darf nicht zur
sf
sf

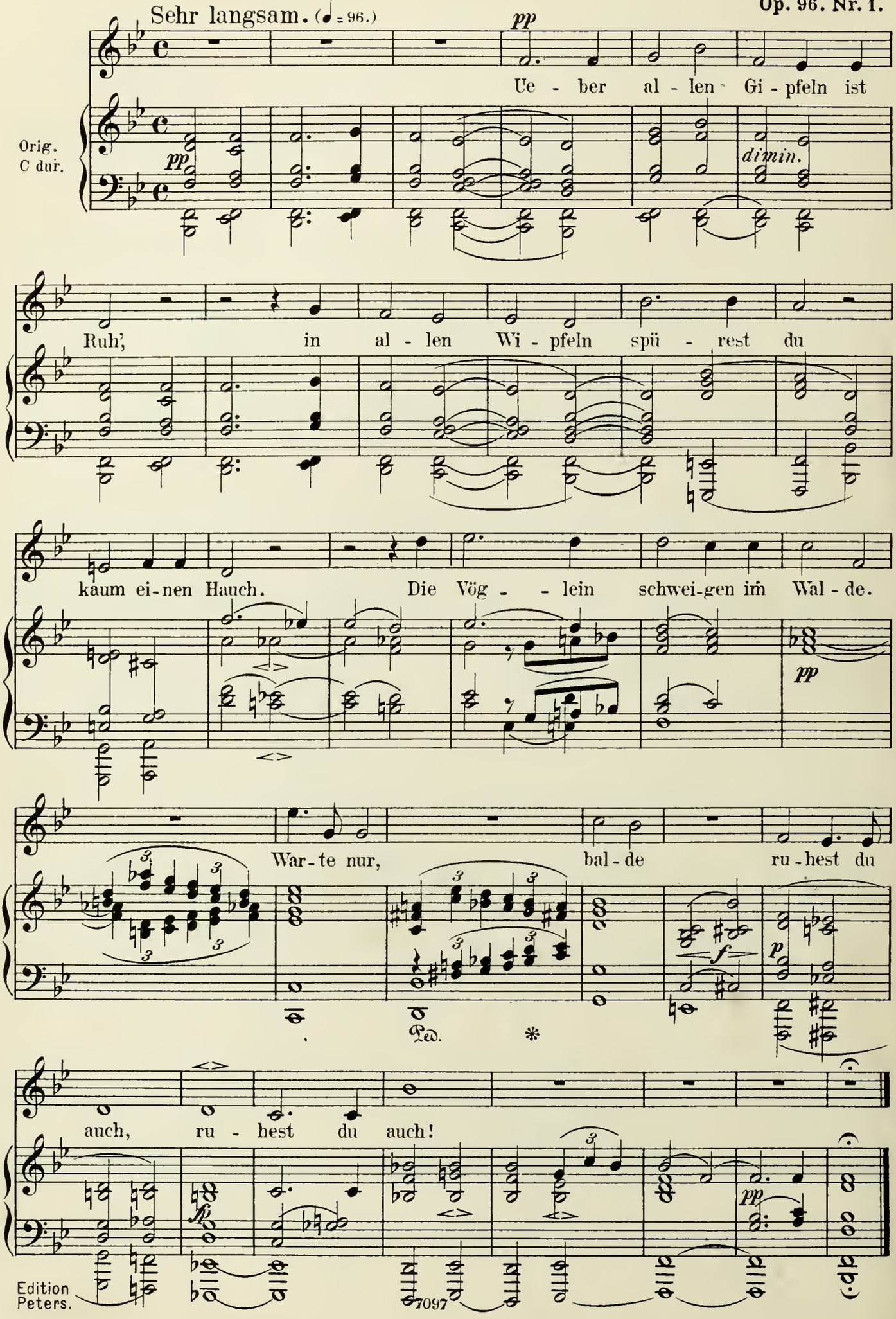

Er - - - de geh'n, in un - sern A - dern
fliesst es neu, dein Geist mög' in uns
weh'n!
Dein Na - me sei dem Heer Si - -
gnal, rü - stet's zum Kam - pfe sich,


und Jung - frau'n kün - - - den's im Cho -
ral, dass un - - ser Held er - blich!
Es ne - tze kei - ne Thrän' dein Maal, wir
kla - gen nicht um dich!

Nachtlied.

(Goethe.)

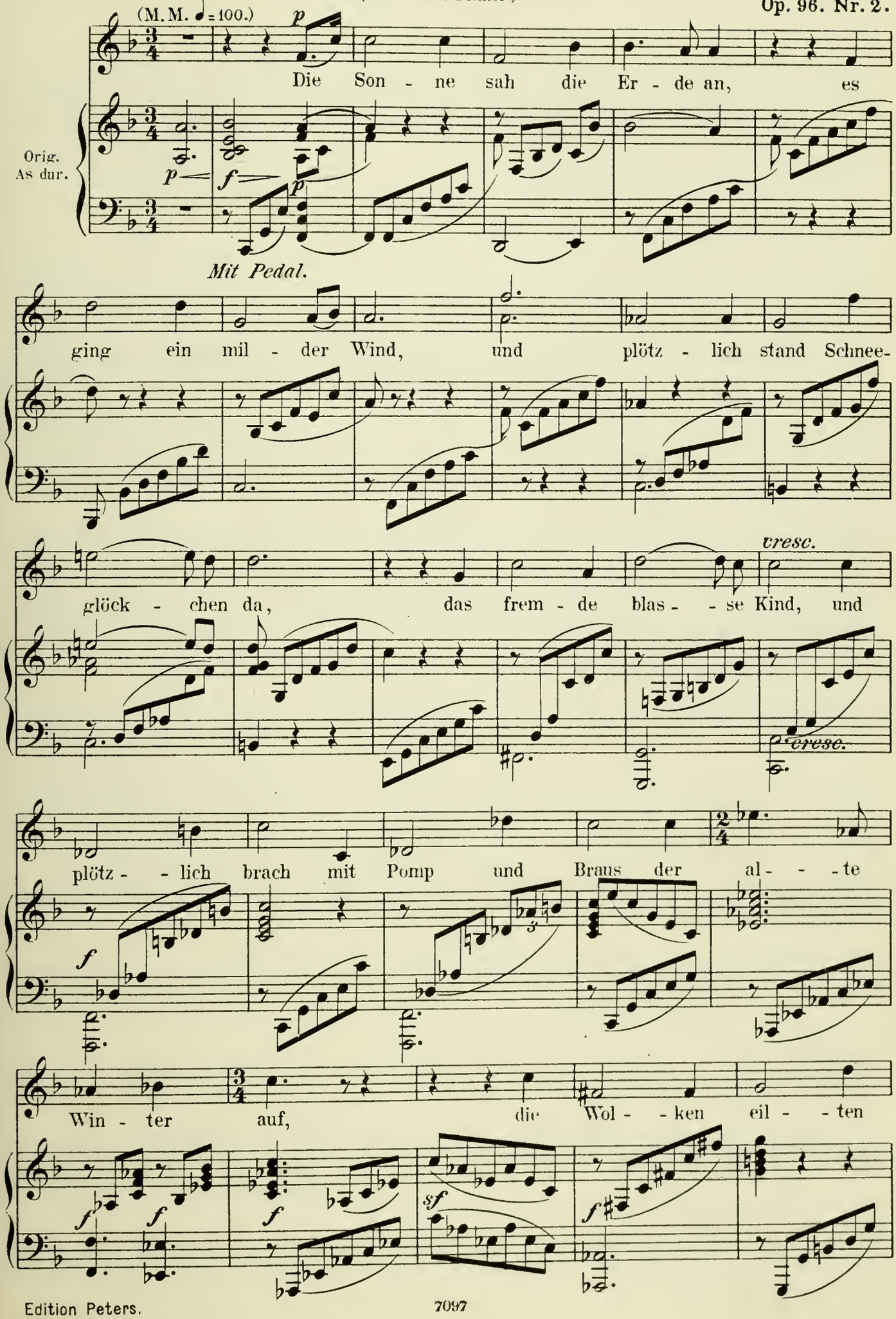
Op. 96. Nr. 1.

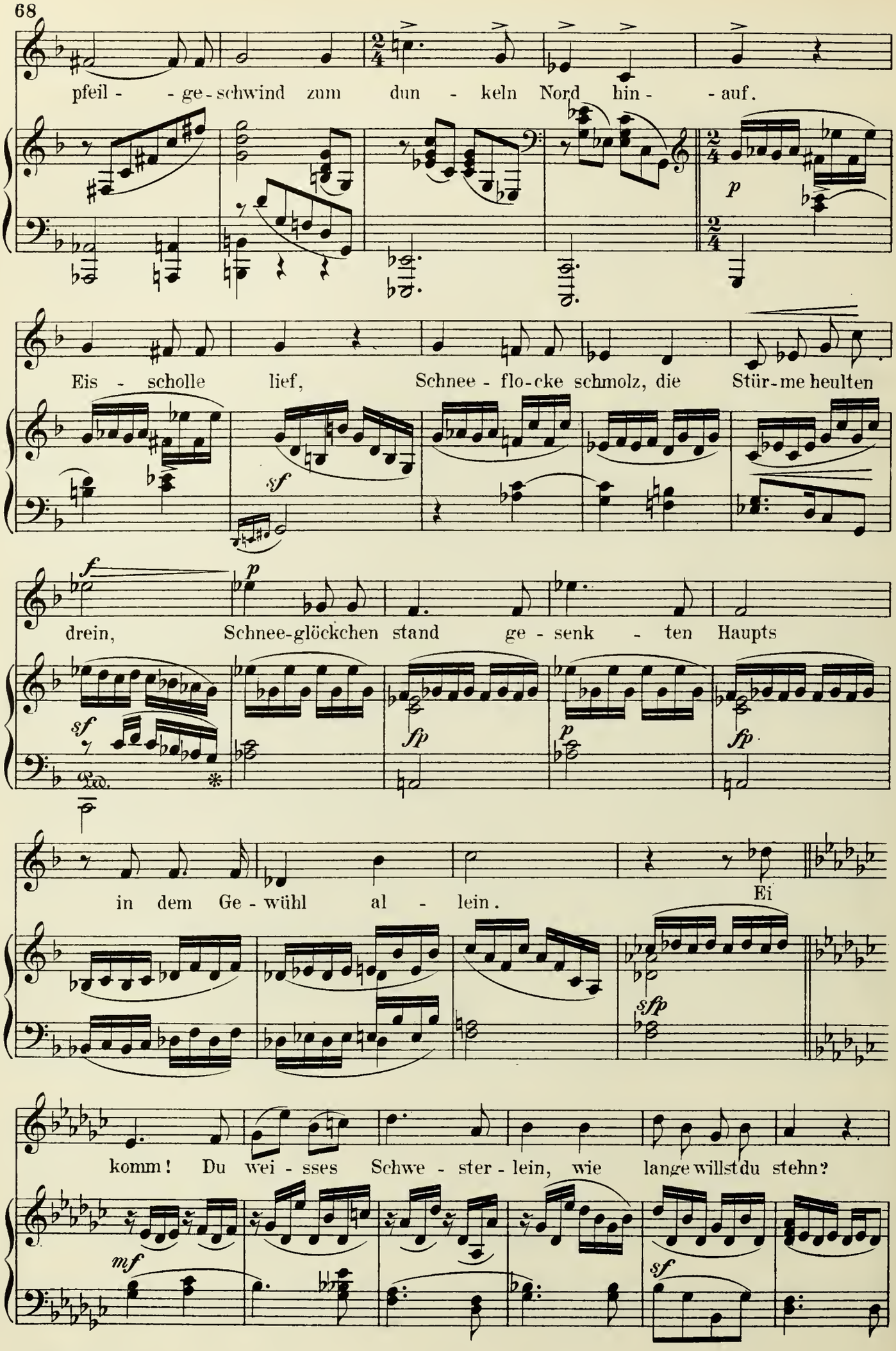


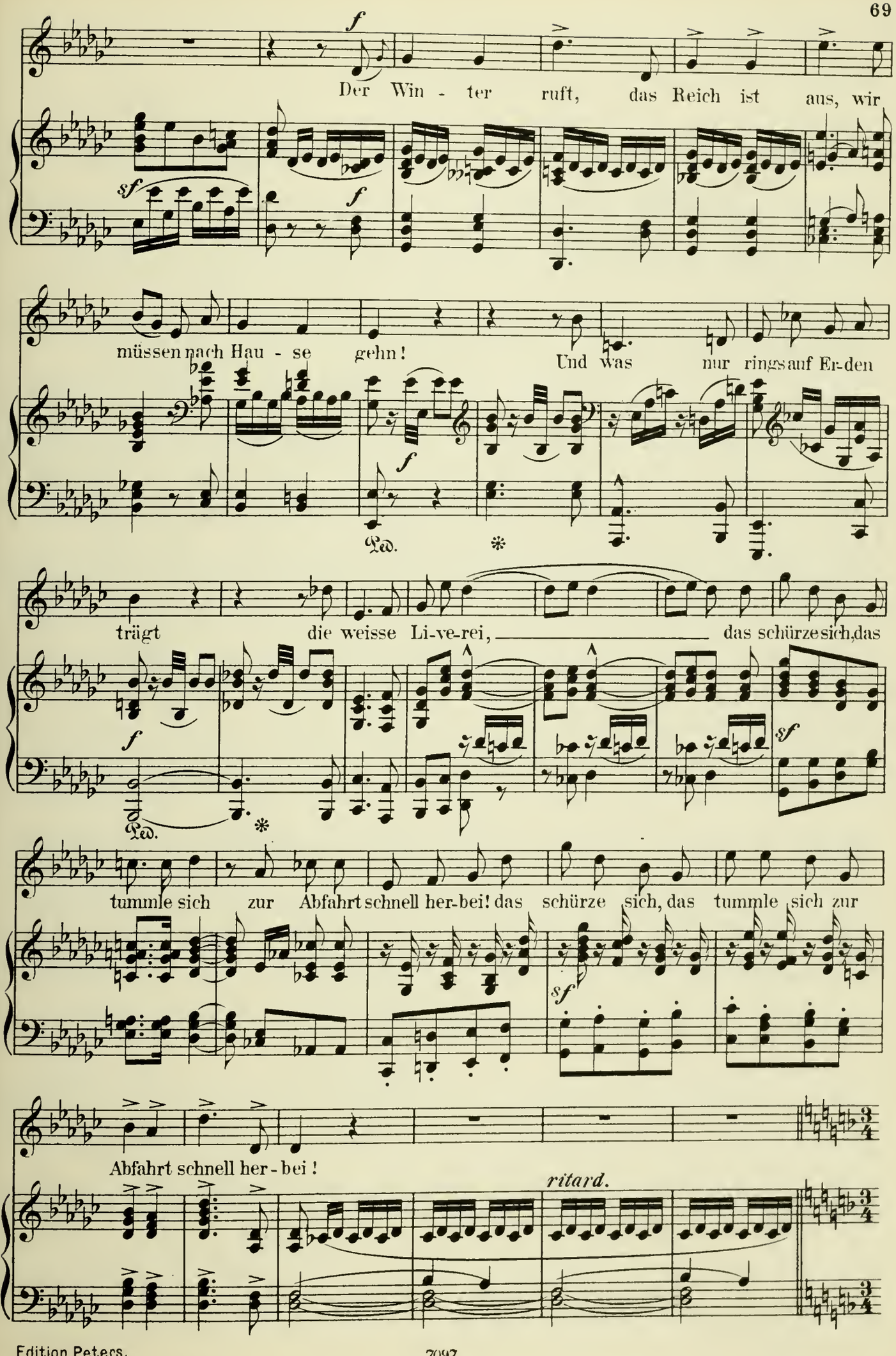
Schneeglöckchen.

(Unbekannter Dichter.)

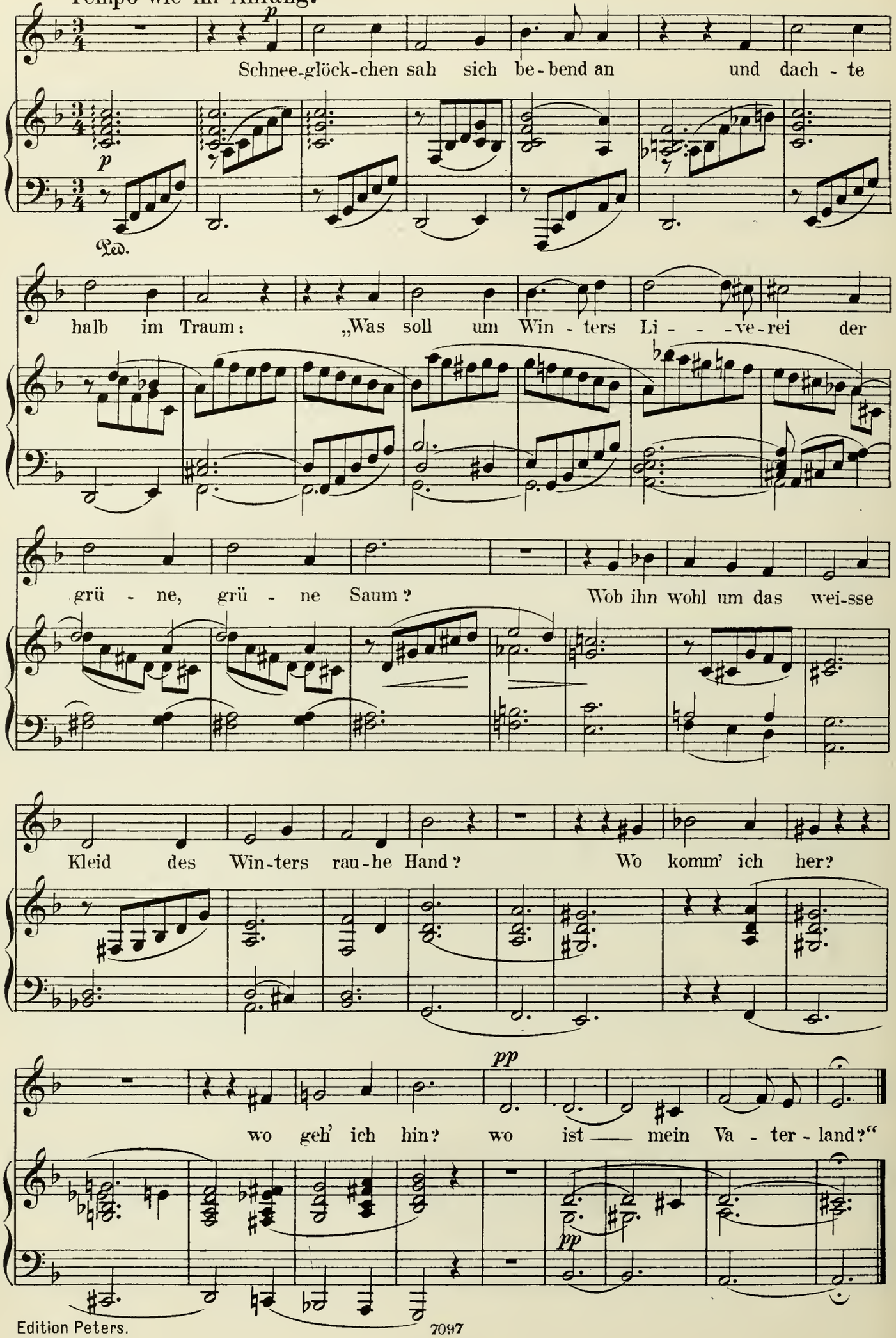
Op. 96. Nr. 2.




pfeil - - ge - schwind zum dun - keln Nord hin - - auf.
Eis - scholle lief, Schnee - flo - cke schmolz, die Stür - me heulten
drein, Schnee-glöckchen stand ge - senk - ten Haupts
in dem Ge - wühl al - lein.
Ei
komm! Du wei - sses Schwe - ster - lein, wie lange willst du stehn?


Der Win - ter ruft, das Reich ist aus, wir
müssen nach Hau - se gehn! Und was nur rings auf Er-den
trägt die weisse Li-ve-rei, das schürze sich, das
tummle sich zur Abfahrt schnell her-bei! das schürze sich, das tummle sich zur
Abfahrt schnell her - bei !
ritard.

Tempo wie im Anfang.

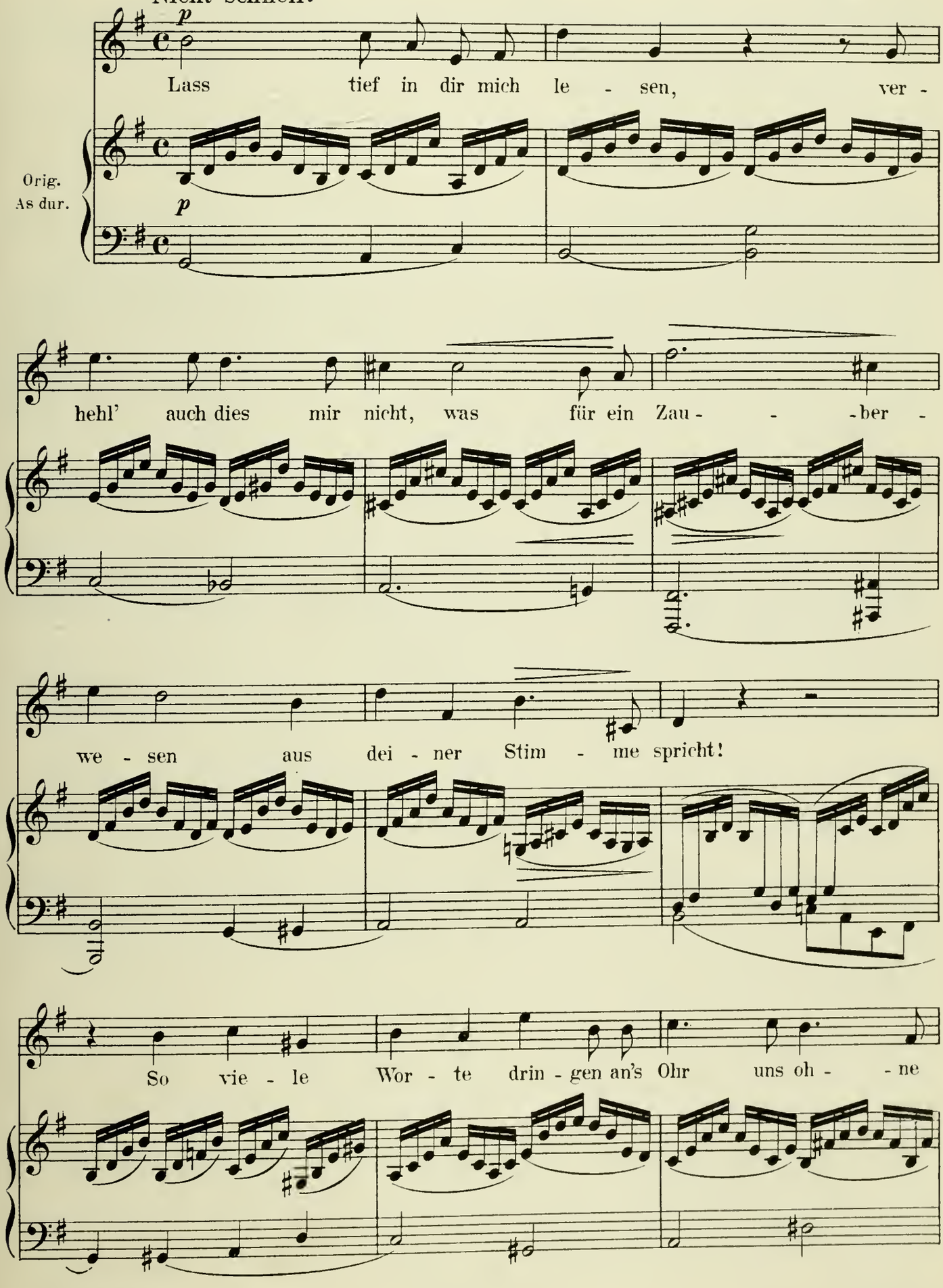


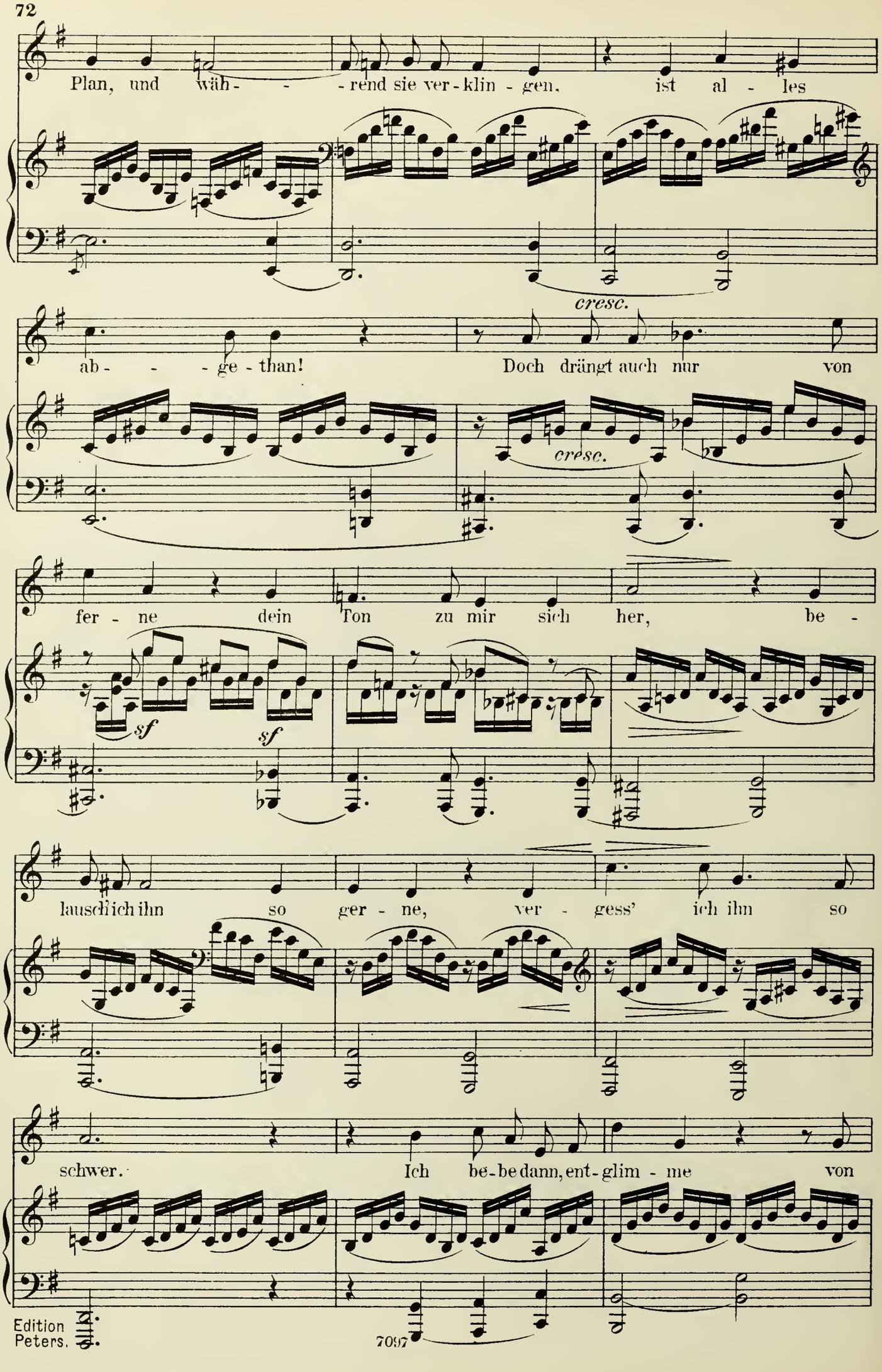
Ihre Stimme.

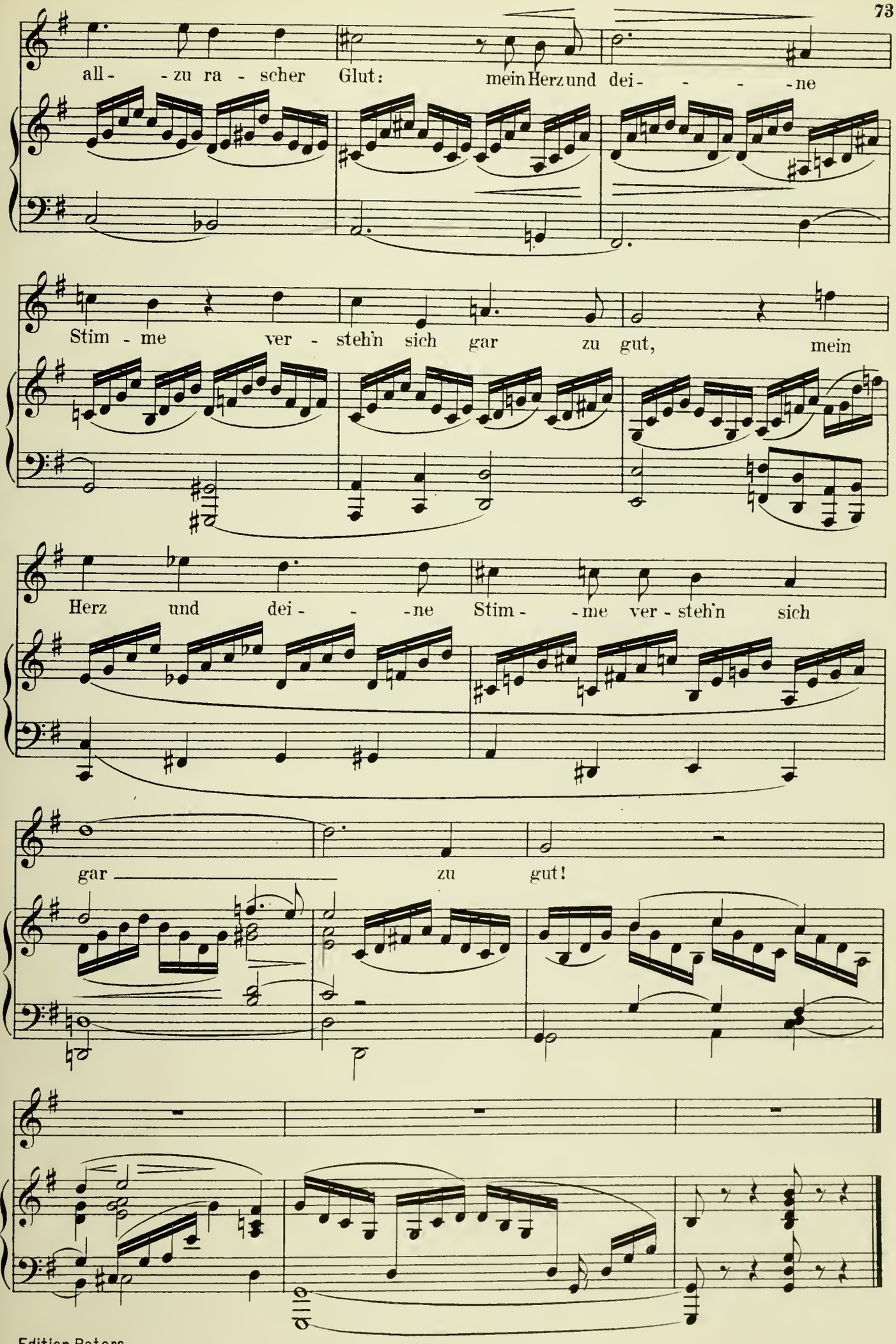
(Platen.)

Nicht schnell.

Op. 96. Nr. 3.



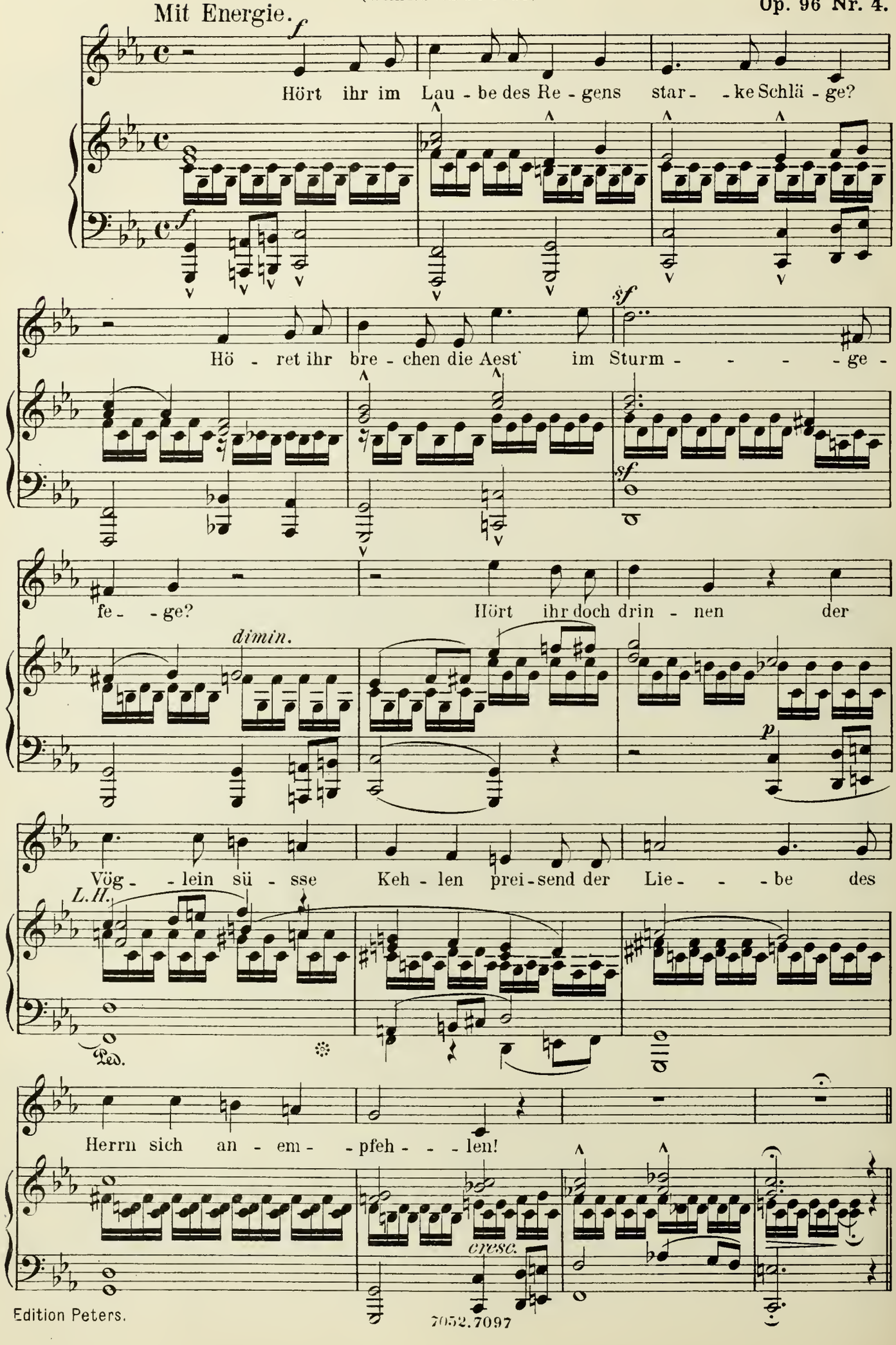

Plan, und wäh- - - rend sie ver-klin - gen, ist al - les
cresc.
ab- - - ge - than! Doch drängt auch nur von
cresc.
fer - ne dein Ton zu mir sich her, be -
sf
sf
lausch' ich ihn so ger - ne, ver - gess' ich ihn so
schwer. Ich be-be dann, ent-glim - me von


all- -zu ra - scher Glut: mein Herz und dei- - - - -ne
Stim - me ver - steh'n sich gar zu gut, mein
Herz und dei- - -ne Stim- -me ver - steh'n sich
gar zu gut!

Gesungen!

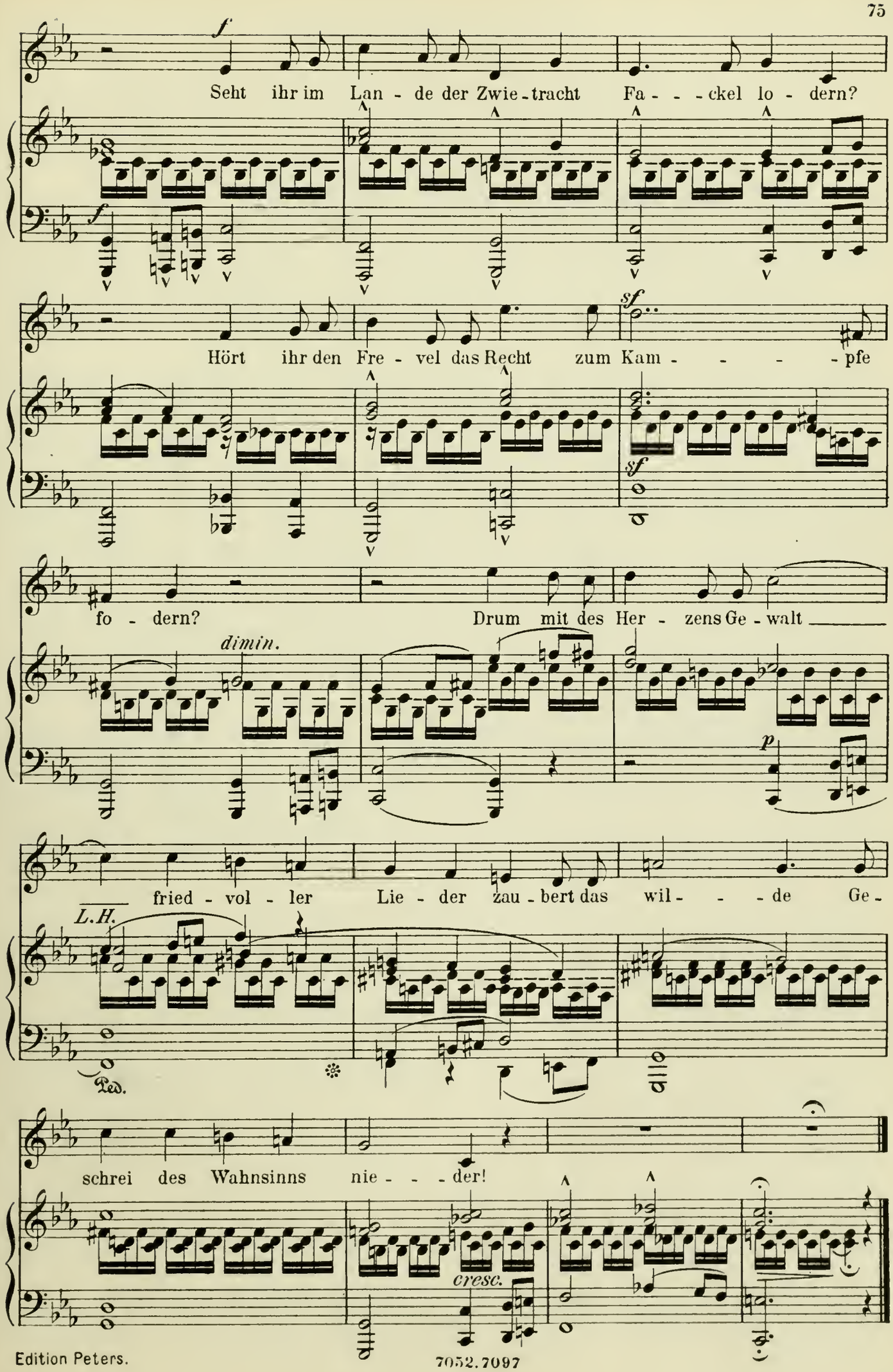
(Wilfried von der Neun.)

Op. 96 Nr. 4.



Edition Peters.

7052.7097


f
Seht ihr im Lan - de der Zwie - tracht Fa - - - ckel lo - dern?
f
sf
Hört ihr den Fre - vel das Recht zum Kam - - - - pfe
sf
fo - dern?
Drum mit des Her - zens Ge - walt
dimin.
p
fried - vol - ler Lie - der zau - bert das wil - - - de Ge -
L.H.
Ped.
schrei des Wahnsinns nie - - - der!
cresc.

Himmel und Erde.

(Wilfried von der Neun.)

Op. 96. Nr. 5.

Feierlich, innig. (♩ = 69.)

Wie der Bäu - me küh - ne Wi - pfel zu des Lich - tes

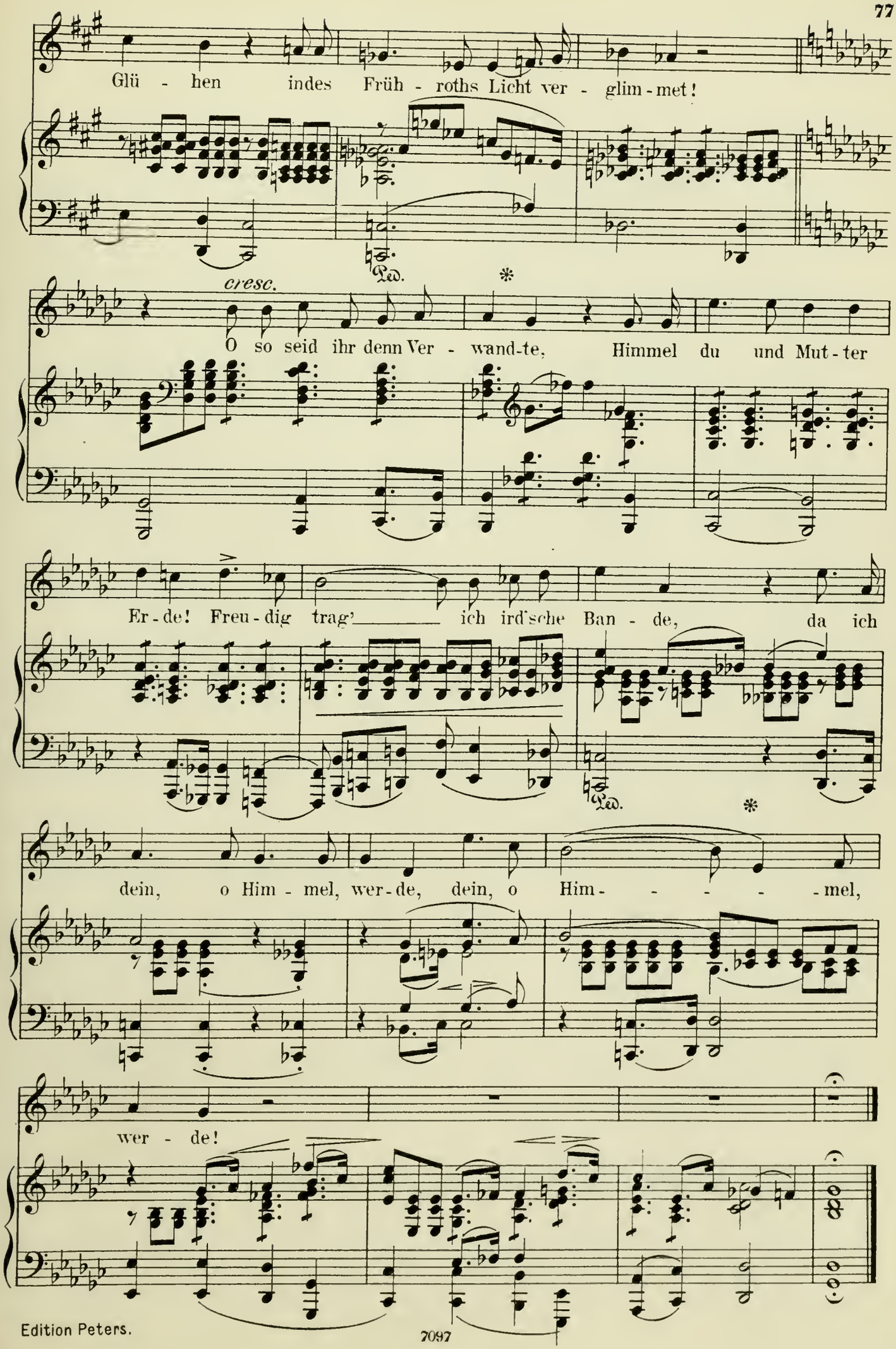
Orig. As dur.

Hö - hen stre - ben! Wie der Ber - ge grei - se Gi - pfel in des

Himmels Wol - ken schweben! Wie im Mai

der Wie - sen Blü - hen mit des Ae - - - thers Blau ver -

schwim - met! Wie der Wäl - der herbst - - - lich

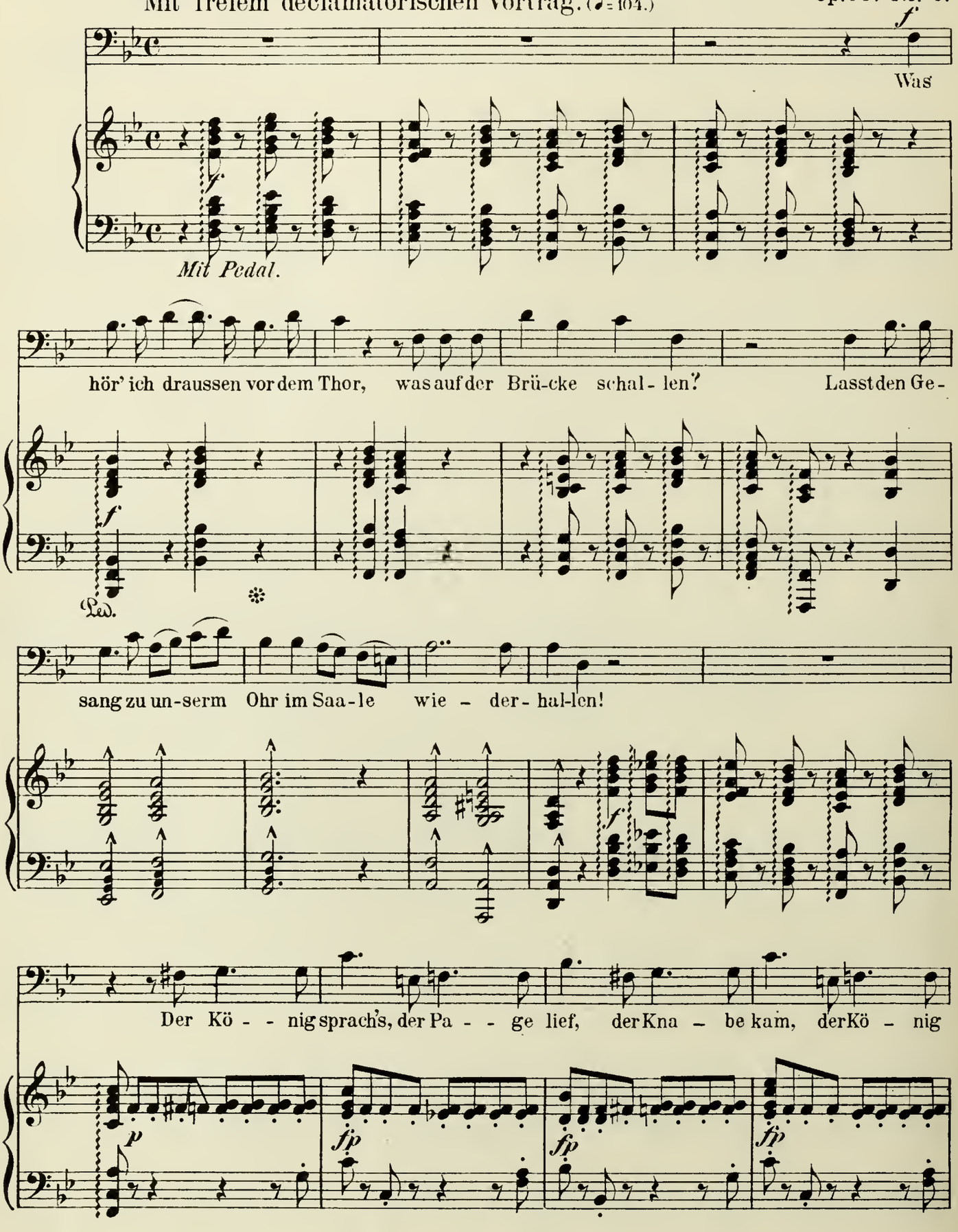

Glü - hen indes Früh - roths Licht ver - glim - met!
Ped.
*
cresc.
O so seid ihr denn Ver - wand-te, Himmel du und Mut - ter
Er - de! Freu - dig trag' ich ird'sche Ban - de, da ich
Ped.
*
dein, o Him - mel, wer - de, dein, o Him - - - - - mel,
wer - de!

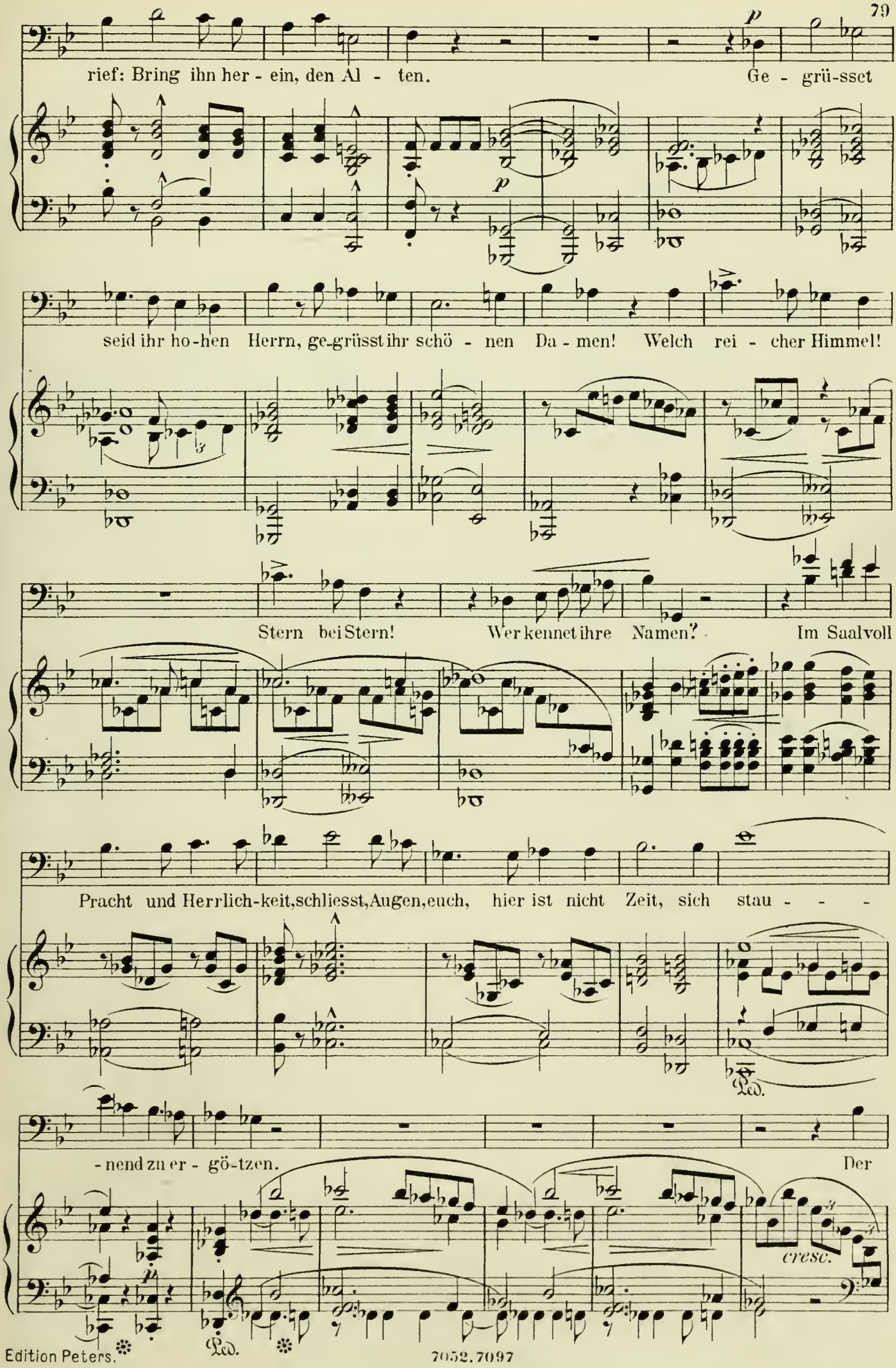
Ballade des Harfners.

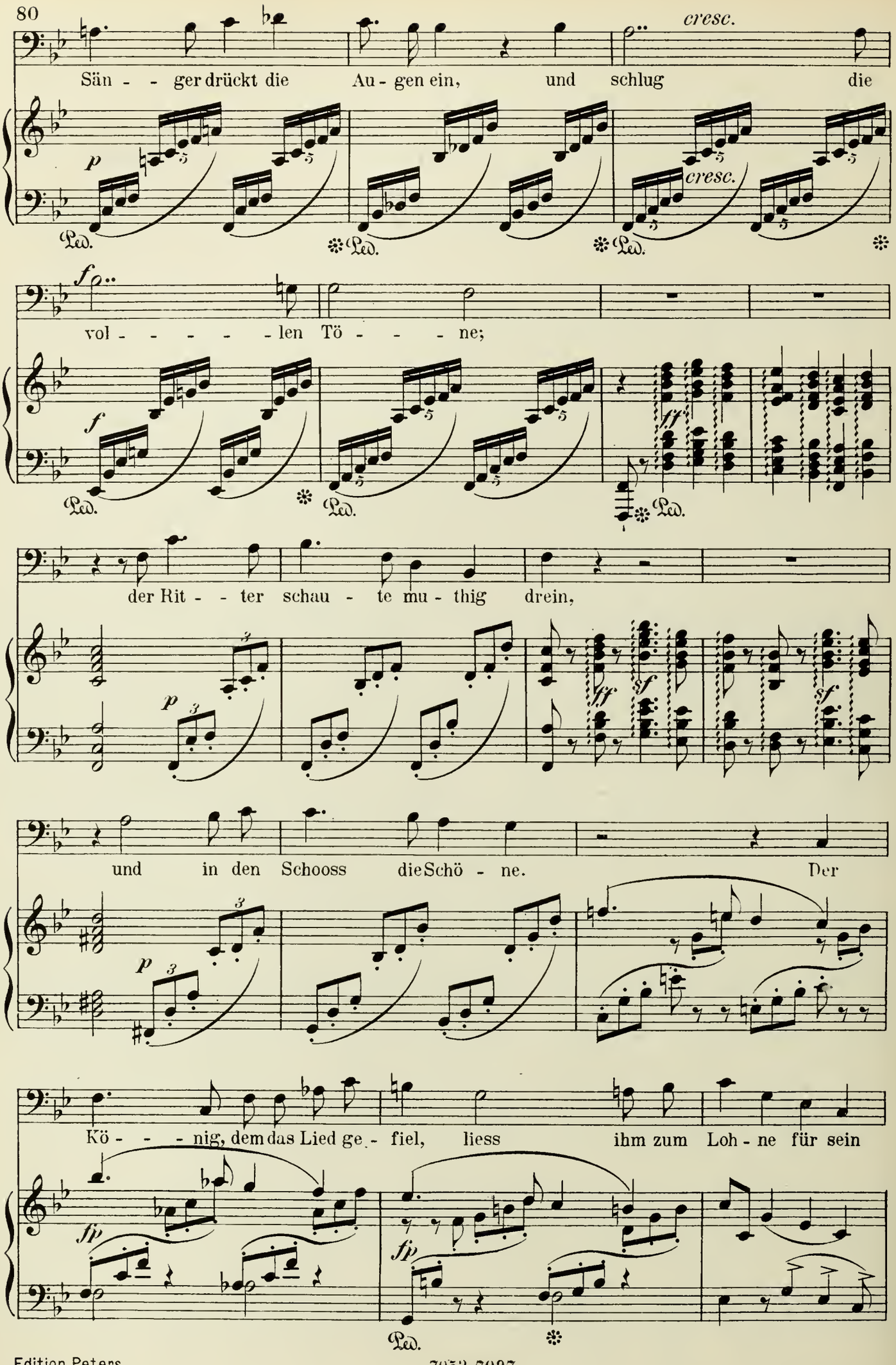
(Goethe.)

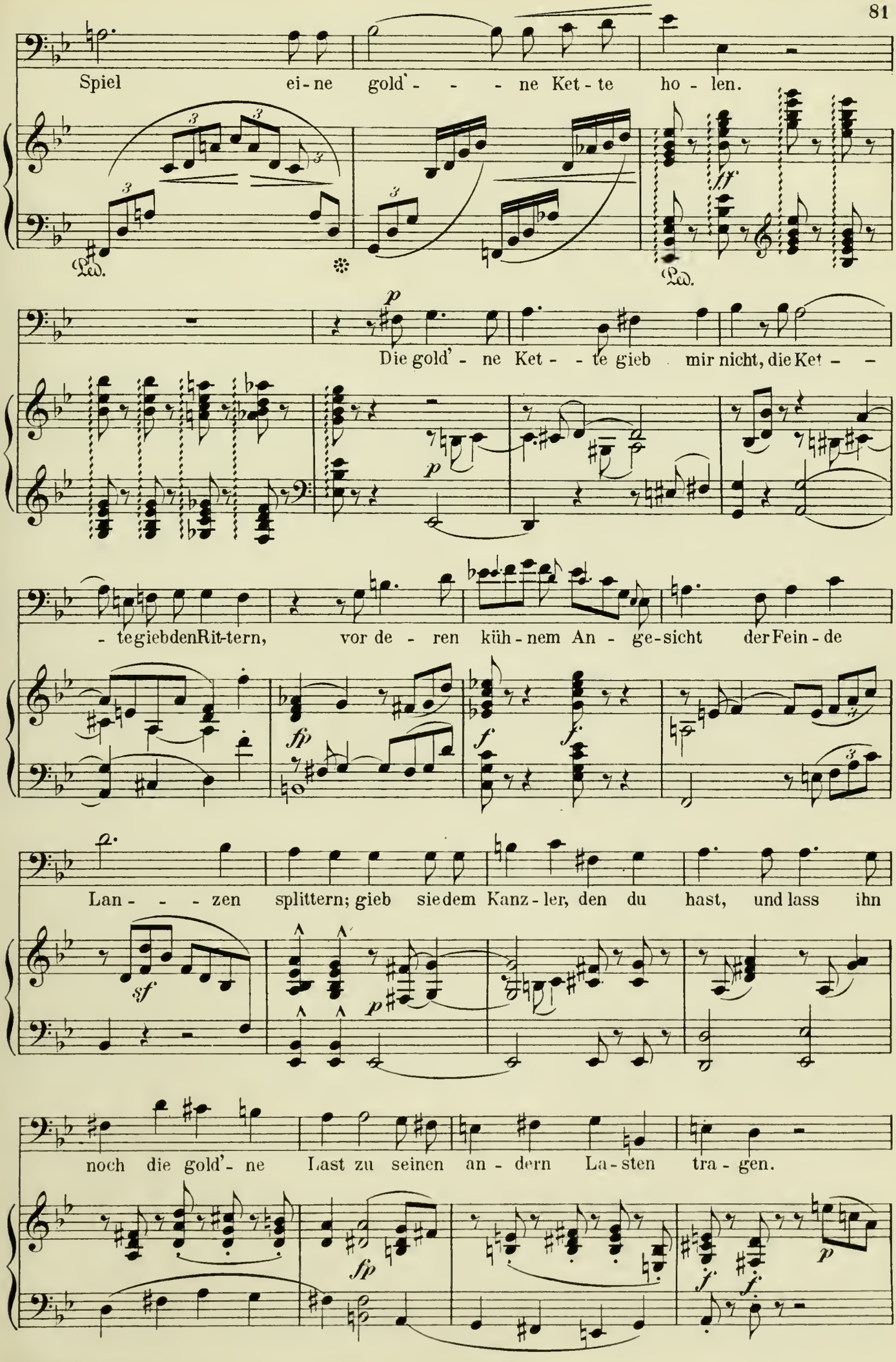
Mit freiem declamatorischen Vortrag. (♩= 104.)

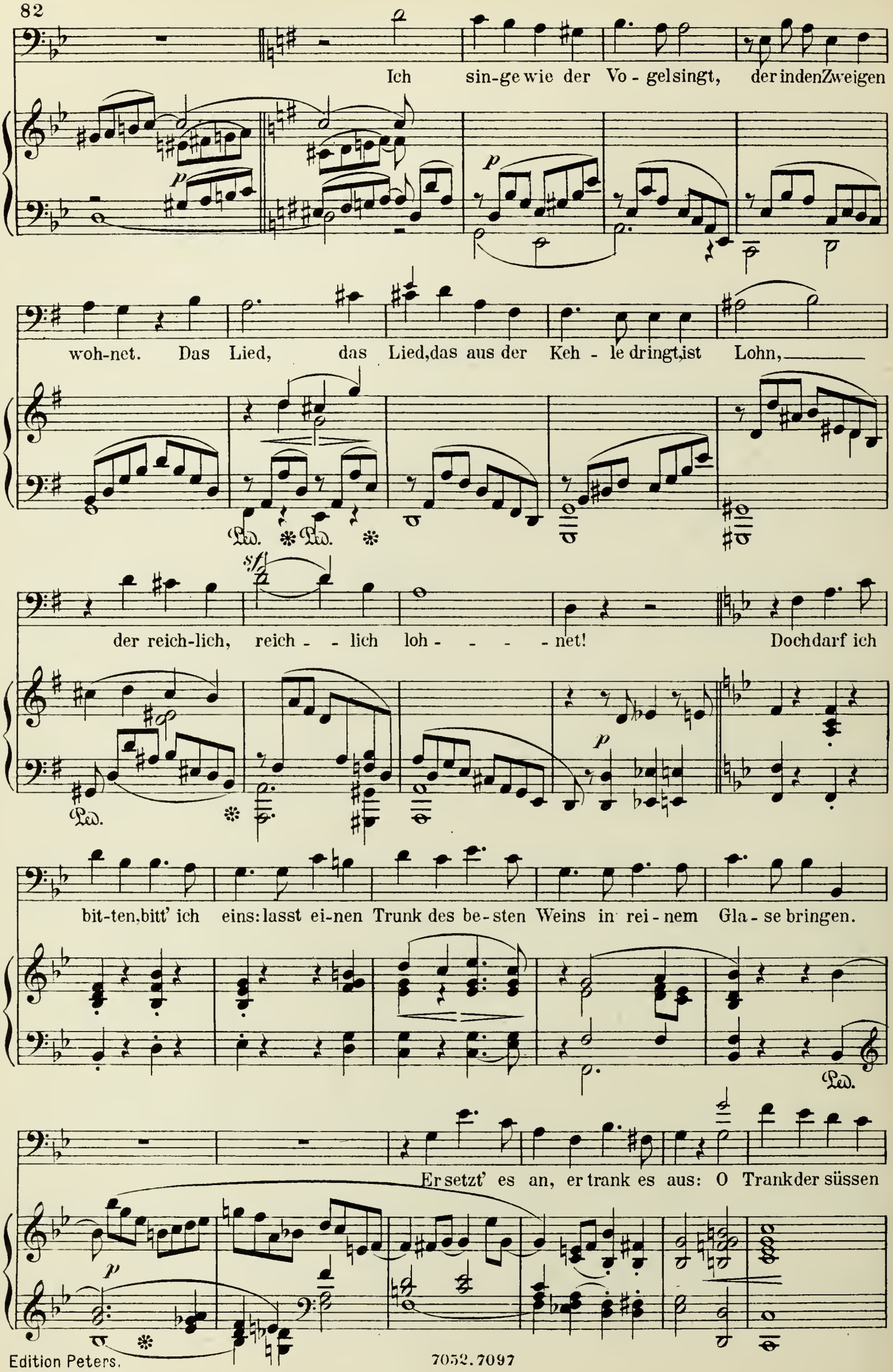
Op. 98ª Nr. 2.

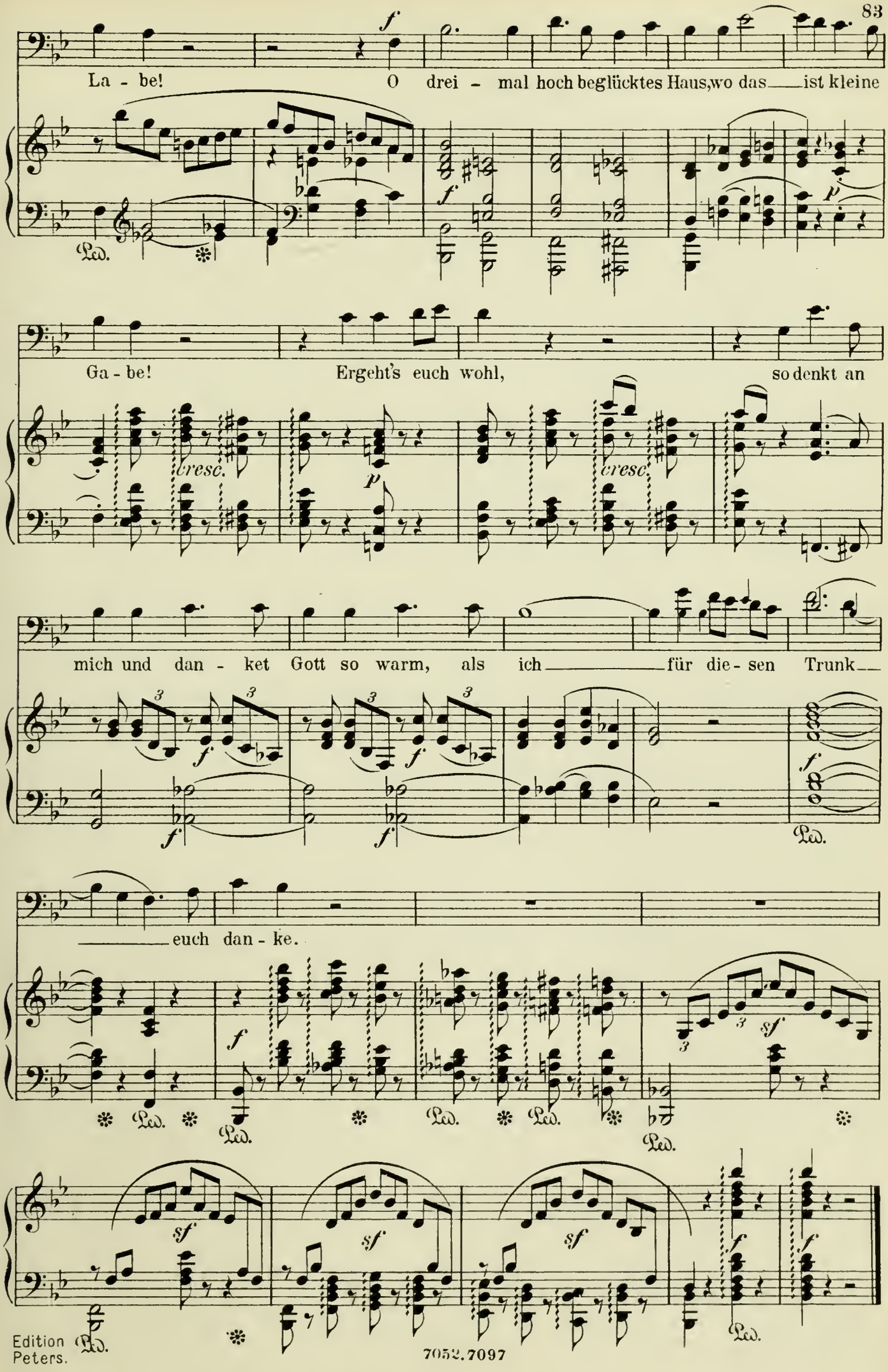



rief: Bring ihn her - ein, den Al - ten.
Ge - grü-sset
seid ihr ho-hen Herrn, ge-grüsst ihr schö - nen Da - men! Welch rei - cher Himmel!
Stern bei Stern! Wer kennet ihre Namen? Im Saalvoll
Pracht und Herrlich-keit, schliesst, Augen, euch, hier ist nicht Zeit, sich stau - - -
Ped.
- nend zu er - gö-tzen.
Der
cresc.
Ped.


Sän - - ger drückt die Au - gen ein, und schlug die
cresc.
cresc.
vol - - - - - len Tö - - - ne;
der Rit - - ter schau - te mu - thig drein,
und in den Schooss die Schö - ne. Der
Kö - - - nig, dem das Lied ge - fiel, liess ihm zum Loh - ne für sein


Spiel ei-ne gold'- - - ne Ket-te ho-len.
Ped.
Ped.
Die gold'- ne Ket- - te gieb mir nicht, die Ket- -
- te gieb den Rit-tern, vor de- ren küh-nem An- ge-sicht der Fein-de
Lan- - - zen splittern; gieb sie dem Kanz-ler, den du hast, und lass ihn
noch die gold'- ne Last zu seinen an- dern La-sten tra- gen.


Ich sin-ge wie der Vo - gel singt, der in den Zweigen
woh-net. Das Lied, das Lied, das aus der Keh - le dringt, ist Lohn,
der reich-lich, reich - - lich loh - - - - net! Doch darf ich
bit-ten, bitt' ich eins: lasst ei-nen Trunk des be-sten Weins in rei-nem Gla - se bringen.
Er setzt' es an, er trank es aus: O Trank der süssen

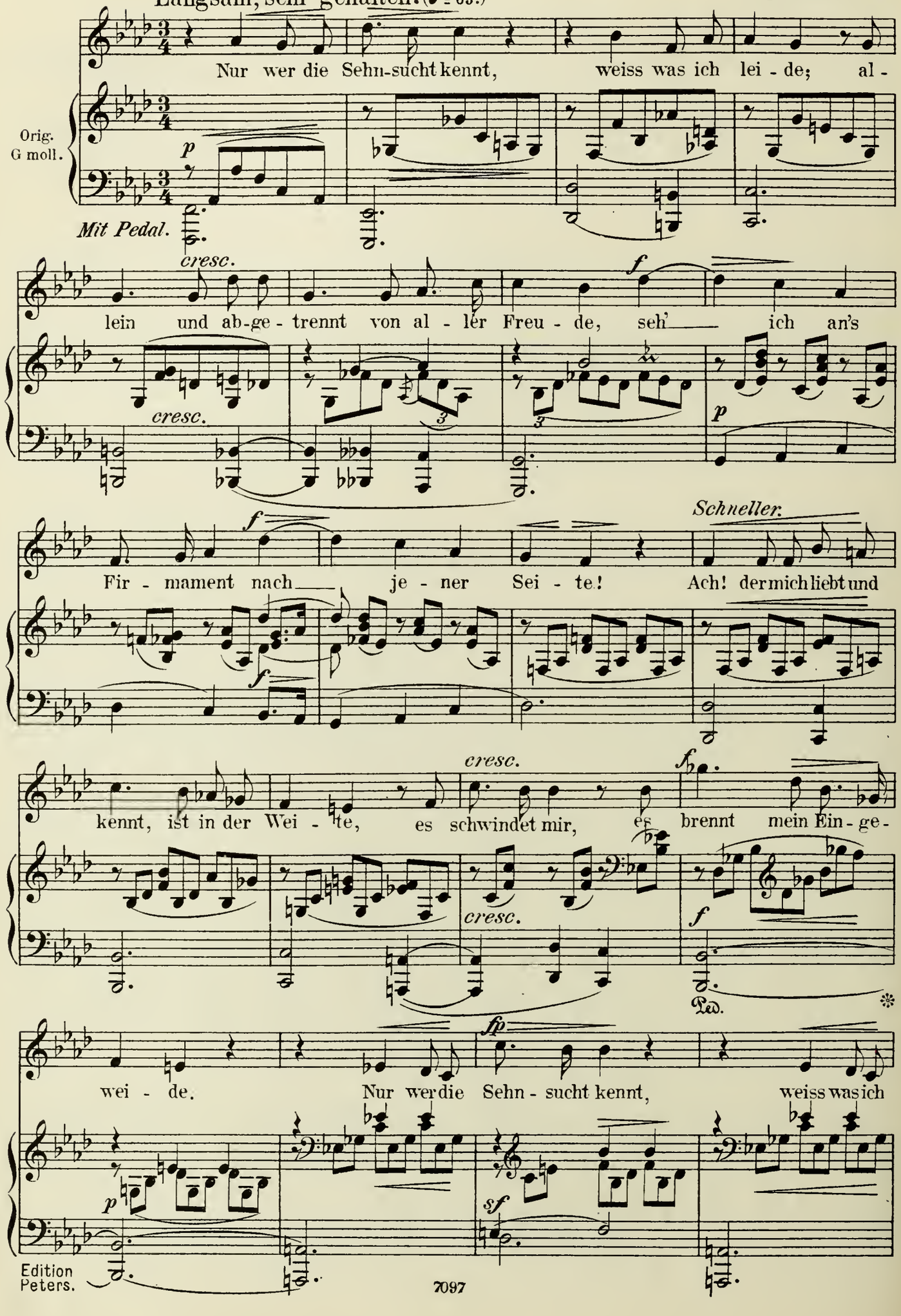

La - be! O drei - mal hoch beglücktes Haus, wo das ist kleine
Ga - be! Ergeht's euch wohl, so denkt an
mich und dan - ket Gott so warm, als ich für die - sen Trunk
euch dan - ke.

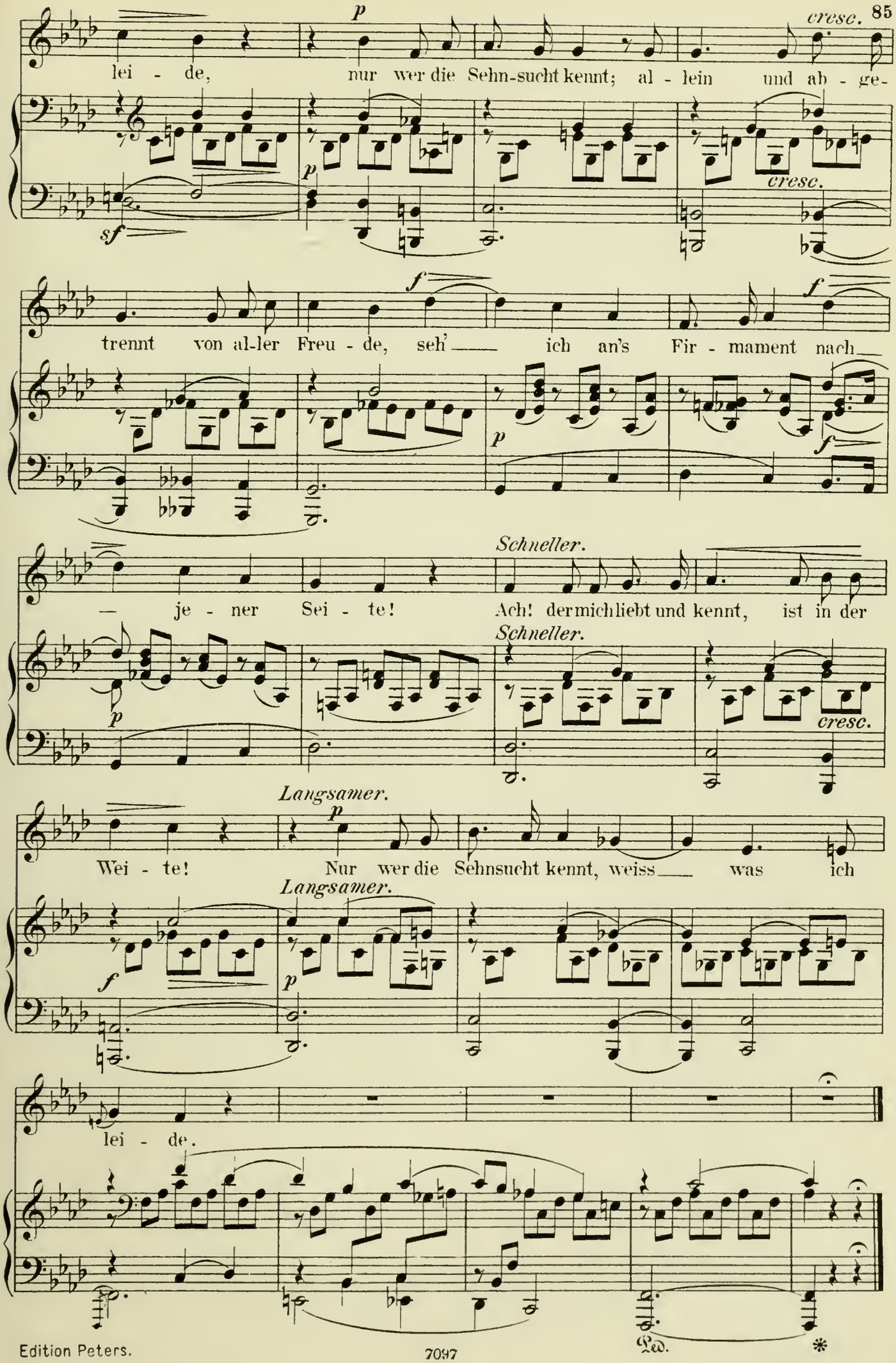
Nur wer die Sehnsucht kennt.

(Goethe.)

Langsam, sehr gehalten. (♩ = 63.)

Op. 98 a Nr. 3.



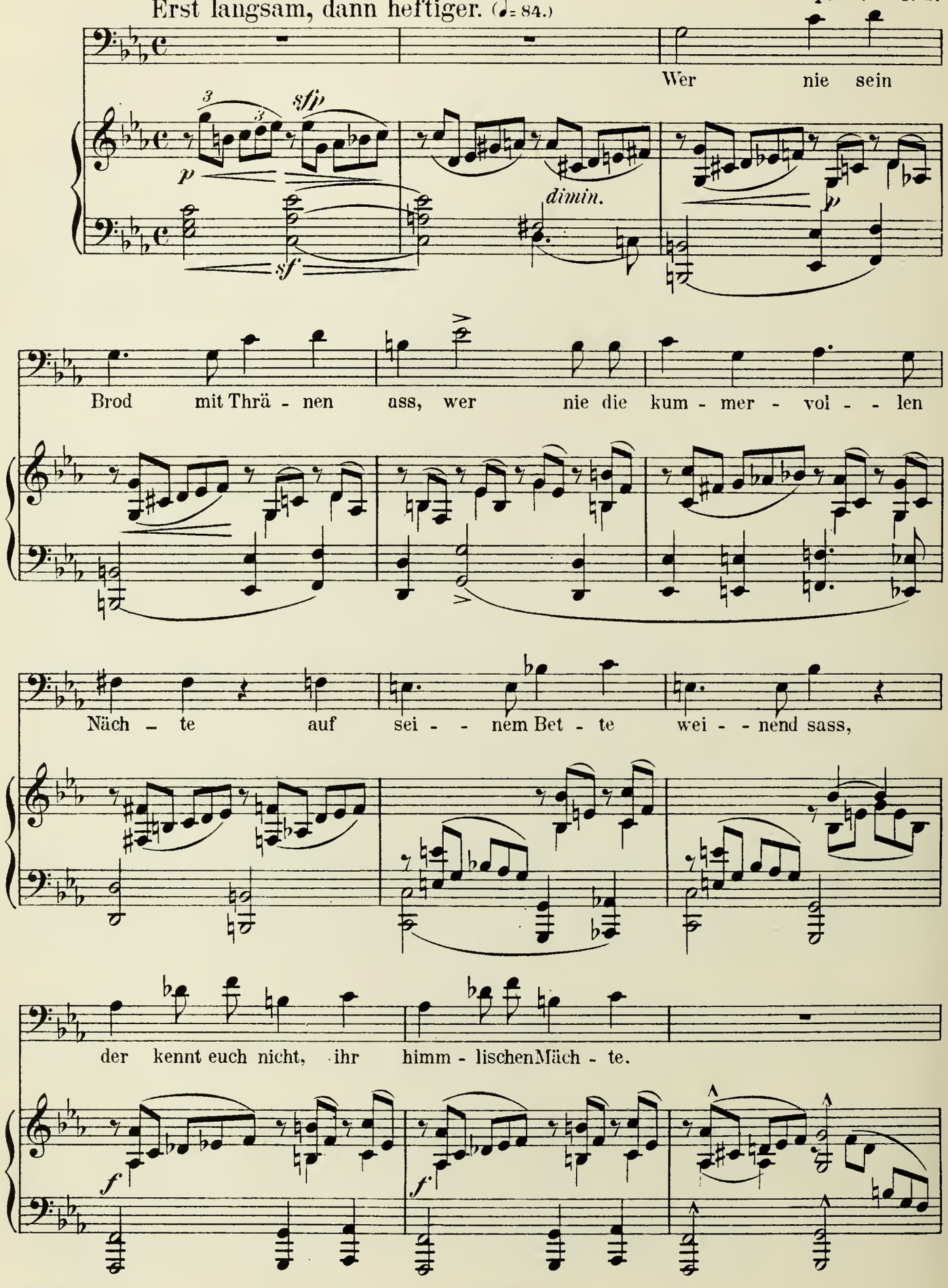

lei - de, nur wer die Sehn-sucht kennt; al - lein und ab - ge-
cresc.
trennt von al-ler Freu - de, seh' ich an's Fir - mament nach
— je - ner Sei - te! Ach! der mich liebt und kennt, ist in der
Schneller.
Wei - te! Nur wer die Sehnsucht kennt, weiss was ich
Langsamer.
lei - de.
Ped.
*

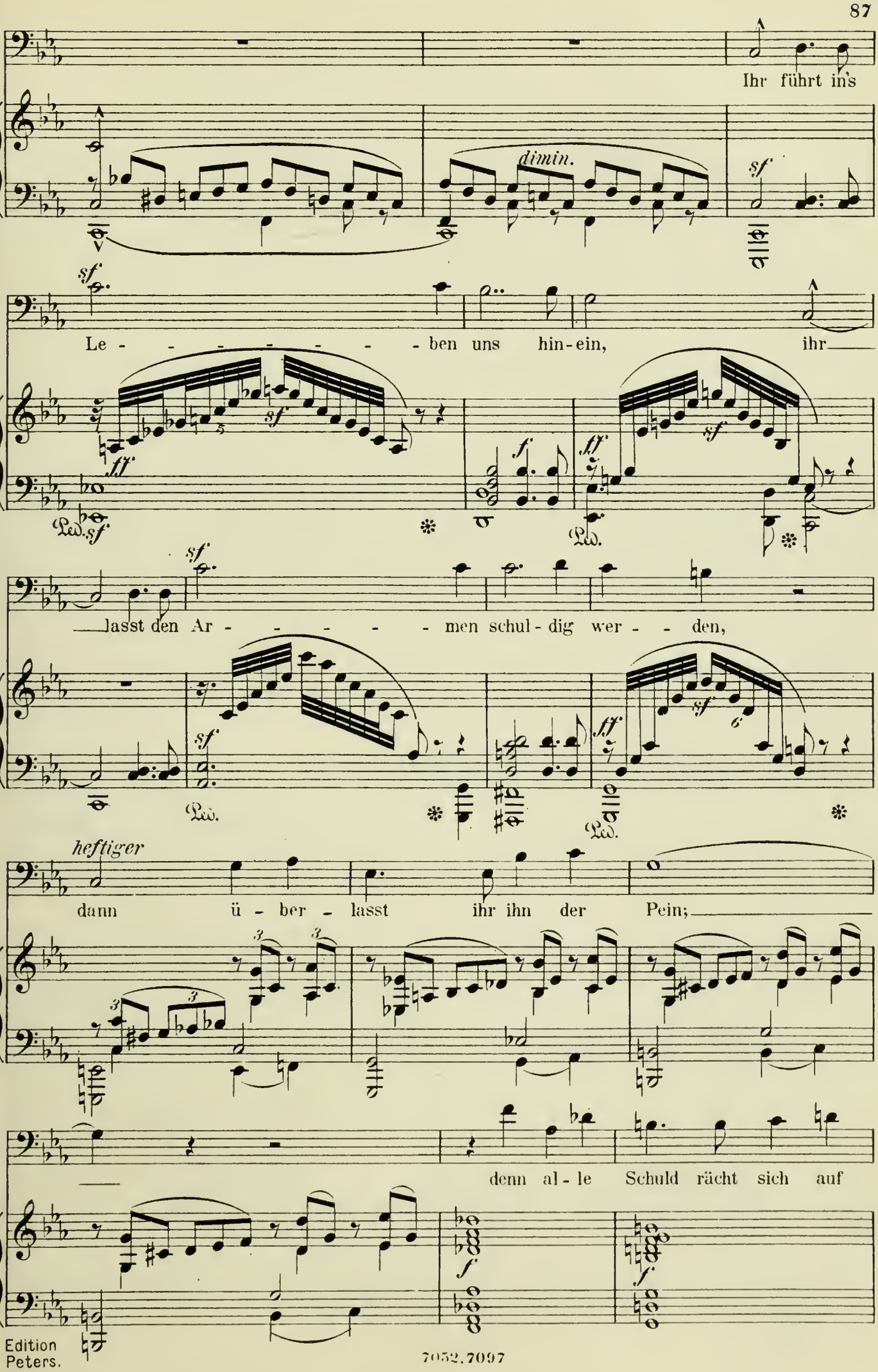
Wer nie sein Brod mit Thränen ass.

(Goethe.)

Op. 98a Nr. 4.

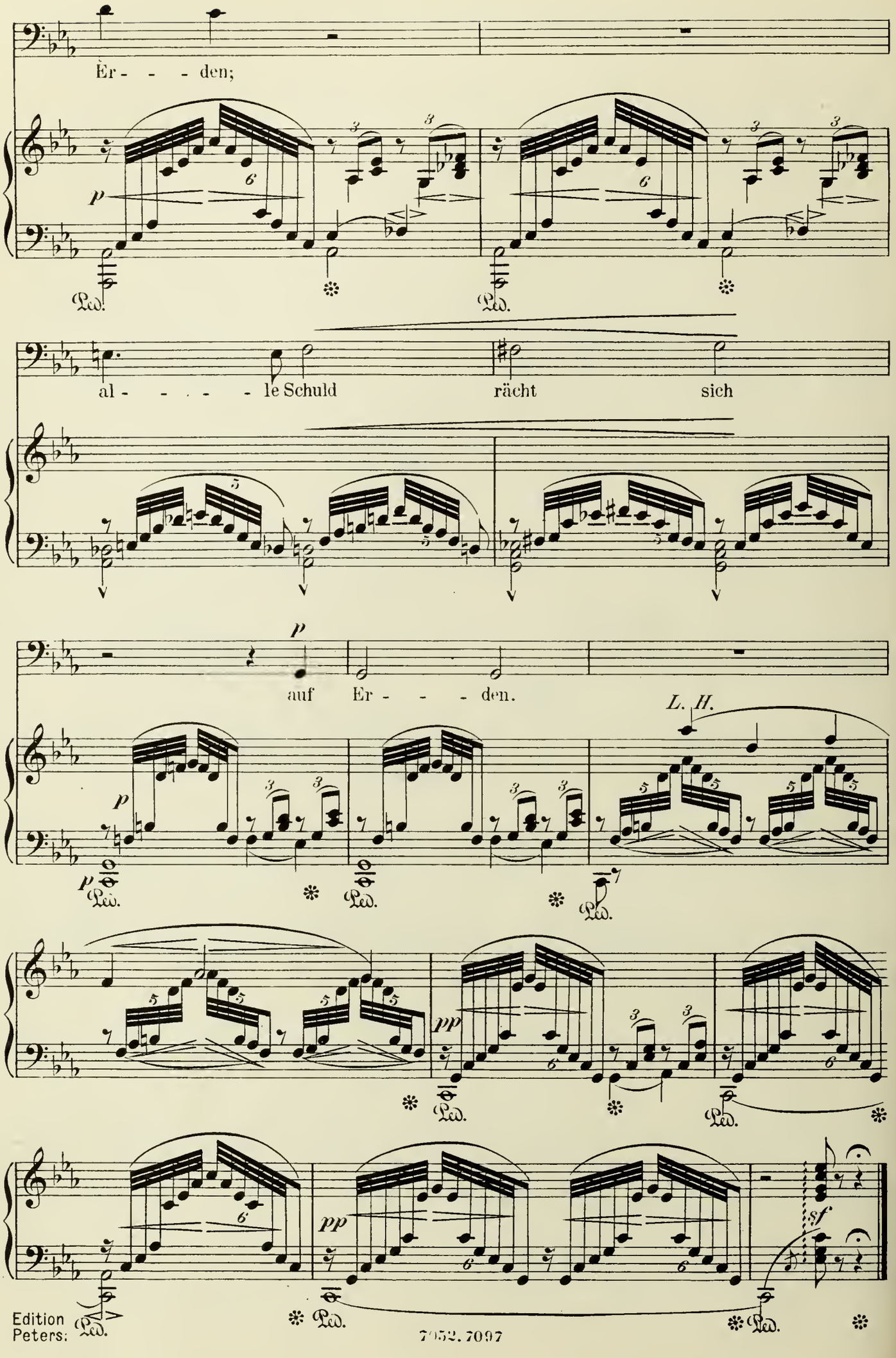
Erst langsam, dann heftiger. (♩= 84.)




Ihr führt in's

Le - - - - - - - - ben uns hin-ein, ihr
lasst den Ar - - - - - - men schul-dig wer - - den,

dann ü - ber - lasst ihr ihn der Pein;
denn al - le Schuld rächt sich auf

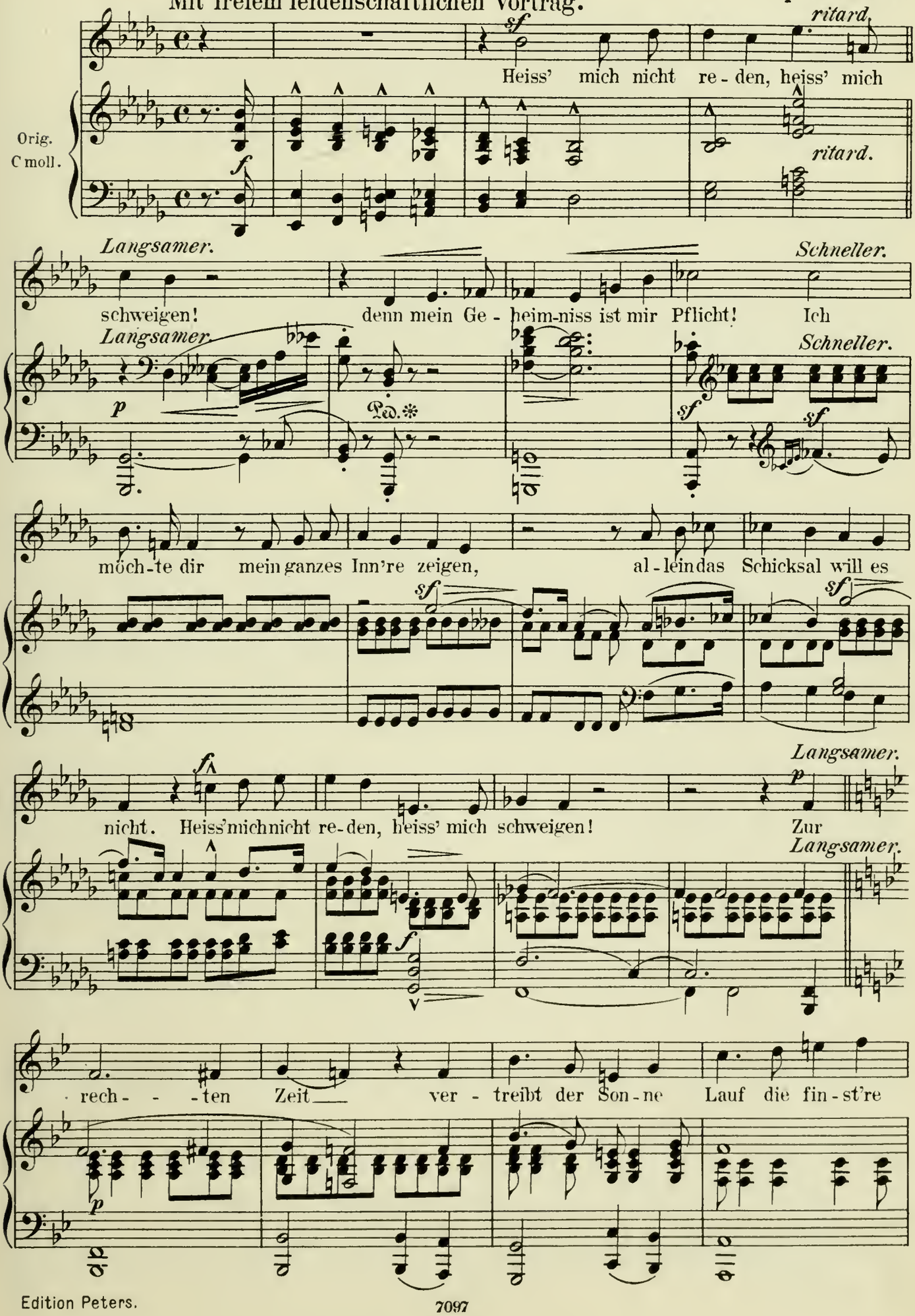

Er - - - den;
al - - - - - le Schuld
rächt
sich
auf Er - - - den.
L. H.

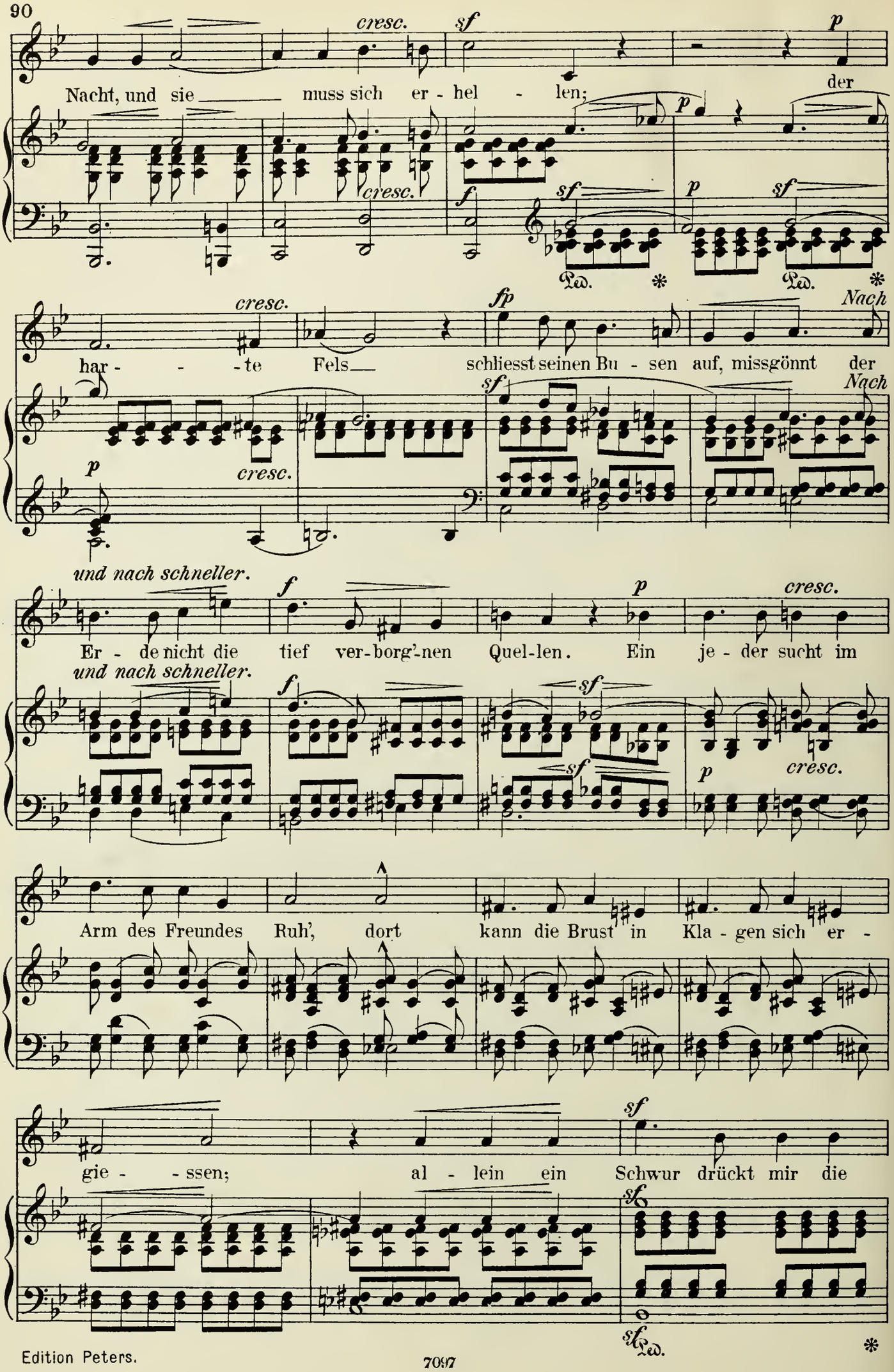
Heiss' mich nicht reden, heiss' mich schweigen.

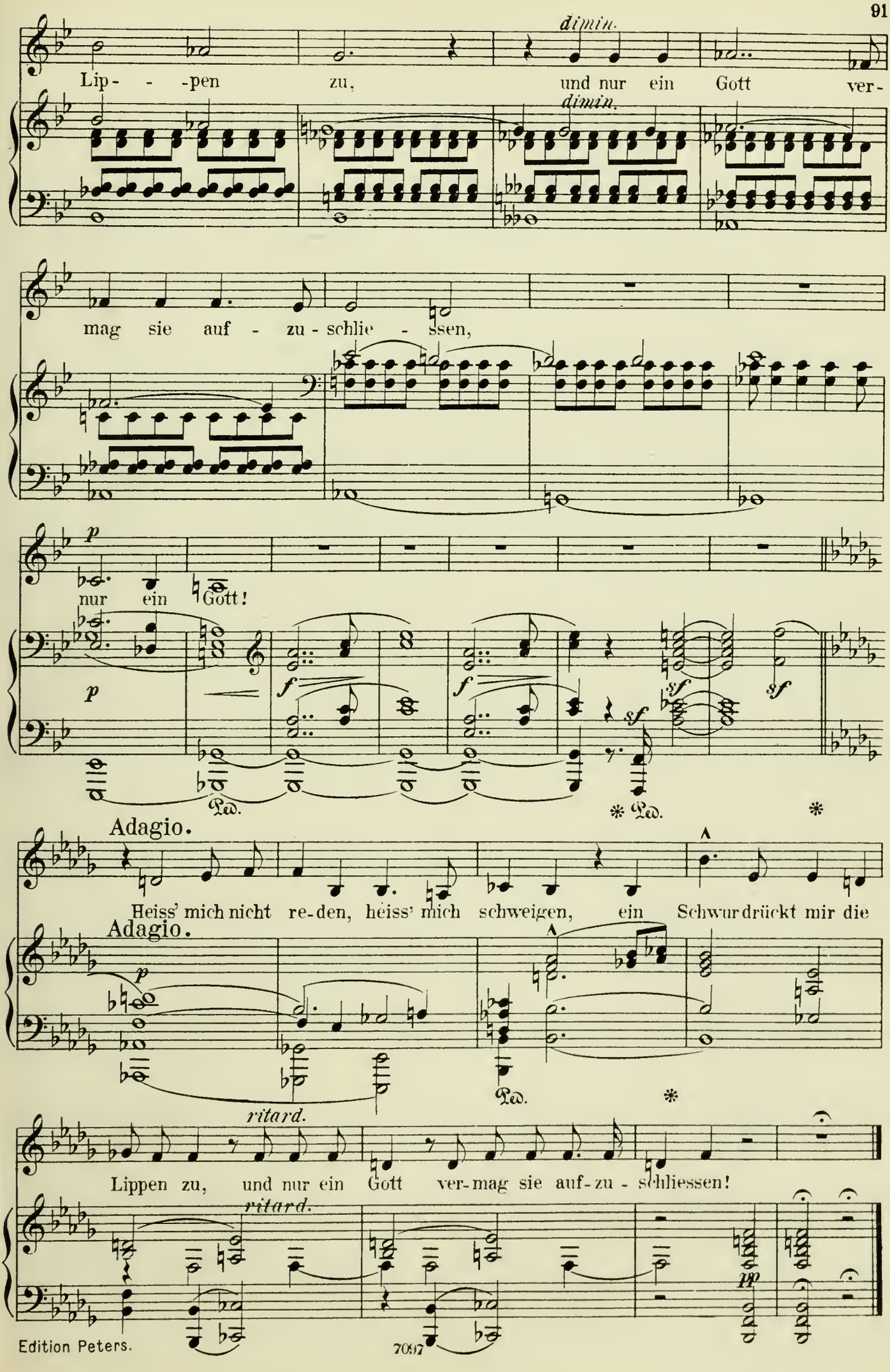
(Goethe.)

Mit freiem leidenschaftlichen Vortrag.

Op. 98a Nr. 5.




cresc.
sf
p
Nacht, und sie muss sich er - hel - len;
der
cresc.
f
sf
p
sf
Ped.
Ped.
cresc.
fp
Nach
har - - - te Fels schliesst seinen Bu - sen auf, missgönnt der
sf
Nach
p
cresc.
und nach schneller.
f
p
cresc.
Er - de nicht die tief ver-borg'-nen Quel-len. Ein je - der sucht im
und nach schneller.
f
sf
sf
p
cresc.
Arm des Freundes Ruh', dort kann die Brust in Kla - gen sich er -
gie - - ssen; al - lein ein Schwur drückt mir die
sf
sf
sf
Ped.
*

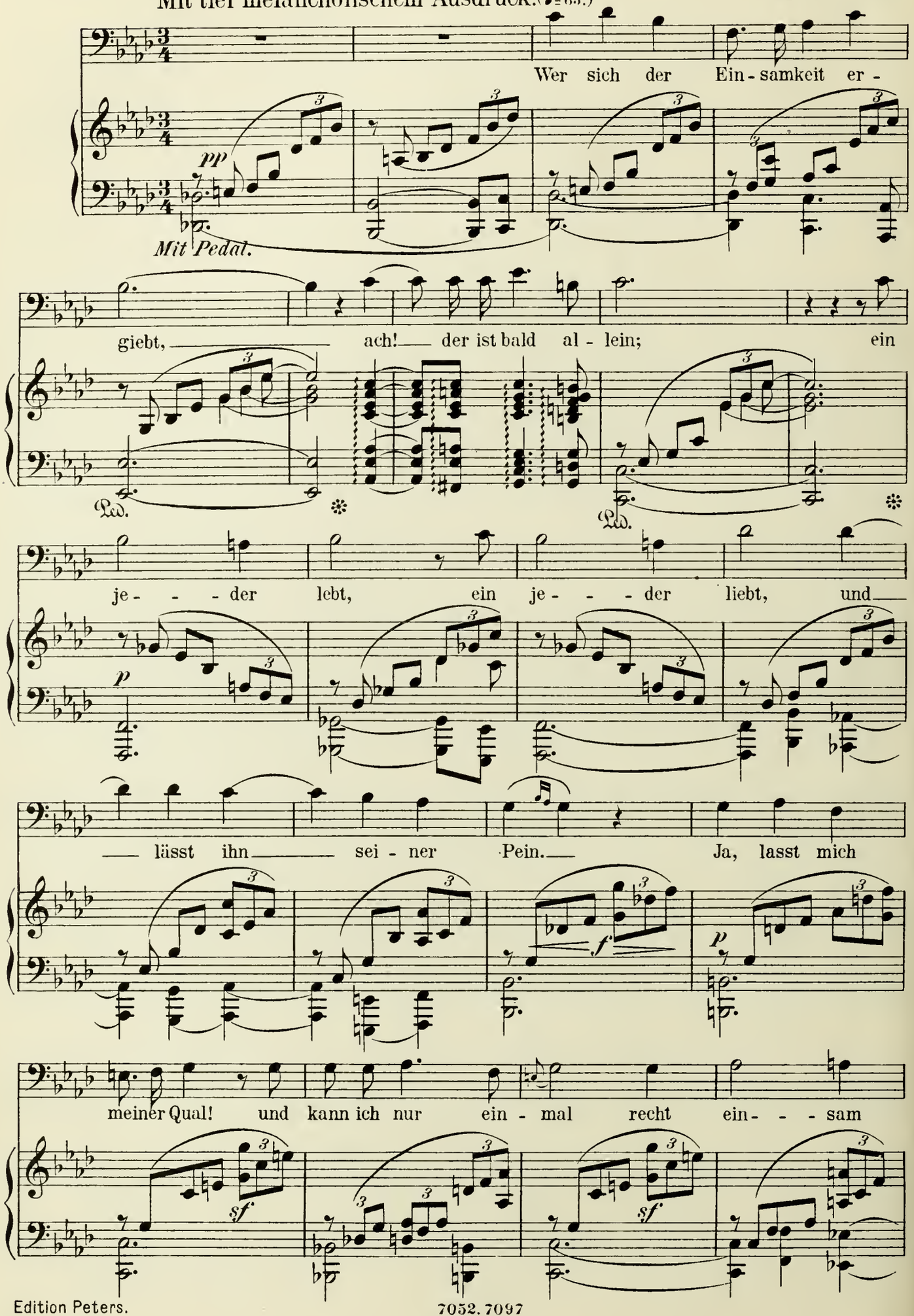

dimin.
Lip- - -pen zu, und nur ein Gott ver-
dimin.
mag sie auf - zu - schlie - ssen,
p
nur ein Gott!
p
f
f
sf
sf
sf
Ped.
* Ped.
*
Adagio.
Heiss' mich nicht re-den, heiss' mich schweigen, ein Schwur drückt mir die
Adagio.
p
Ped.
*
ritard.
Lippen zu, und nur ein Gott ver-mag sie auf-zu - schliessen!
ritard.
pp

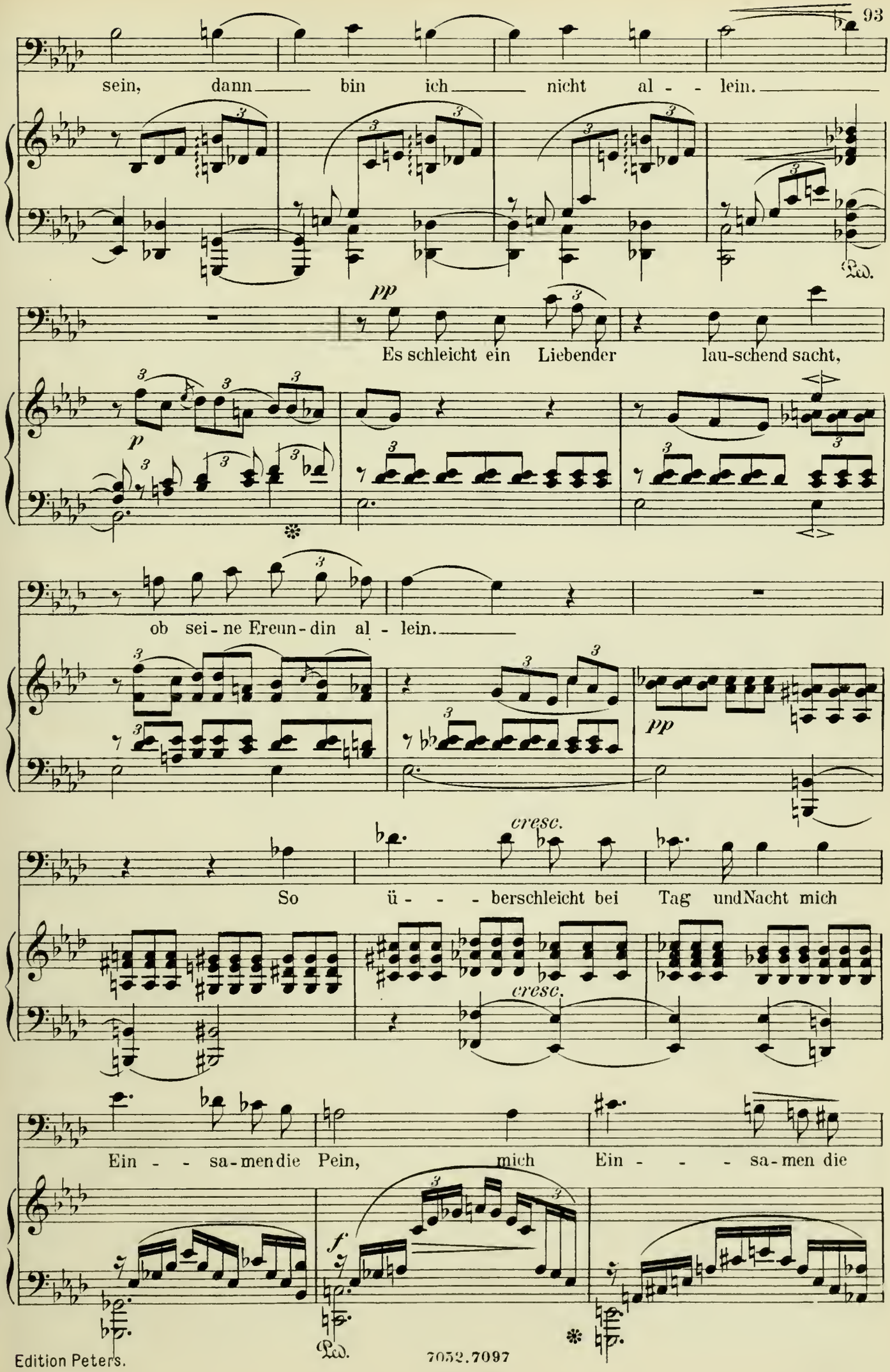
Wer sich der Einsamkeit ergiebt.

(Goethe.)

Mit tief melancholischem Ausdruck. (♩= 63.)

Op. 98? Nr. 6.




sein, dann bin ich nicht al - - lein.
Ped.
pp
Es schleicht ein Liebender lau-schend sacht,
p
ob sei - ne Freun - din al - lein.
pp
cresc.
So ü - - - berschleicht bei Tag und Nacht mich
cresc.
Ein - - sa - men die Pein, mich Ein - - - sa - men die
f
Ped.

Pein, ach! werd' ich erst ein-mal einsam im Grabe sein,

da lässt sie mich al-lein.

Singet nicht in Trauertönen.

(Goethe.)

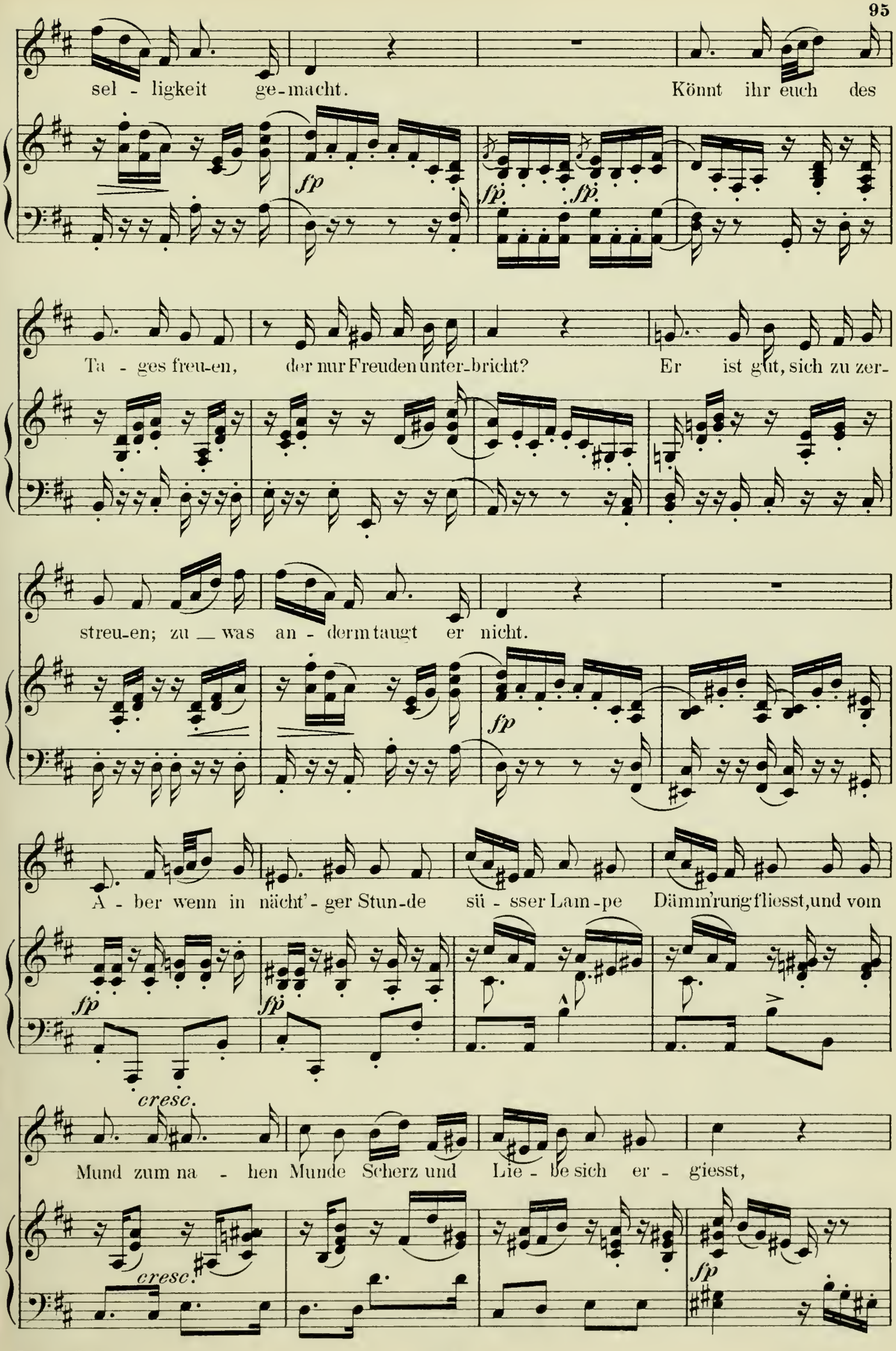
Op. 98a Nr. 7.

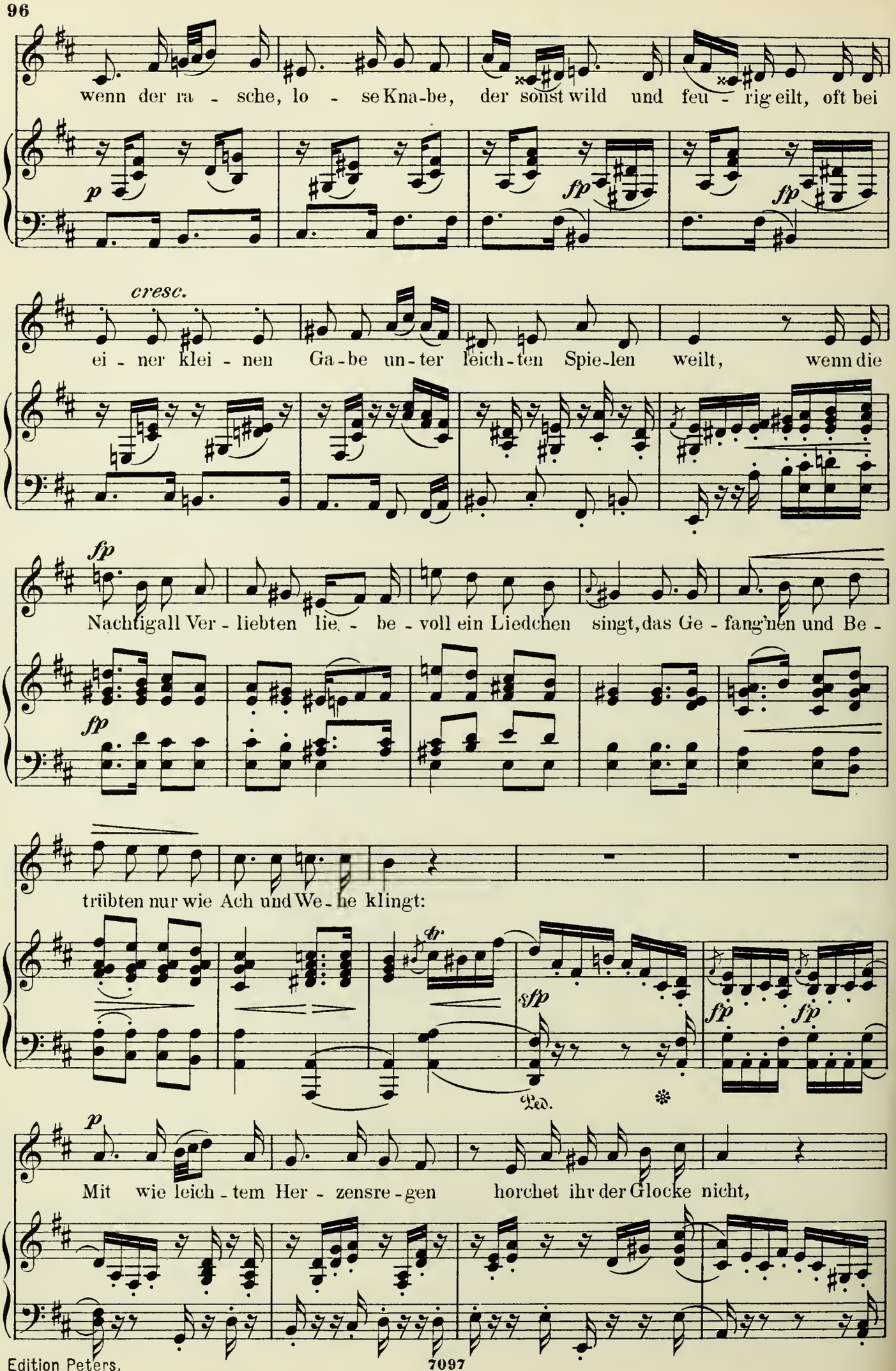
Munter. (♪ = 138.)

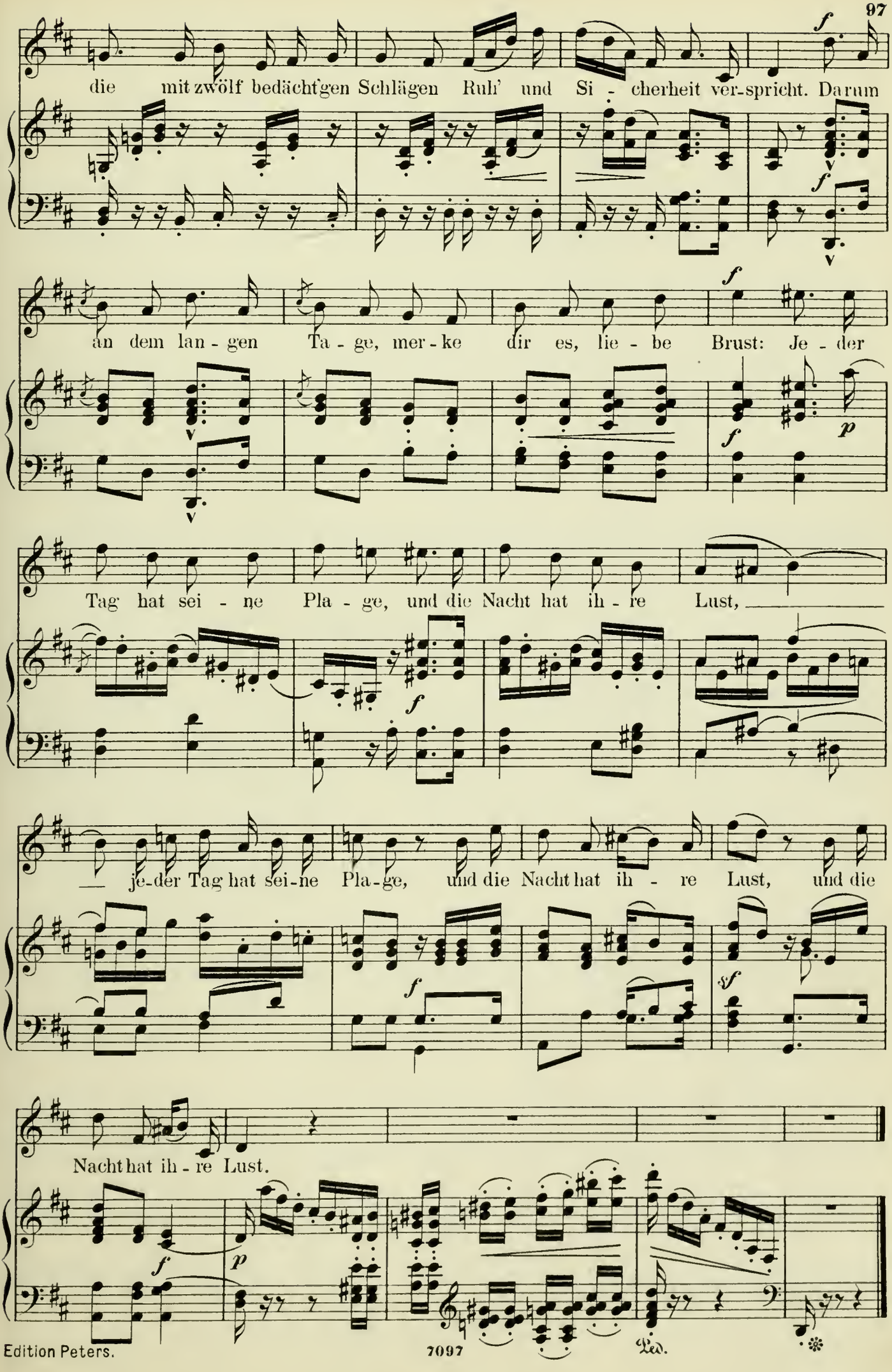
Sin - get nicht in Trau - er-tö - nen

Orig.
Es dur.

von der Einsamkeit der Nacht. Nein, sie ist, o hol-de Schönen, zur Ge-


sel - ligkeit ge-macht. Könnt ihr euch des
fp
fp fp
Ta - ges freu-en, der nur Freuden unter-bricht? Er ist gut, sich zu zer-
streu-en; zu _ was an - derm taugt er nicht.
fp
A - ber wenn in nächt' - ger Stun-de sü - sser Lam-pe Dämm'rung fliesst, und vom
fp fp
cresc.
Mund zum na - hen Munde Scherz und Lie - be sich er - giesst,
cresc.
fp

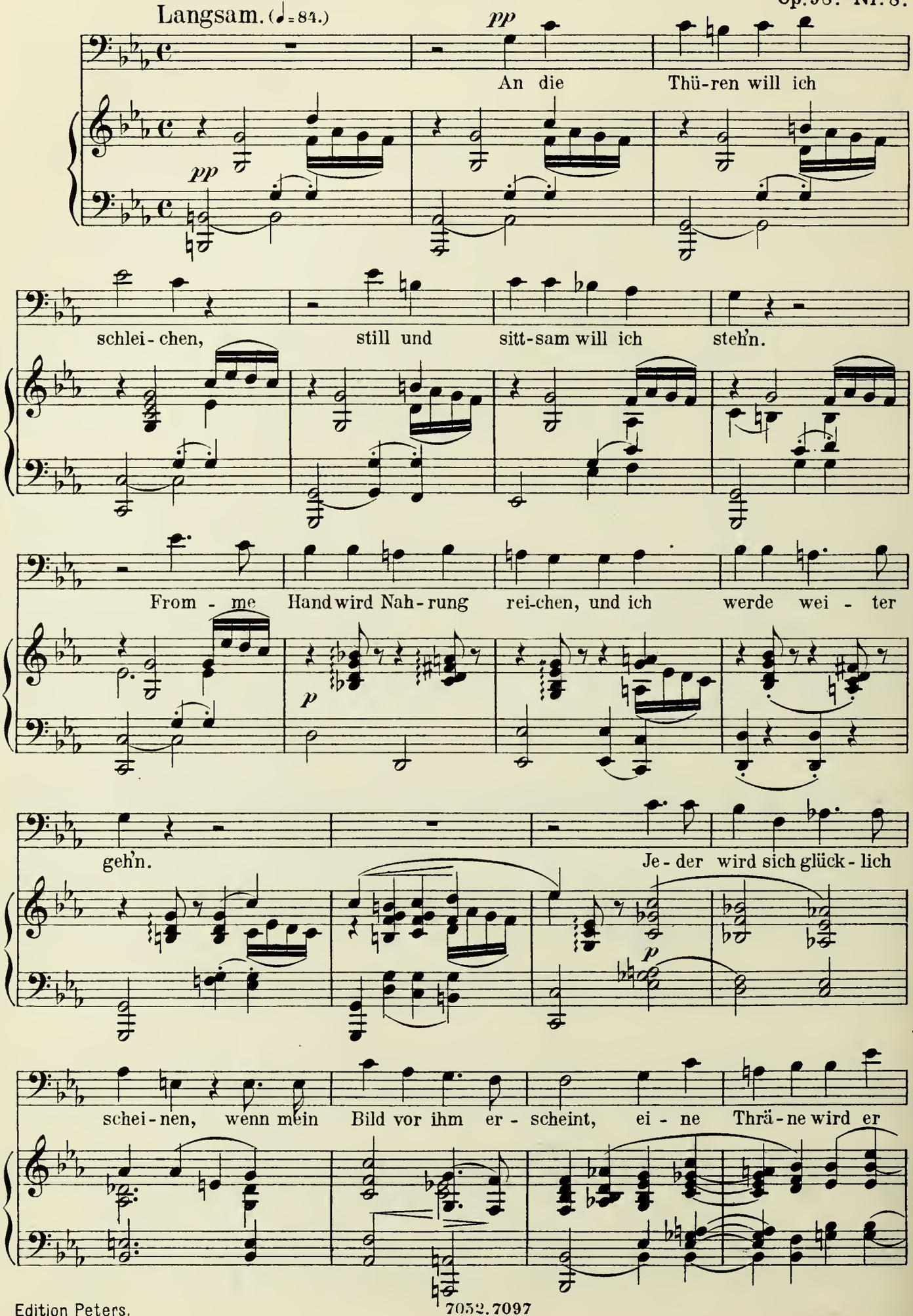

wenn der ra - sche, lo - se Kna-be, der sonst wild und feu - rig eilt, oft bei
p
fp
fp
cresc.
ei - ner klei - nen Ga-be un-ter leich-ten Spie-len weilt, wenn die
fp
Nachtigall Ver - liebten lie - be - voll ein Liedchen singt, das Ge - fang'nen und Be -
fp
trübten nur wie Ach und We - he klingt:
tr
sfp
fp
fp
Ped.
p
Mit wie leich - tem Her - zensre - gen horchet ihr der Glocke nicht,


die mit zwölf bedächt'gen Schlägen Ruh' und Si - cherheit ver-spricht. Darum
an dem lan - gen Ta - ge, mer - ke dir es, lie - be Brust: Je - der
Tag hat sei - ne Pla - ge, und die Nacht hat ih - re Lust,
— je-der Tag hat sei-ne Pla-ge, und die Nacht hat ih - re Lust, und die
Nacht hat ih - re Lust.
Ped.

An die Thüren will ich schleichen.

(Goethe.)

Op. 98a Nr. 8.



wei - nen, und ich weiss nicht, was er weint,

Nach und nach langsamer.

ei - ne Thräne wird er weinen, und ich

Nach und nach langsamer.

pp

weiss nicht, was er weint.

Ped. *

So lasst mich scheinen, bis ich werde.

(Goethe.)

Op. 98ª Nr. 9.

Langsam. (♩ = 76.)

p

So lasst mich scheinen, bis ich wer - de,

Orig.
G dur.

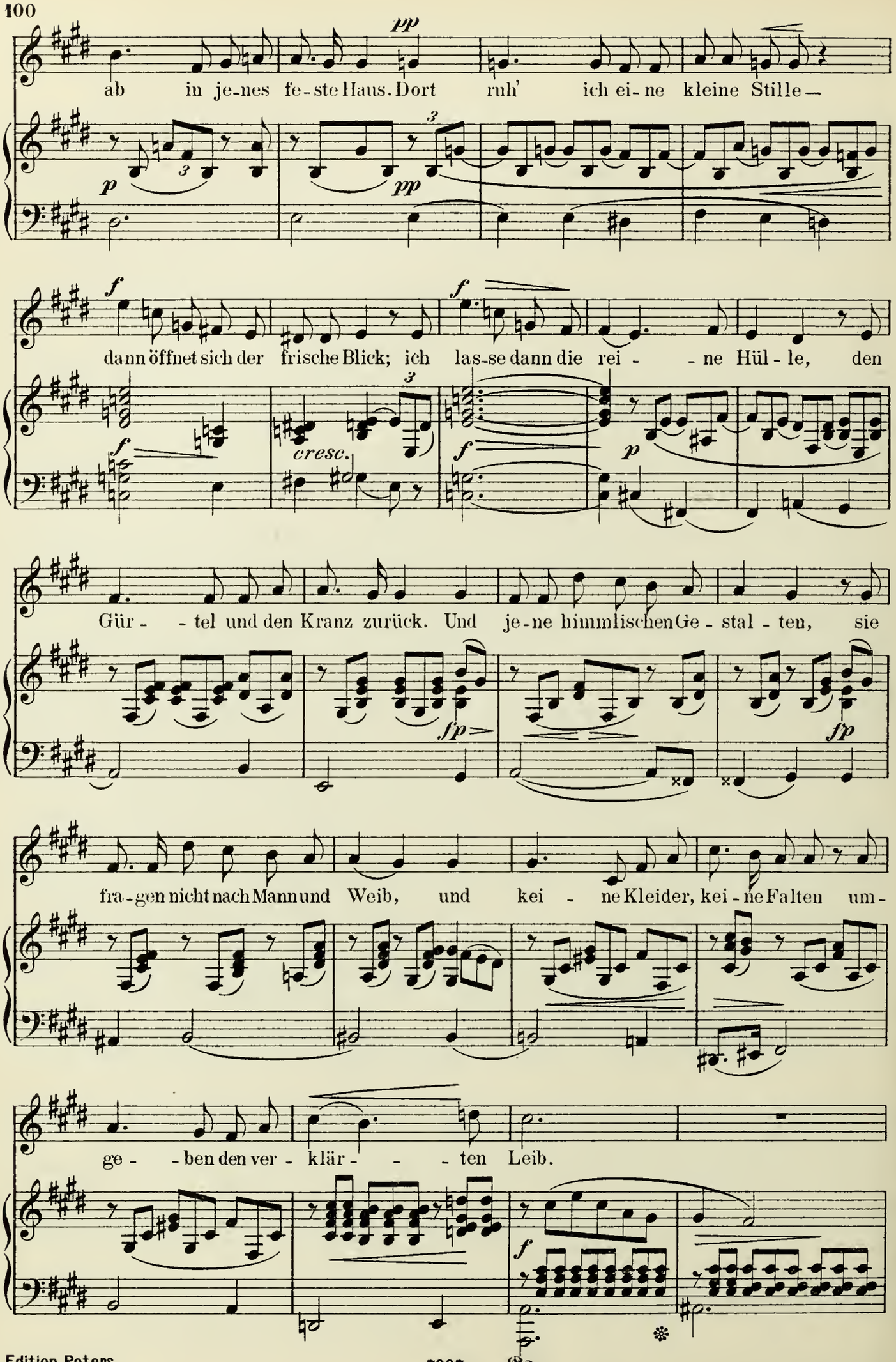
pp

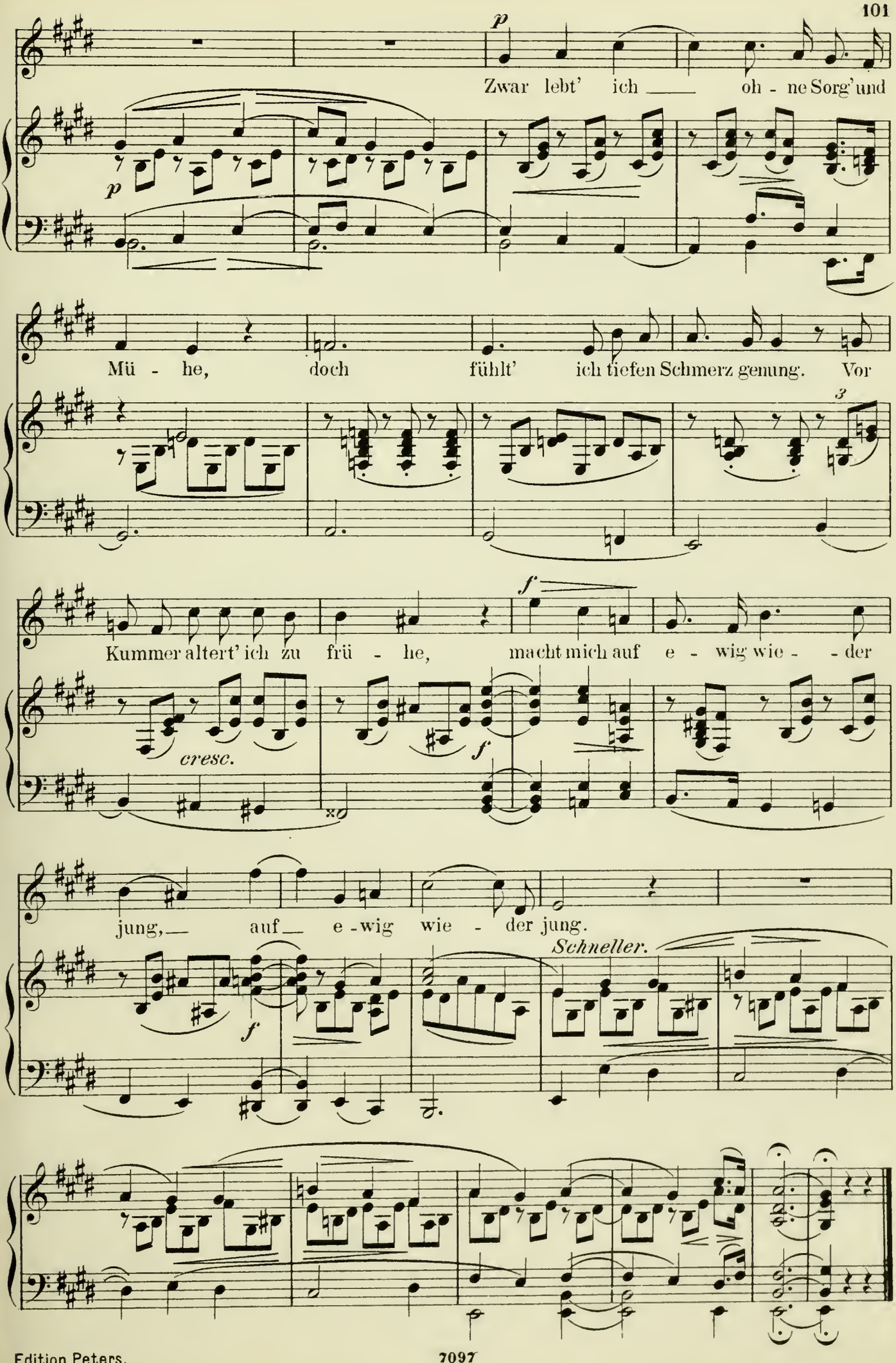
sfp

zieht mir das weisse Kleid nicht aus! Ich ei - le von der schö - nen Er - de hin-

p

sf


ab in je-nes fe-ste Haus. Dort ruh' ich ei-ne kleine Stille—
dann öffnet sich der frische Blick; ich las-se dann die rei- -ne Hül-le, den
cresc.
Gür- -tel und den Kranz zurück. Und je-ne himmlischen Ge-stal-ten, sie
fra-gen nicht nach Mann und Weib, und kei- -ne Kleider, kei-ne Falten um-
ge- -ben den ver-klär- - -ten Leib.

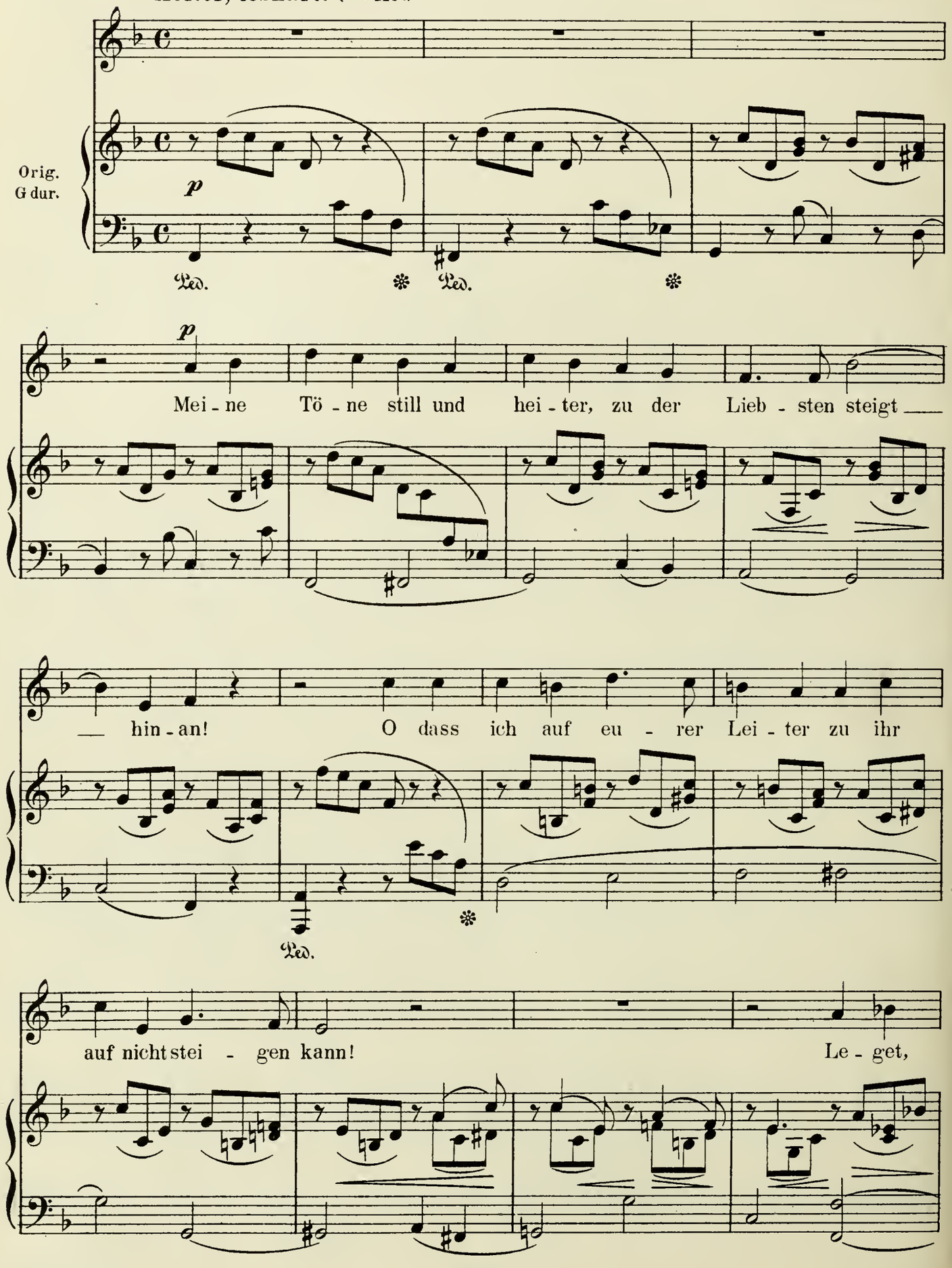

p
Zwar lebt' ich oh - ne Sorg' und
p
Mü - he, doch fühlt' ich tiefen Schmerz genung. Vor
3
f
Kummer altert' ich zu frü - he, macht mich auf e - wig wie - der
cresc.
f
jung, auf e - wig wie - der jung.
Schneller.
f

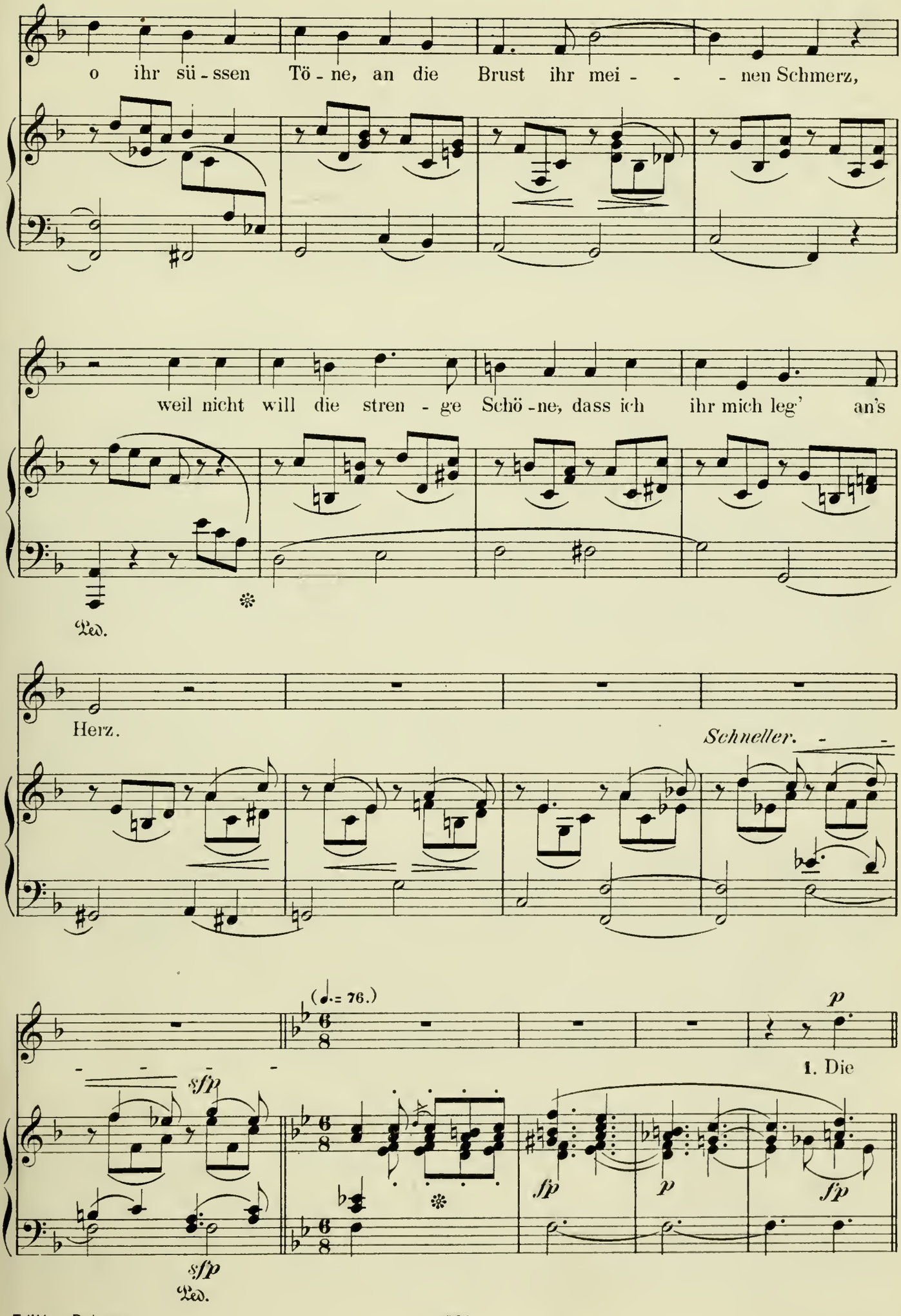
Meine Töne still und heiter.

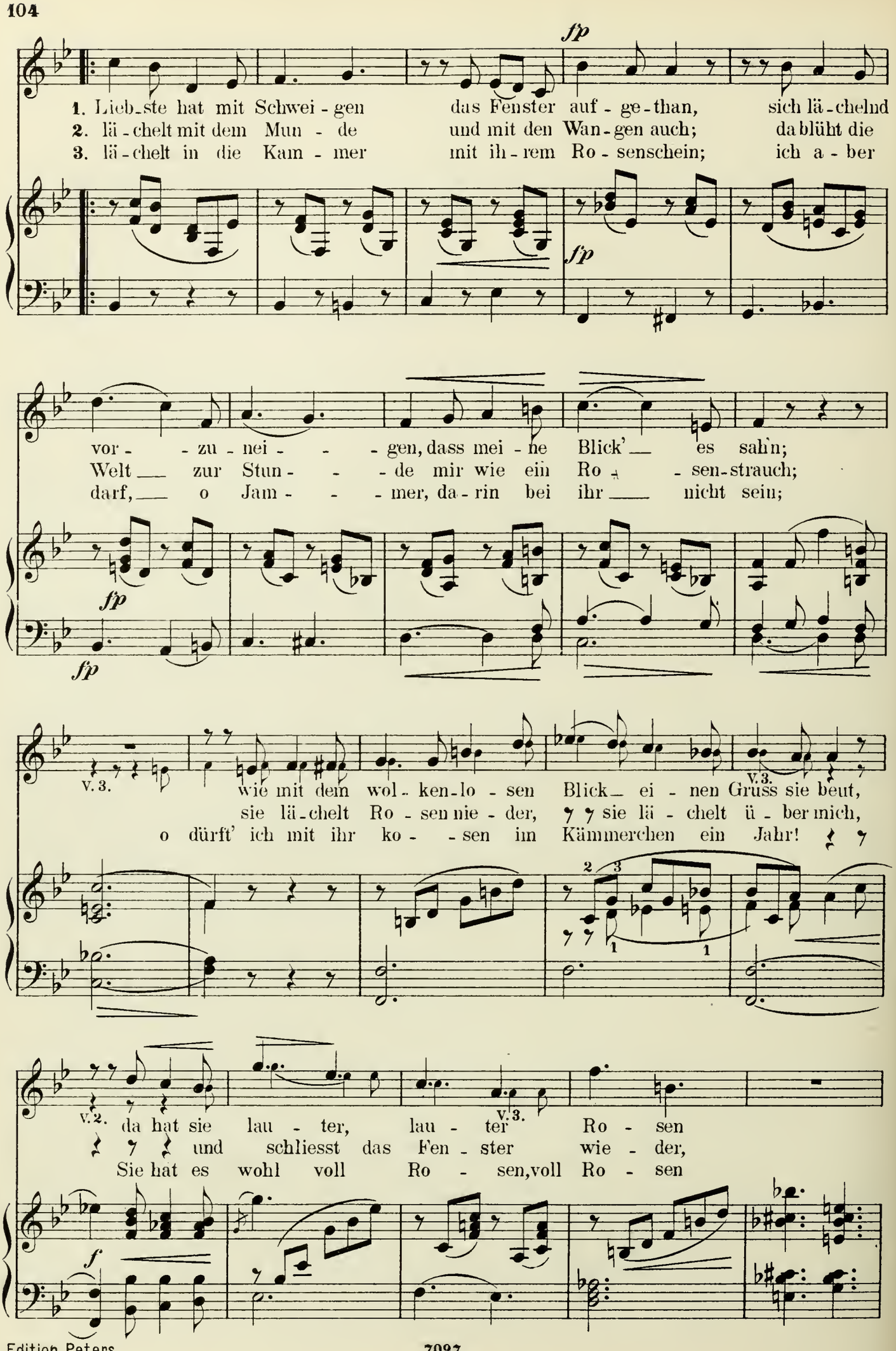
(Fr. Rückert.)

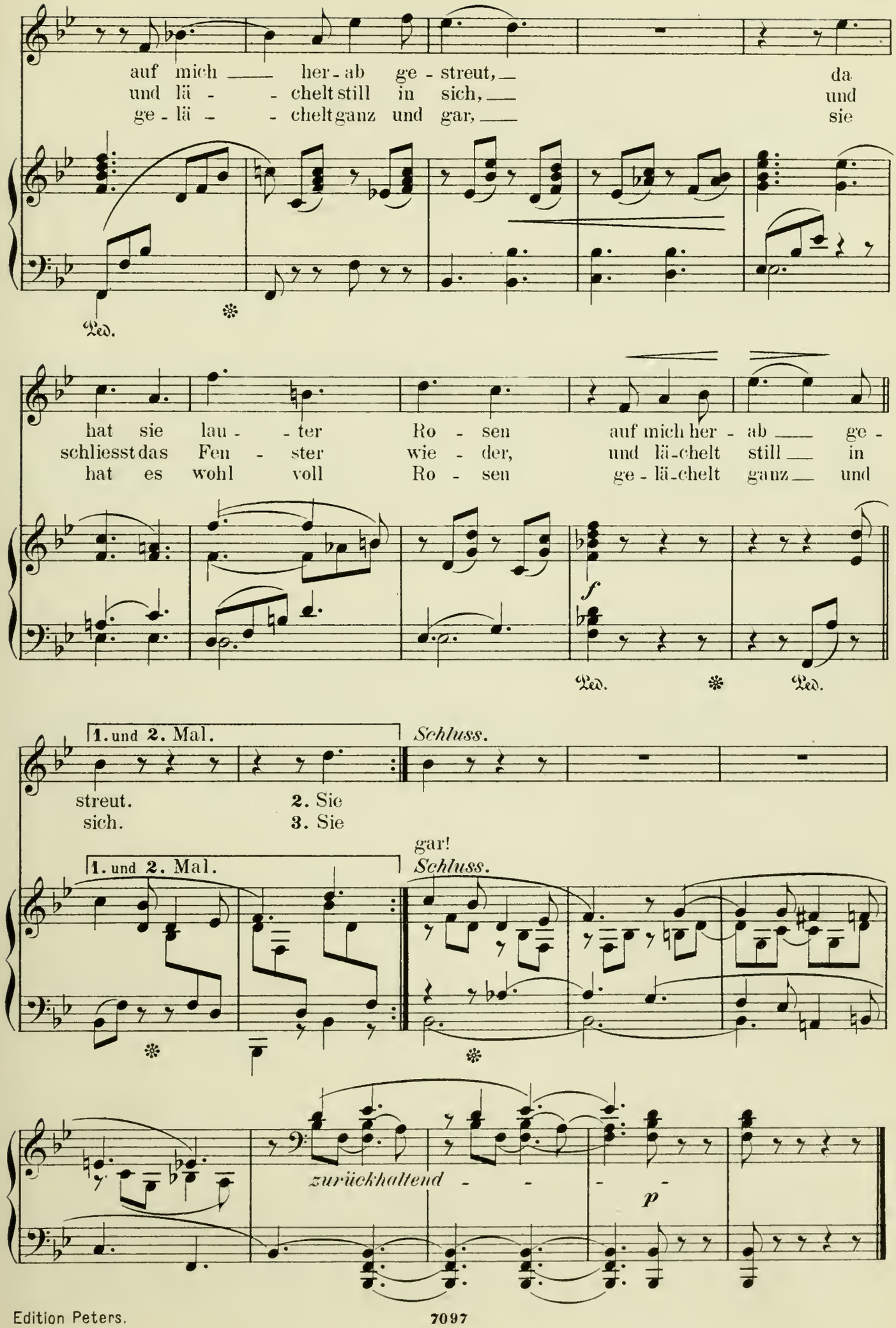
Heiter, lebhaft. (♩=116.)

Op. 101 Nr. 1.




o ihr sü - ssen Tö - ne, an die Brust ihr mei - - - nen Schmerz,
weil nicht will die stren - ge Schö - ne, dass ich ihr mich leg' an's
Ped.
Herz.
Schneller.
(♩.= 76.)
p
1. Die
sfp
sfp
fp
p
fp
Ped.


fp
1. Lieb-ste hat mit Schwei - gen das Fenster auf - ge - than, sich lä - chelnd
2. lä - chelt mit dem Mun - de und mit den Wan - gen auch; da blüht die
3. lä - chelt in die Kam - mer mit ih - rem Ro - senschein; ich a - ber
fp
vor - - zu - nei - - - gen, dass mei - ne Blick' _ es sah'n;
Welt _ zur Stun - - - de mir wie ein Ro - - sen-strauch;
darf, _ o Jam - - - mer, da - rin bei ihr _ nicht sein;
fp
fp
v. 3.
wie mit dem wol - ken - lo - sen Blick _ ei - nen Gruss sie beut,
sie lä - chelt Ro - sen nie - der, sie lä - chelt ü - ber mich,
o dürft' ich mit ihr ko - - sen im Kämmerchen ein Jahr!
v. 3.
2 3
1 1
v. 2.
da hat sie lau - ter, lau - ter Ro - sen
und schliesst das Fen - ster wie - der,
Sie hat es wohl voll Ro - sen, voll Ro - sen
v. 3.
f

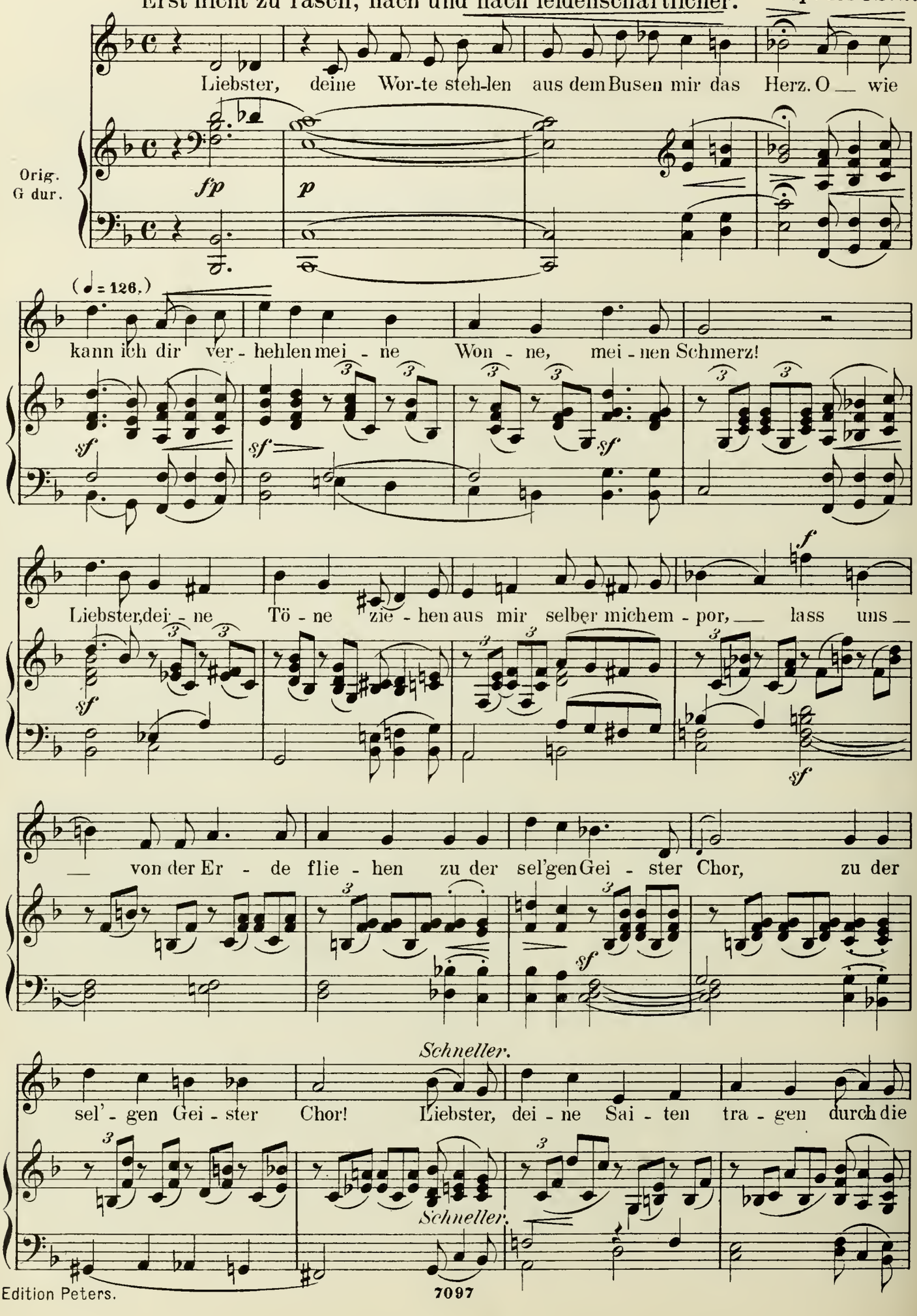

auf mich her - ab ge - streut, da
und lä - - chelt still in sich, und
ge - lä - - chelt ganz und gar, sie
Ped.
hat sie lau - - ter Ro - sen auf mich her - ab ge -
schliesst das Fen - ster wie - der, und lä-chelt still in
hat es wohl voll Ro - sen ge - lä-chelt ganz und
f
Ped. Ped.
1. und 2. Mal.
Schluss.
streut.
sich.
2. Sie
3. Sie
gar!
1. und 2. Mal.
Schluss.
zurückhaltend
p

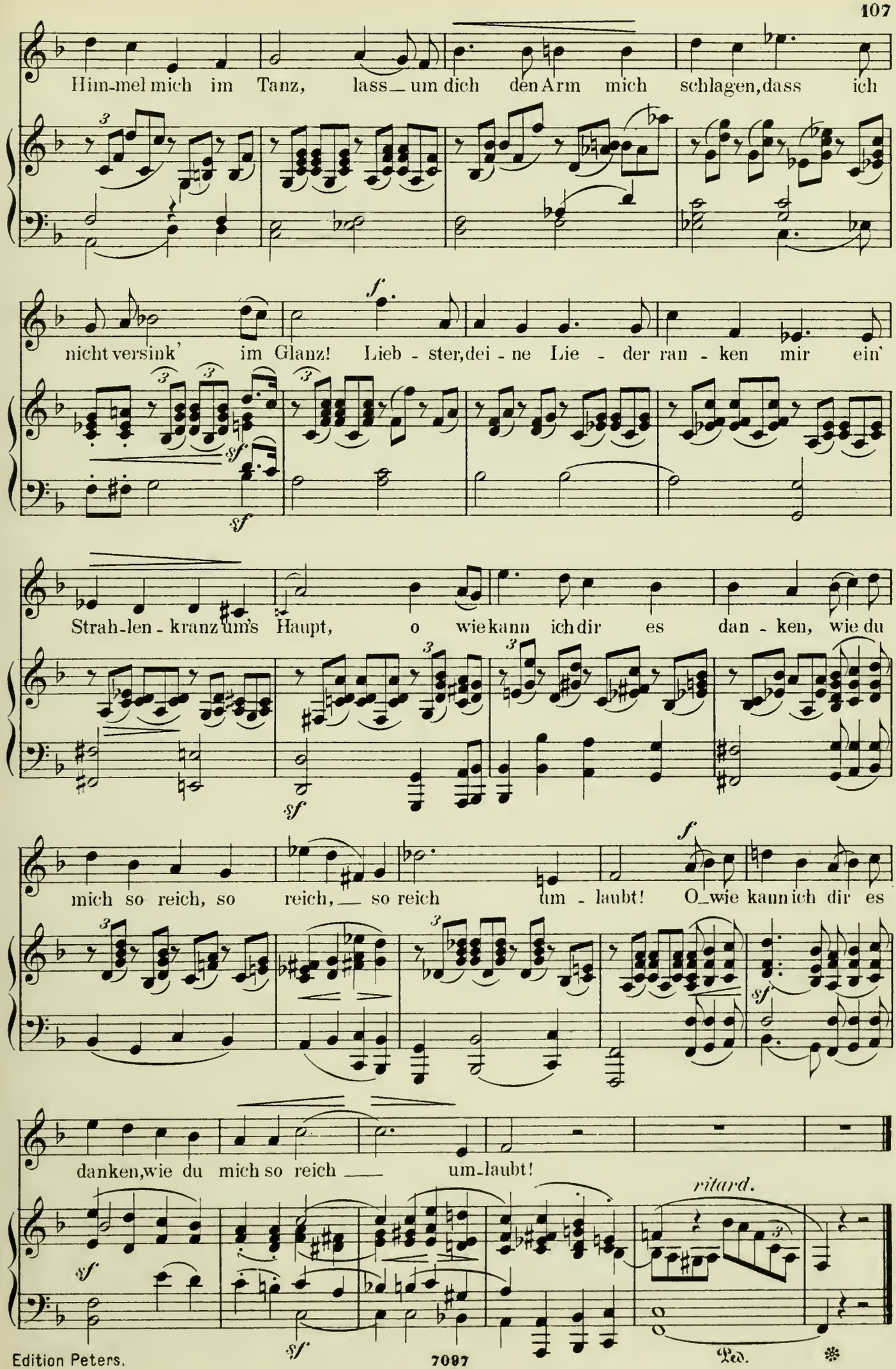
Liebster, deine Worte stehlen.

(Rückert.)

Erst nicht zu rasch, nach und nach leidenschaftlicher.

Op. 101 Nr. 2.

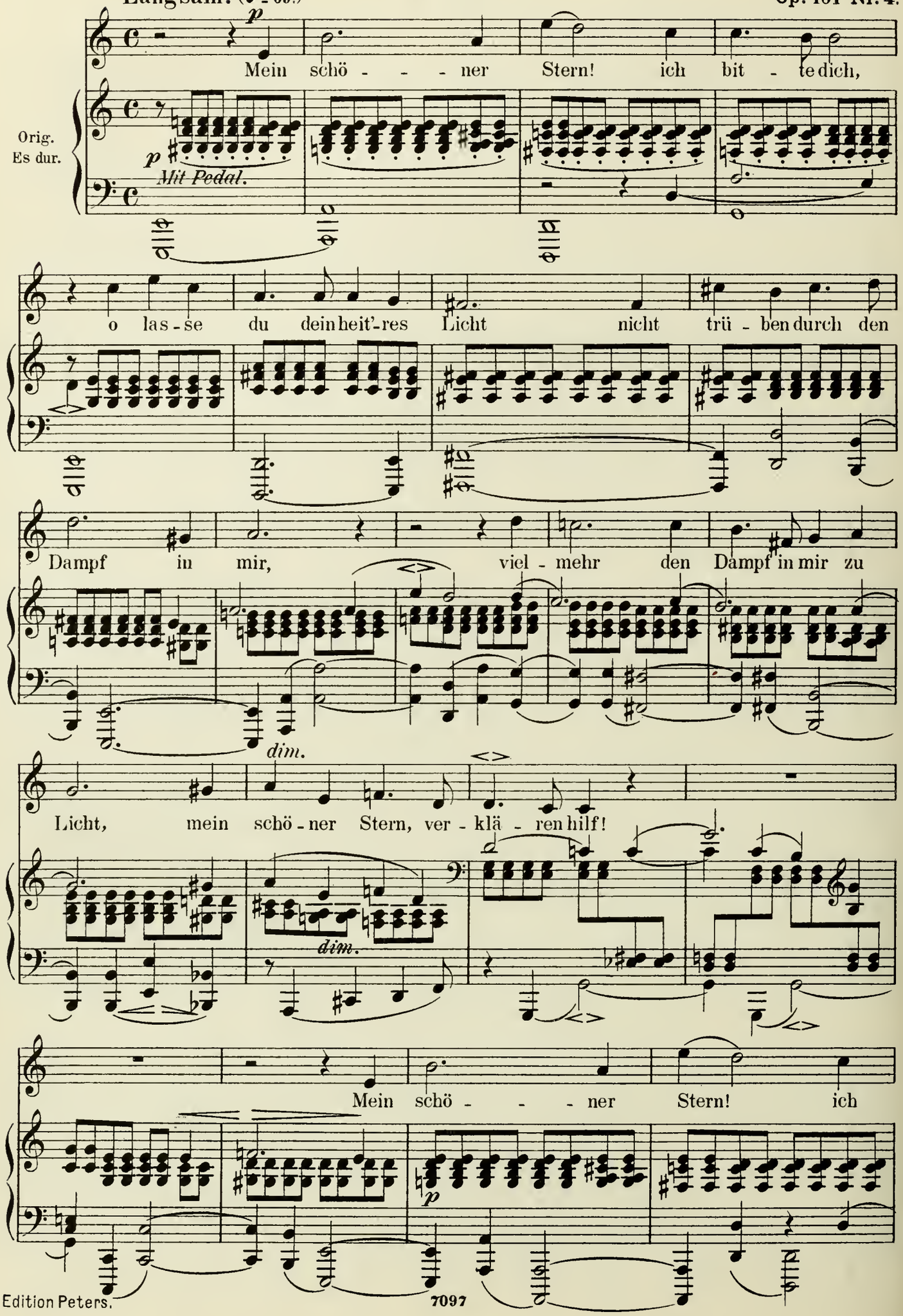


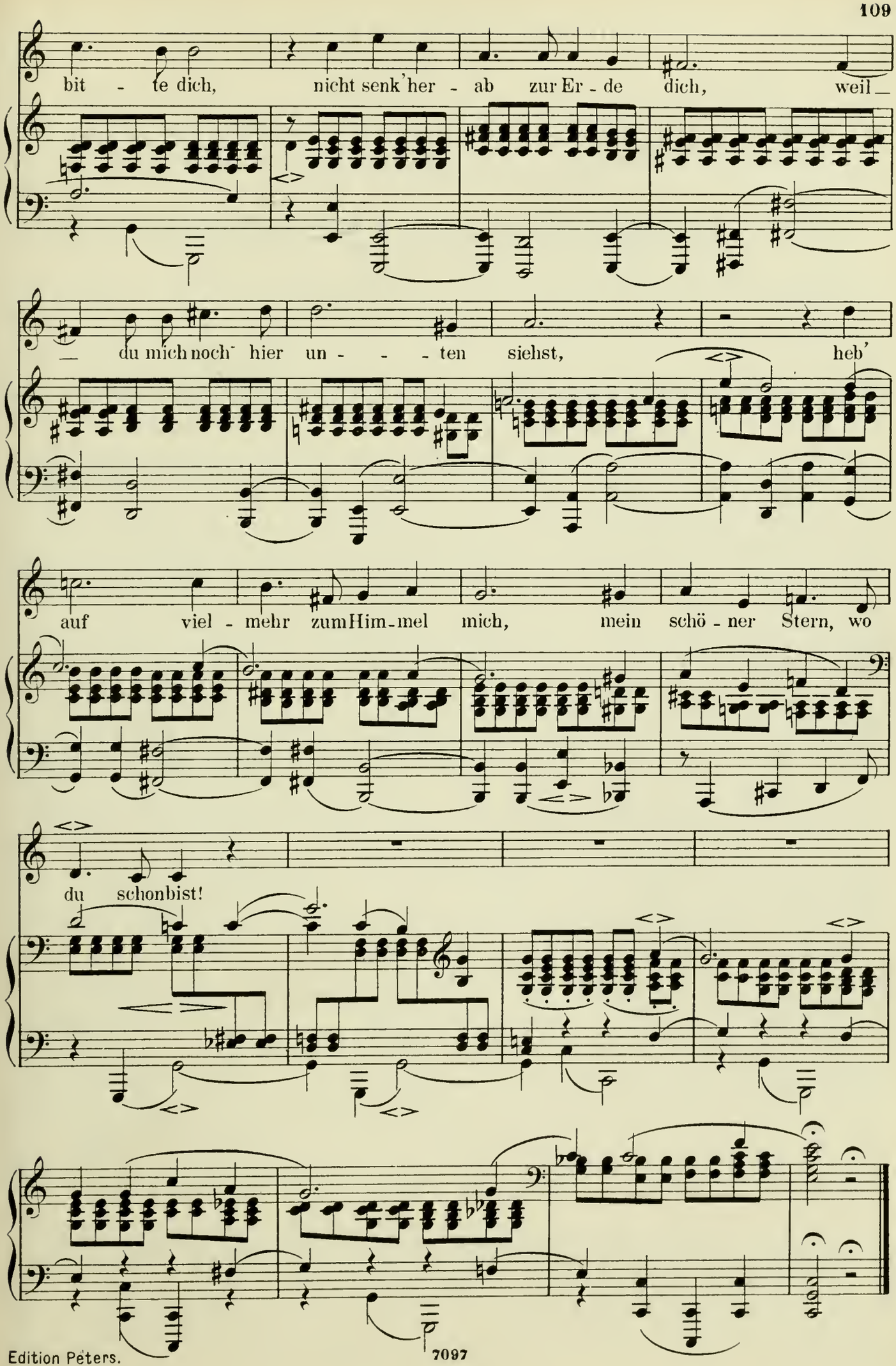

Him-mel mich im Tanz, lass_ um dich den Arm mich schlagen, dass ich
nicht versink' im Glanz! Lieb - ster, dei - ne Lie - der ran - ken mir ein'
Strah-len - kranz um's Haupt, o wie kann ich dir es dan - ken, wie du
mich so reich, so reich, _ so reich um - laubt! O_wie kann ich dir es
danken, wie du mich so reich _ um-laubt!
ritard.
Ped.

Mein schöner Stern!

(Fr. Rückert.)

Langsam. (♩ = 69.) Op. 101 Nr. 4.




bit - te dich, nicht senk' her - ab zur Er - de dich, weil
— du mich noch hier un - - - - ten siehst, heb'
auf viel - mehr zum Him - mel mich, mein schö - ner Stern, wo
du schon bist!

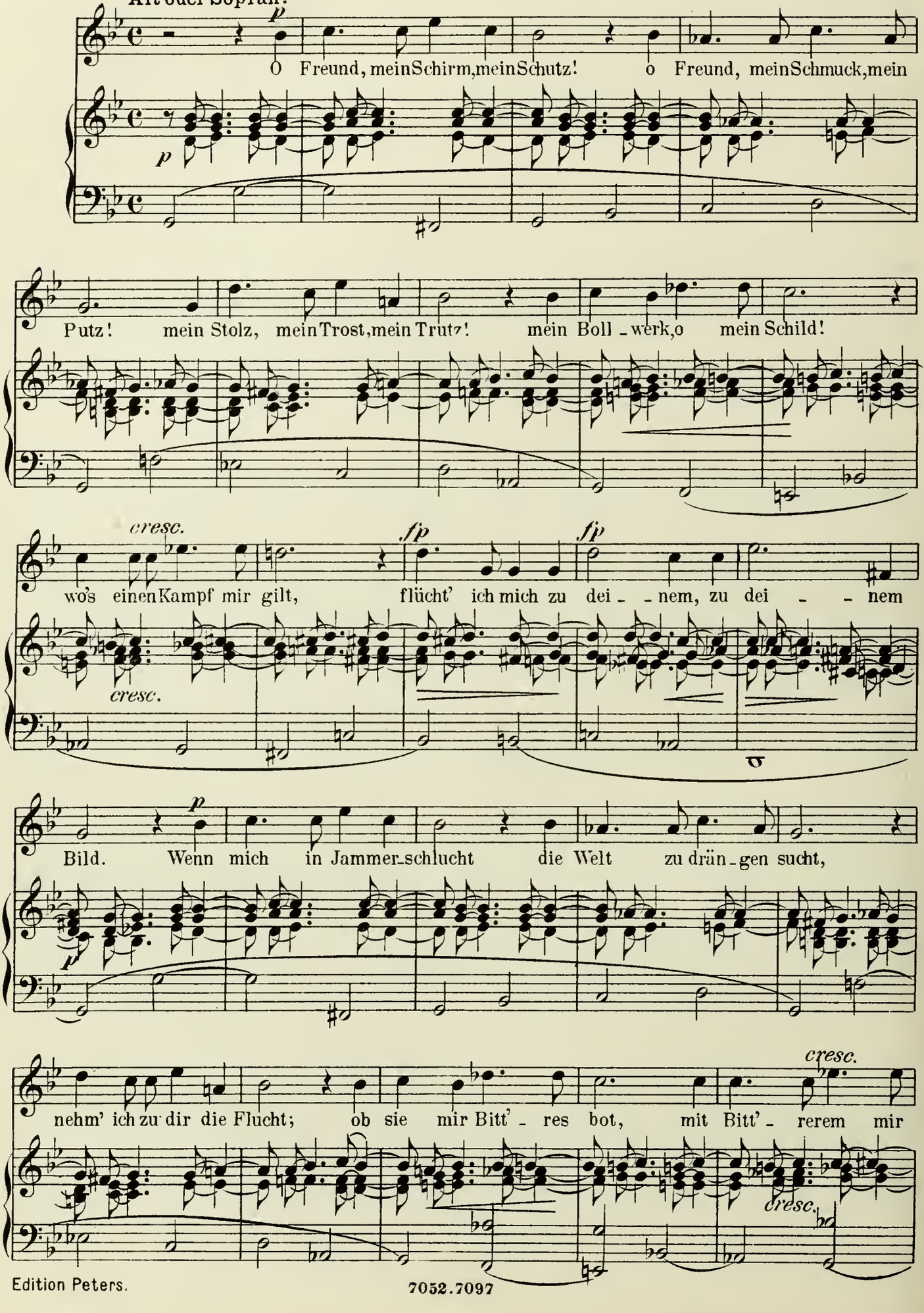
O Freund, mein Schirm, mein Schutz!

(Rückert.)

Langsam. (♩ = 58.)

Alt oder Sopran.

Op. 101 Nr. 6.



droht, so klag' ich dir die Noth, dir die Noth. Du

schi-ckest ohn' ein Wort des Tro-stes mich nicht fort, du bist und bleibst mein

Hort. Der Er-de Weh ist Scherz, hier leg' ich an dein Herz mich

selbst und mei-nen Schmerz, und mei--nen Schmerz. O Welt, was du mir

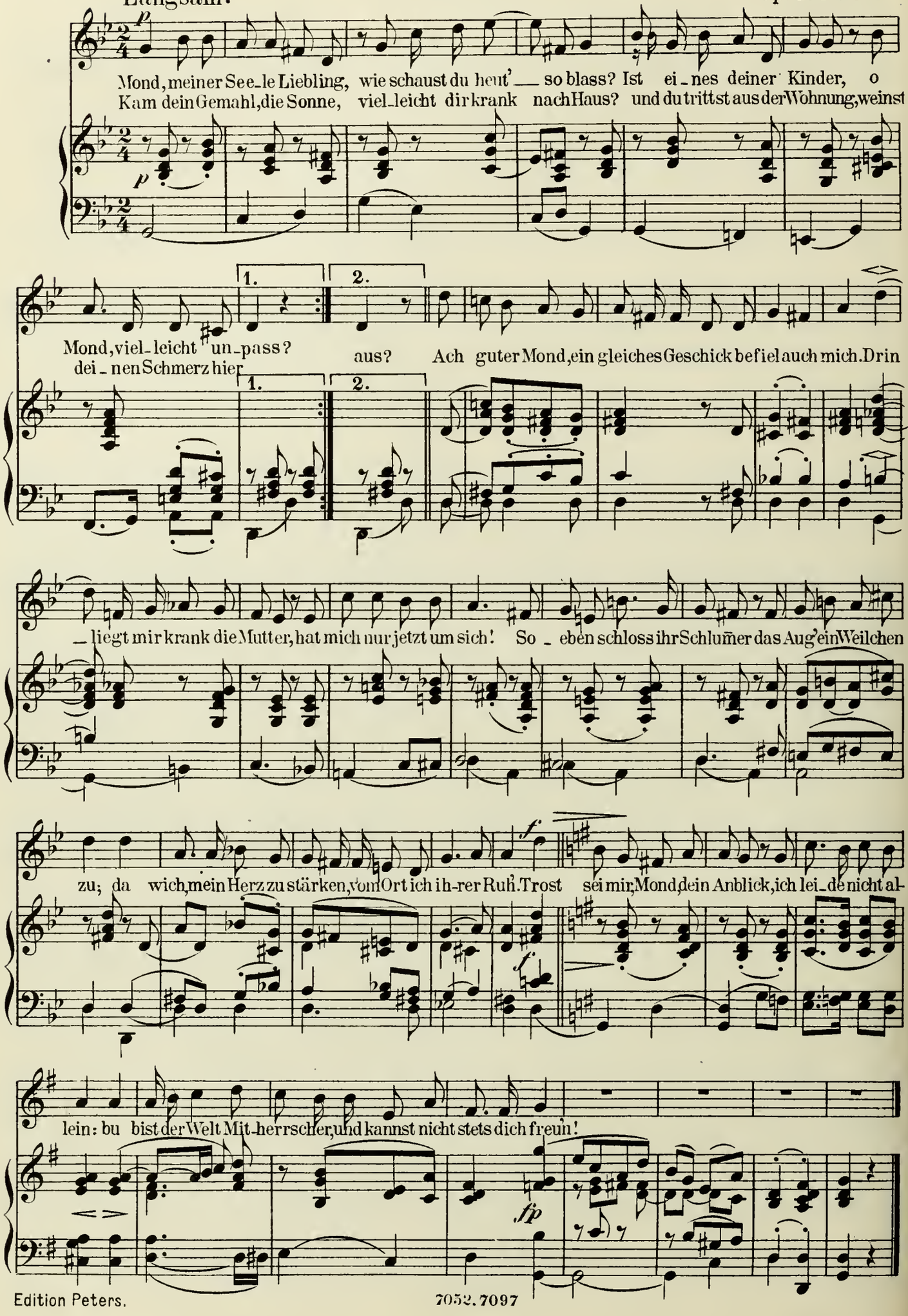
thust, ich ruh' in stil-ler Lust an mei-nes Freun-des Brust!

Mond, meiner Seele Liebling.

(Elisabeth Kulmann.)

Langsam.

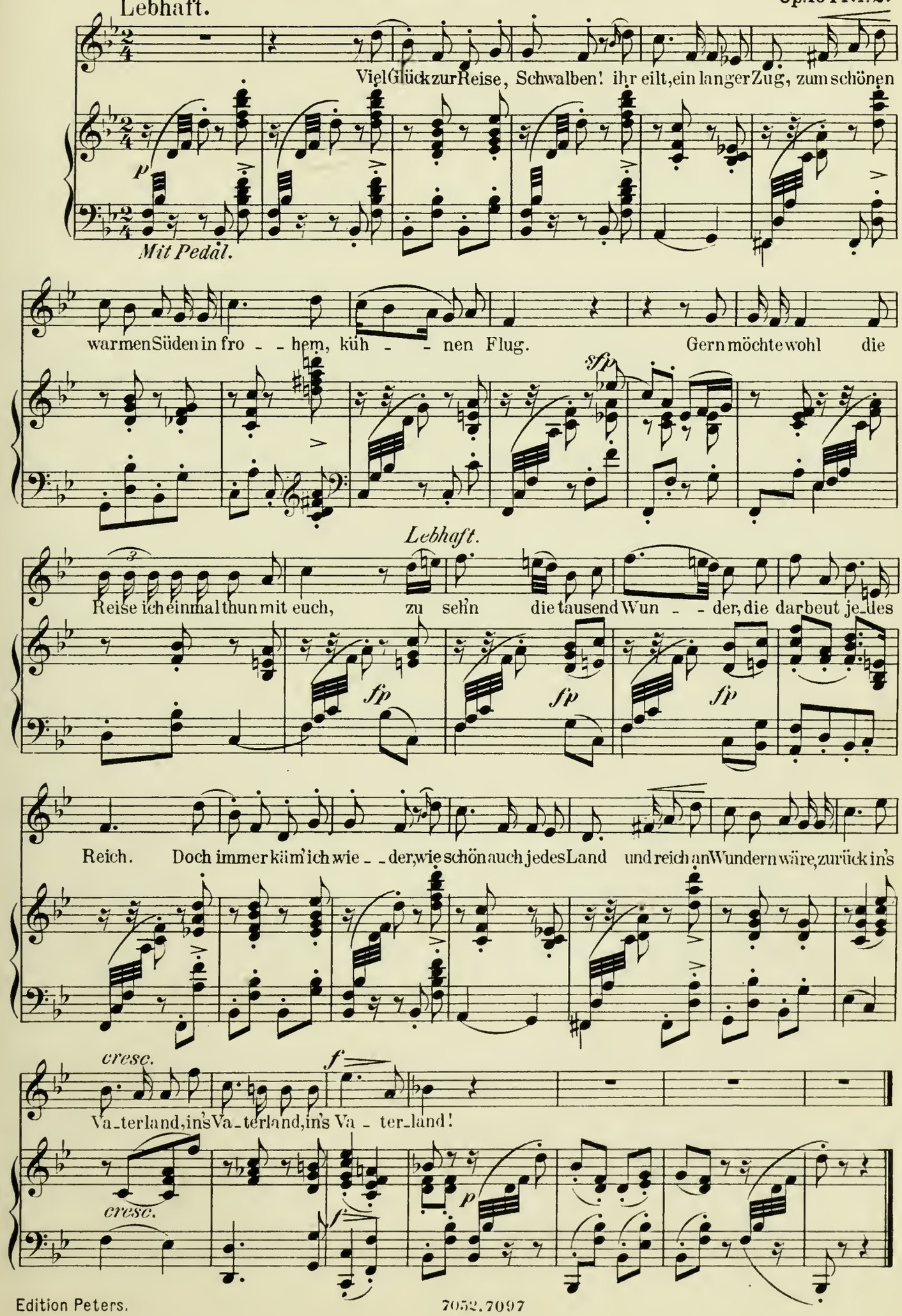
Op. 104 Nr. 1.



Viel Glück zur Reise, Schwalben!

(Elisabeth Kulmann.)

Op. 104 Nr. 2.

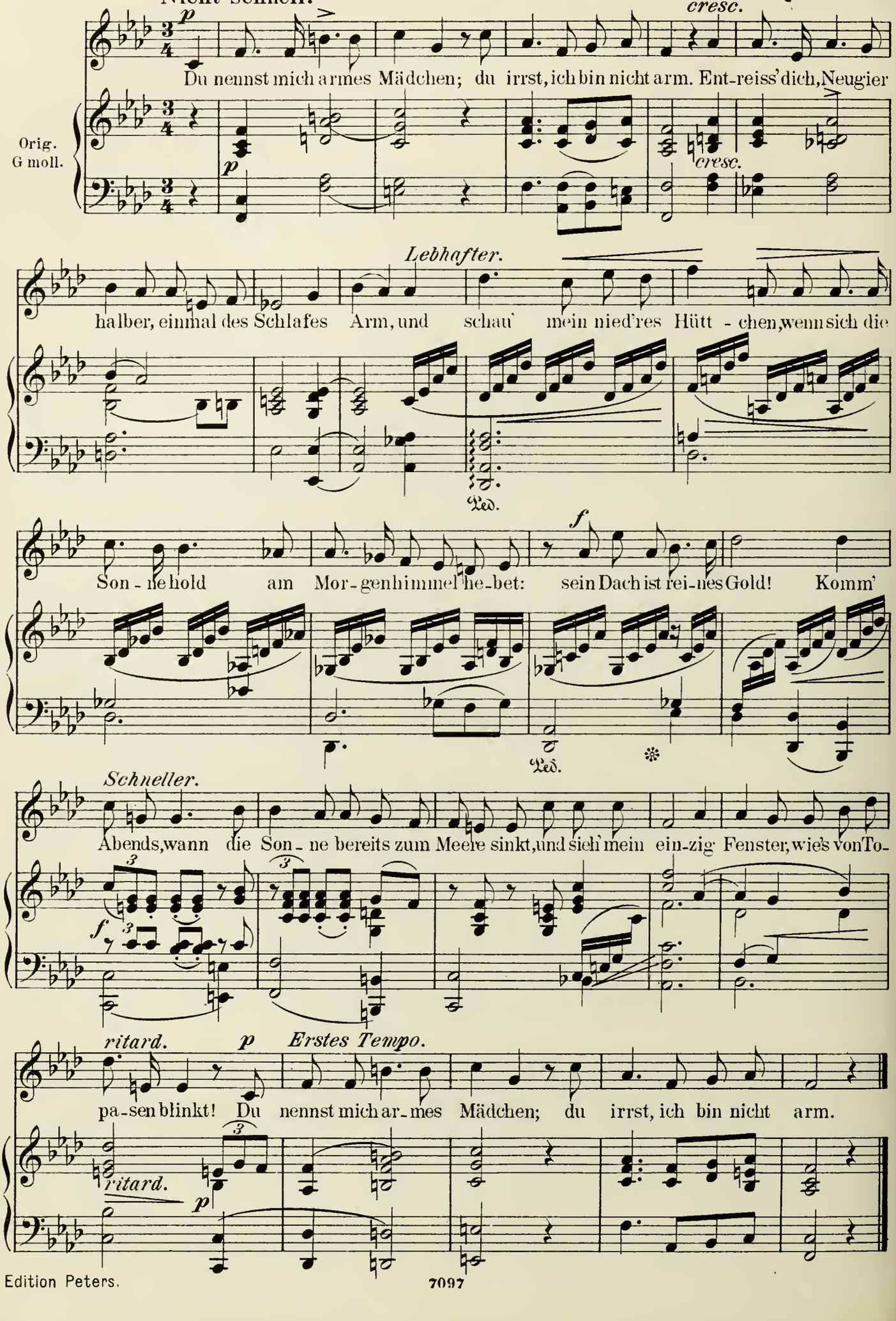


Du nennst mich armes Mädchen.

(Elisabeth Kulmann.)

Nicht schnell.

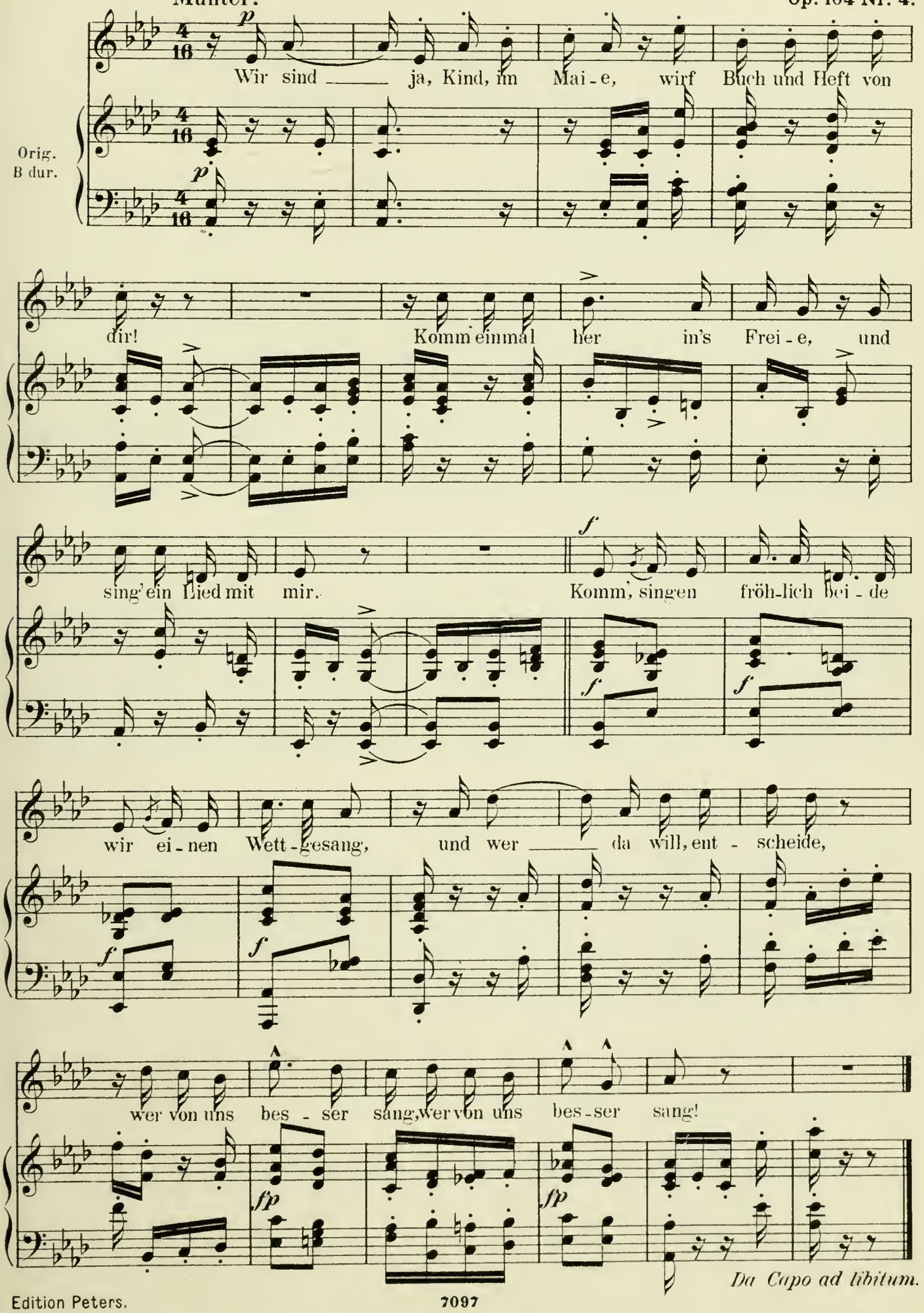
Op. 104 Nr. 3.



Der Zeisig.

(Elisabeth Kulmann.)

Munter. **Op. 104 Nr. 4.**

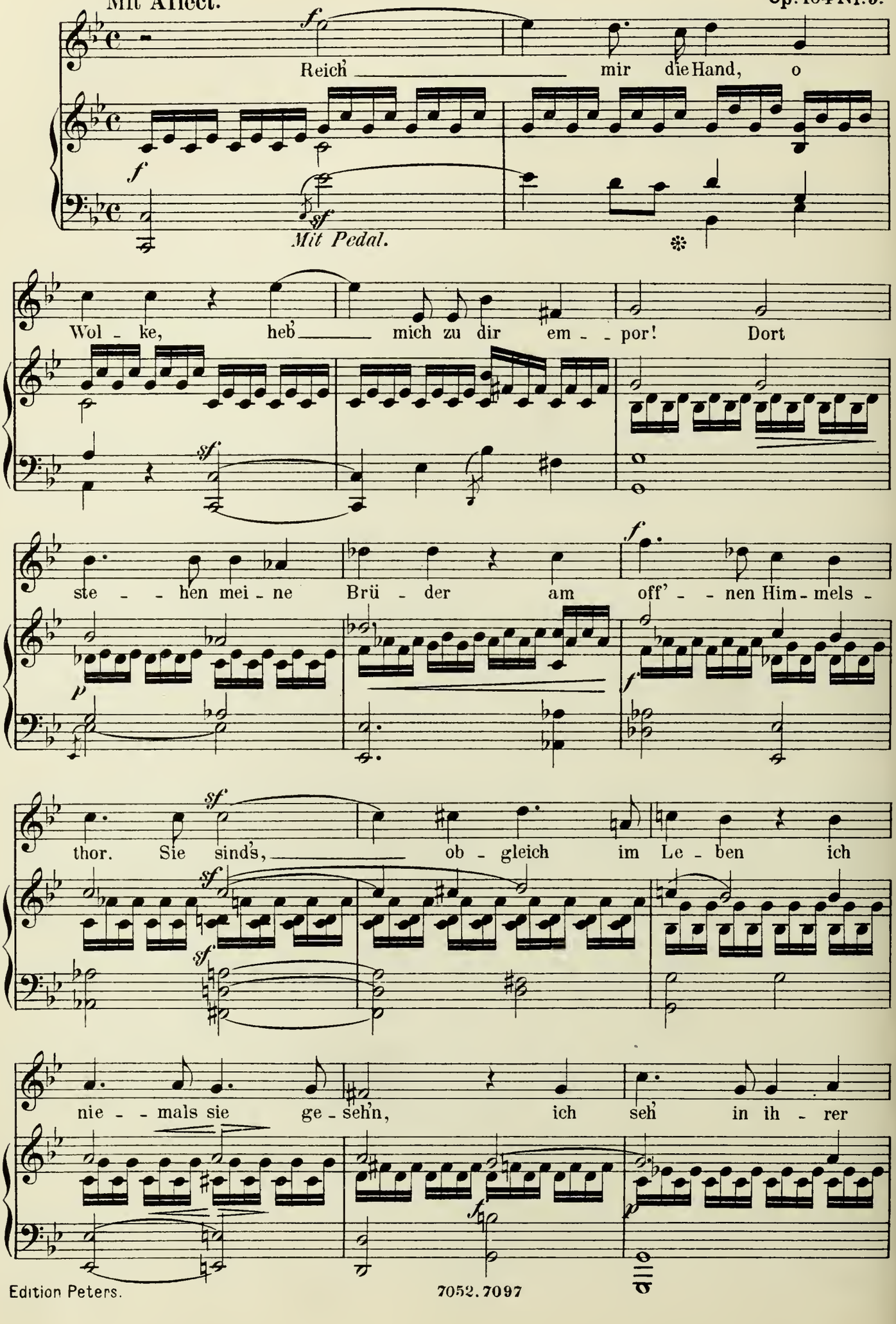


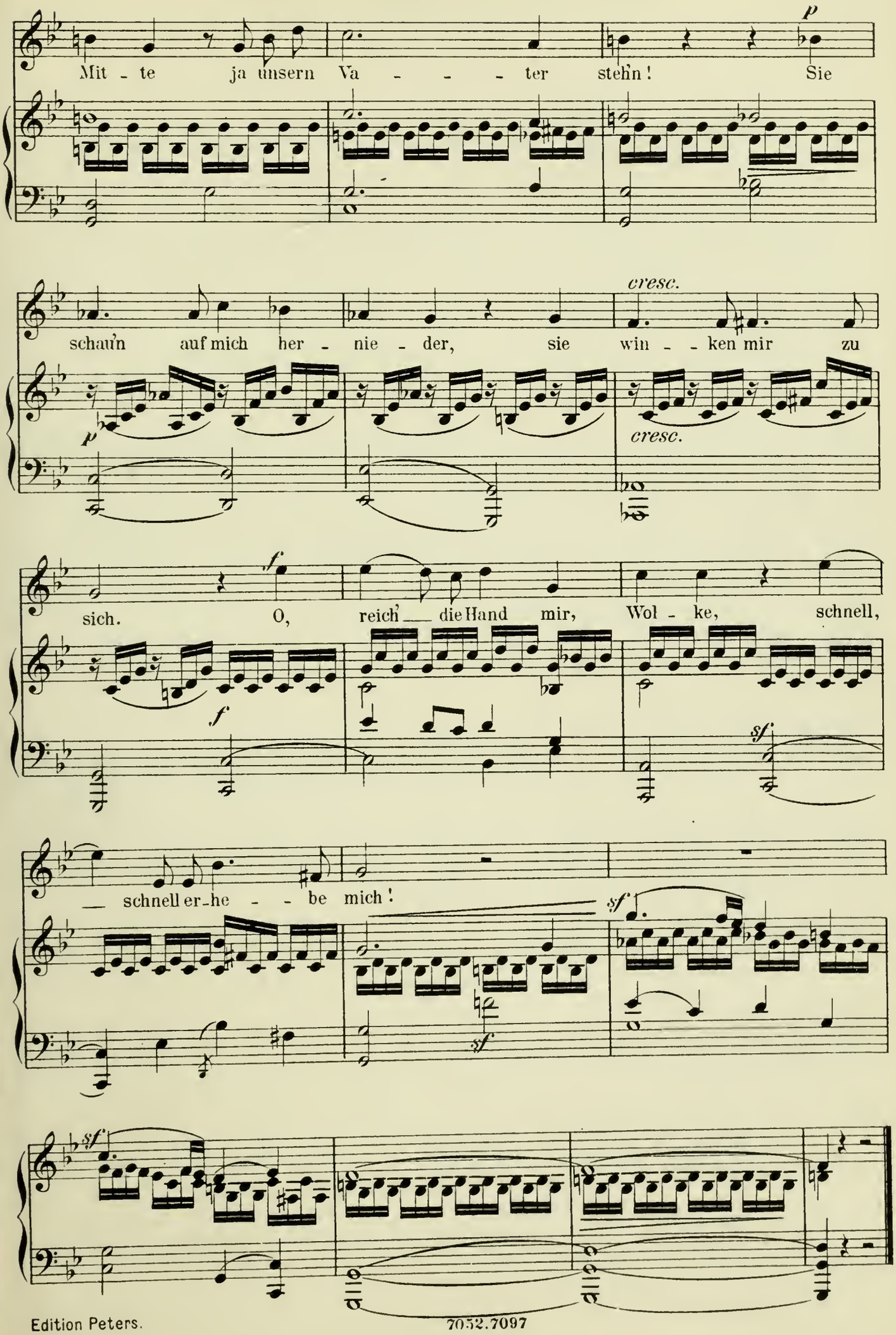
Reich mir die Hand, o Wolke.

(Elisabeth Kulmann.)

Mit Affect.

Op. 104 Nr. 5.



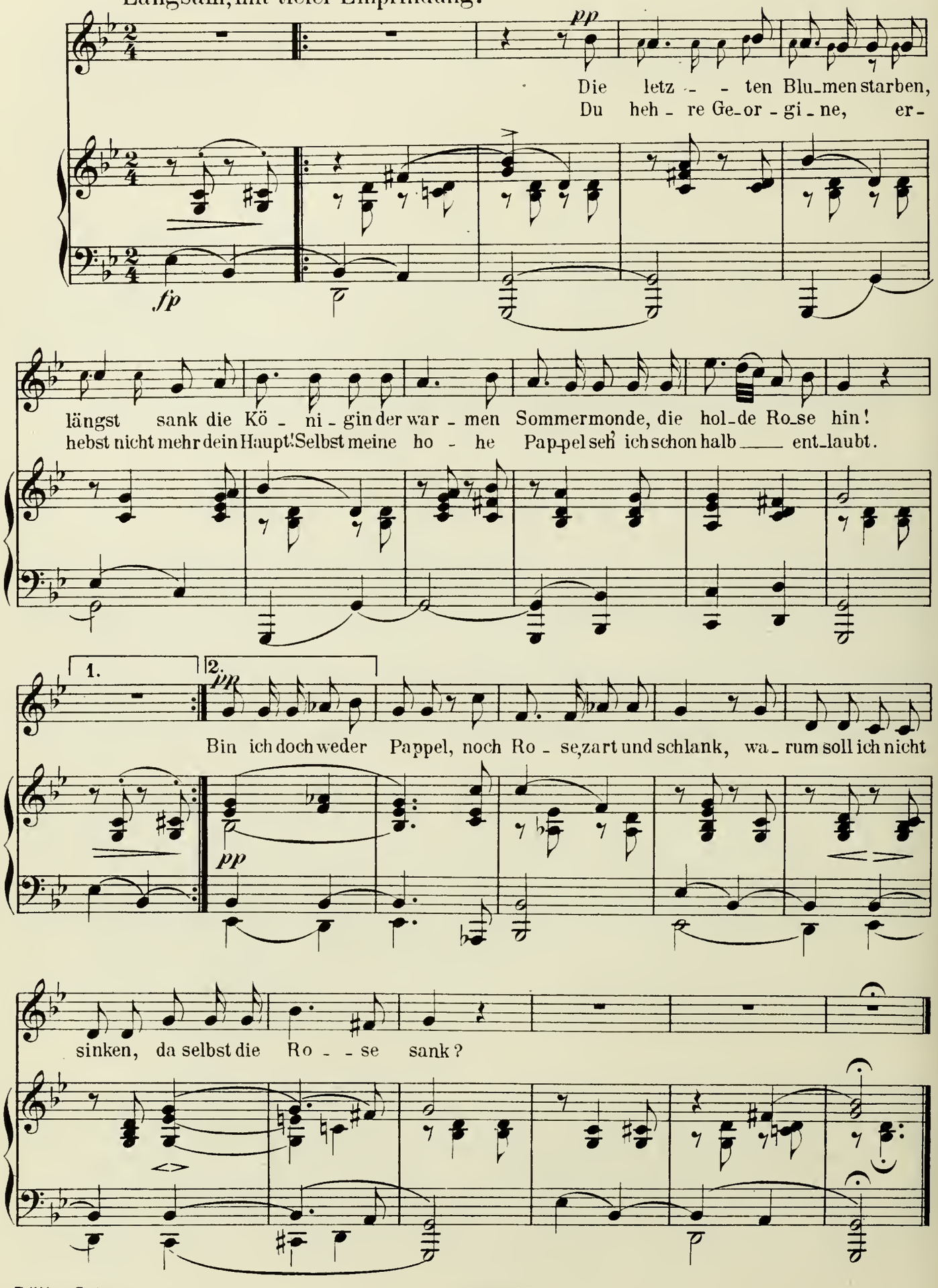

Mit - te ja unsern Va - - - - ter steh'n! Sie
schau'n auf mich her - nie - der, sie win - - ken mir zu
sich. O, reich' die Hand mir, Wol - ke, schnell,
schnell er-he - - be mich!

Die letzten Blumen starben.

(Elisabeth Kulmann.)

Op. 104 Nr. 6.

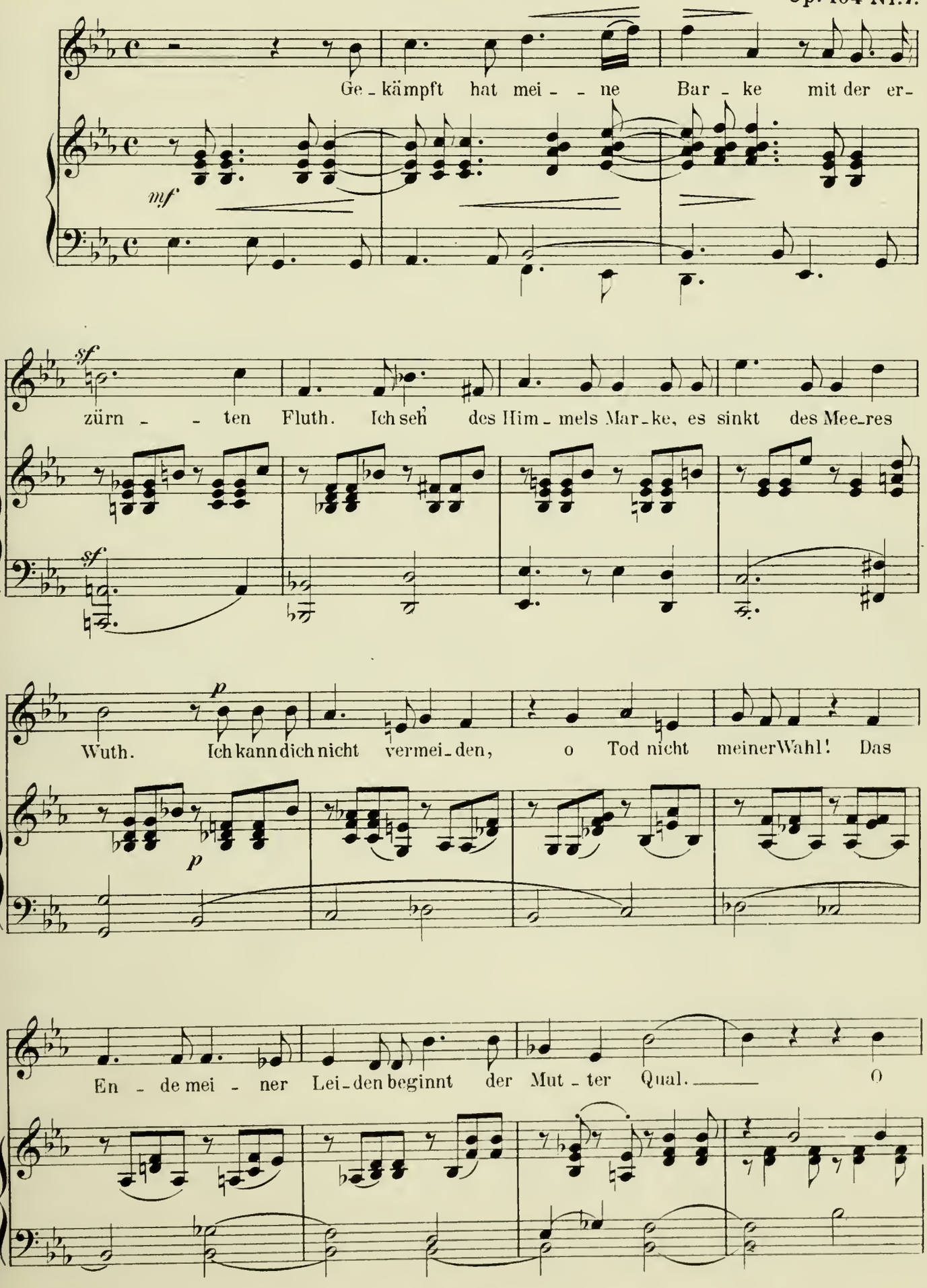
Langsam, mit tiefer Empfindung.

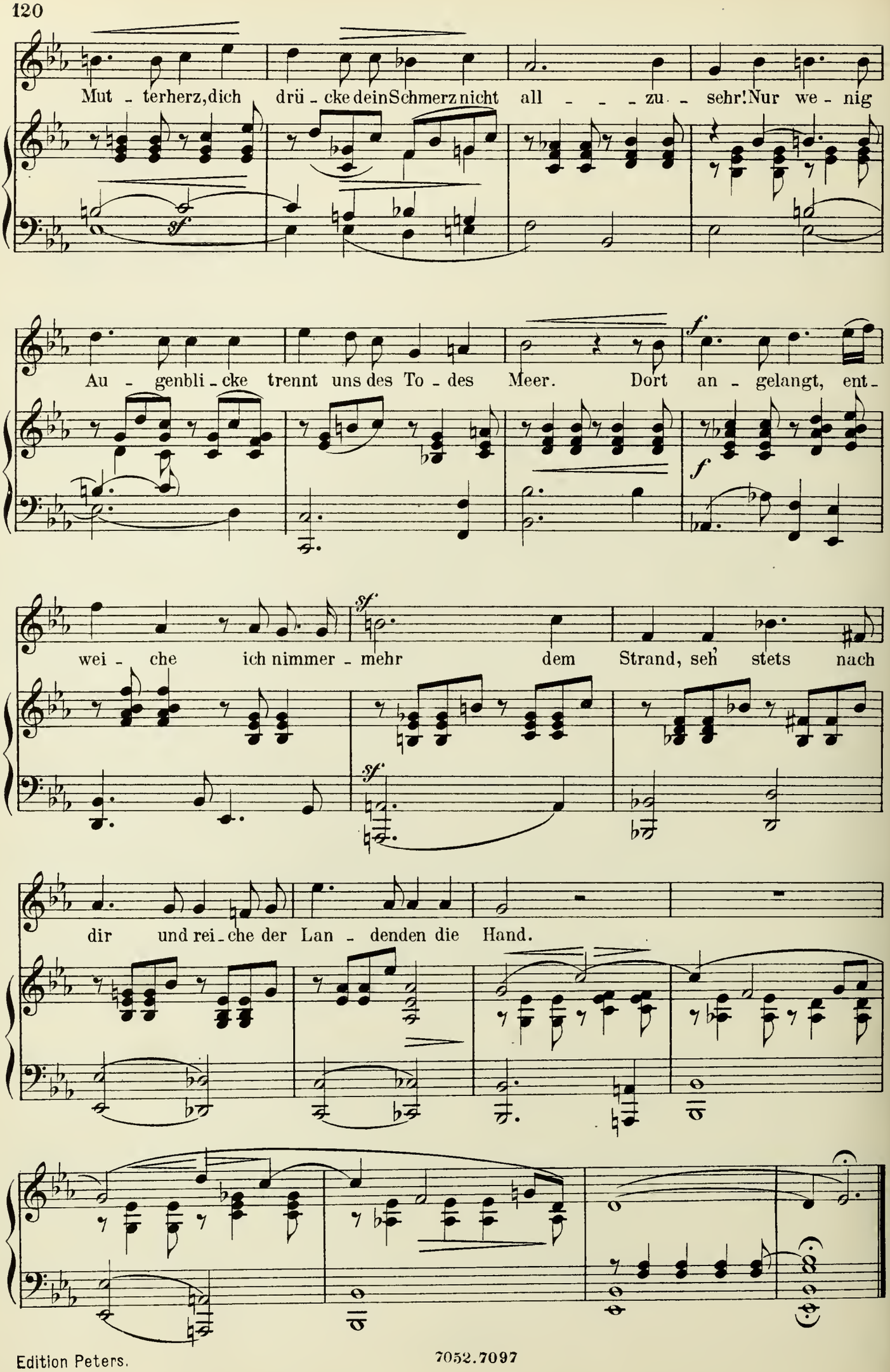


Gekämpft hat meine Barke.

(Elisabeth Kulmann.)

Op. 104 Nr. 7.

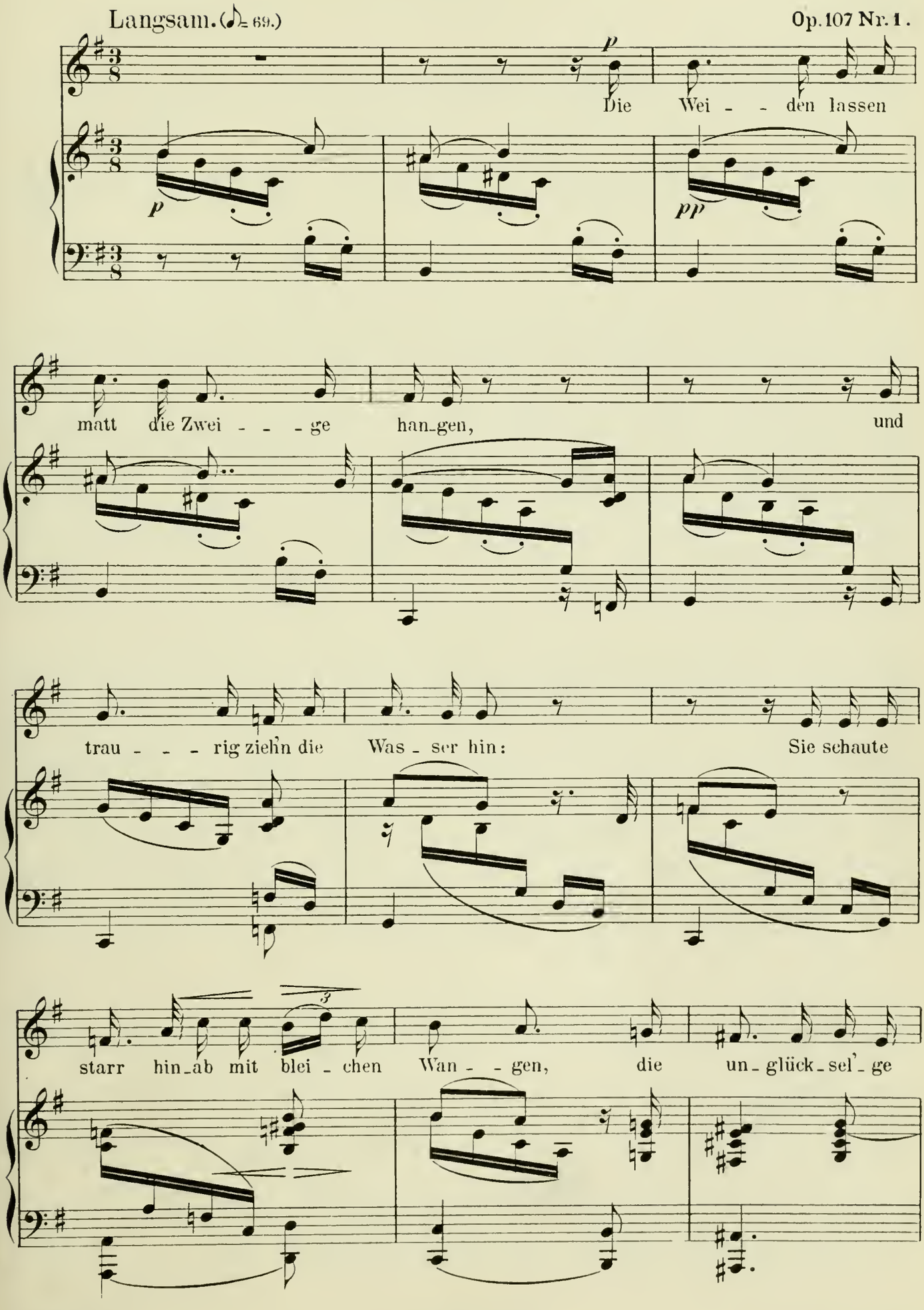


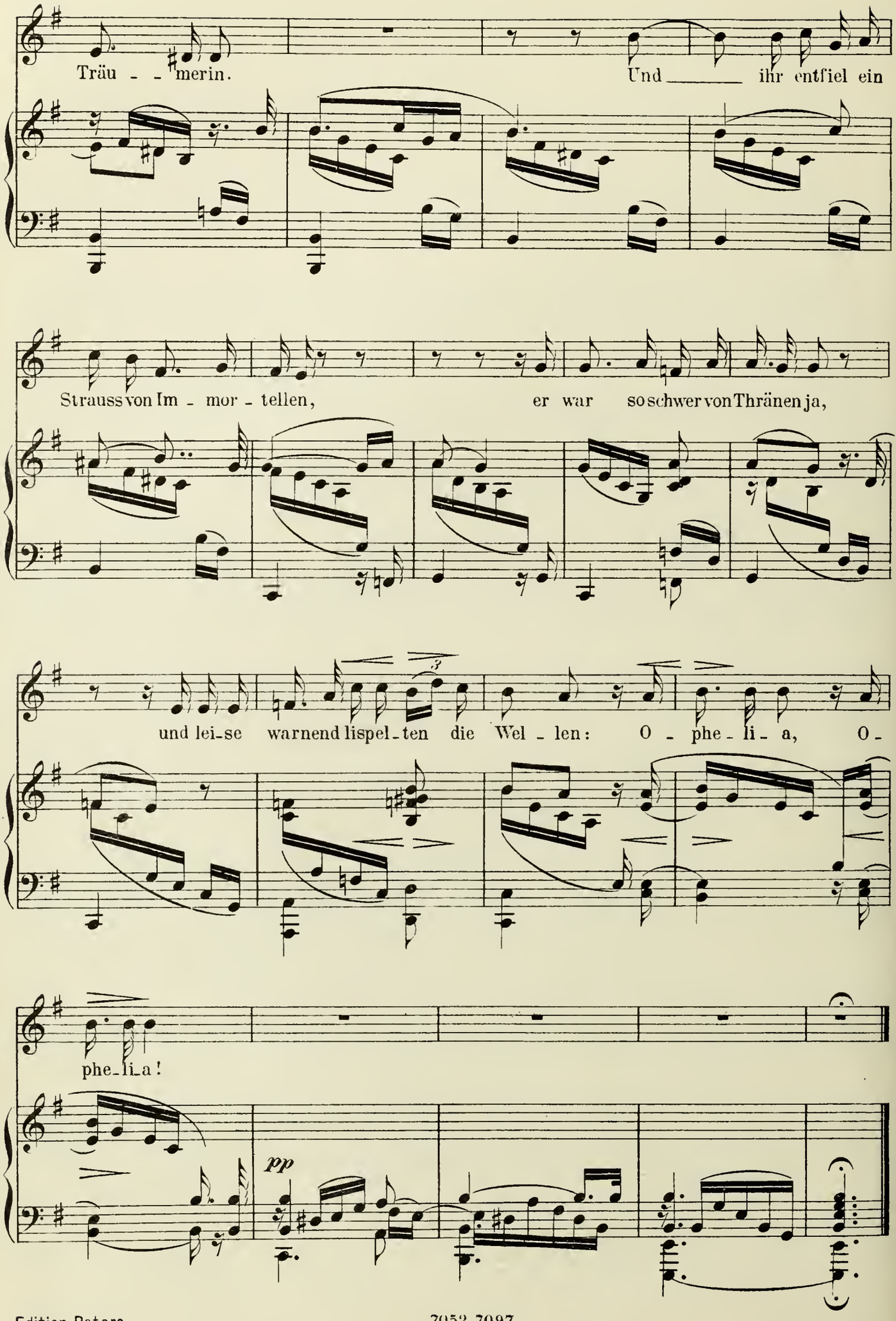

Mut - terherz, dich drü - cke dein Schmerz nicht all - - - zu - sehr! Nur we - nig
sf
Au - genbli - cke trennt uns des To - des Meer. Dort an - gelangt, ent -
f
f
sf
wei - che ich nimmer - mehr dem Strand, seh' stets nach
sf
dir und rei - che der Lan - denden die Hand.

Herzeleid.

(T. Ullrich.)

Op. 107 Nr. 1.



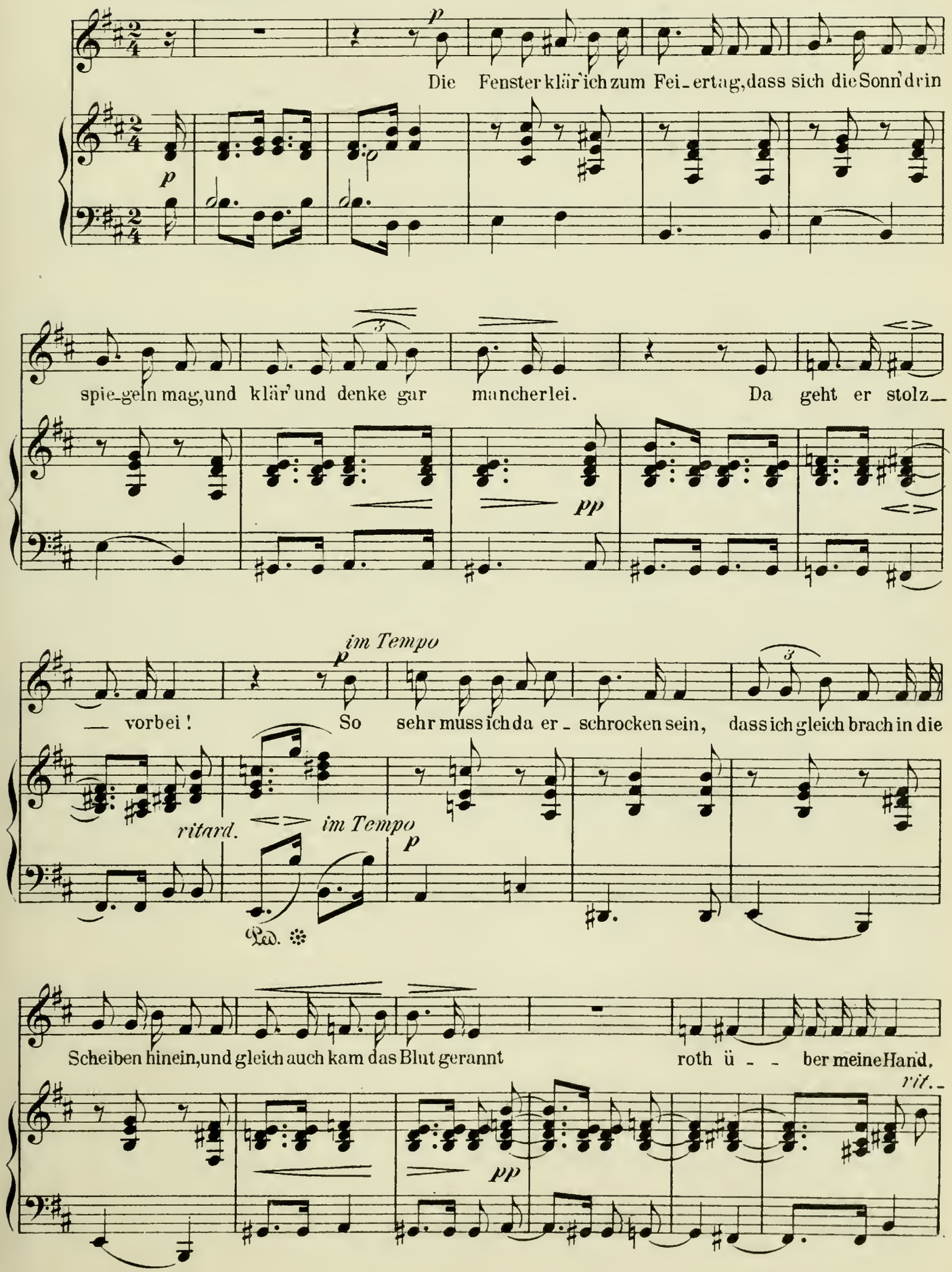

Träu - - merin.
Und ihr entfiel ein
Strauss von Im - mor - tellen,
er war so schwer von Thränen ja,
und lei-se warnend lispel-ten die Wel - len: O - phe - li - a, O -
phe-li-a!
pp

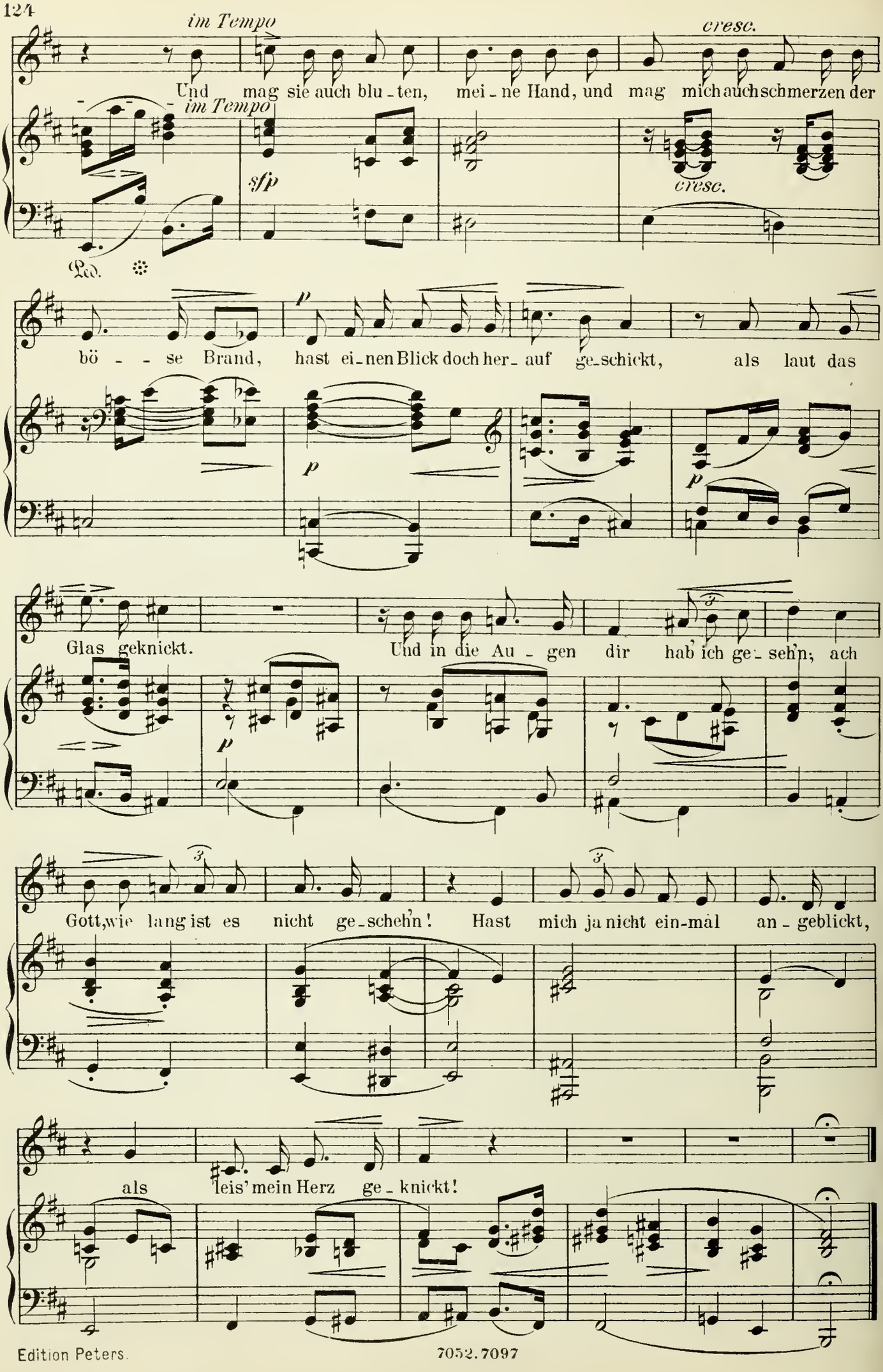
Die Fensterscheibe.

(T. Ullrich.)

Nicht schnell. (♩ = 66.)

Op. 107 Nr. 2.



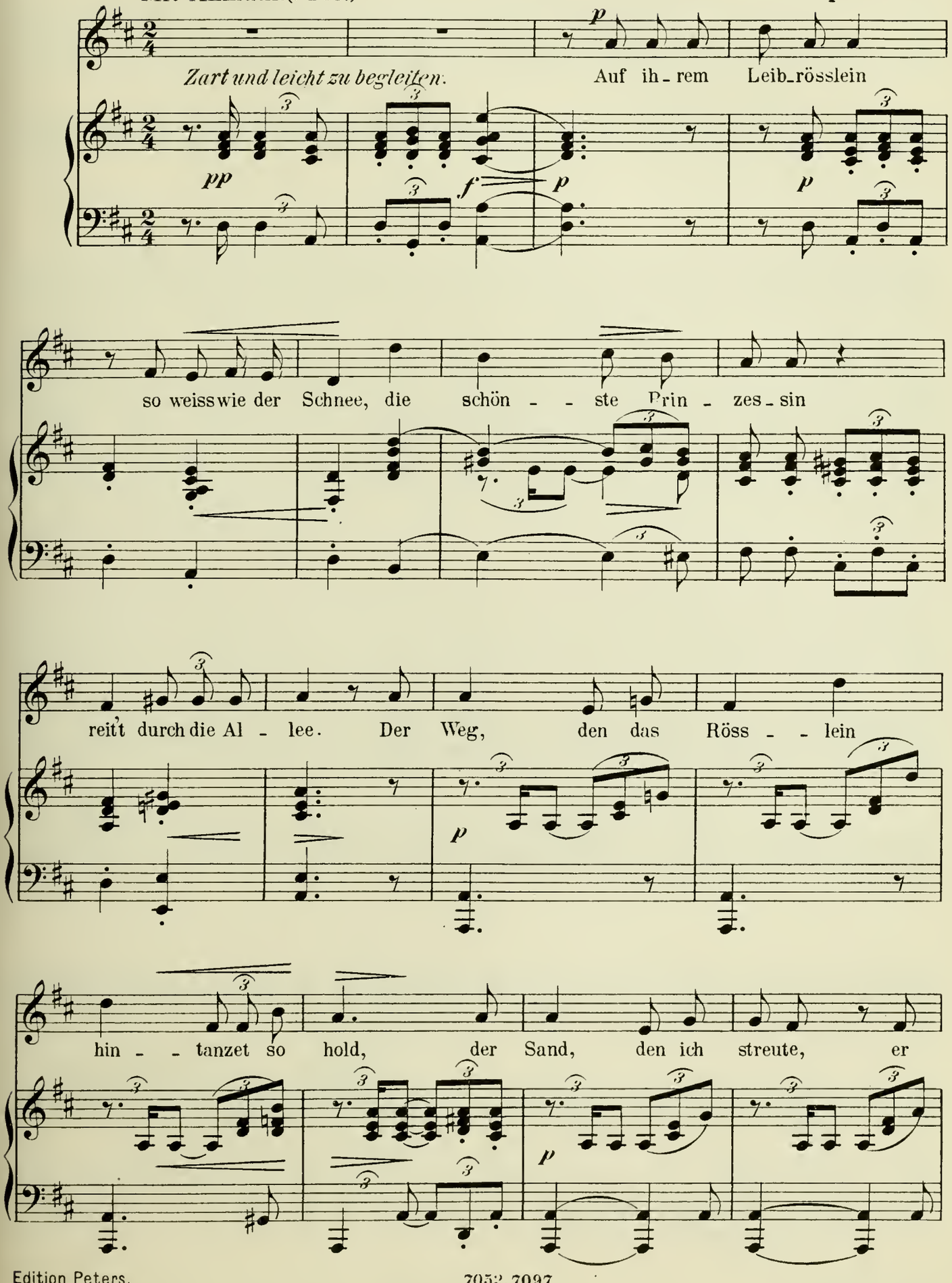

im Tempo
cresc.
Und mag sie auch blu-ten, mei-ne Hand, und mag mich auch schmerzen der
im Tempo
sfp
cresc.
Ped.
bö - - - se Brand, hast ei-nen Blick doch her-auf ge-schickt, als laut das
Glas geknickt. Und in die Au-gen dir hab ich ge-seh'n; ach
Gott, wie lang ist es nicht ge-schehn! Hast mich ja nicht ein-mal an-geblickt,
als leis' mein Herz ge-knickt!

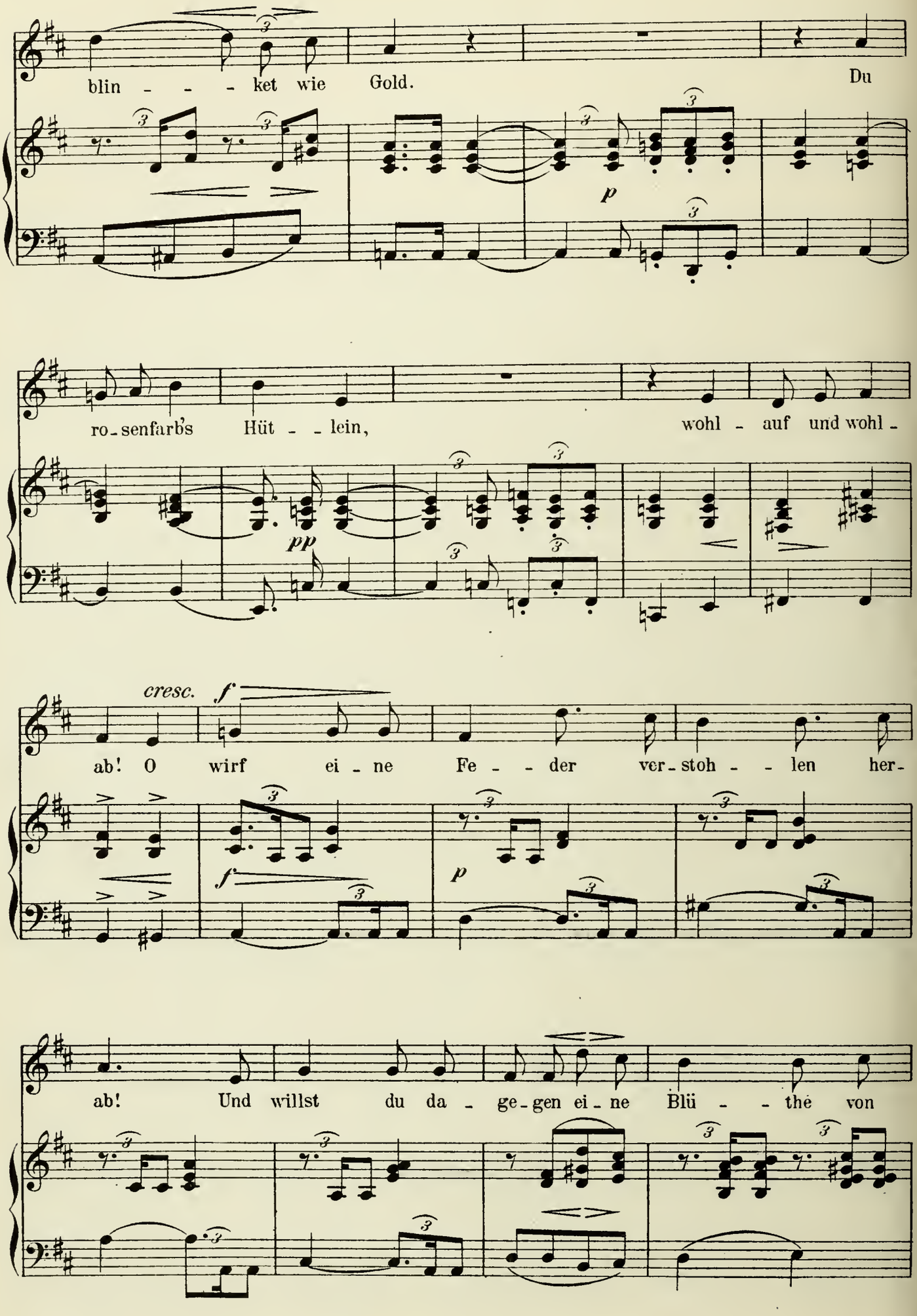
Der Gärtner.

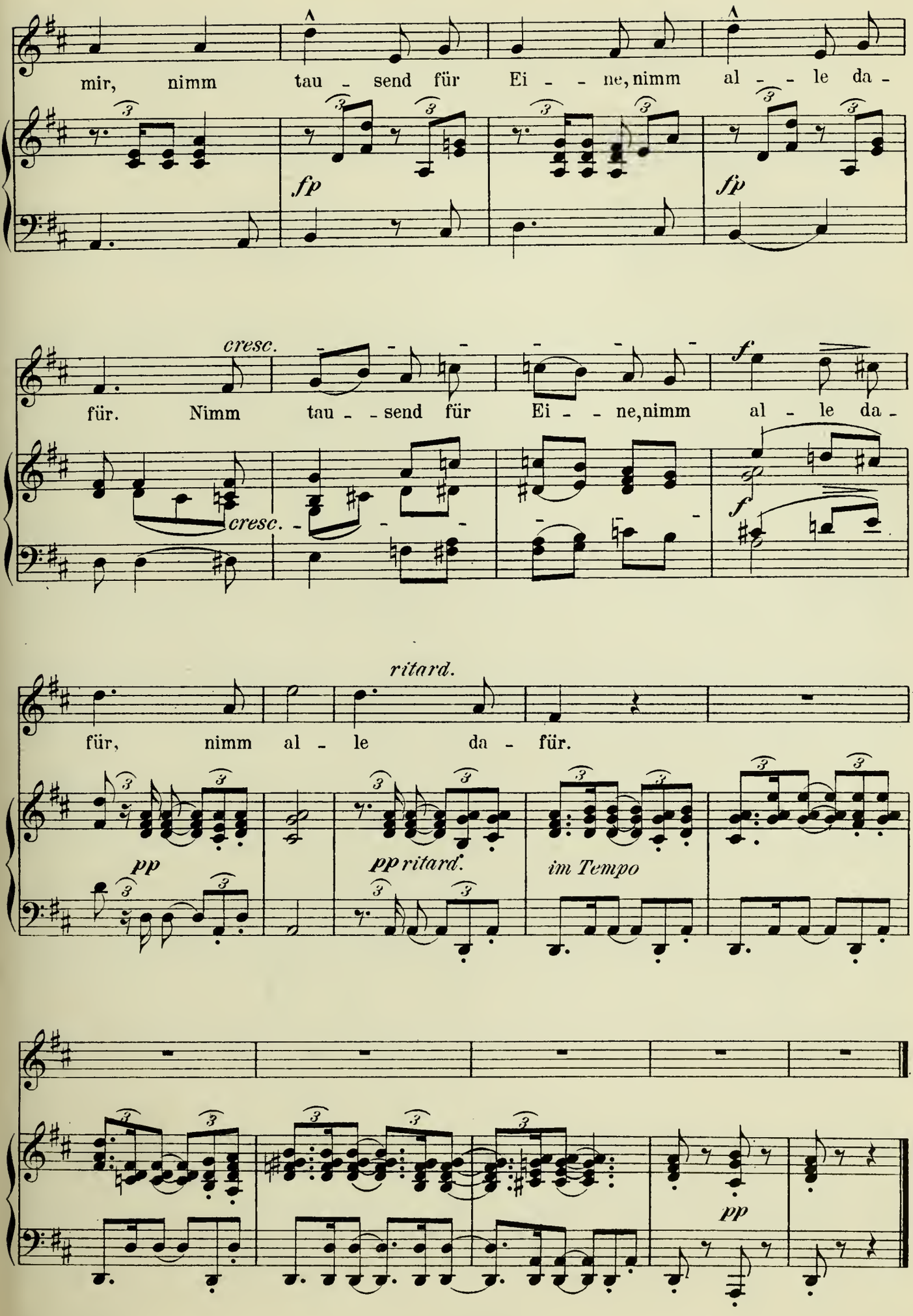
(E. Mörike.)

Mit Anmuth. (♩ = 88.)

Op. 107 Nr. 3.




blin - - - ket wie Gold. Du
p
ro-senfarb's Hüt - - lein, wohl - auf und wohl -
pp
cresc. f
ab! O wirf ei - ne Fe - - der ver-stoh - - len her-
f
p
ab! Und willst du da - ge-gen ei - ne Blü - - the von

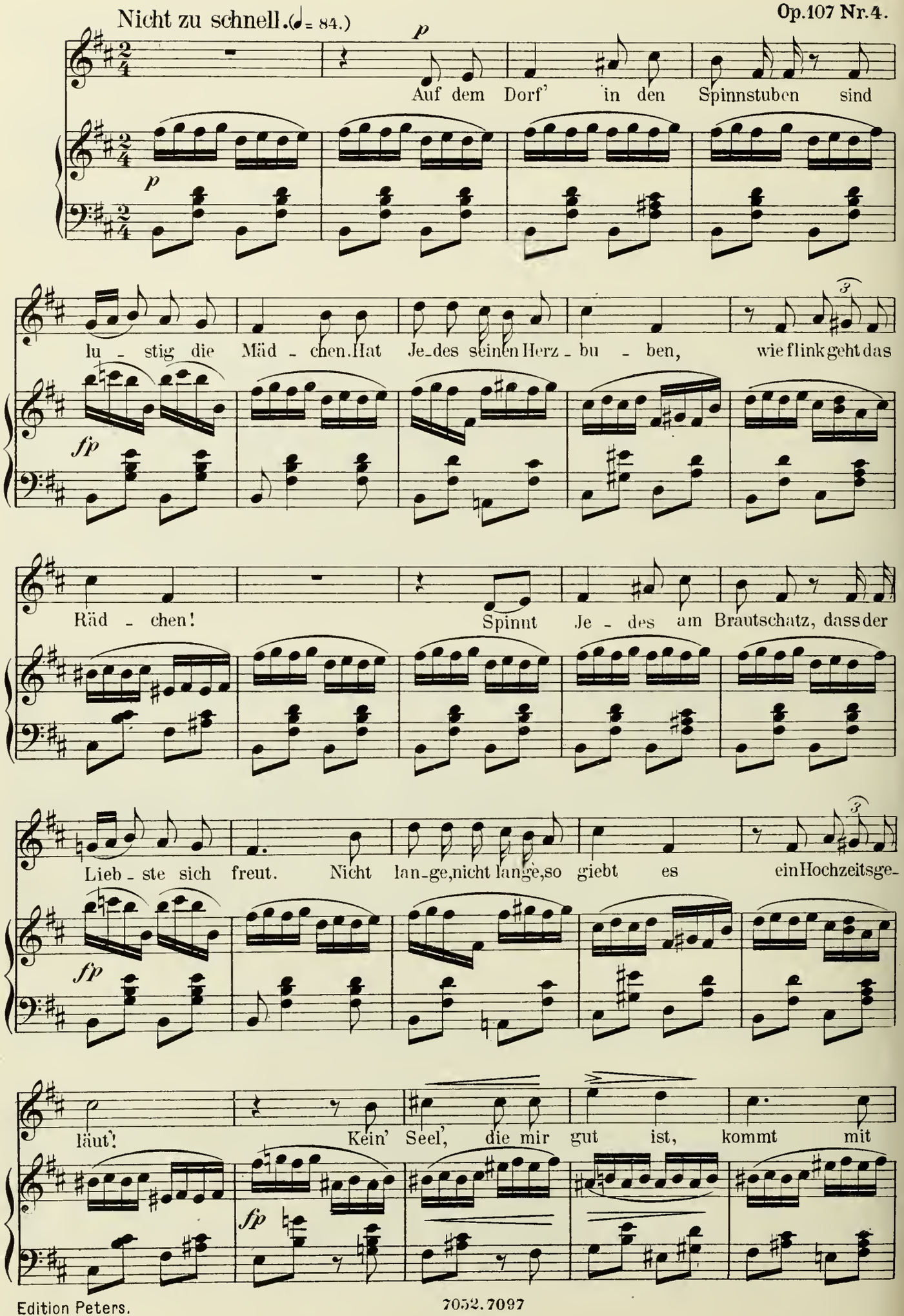

mir, nimm tau - send für Ei - - ne, nimm al - - le da -
fp
fp
cresc.
für. Nimm tau - - send für Ei - - ne, nimm al - le da -
cresc.
f
f
ritard.
für, nimm al - le da - für.
pp
pp ritard.
im Tempo
pp

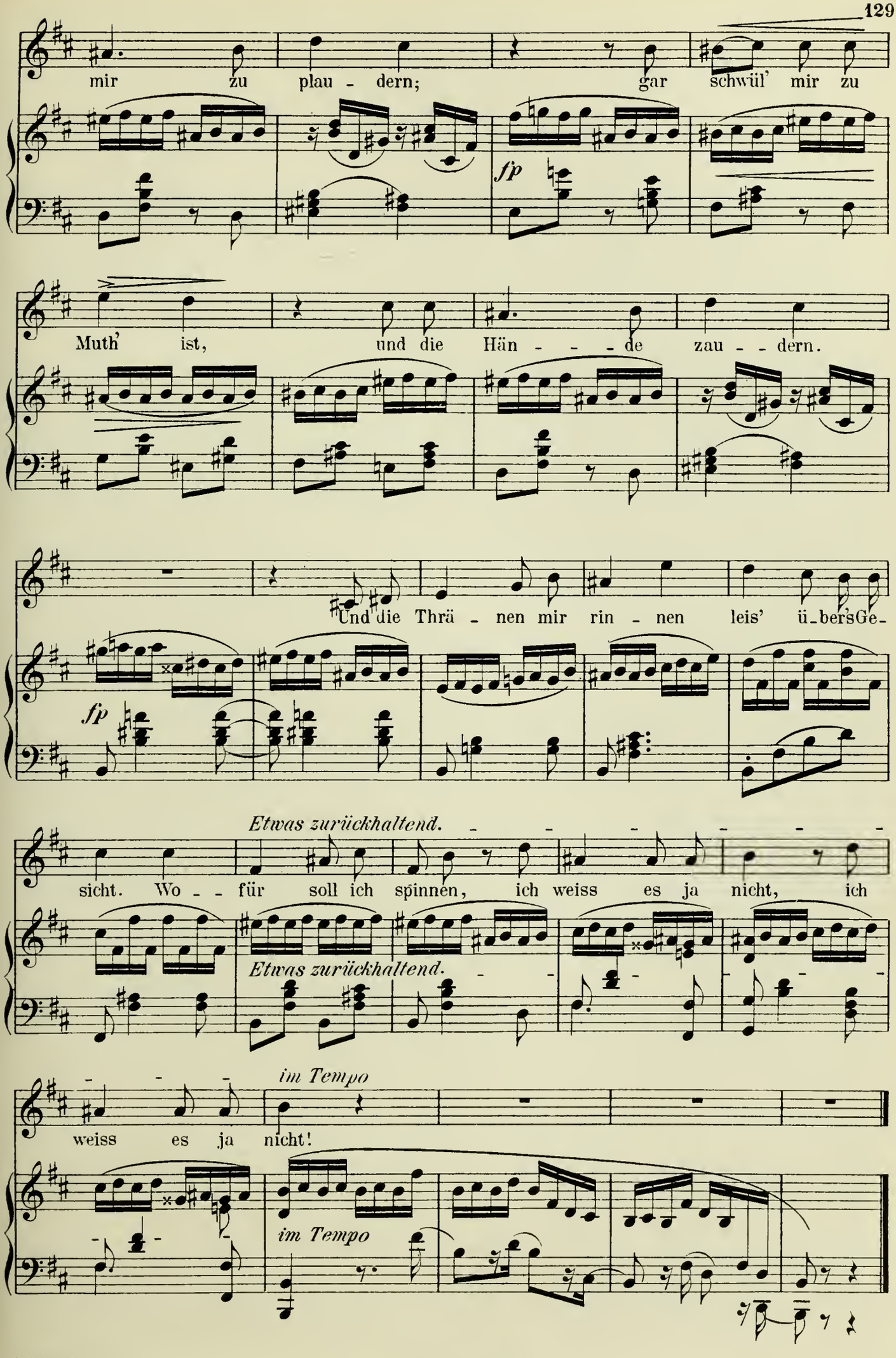
Die Spinnerin.

(Paul Heyse.)

Nicht zu schnell. (♩ = 84.)

Op. 107 Nr. 4.




mir zu plau - dern; gar schwül' mir zu
fp
Muth' ist, und die Hän - - - de zau - - dern.
Und die Thrä - nen mir rin - nen leis' ü_bers Ge-
fp
Etwas zurückhaltend.
sicht. Wo - - für soll ich spinnen, ich weiss es ja nicht, ich
Etwas zurückhaltend.
im Tempo
weiss es ja nicht!
im Tempo

Im Wald.

(Wolfgang Müller.)

Op. 107 Nr. 5.

Ziemlich lebhaft. (♩ = 58.)

p

Ich zieh' so al - lein in den Wald hinein!

sf

fp

O sieh' zwei Fal - ter fliegen, sie tummeln sich durch die Luft, und wenn sie ruhn, so

cresc.

wiegen sie sich in der Blu - men Duft,

Zurückhaltend.

und ich bin so al - lein voll Pein,

cresc.

fp

Zurückhaltend.

fp

so al - lein voll Pein, voll Pein!

im Tempo

fp

p

Ich zieh' so al - lein in den

sf

Wald hin - ein!

O sieh' zwei Vöglein er - schrocken ent - stie - ben dem warmen

fp

cresc. *Zurückhaltend.*

Nest, doch singen und suchen und lo-cken sie hoch sich im Ge-äst, und ich bin so al-

cresc. *fp* *Zurückhaltend.*

lein voll Pein, so al-lein voll Pein, voll Pein! Ich zieh' so al-

fp *fp* *im Tempo* *p*

lein in den Wald hin-ein! O sieh' zwei Re-he ziehn an der

sf *fp*

grünen Hal-de zu-mal; und wie sie mich sehn, ent-fliehn sie fern in Berg und Thal,

cresc. *cresc.* *fp*

Zurückhaltend.

und ich bin so al--lein voll Pein, so al-lein voll Pein, voll Pein!

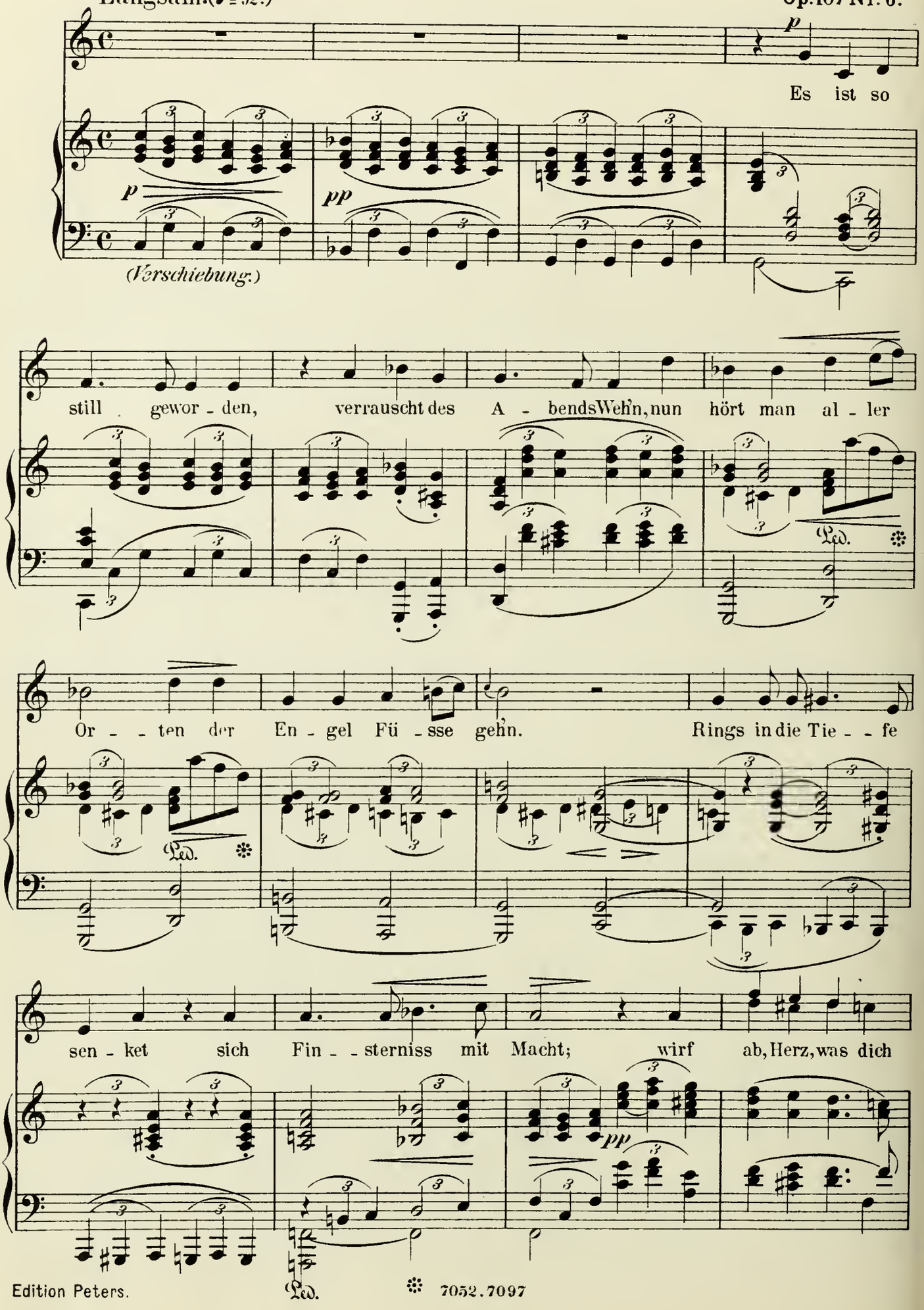
fp *Zurückhaltend.*

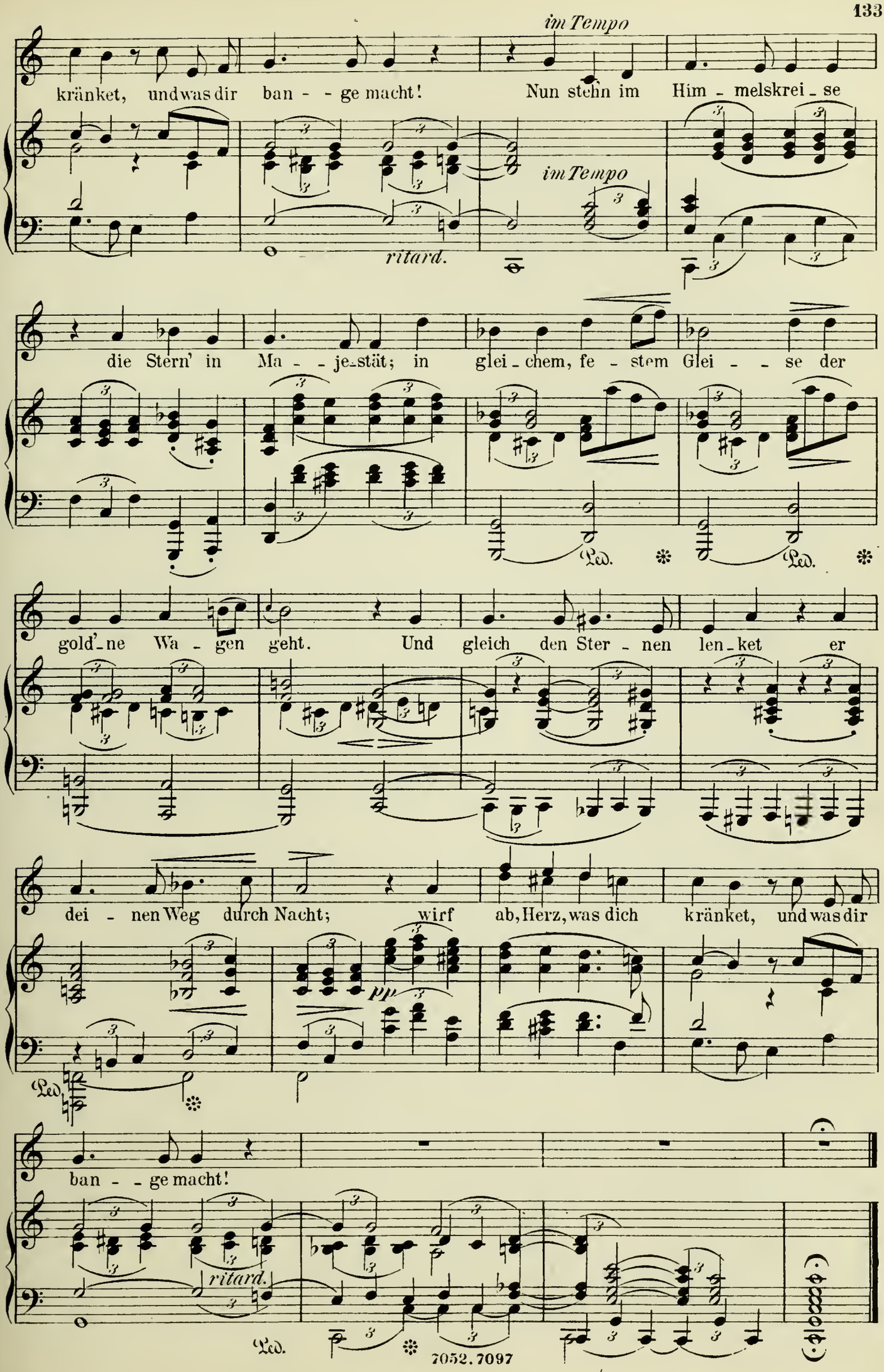
Abendlied.

(G. Kinkel.)

Langsam. (♩ = 92.)

Op. 107 Nr. 6.

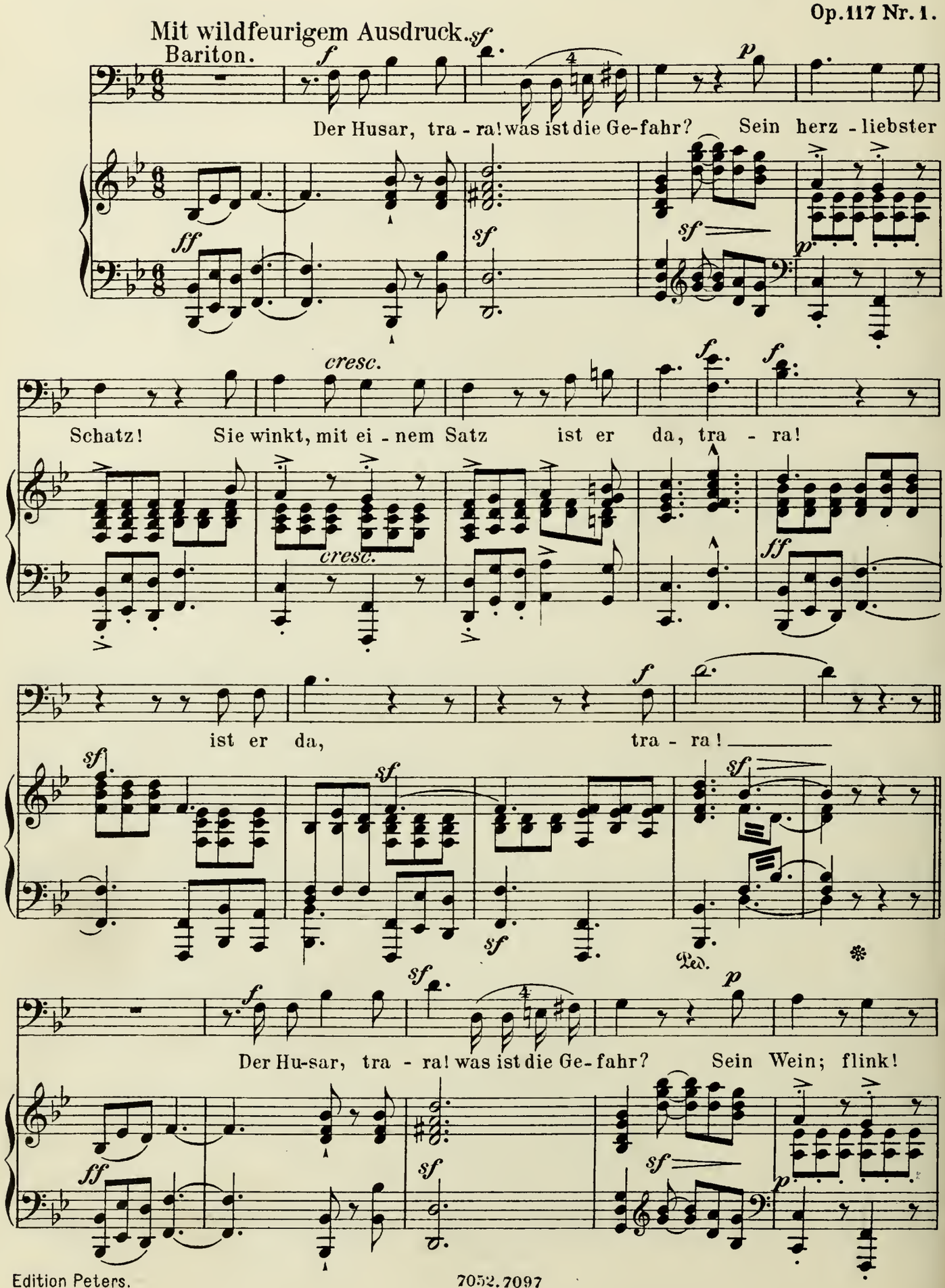


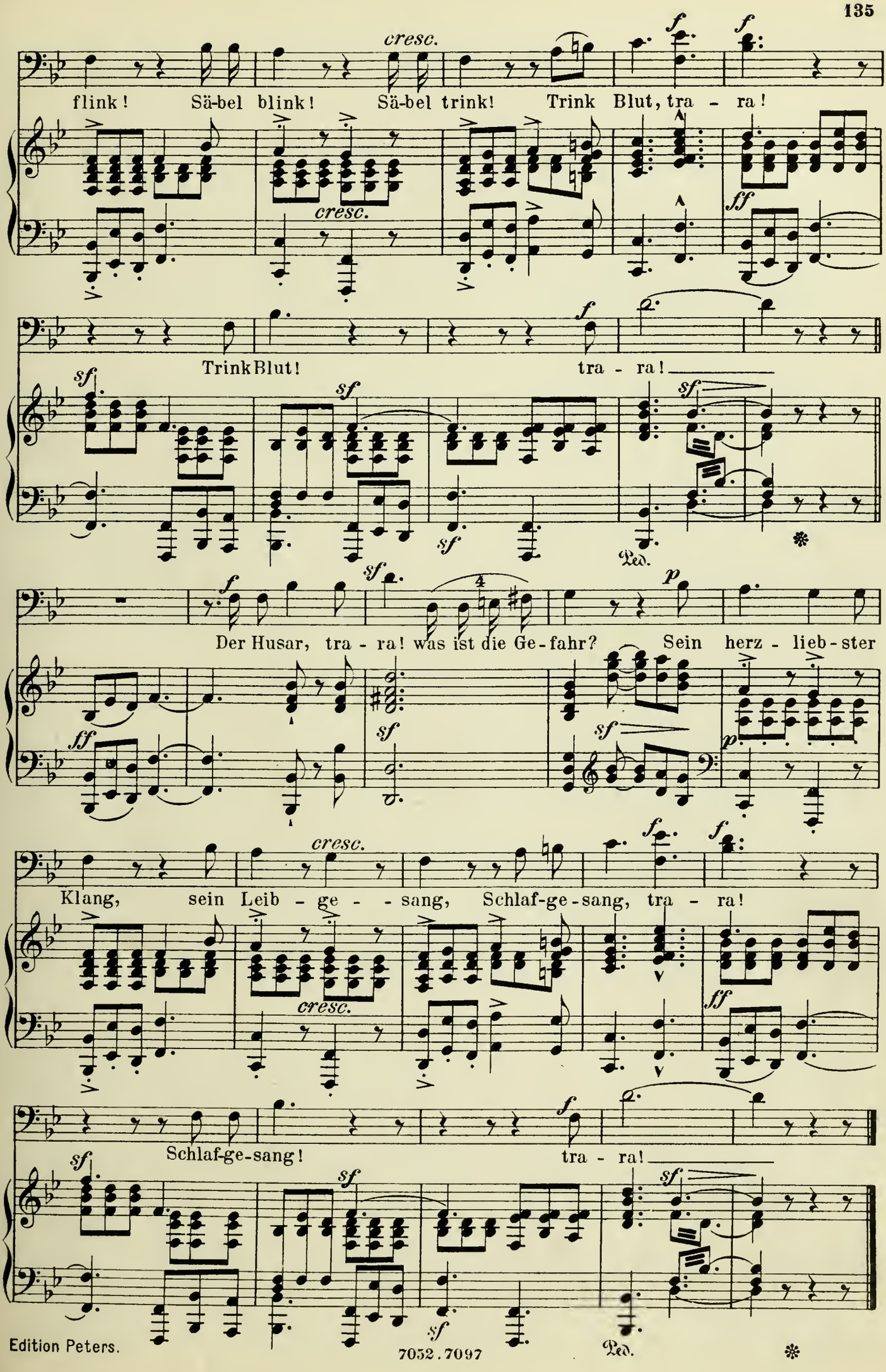

im Tempo
kränket, und was dir ban - - ge macht! Nun stehn im Him - melskrei - se
im Tempo
ritard.
die Stern' in Ma - - je-stät; in glei - chem, fe - stem Glei - - se der
Ped. * Ped. *
gold'-ne Wa - gen geht. Und gleich den Ster - nen len - ket er
dei - nen Weg durch Nacht; wirf ab, Herz, was dich kränket, und was dir
pp
Ped.
ban - - ge macht!
ritard.
Ped.

Der Husar, trara!

(Lenau.)

Op. 117 Nr. 1.



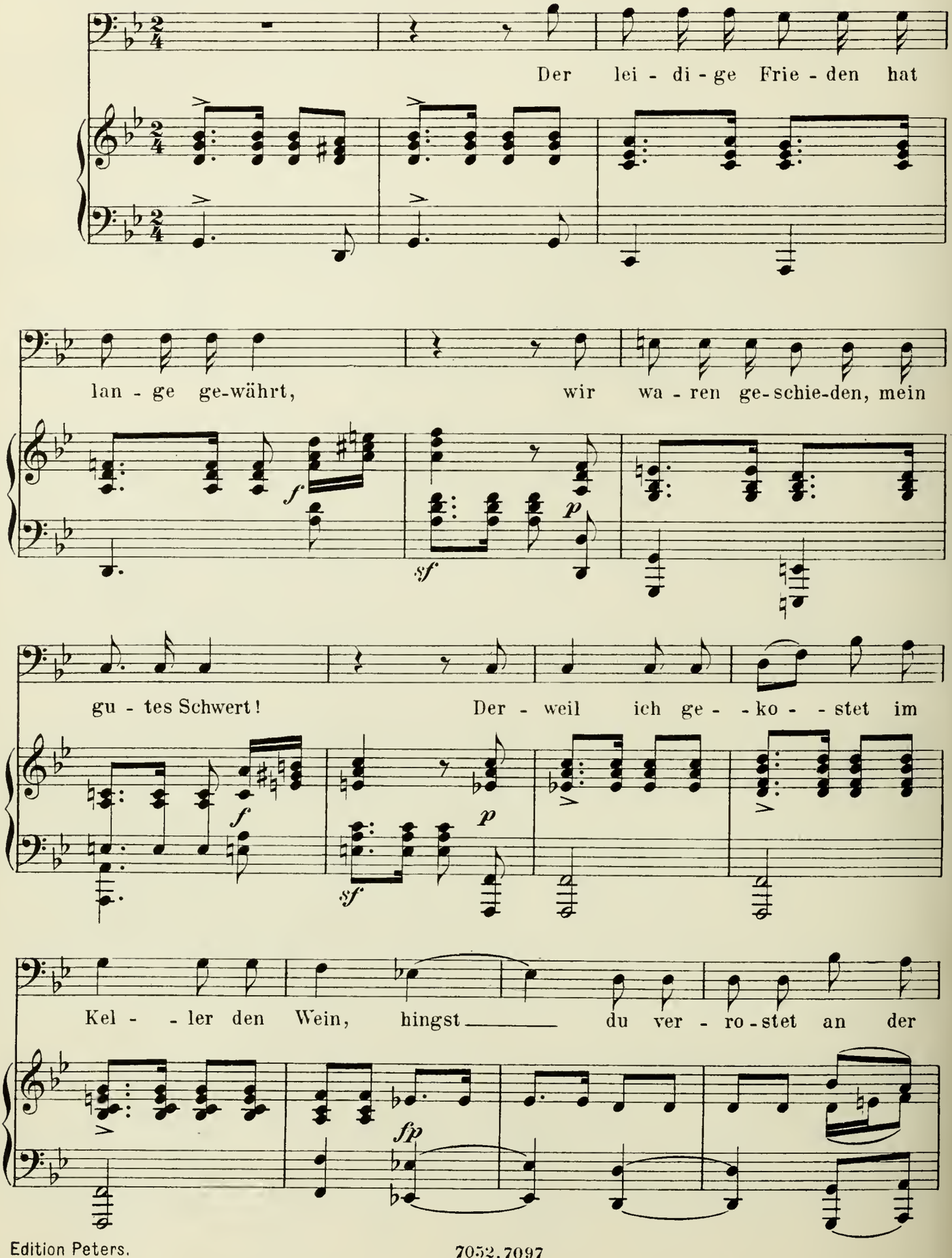

cresc.
flink! Sä-bel blink! Sä-bel trink! Trink Blut, tra - ra!
Trink Blut! tra - ra!
Der Husar, tra - ra! was ist die Ge-fahr? Sein herz - lieb-ster
Klang, sein Leib - ge - - sang, Schlaf-ge-sang, tra - ra!
Schlaf-ge-sang! tra - ra!
Ped.

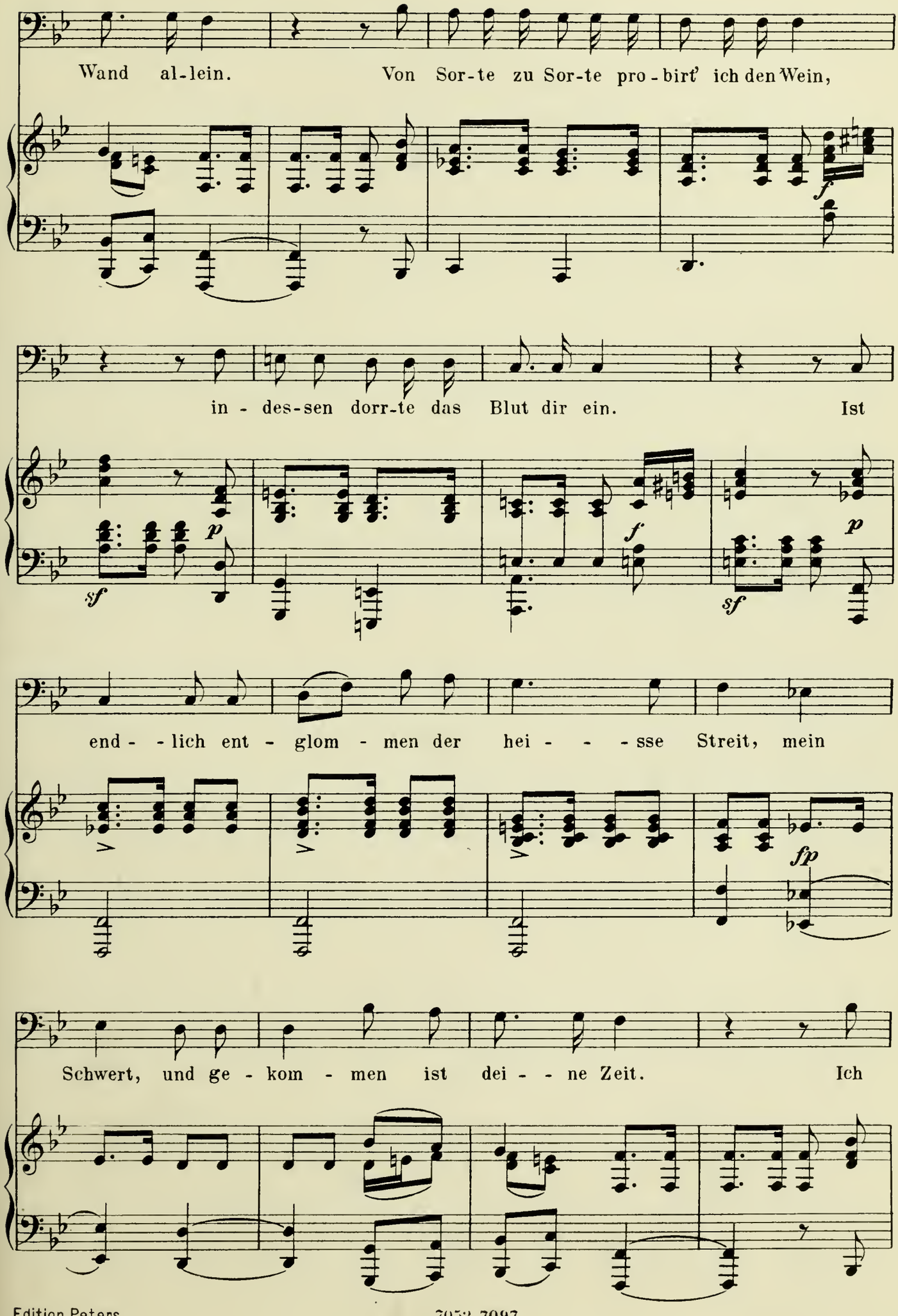
Der leidige Frieden.

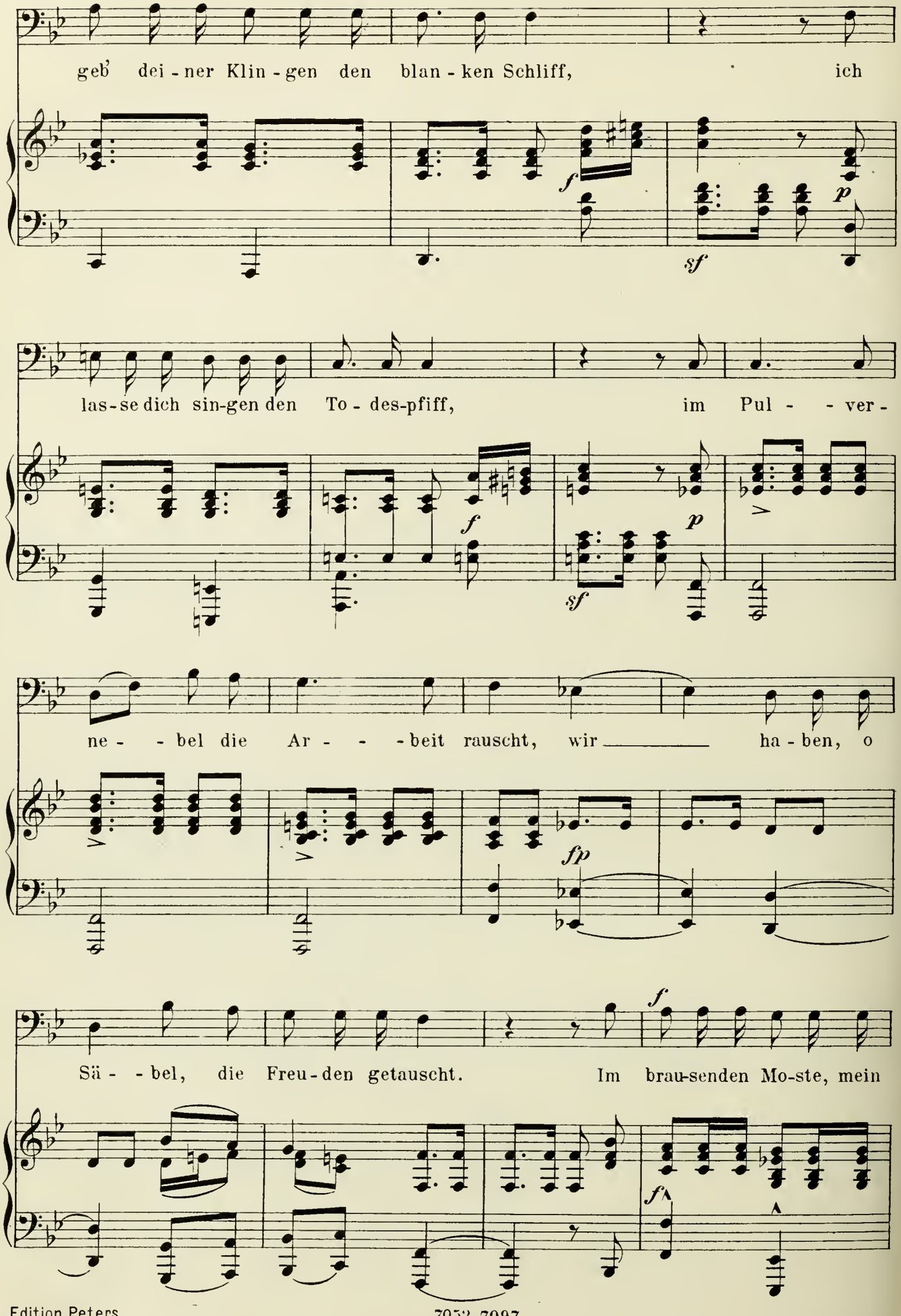
(Lenau.)

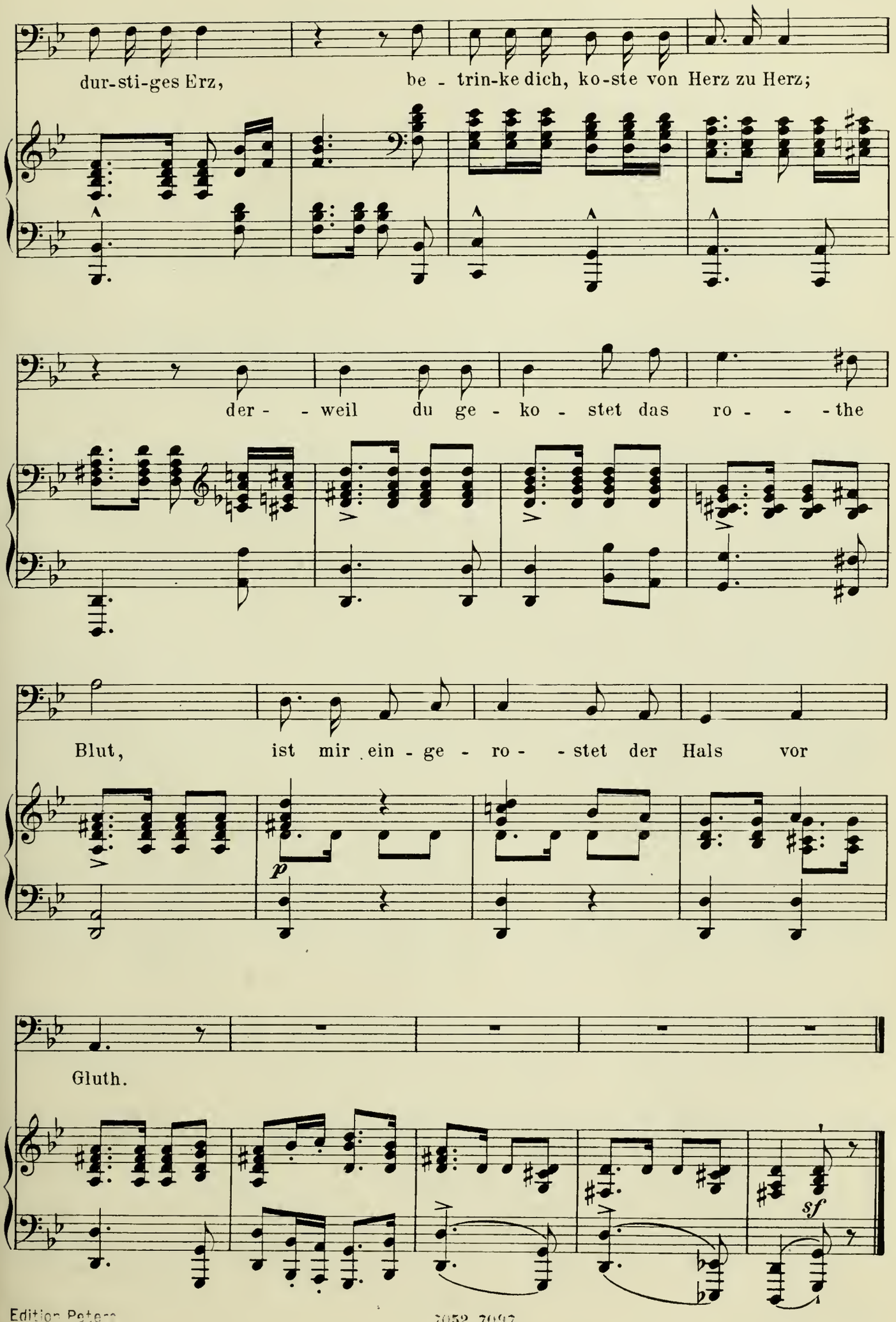
Op. 117 Nr. 2.

Nicht schnell. (♪ = 112.)




Wand al-lein. Von Sor-te zu Sor-te pro-birt' ich den Wein,
in-des-sen dorr-te das Blut dir ein. Ist
end--lich ent-glom-men der hei---sse Streit, mein
Schwert, und ge-kom-men ist dei--ne Zeit. Ich


geb' dei - ner Klin - gen den blan - ken Schliff, ich
las - se dich sin-gen den To - des-pfiff, im Pul - - ver -
ne - - bel die Ar - - - beit rauscht, wir ha - ben, o
Sä - - bel, die Freu - den getauscht. Im brau-senden Mo-ste, mein

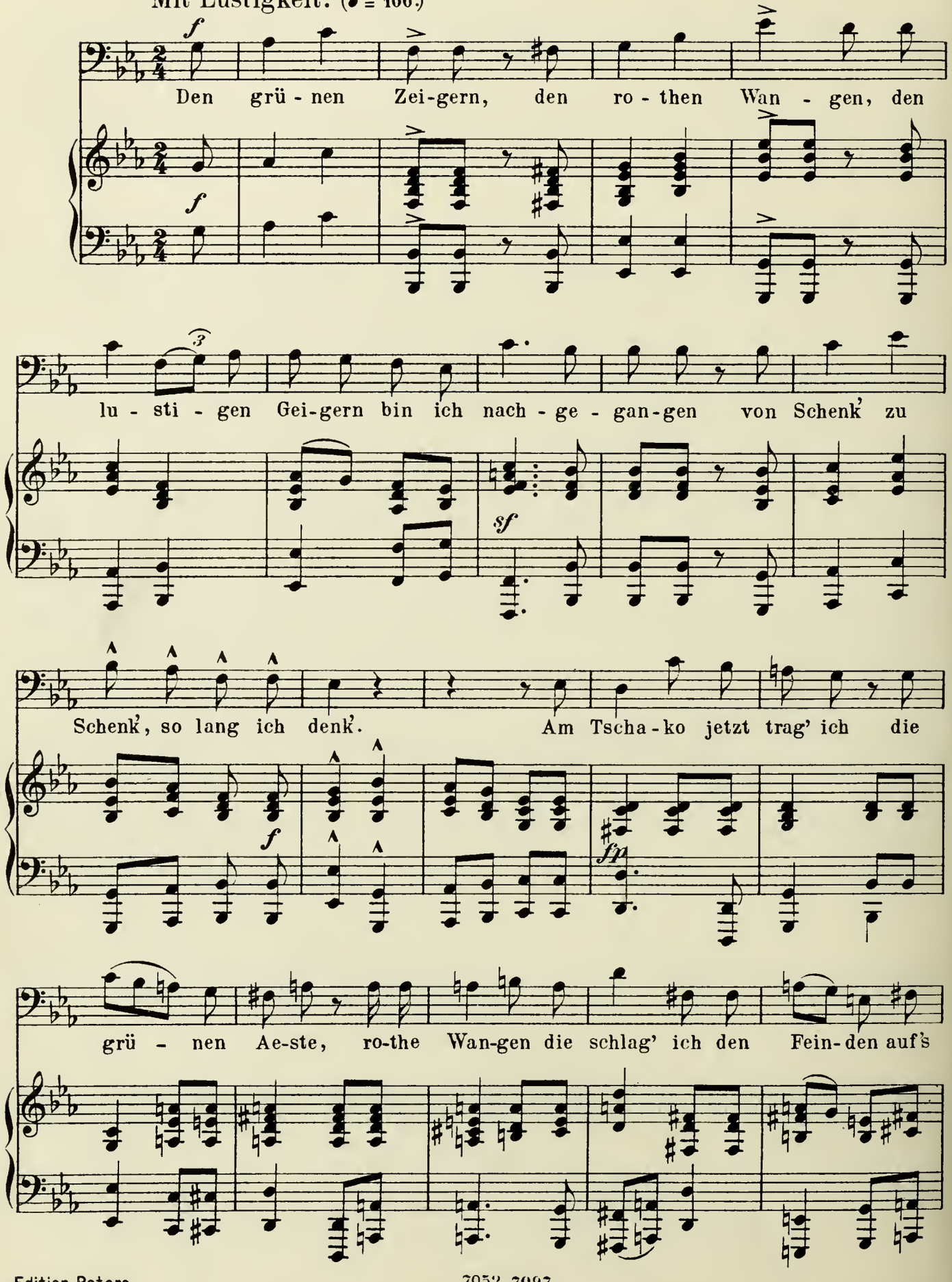

dur-sti-ges Erz, be - trin-ke dich, ko-ste von Herz zu Herz;
der - - weil du ge - ko - stet das ro - - - the
Blut, ist mir ein - ge - ro - - stet der Hals vor
Gluth.
p
sf

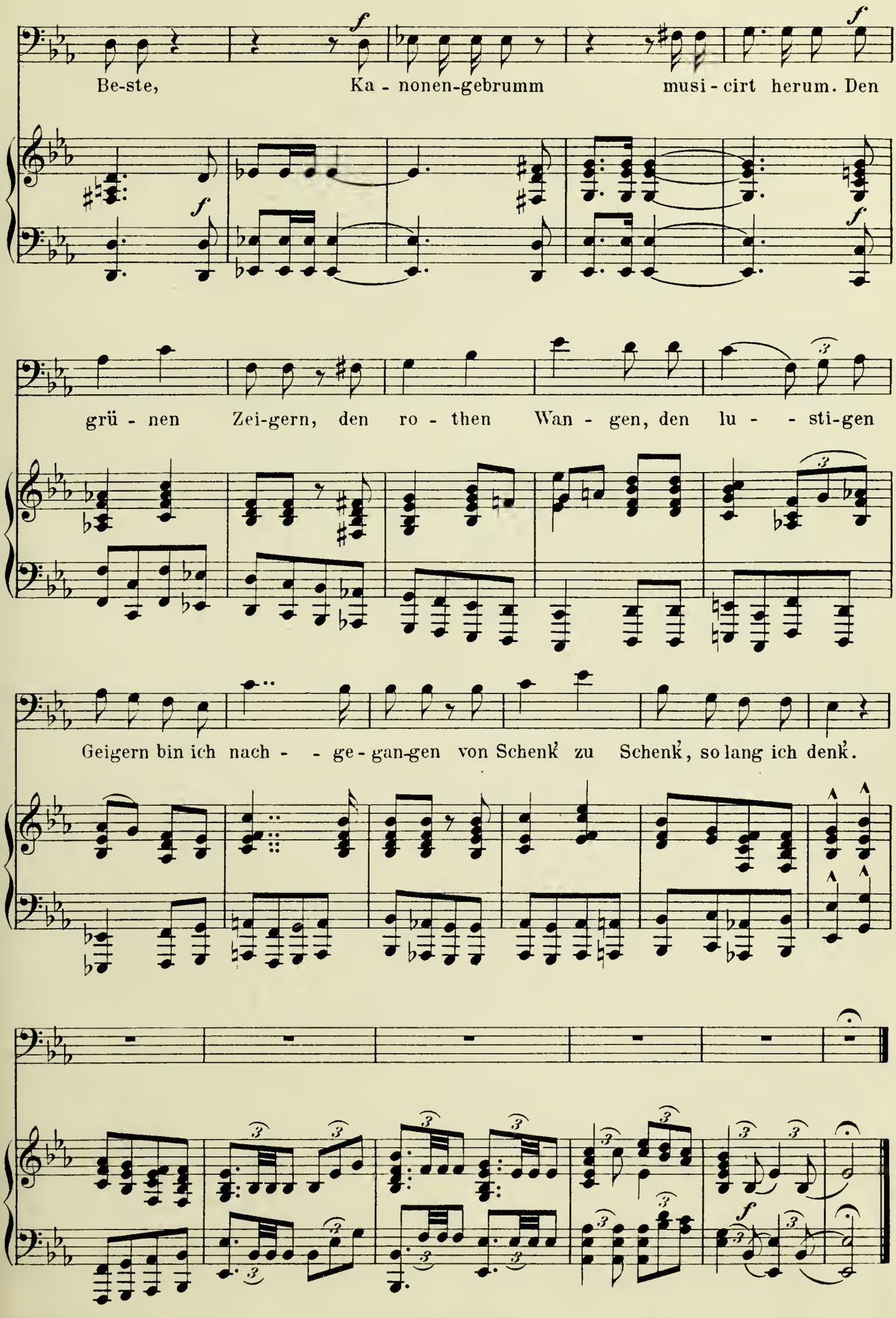
Den grünen Zeigern.

(Lenau.)

Op. 117 Nr. 3.

Mit Lustigkeit. (♩ = 100.)

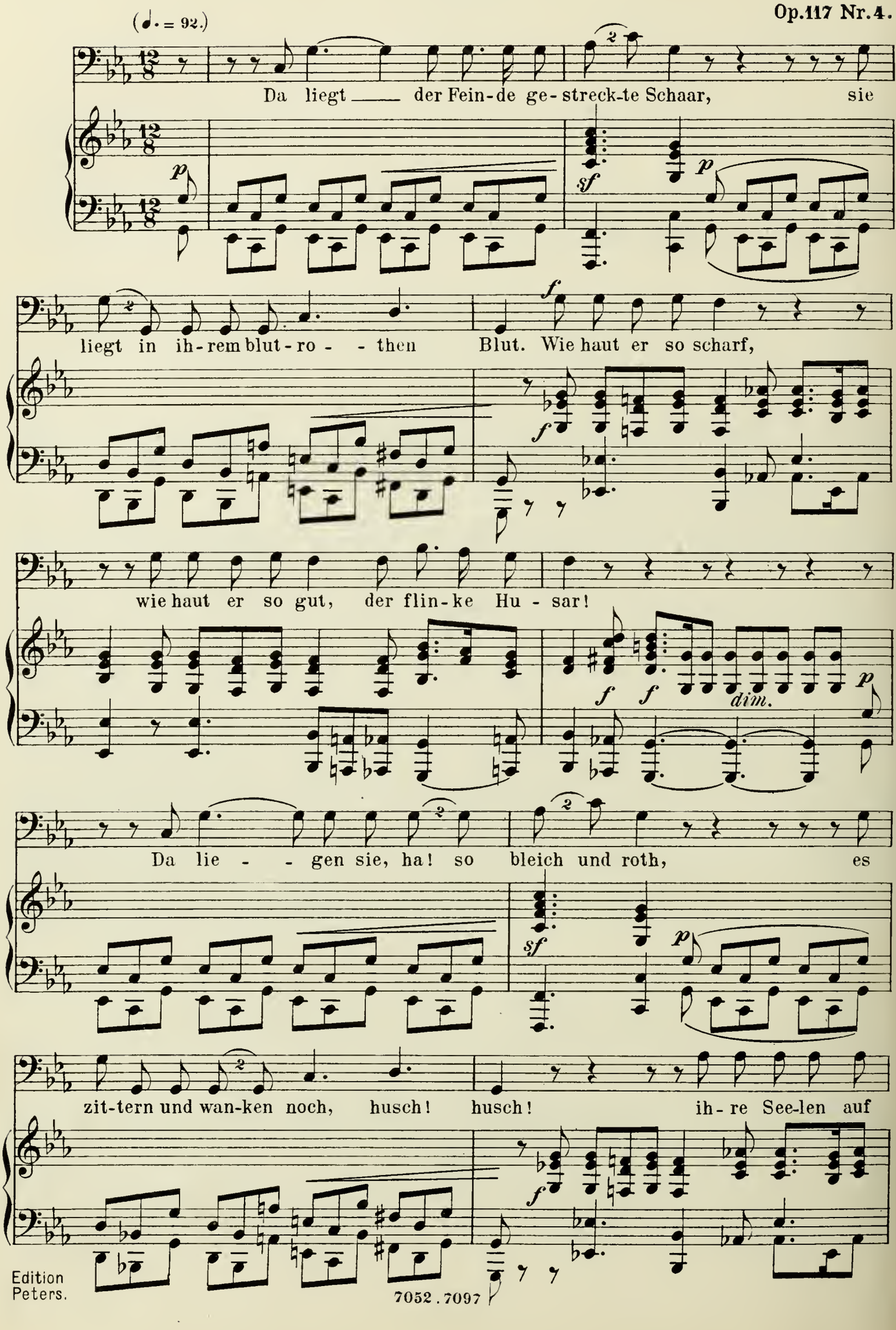


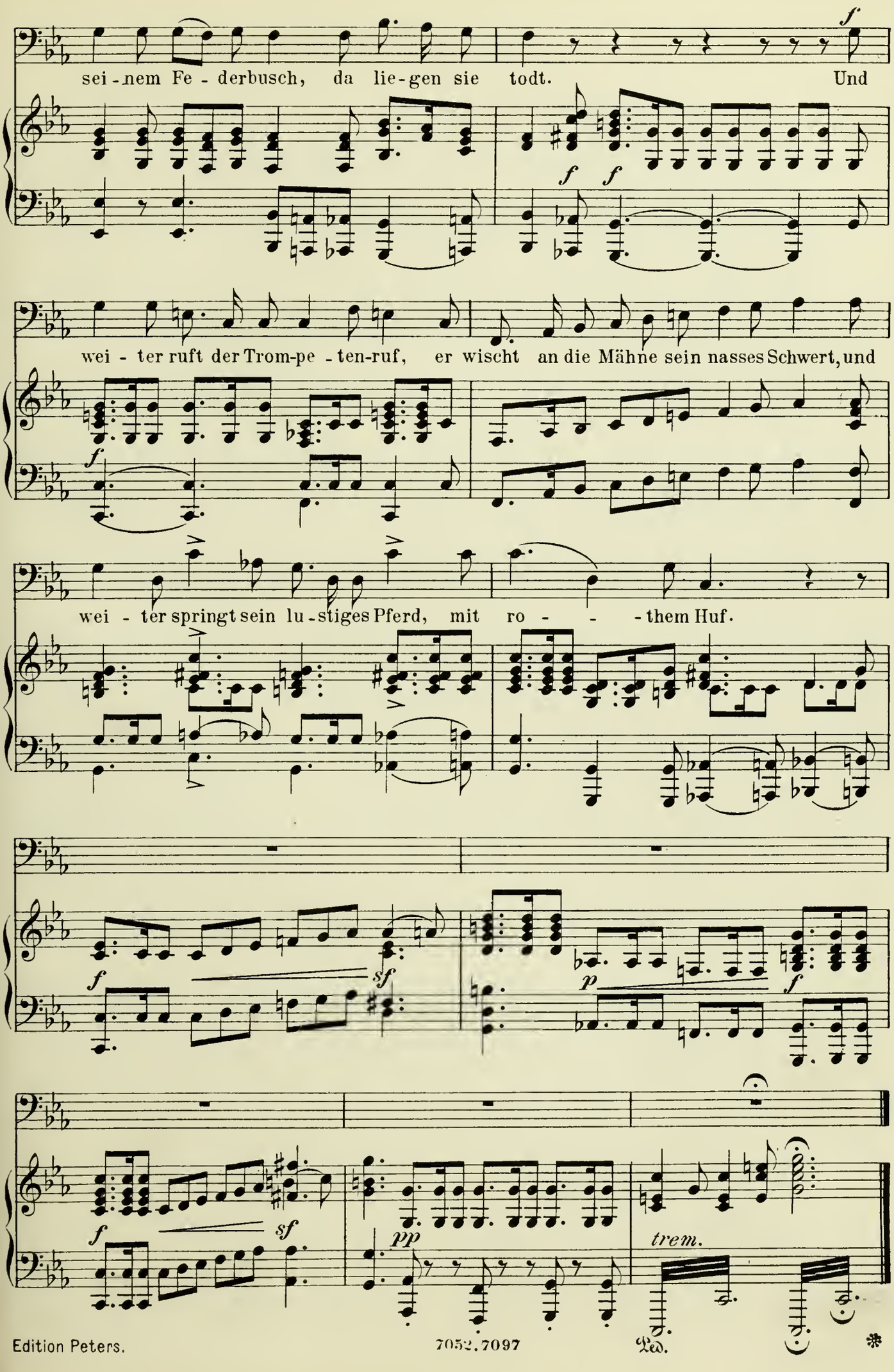

Be-ste, Ka - nonen-gebrumm musi - cirt herum. Den
grü - nen Zei-gern, den ro - then Wan - gen, den lu - - sti-gen
Geigern bin ich nach - - ge - gan-gen von Schenk' zu Schenk', so lang ich denk'.

Da liegt der Feinde gestreckte Schaar.

(Lenau.)

Op.117 Nr.4.

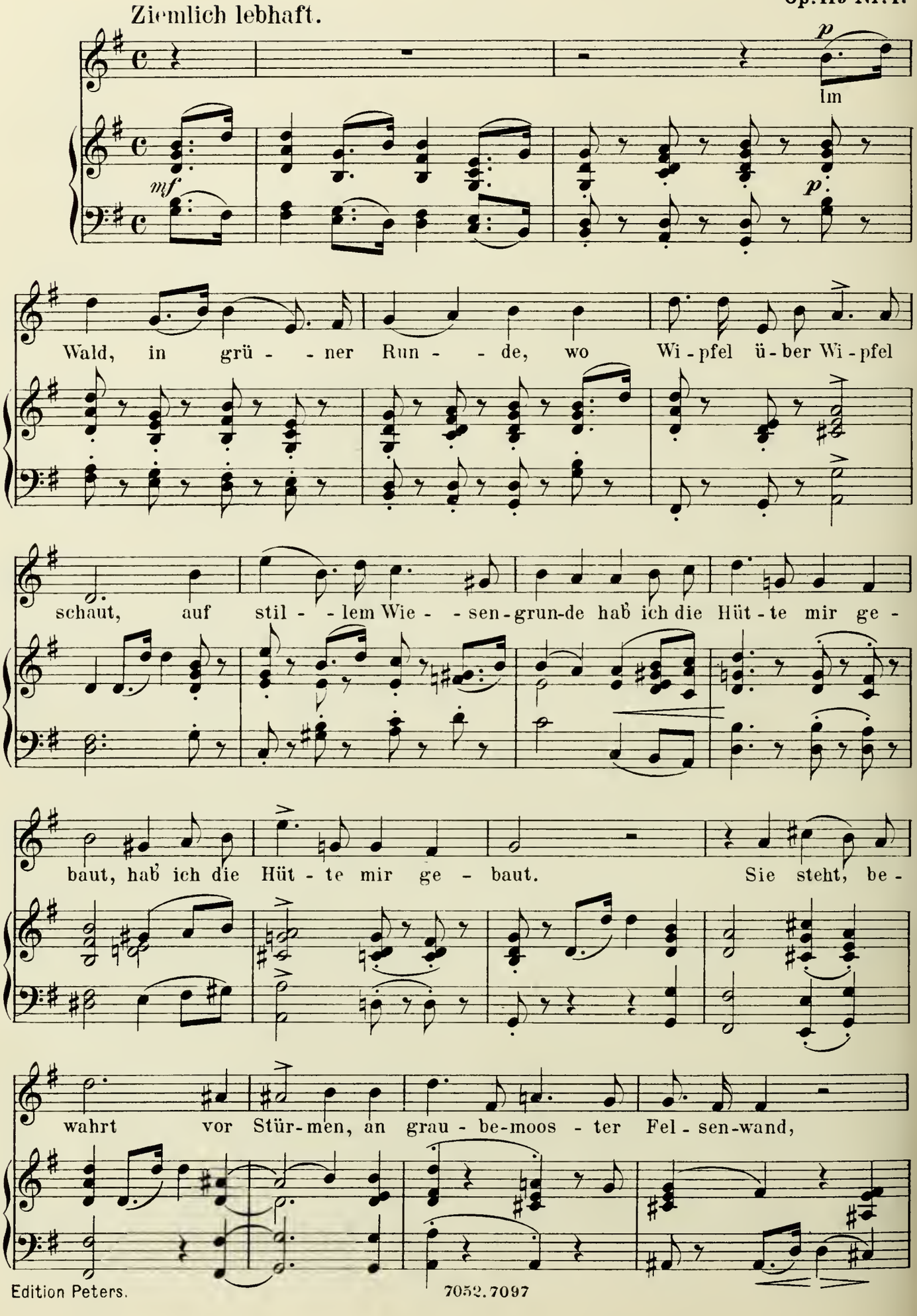


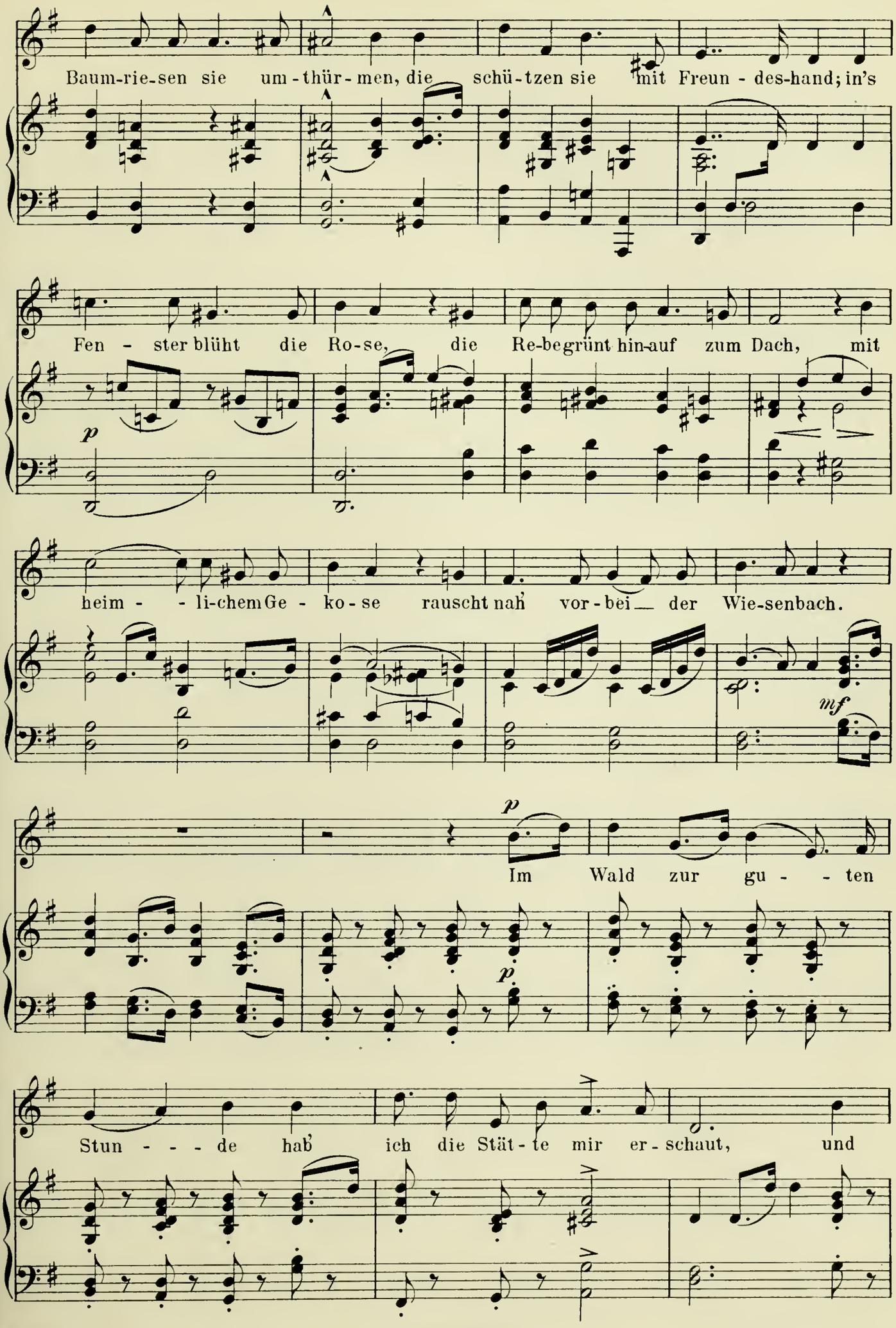

sei - nem Fe - derbusch, da lie - gen sie todt. Und
wei - ter ruft der Trom-pe - ten-ruf, er wischt an die Mähne sein nasses Schwert, und
wei - ter springt sein lu - stiges Pferd, mit ro - - - them Huf.
trem.
Ped.

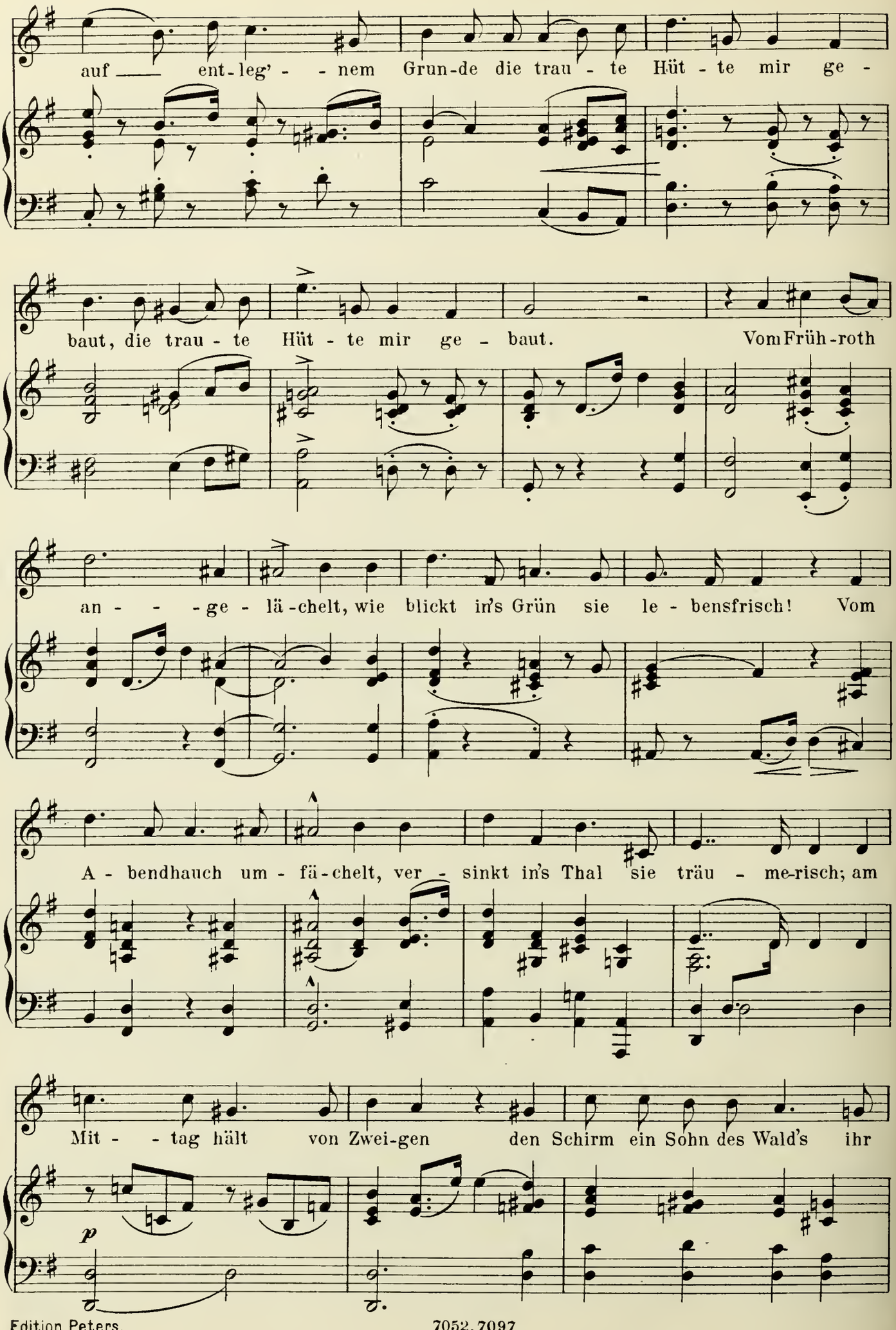
Die Hütte.

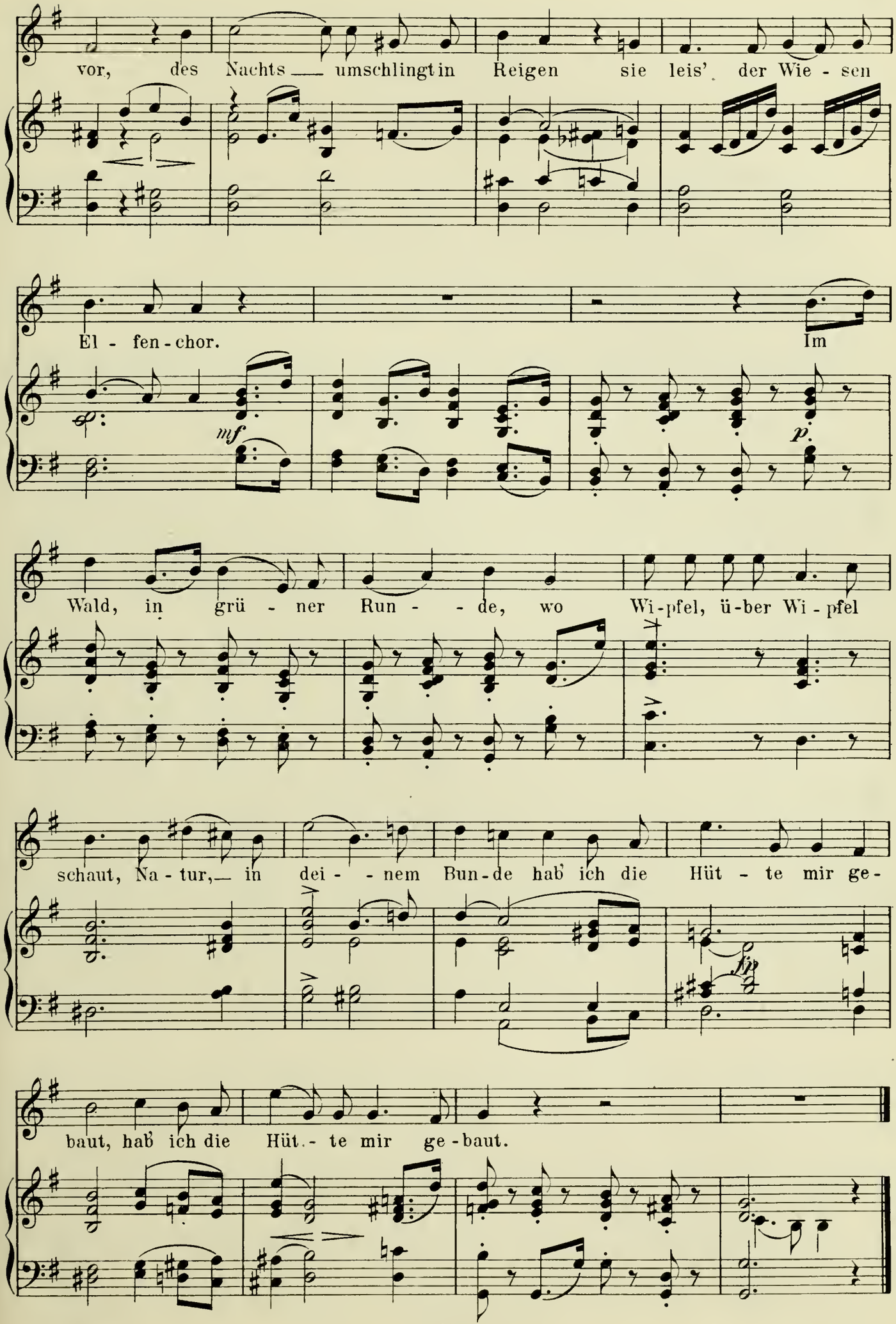
(S. Pfarrius.)

Op. 119 Nr. 1.




Baum-rie-sen sie um-thür-men, die schü-tzen sie mit Freun-des-hand; in's
Fen-ster blüht die Ro-se, die Re-be grünt hin-auf zum Dach, mit
heim- -li-chem Ge-ko-se rauscht nah' vor-bei der Wie-senbach.
Im Wald zur gu- -ten
Stun- - -de hab' ich die Stät-te mir er-schaut, und

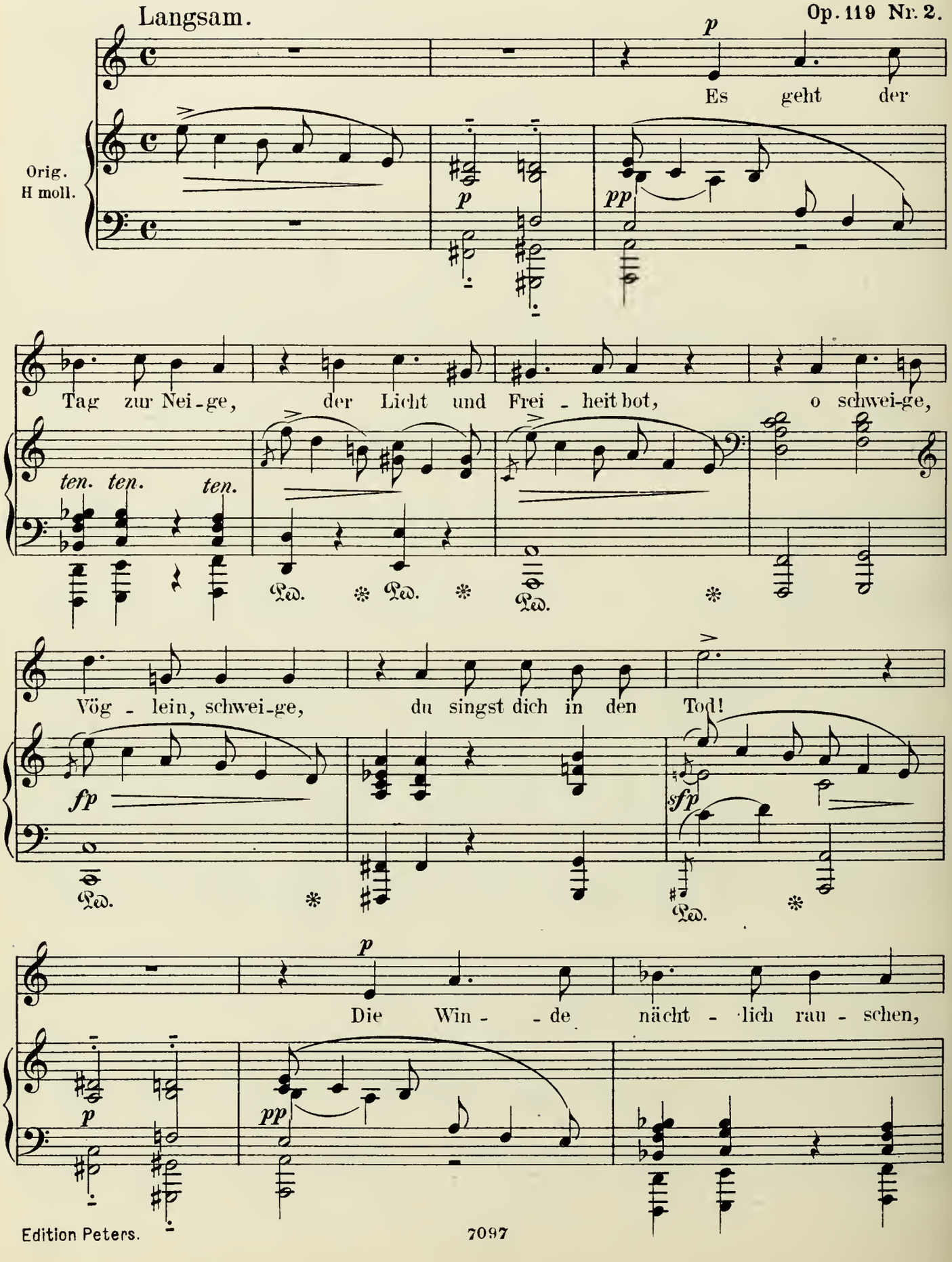

auf ent-leg'- - nem Grun-de die trau - te Hüt - te mir ge -
baut, die trau - te Hüt - te mir ge - baut. Vom Früh-roth
an - - - ge - lä-chelt, wie blickt in's Grün sie le - bensfrisch! Vom
A - bendhauch um - fä-chelt, ver - sinkt in's Thal sie träu - me-risch; am
Mit - - tag hält von Zwei-gen den Schirm ein Sohn des Wald's ihr
p

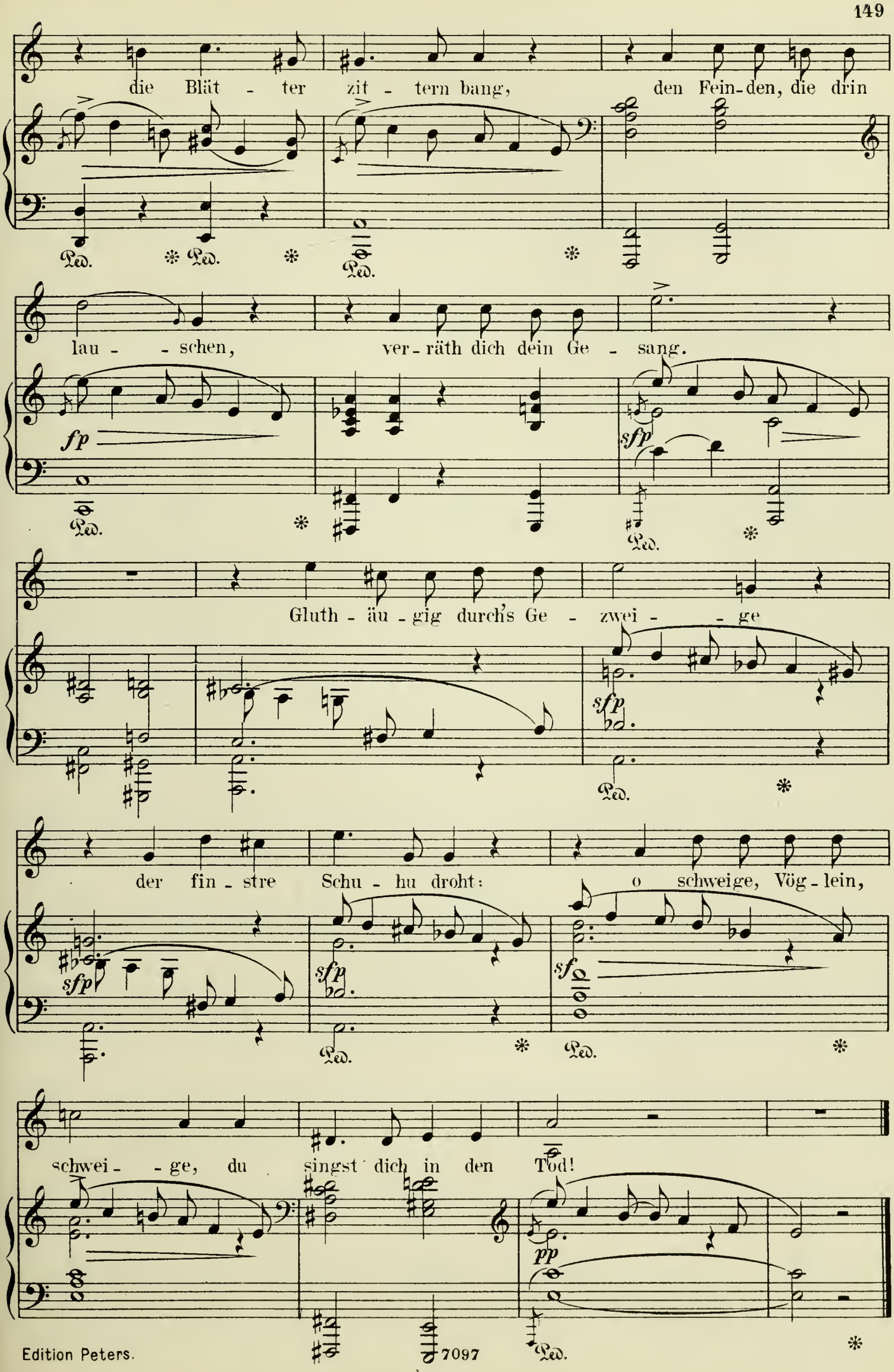

vor, des Nachts — umschlingt in Reigen sie leis' der Wie - sen
El - fen - chor.
Im
mf
p.
Wald, in grü - ner Run - - de, wo Wi-pfel, ü-ber Wi - pfel
schaut, Na - tur, — in dei - - nem Bun-de hab' ich die Hüt - te mir ge-
baut, hab' ich die Hüt - te mir ge - baut.

Warnung.

(S. Pfarrius.)

Langsam. Op. 119 Nr. 2.

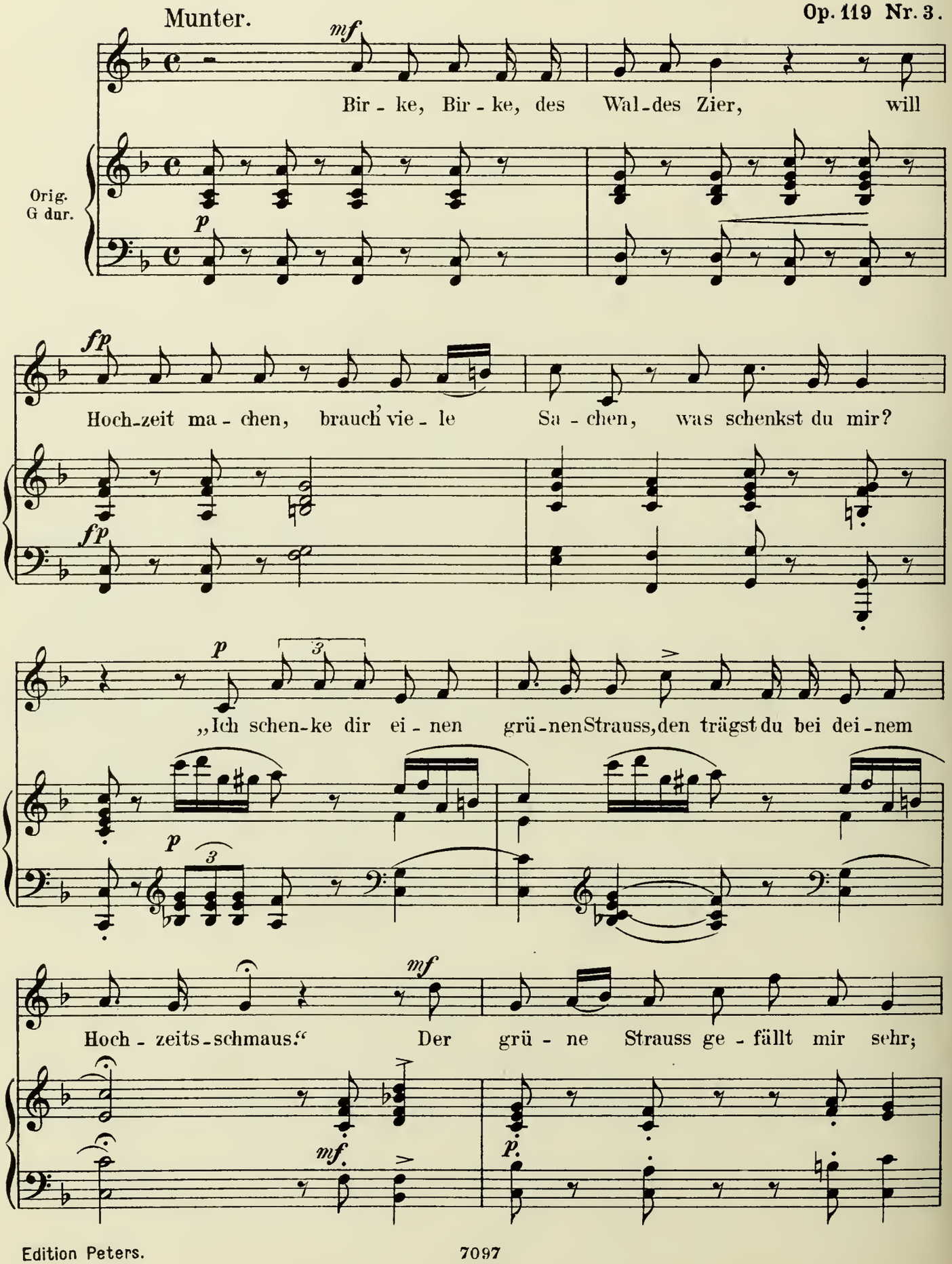


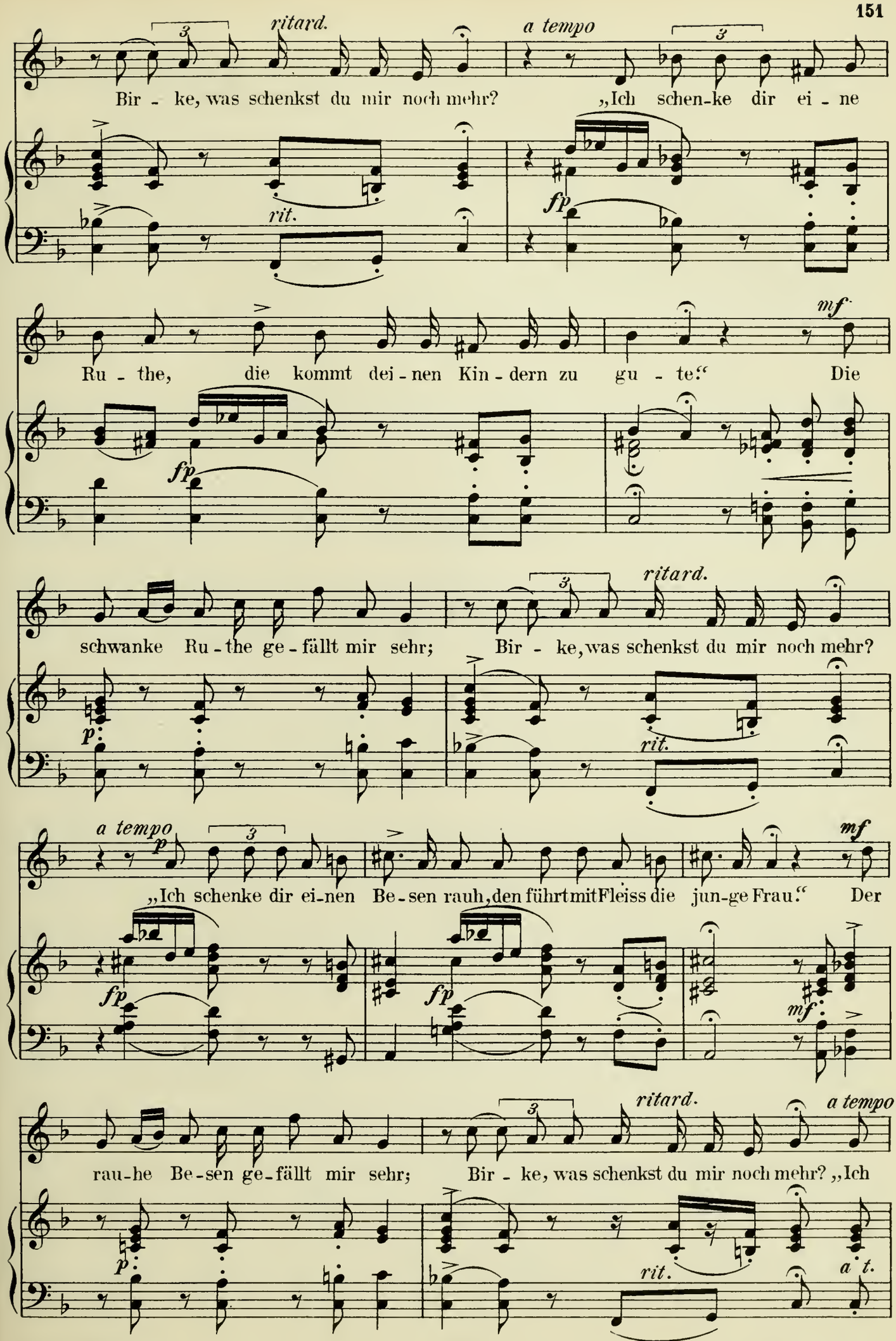

die Blät - ter zit - tern bang, den Fein-den, die drin
lau - - schen, ver-räth dich dein Ge - sang.
fp
sfp
Gluth - äu - gig durch's Ge - zwei - - ge
sfp
der fin - stre Schu - hu droht: o schweige, Vög - lein,
sfp
sf
schwei - - ge, du singst dich in den Tod!
pp
Ped.

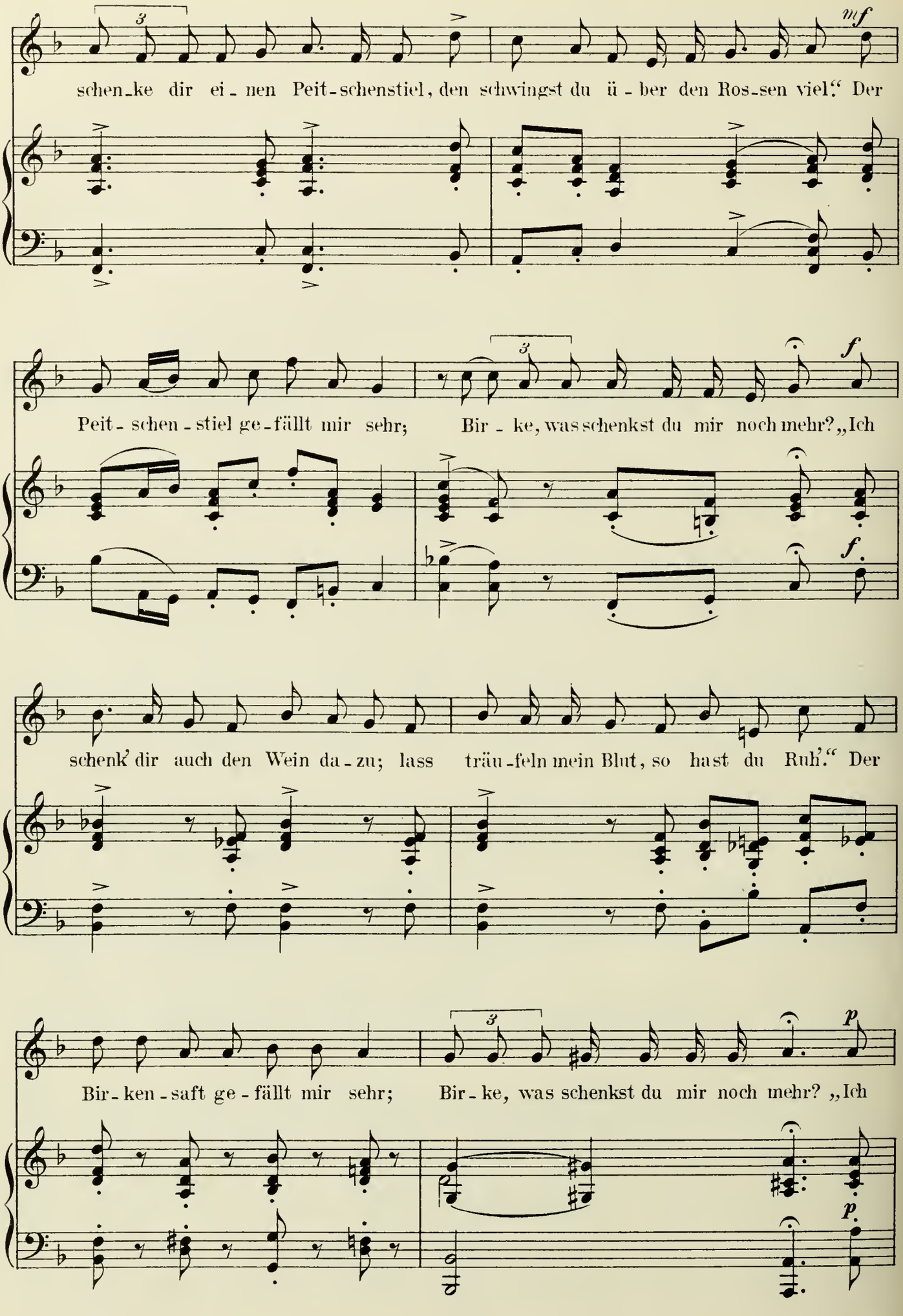
Der Bräutigam und die Birke.

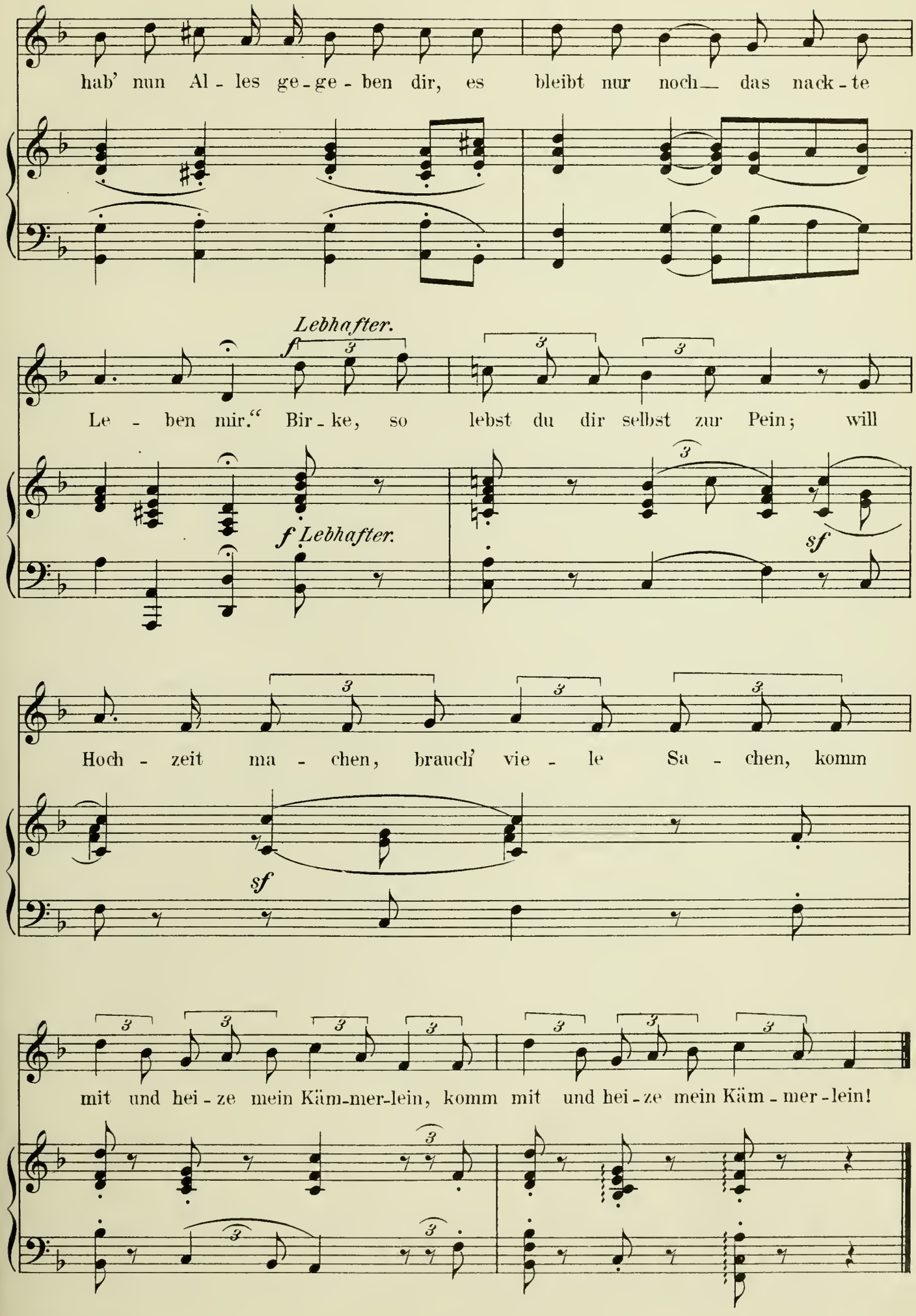
(S. Pfarrius.)

Munter. Op. 119 Nr. 3.




ritard.
a tempo
Bir - ke, was schenkst du mir noch mehr?
„Ich schen-ke dir ei - ne
rit.
fp
Ru - the, die kommt dei - nen Kin - dern zu gu - te!“
Die
mf
schwanke Ru - the ge - fällt mir sehr;
Bir - ke, was schenkst du mir noch mehr?
p
„Ich schenke dir ei-nen Be - sen rauh, den führt mit Fleiss die jun-ge Frau.“
Der
rau-he Be - sen ge - fällt mir sehr;
Bir - ke, was schenkst du mir noch mehr? „Ich

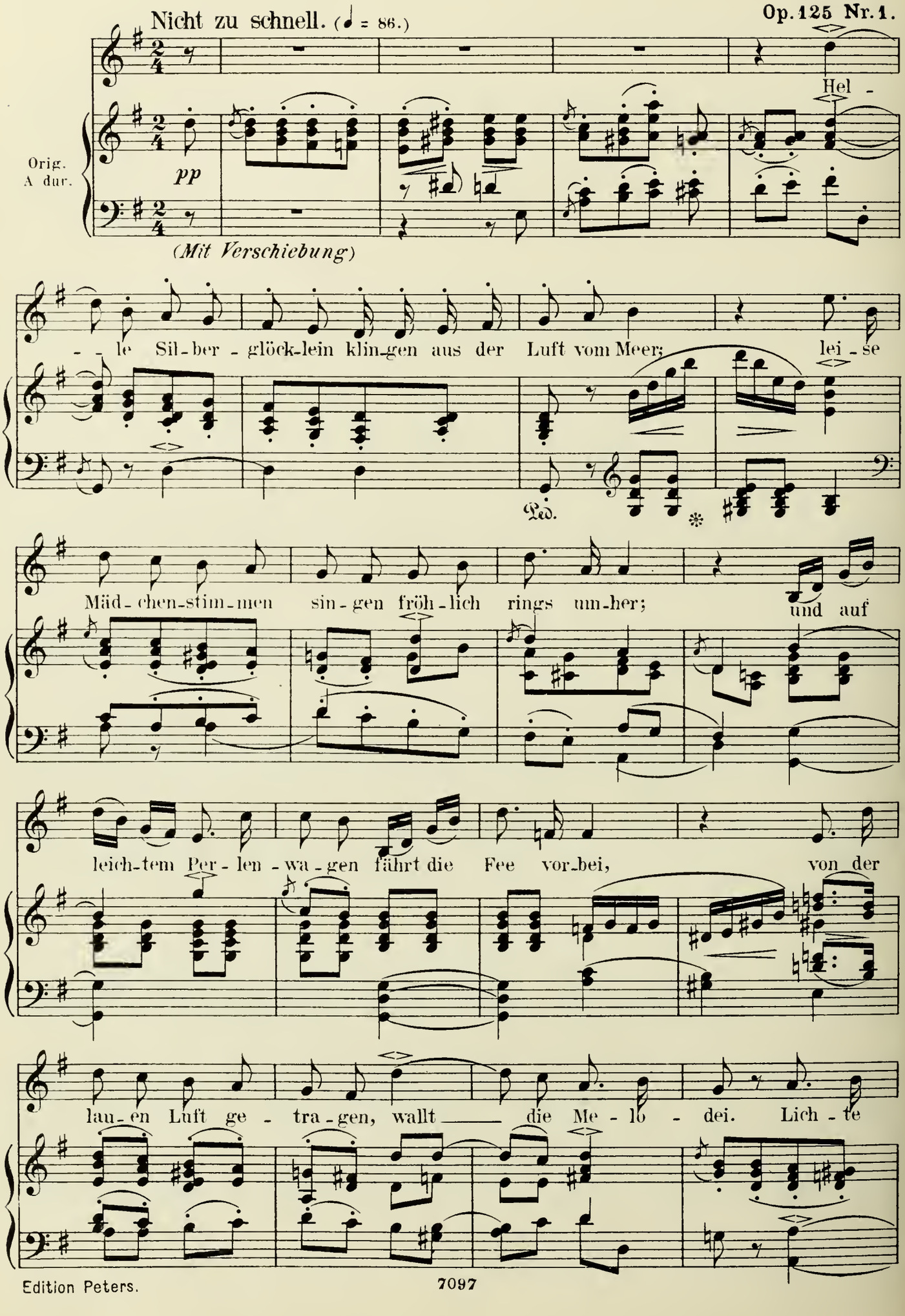

schen-ke dir ei-nen Peit-schenstiel, den schwingst du ü-ber den Ros-sen viel." Der
Peit-schen-stiel ge-fällt mir sehr; Bir-ke, was schenkst du mir noch mehr? „Ich
schenk' dir auch den Wein da-zu; lass träu-feln mein Blut, so hast du Ruh'." Der
Bir-ken-saft ge-fällt mir sehr; Bir-ke, was schenkst du mir noch mehr? „Ich

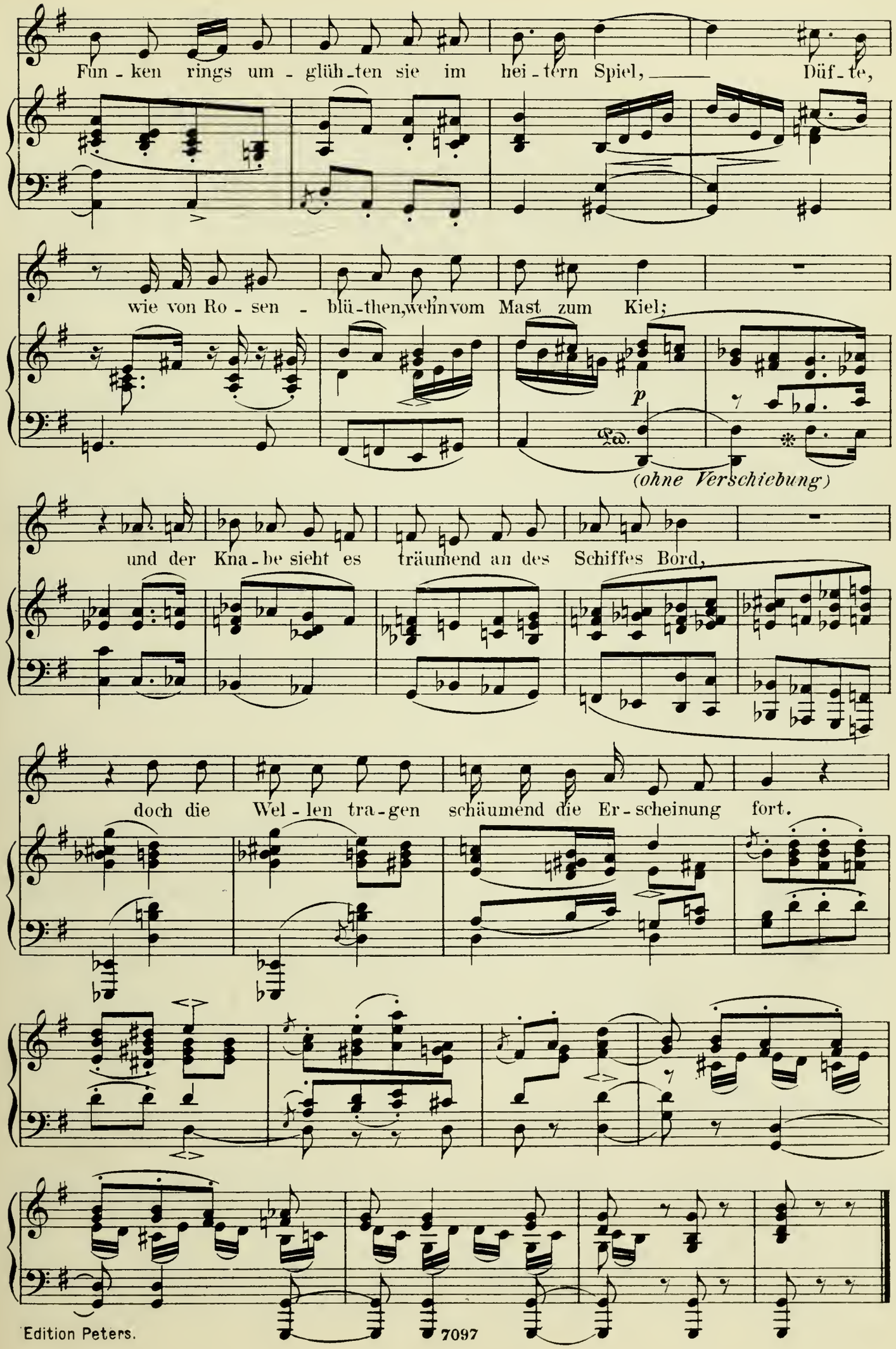

hab' nun Al - les ge - ge - ben dir, es bleibt nur noch— das nack - te
Lebhafter.
f
Le - ben mir." Bir - ke, so lebst du dir selbst zur Pein; will
f Lebhafter.
sf
Hoch - zeit ma - chen, brauch' vie - le Sa - chen, komm
sf
mit und hei - ze mein Käm-mer-lein, komm mit und hei - ze mein Käm - mer - lein!

Die Meerfee.

(Buddeus.)

Op. 125 Nr. 1.

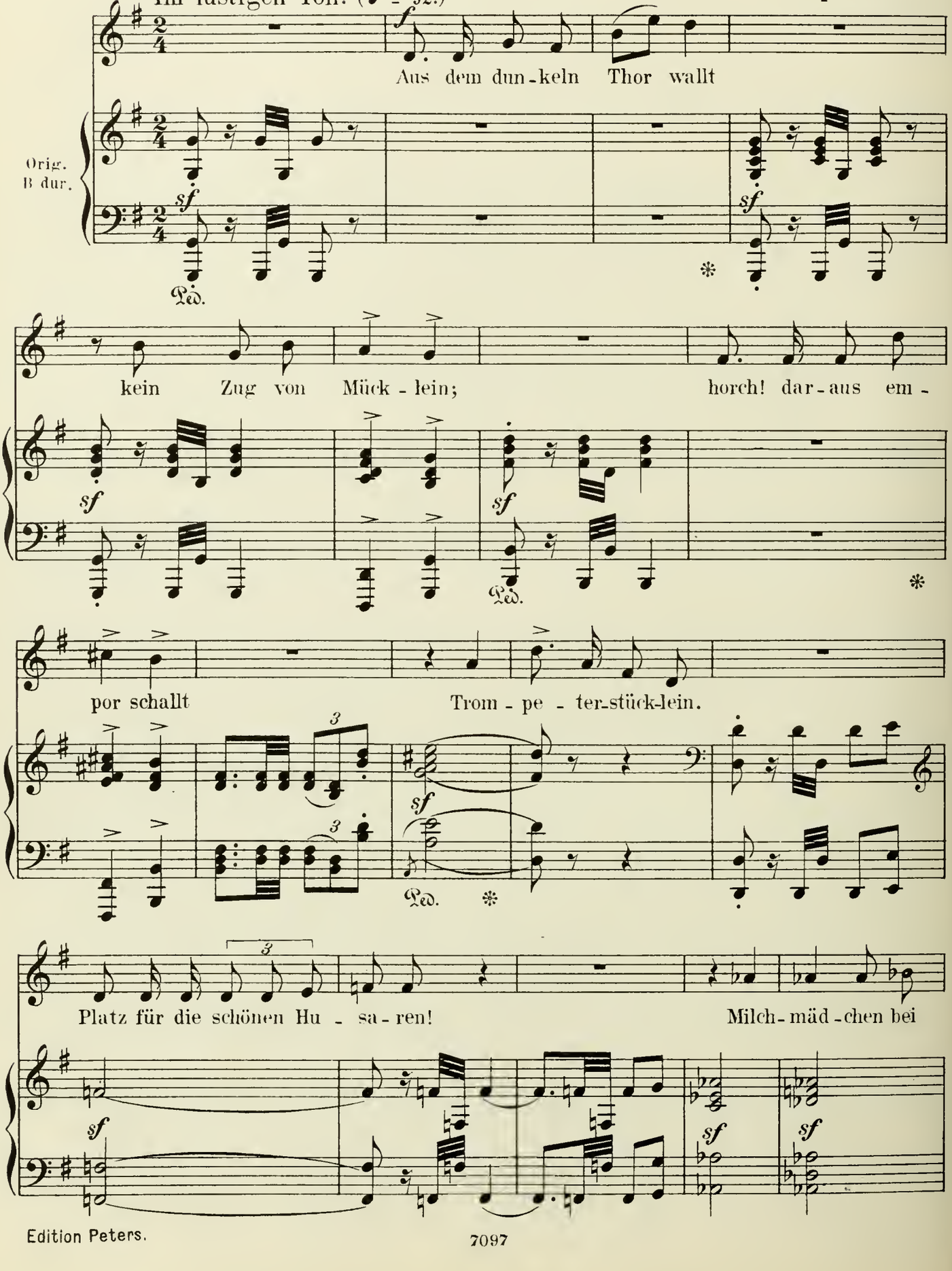


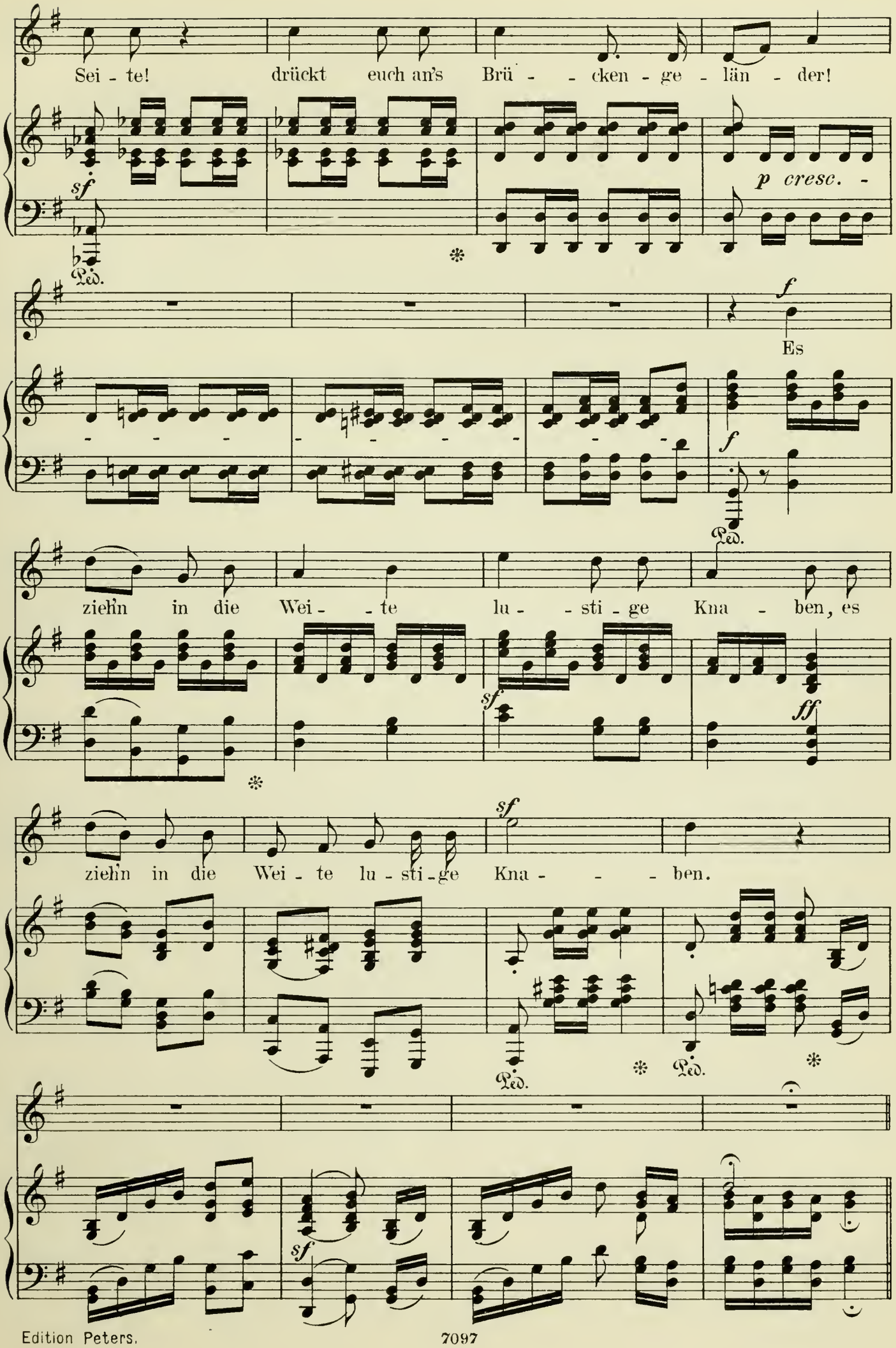

Fun - ken rings um - glüh - ten sie im hei - tern Spiel, Düf - te,
wie von Ro - sen - blü - then, wein vom Mast zum Kiel;
p
Ped.
(ohne Verschiebung)
und der Kna - be sieht es träumend an des Schiffes Bord,
doch die Wel - len tra - gen schäumend die Er - scheinung fort.

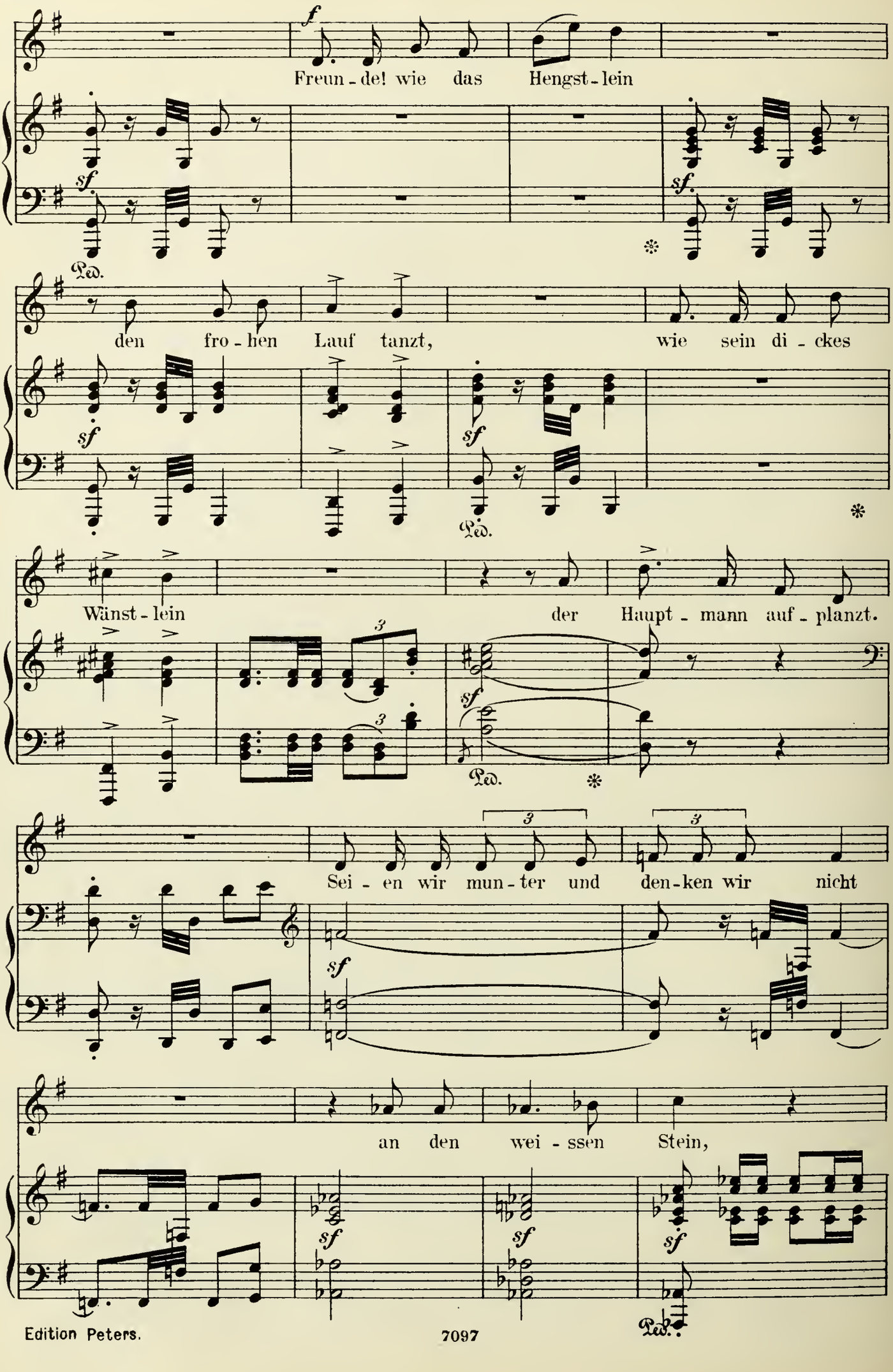
Husarenabzug.

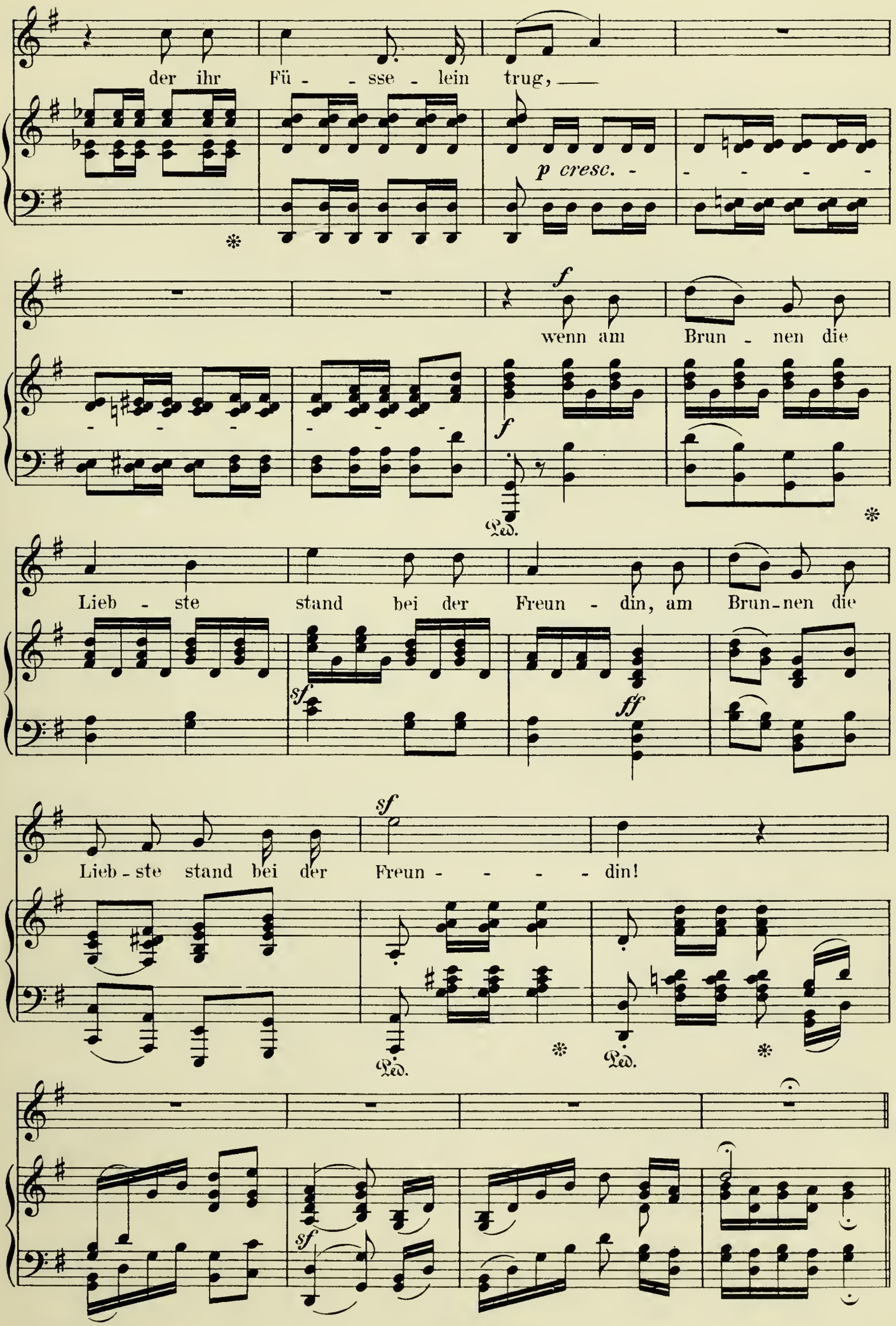
(C. Candidus.)

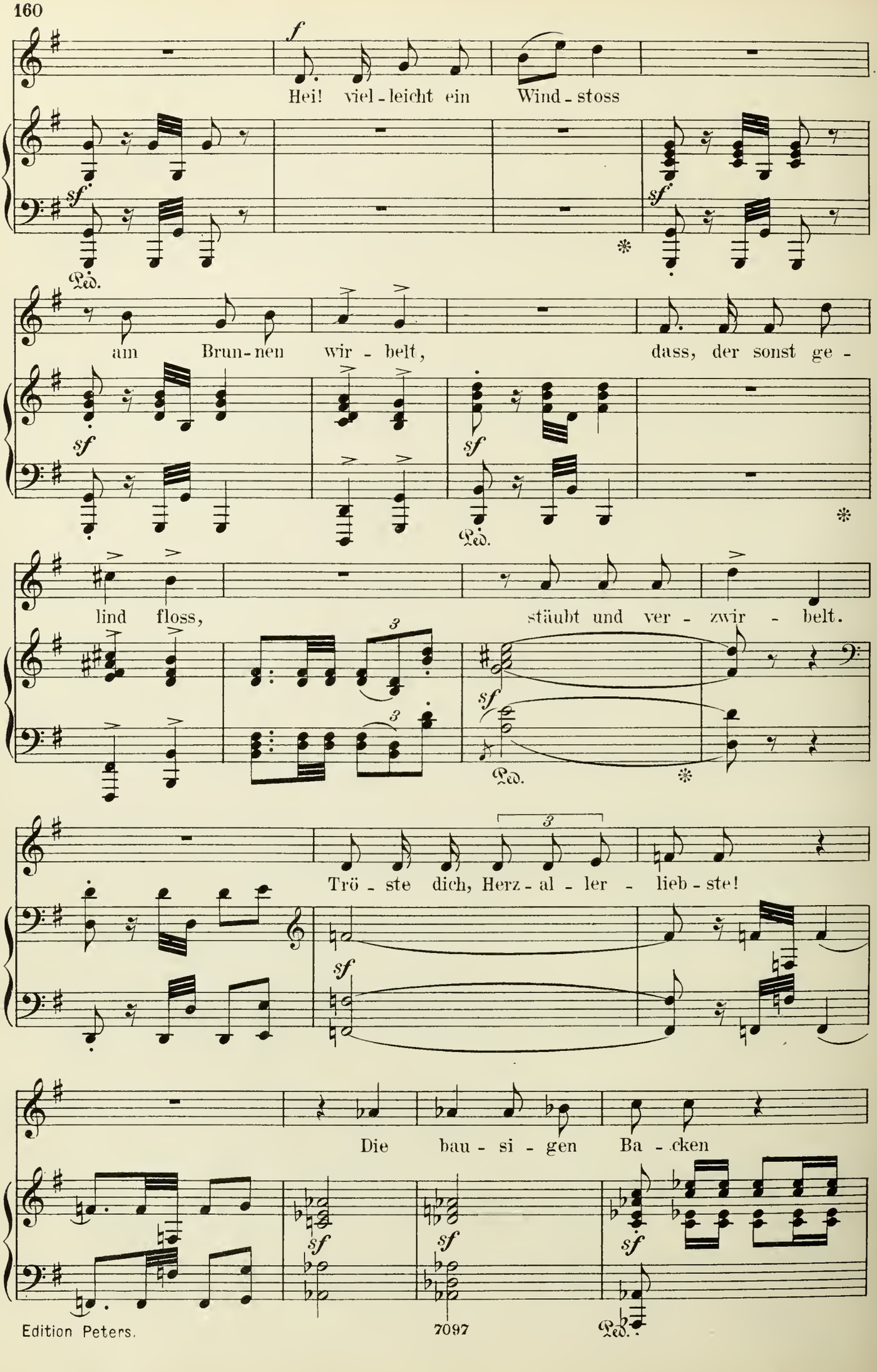
Im lustigen Ton. (♩ = 92.) Op. 125 Nr. 2.

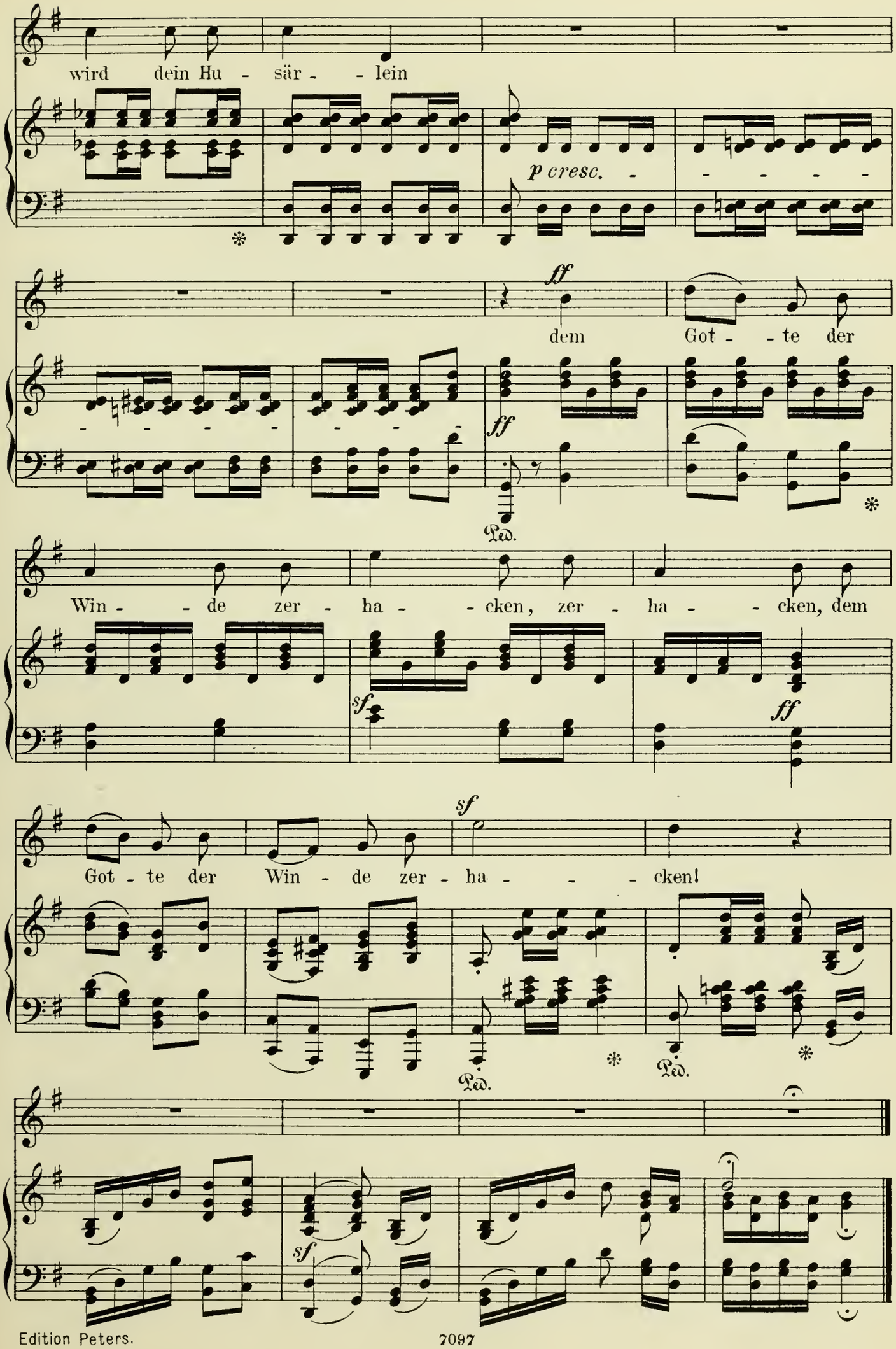



Sei - te! drückt euch an's Brü - - cken - ge - län - der!
sf
Ped.
p cresc. -
f
Es
f
Ped.
ziehn in die Wei - - te lu - - sti - ge Kna - ben, es
sf
ff
ziehn in die Wei - te lu - sti - ge Kna - - - ben.
sf
Ped.
Ped.
sf


Freun - de! wie das Hengst - lein
den fro - hen Lauf tanzt, wie sein di - ckes
Wänst - lein der Haupt - mann auf - planzt.
Sei - en wir mun - ter und den - ken wir nicht
an den wei - ssen Stein,


der ihr Fü - - sse - lein trug, —
p cresc. - - - - - -
f
wenn am Brun - nen die
f
Ped.
Lieb - ste stand bei der Freun - din, am Brun - nen die
sf
ff
sf
Lieb - ste stand bei der Freun - - - - - din!
Ped.
Ped.
sf

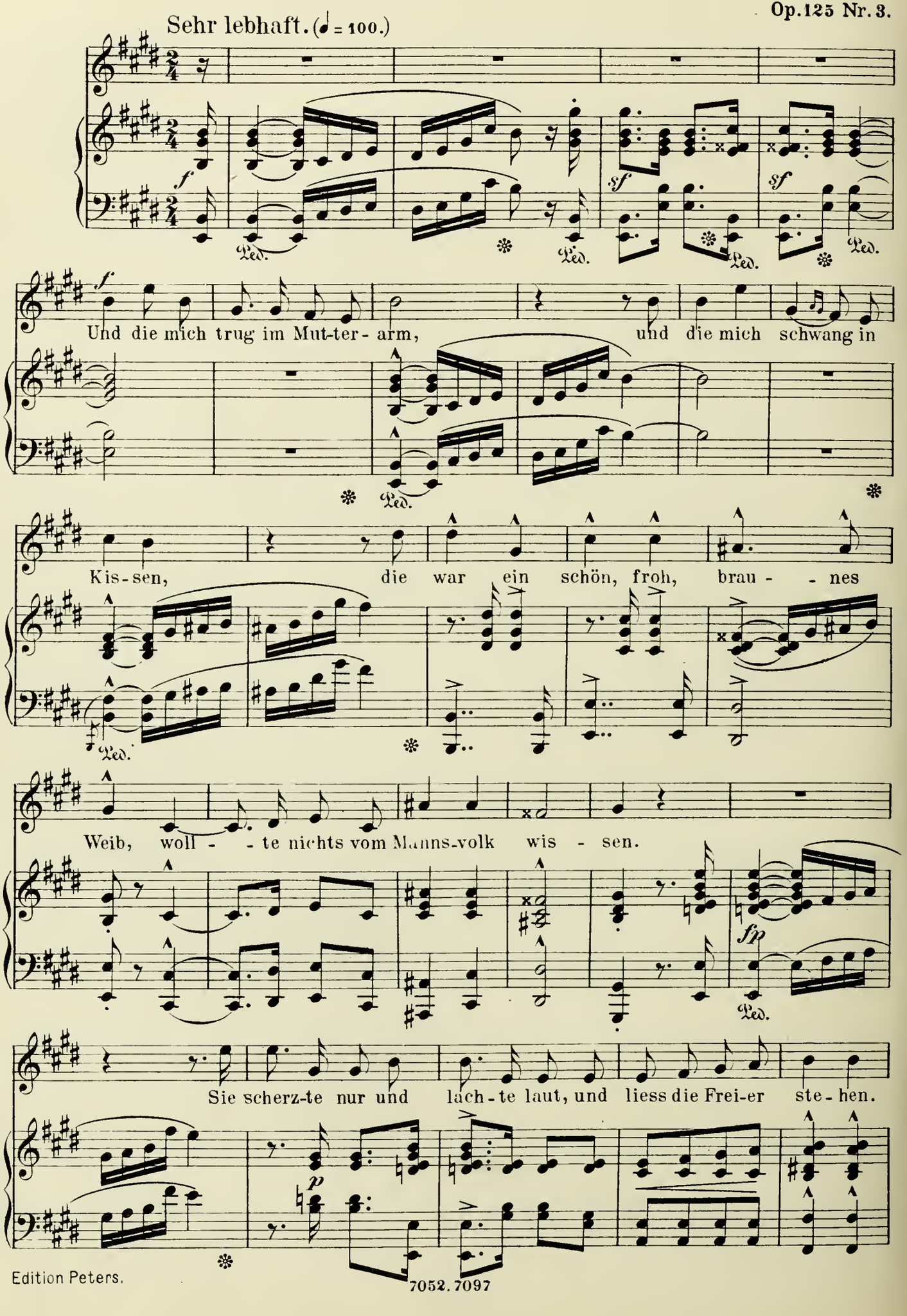

f
Hei! viel - leicht ein Wind - stoss
sf
Ped.
am Brun - nen wir - belt, dass, der sonst ge -
lind floss, stäubt und ver - zwir - belt.
3
Trö - ste dich, Herz - al - ler - lieb - ste!
Die bau - si - gen Ba - cken

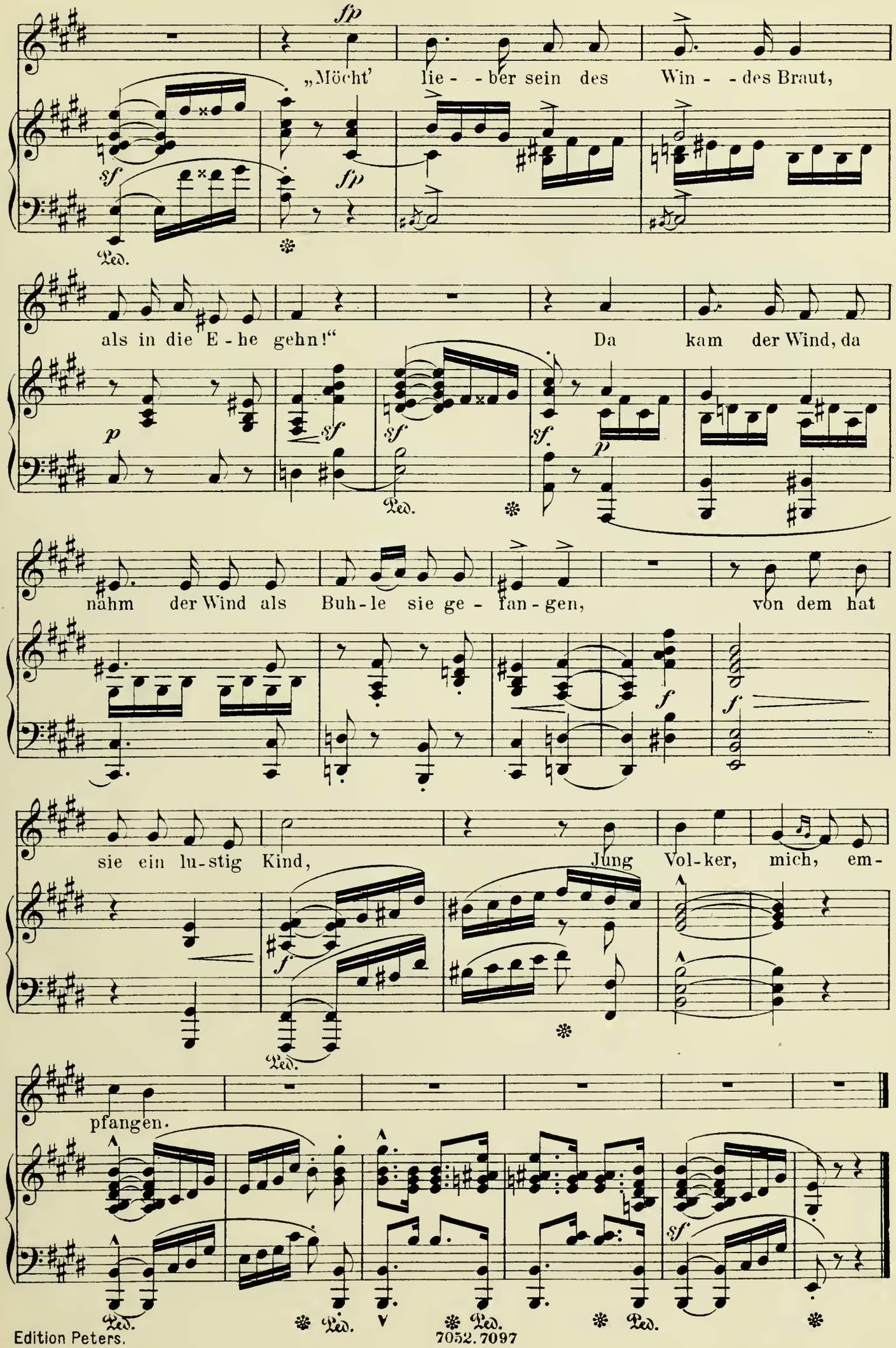

wird dein Hu - sär - - lein
p cresc.
ff
dem Got - - te der
Win - - de zer - ha - - cken, zer - ha - - cken, dem
sf
ff
sf
Got - te der Win - de zer - ha - - - cken!
Ped.
Ped.
sf

Jung Volkers Lied.

(E. Mörike.)

Op. 125 Nr. 3.

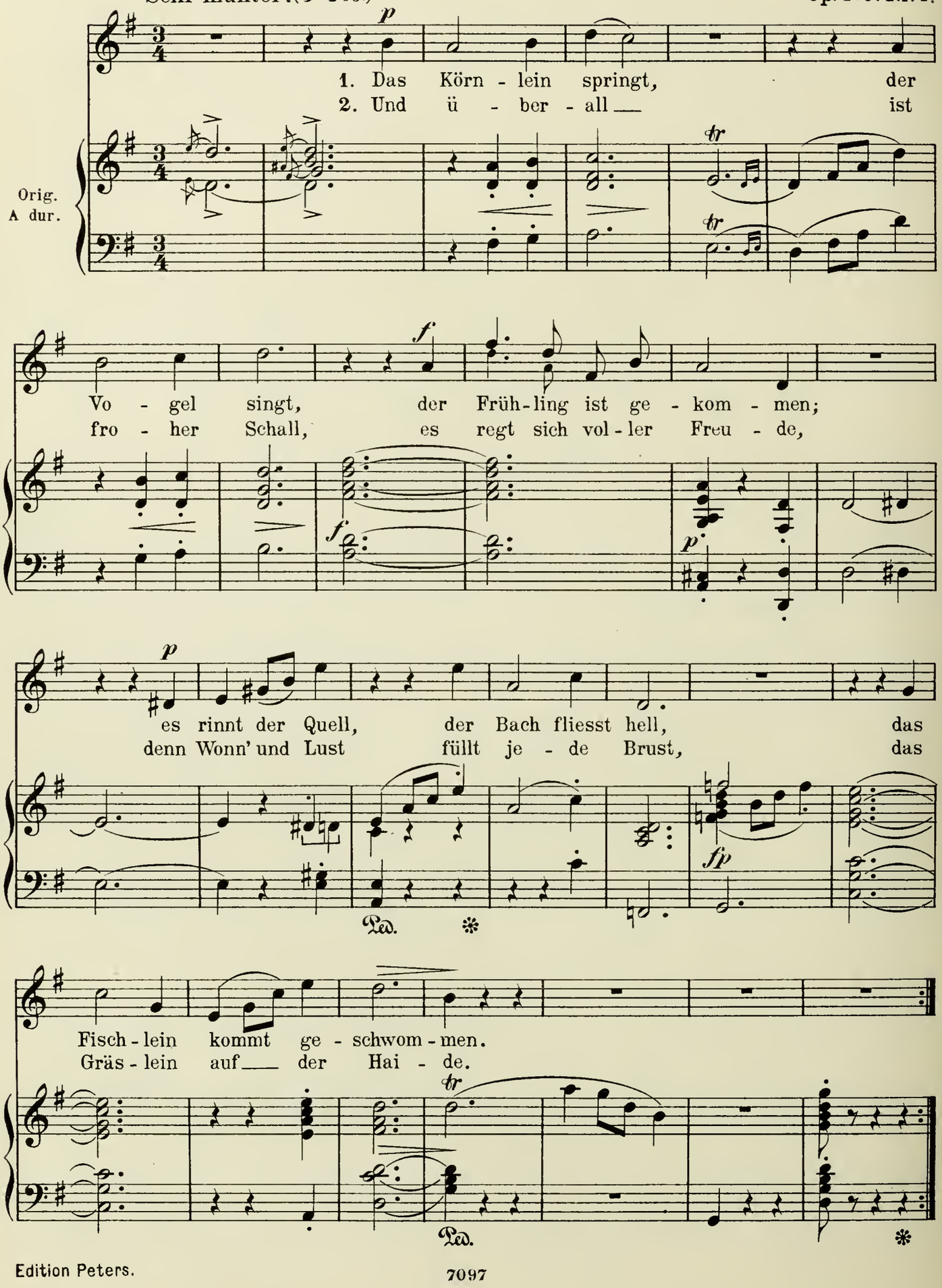


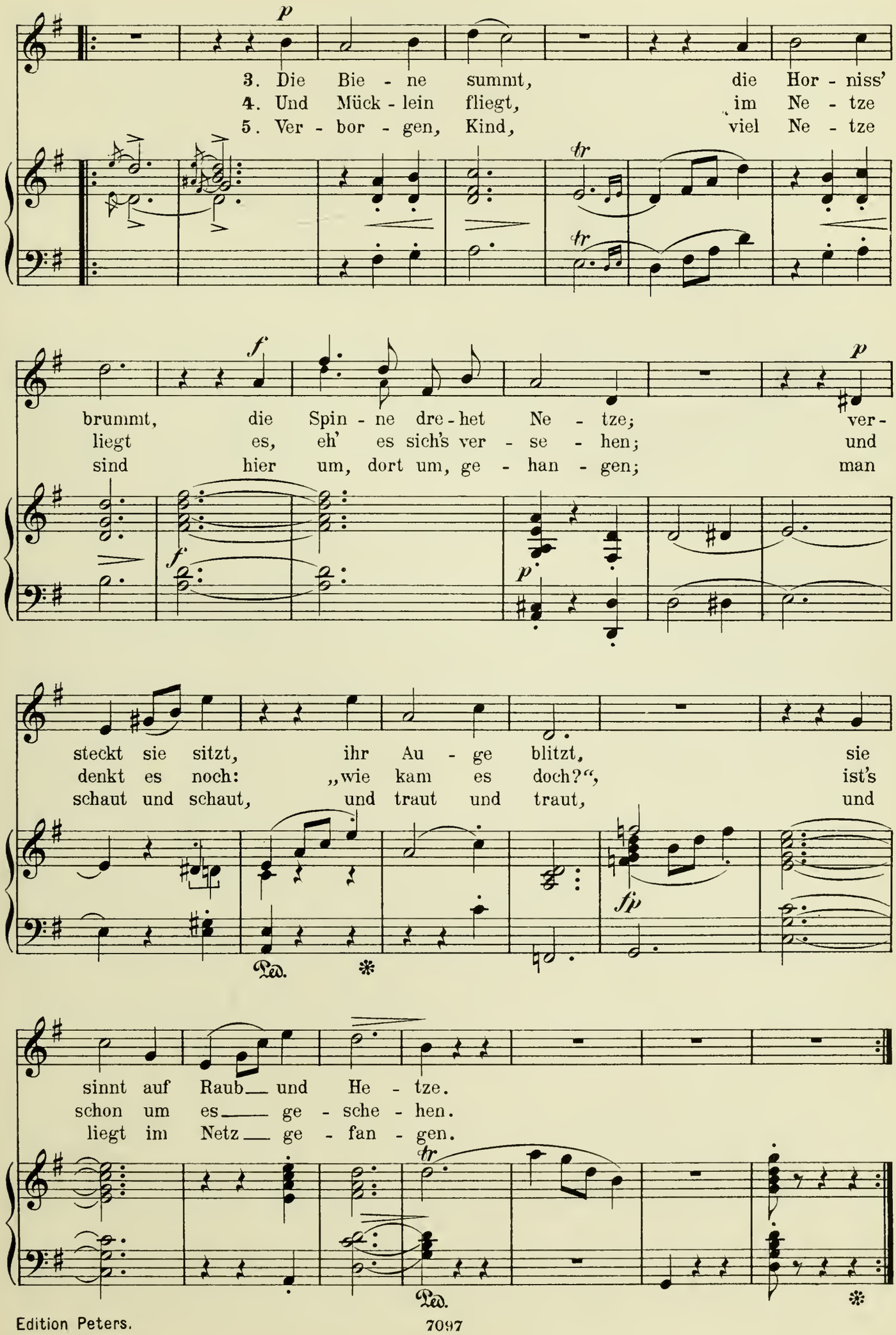

„Möcht' lie- -ber sein des Win- -des Braut,
als in die E-he gehn!“ Da kam der Wind, da
nahm der Wind als Buh-le sie ge- fan-gen, von dem hat
sie ein lu-stig Kind, Jung Vol-ker, mich, em-
pfangen.

Frühlingslied.

(Ferdinand Braun.)

Sehr munter. (♩. = 76.) Op. 125. Nr. 4.

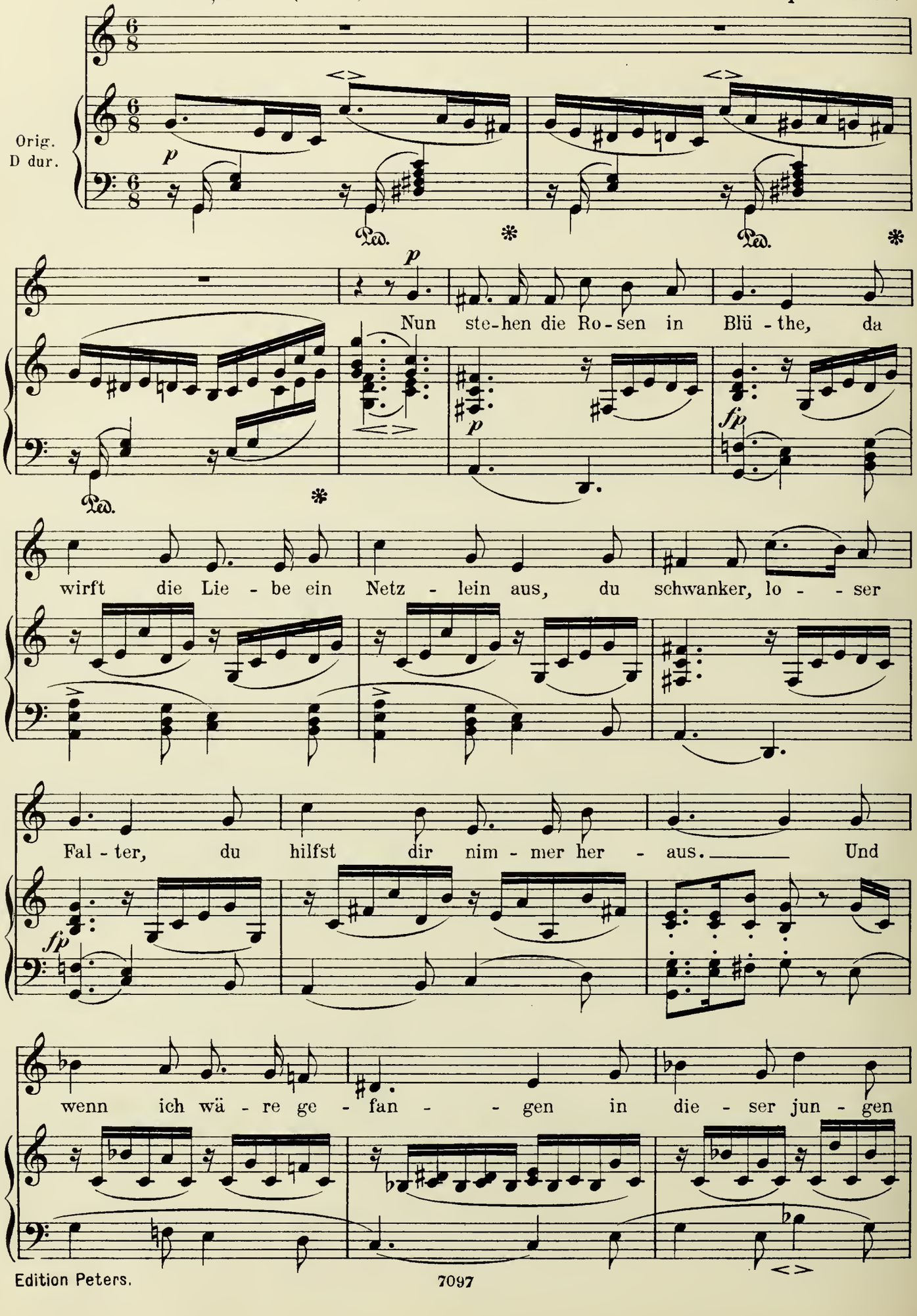


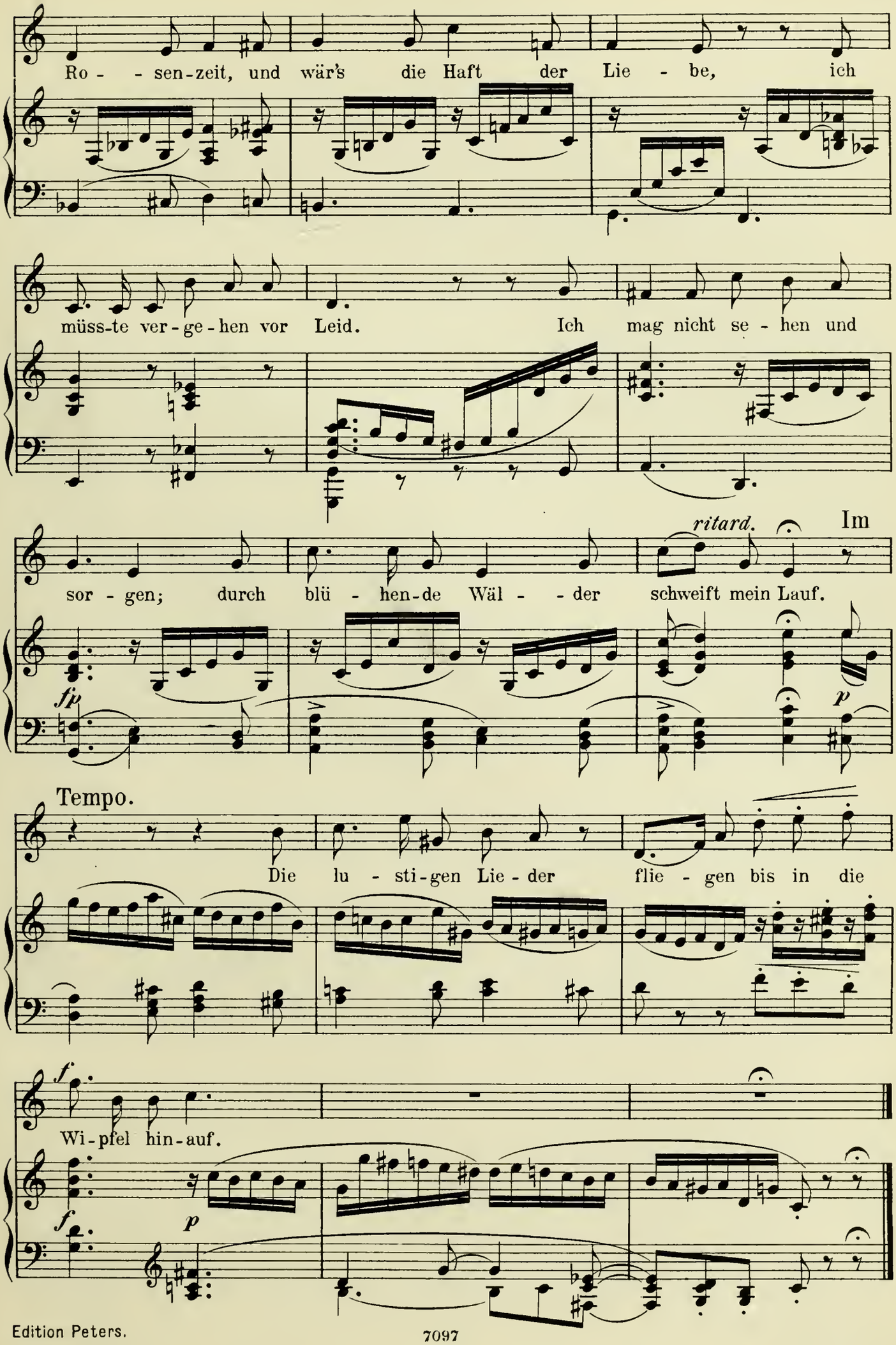

3. Die Bie - ne summt, die Hor - niss'
4. Und Mück - lein fliegt, im Ne - tze
5. Ver - bor - gen, Kind, viel Ne - tze
brummt, die Spin - ne dre - het Ne - tze; ver -
liegt es, eh' es sich's ver - se - hen; und
sind hier um, dort um, ge - han - gen; man
steckt sie sitzt, ihr Au - ge blitzt, sie
denkt es noch: „wie kam es doch?“, ist's
schaut und schaut, und traut und traut, und
sinnt auf Raub__ und He - tze.
schon um es___ ge - sche - hen.
liegt im Netz__ ge - fan - gen.

Frühlingslust.

(Aus dem „Jungbrunnen“)

Lebhaft, heiter. (♩. = 50.) Op. 125. Nr. 5.

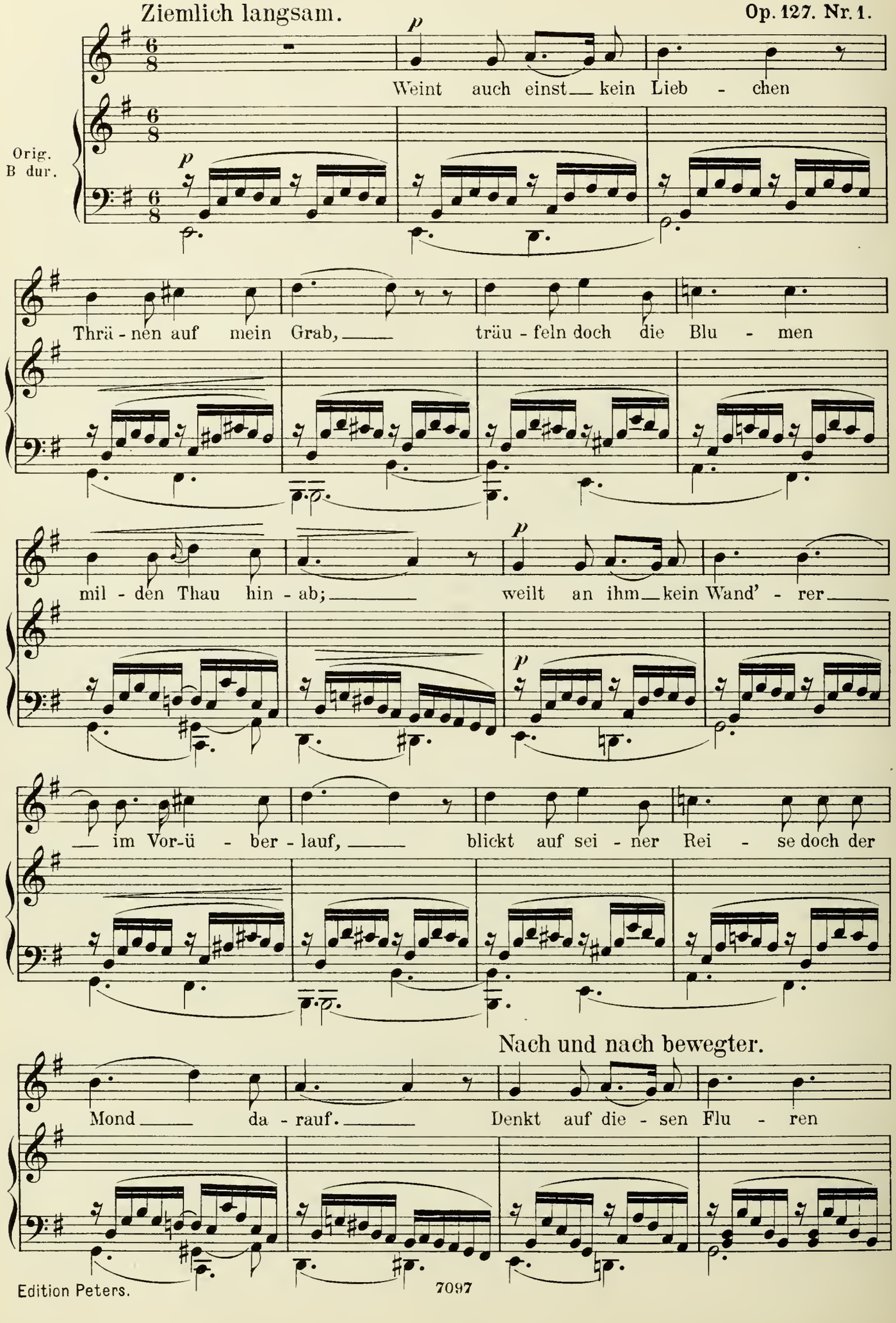


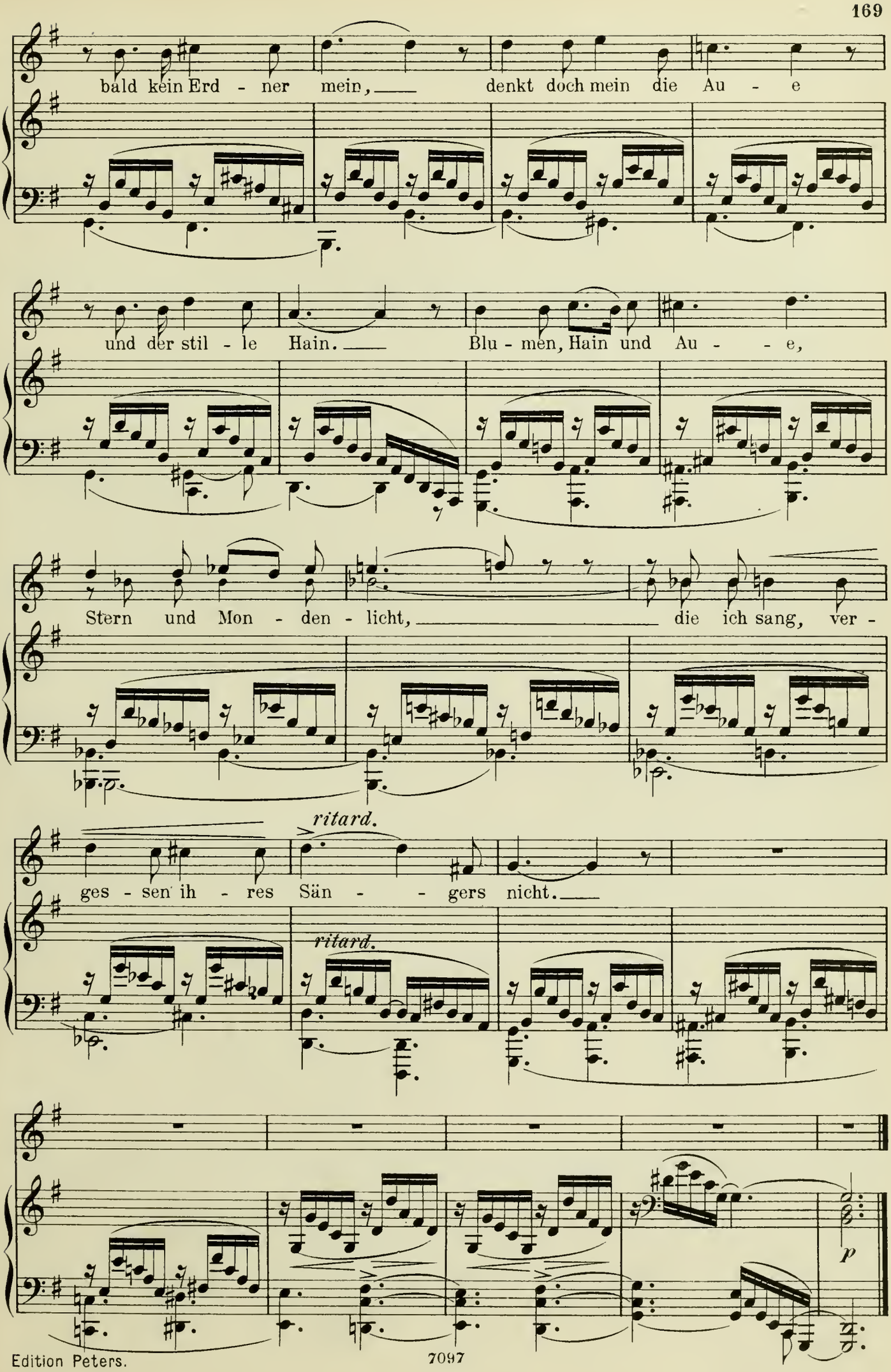

Ro - - sen-zeit, und wär's die Haft der Lie - be, ich
müss-te ver-ge-hen vor Leid. Ich mag nicht se - hen und
sor - gen; durch blü - hen-de Wäl - - der
ritard.
Im
schweift mein Lauf.
fp
p
Tempo.
Die lu - sti-gen Lie - der flie - gen bis in die
f
Wi-pfel hin-auf.
f
p

Sängers Trost.

(J. Kerner.)

Ziemlich langsam. Op. 127. Nr. 1.

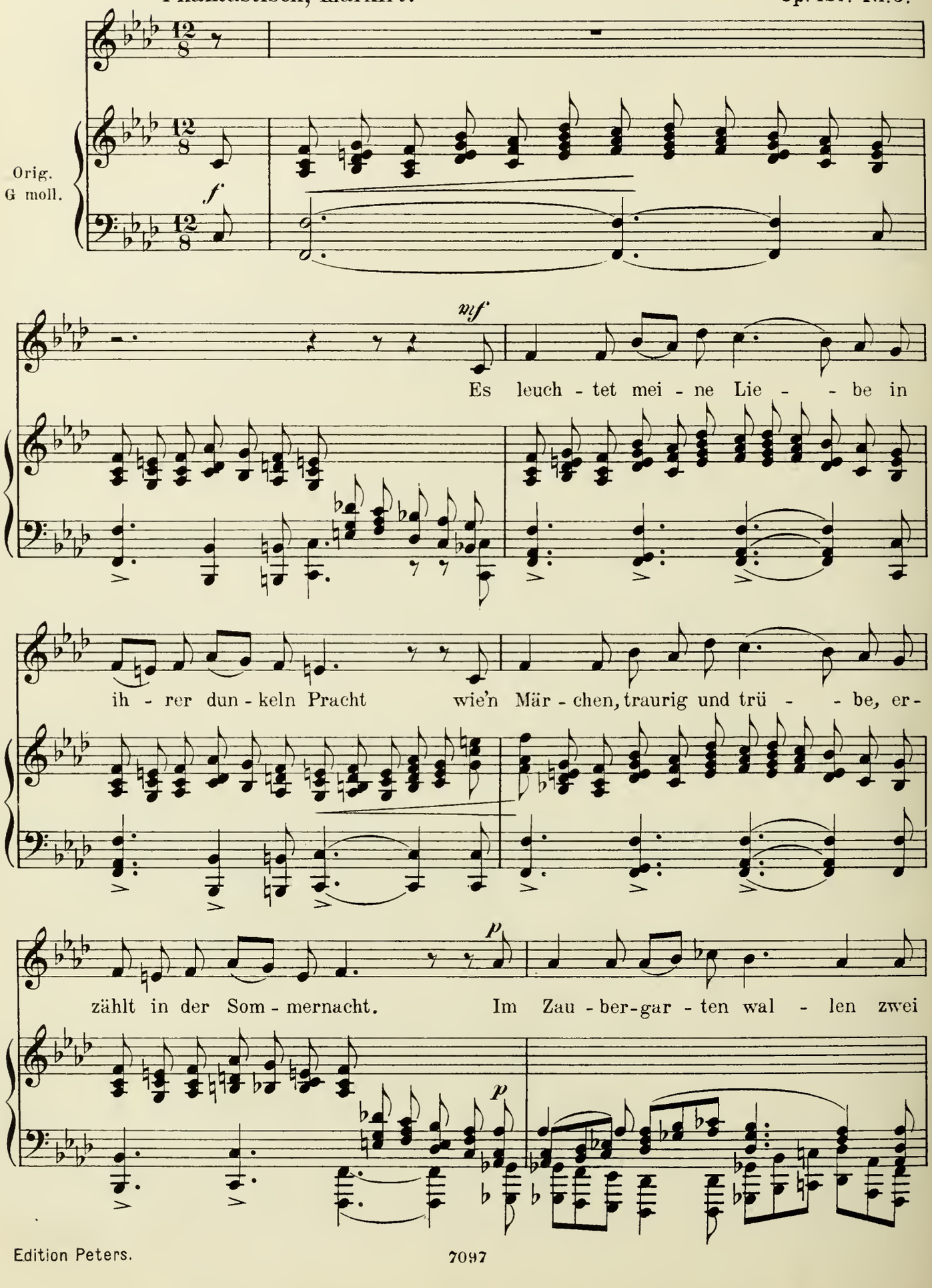


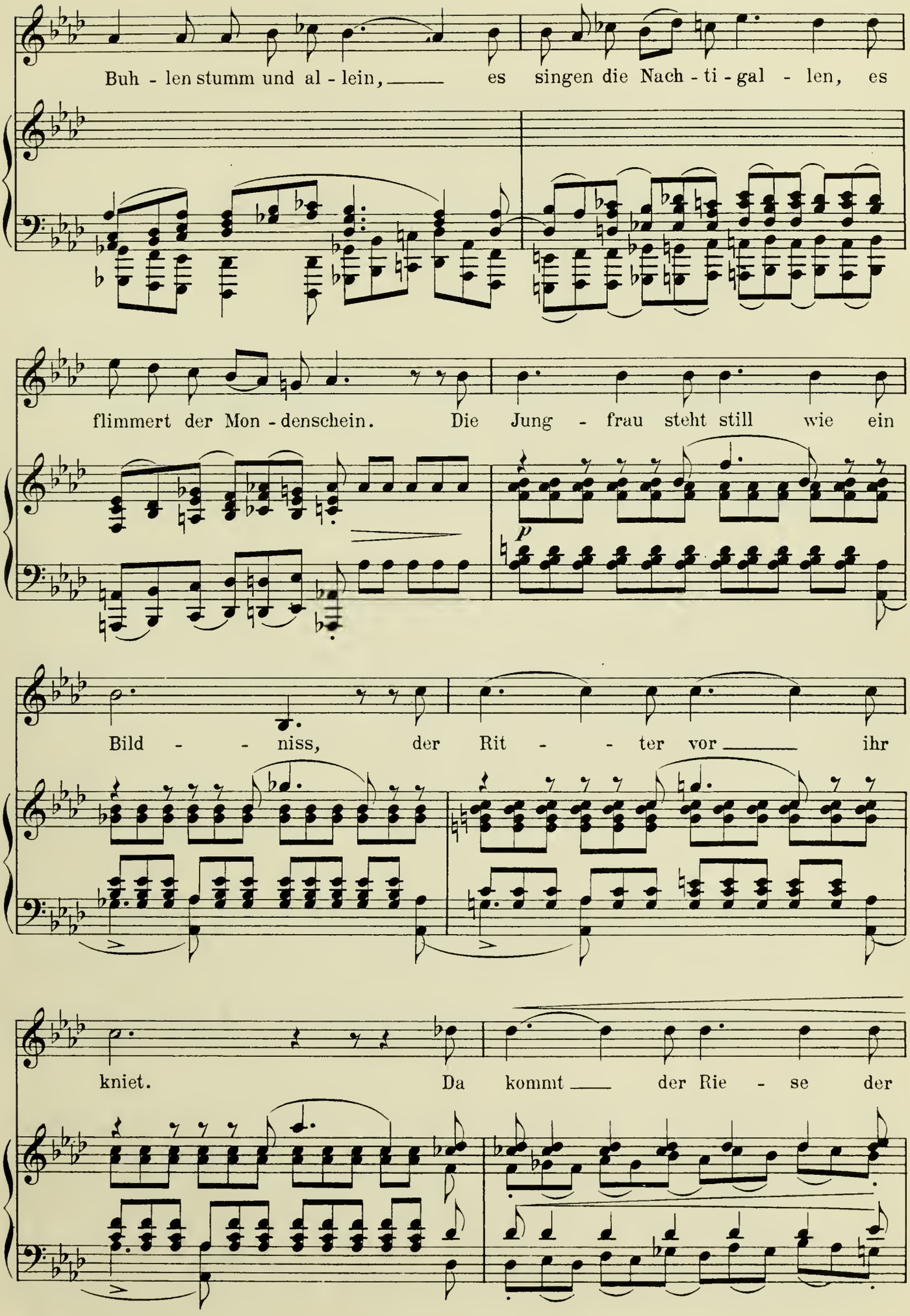

bald kein Erd - ner mein, denkt doch mein die Au - e
und der stil - le Hain. Blu - men, Hain und Au - - e,
Stern und Mon - den - licht, die ich sang, ver -
ges - sen ih - res Sän - - gers nicht.
ritard.
ritard.
p

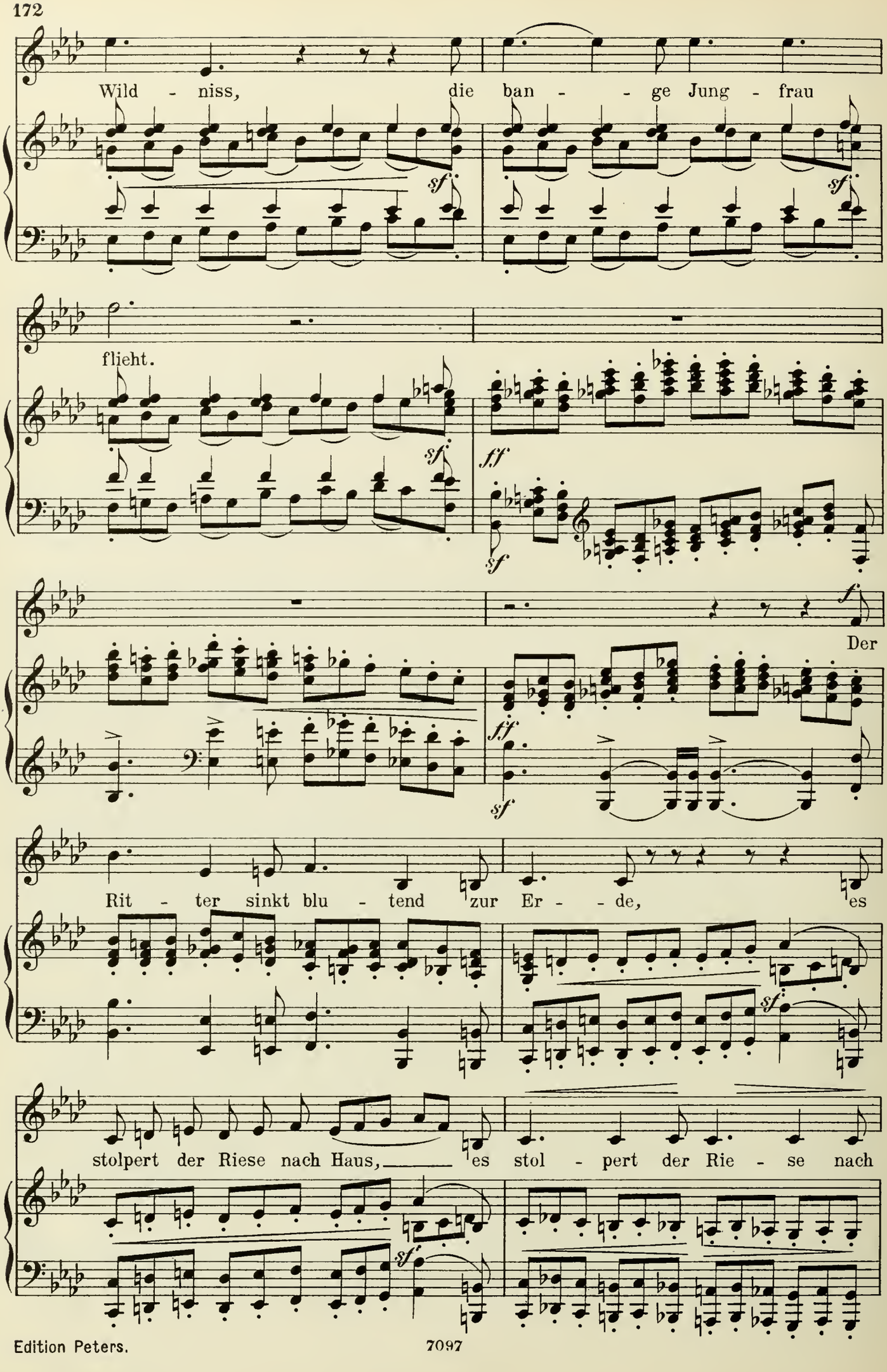
Es leuchtet meine Liebe.

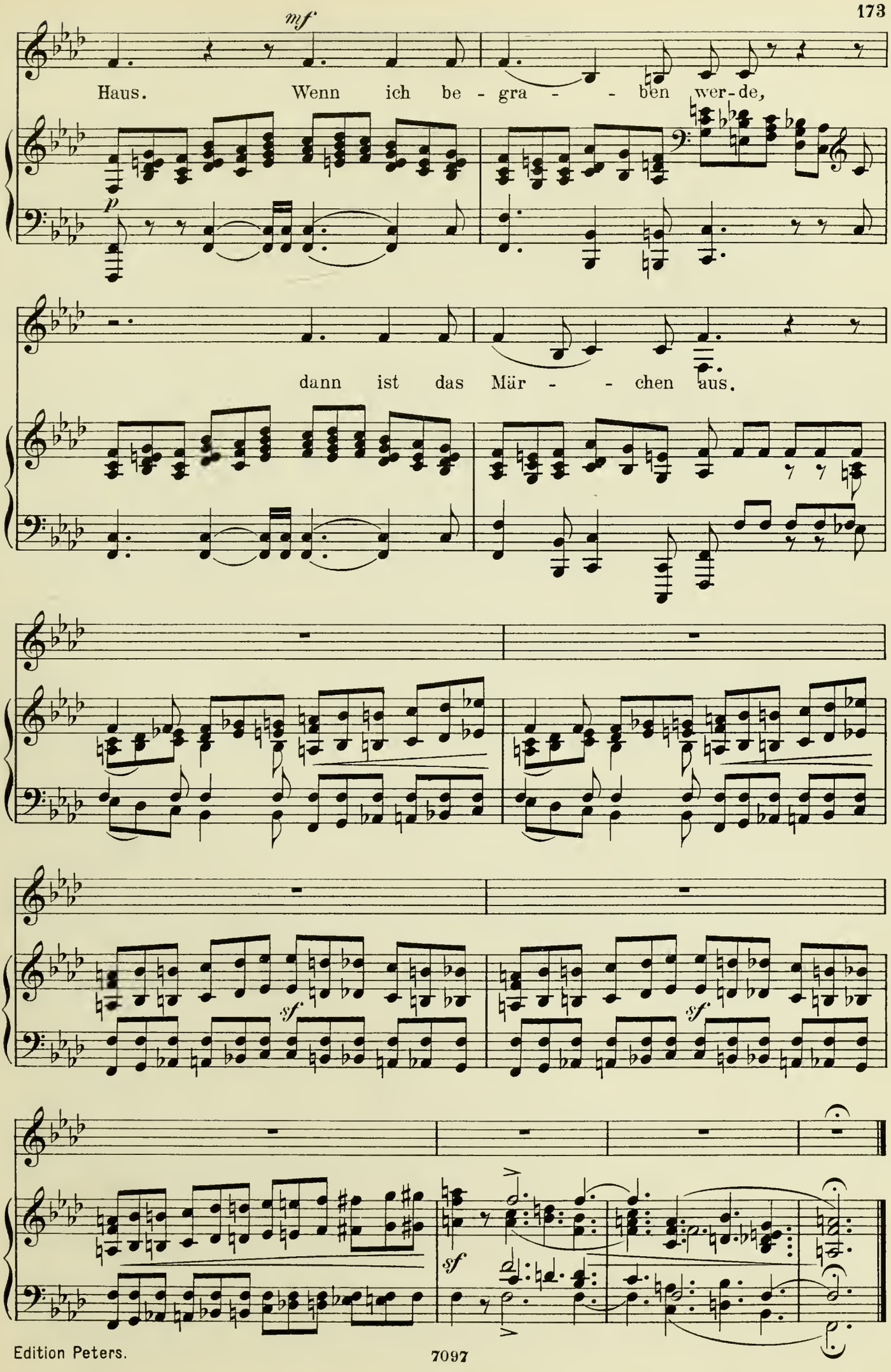
(H. Heine.)

Phantastisch, markirt. Op. 127. Nr. 3.




Buh - len stumm und al - lein, es singen die Nach - ti - gal - len, es
flimmert der Mon - denschein. Die Jung - frau steht still wie ein
p
Bild - - niss, der Rit - - ter vor ihr
kniet. Da kommt der Rie - se der


Wild - niss, die ban - - ge Jung - frau
flieht.
Der
Rit - ter sinkt blu - tend zur Er - - de, es
stolpert der Riese nach Haus, es stol - pert der Rie - se nach

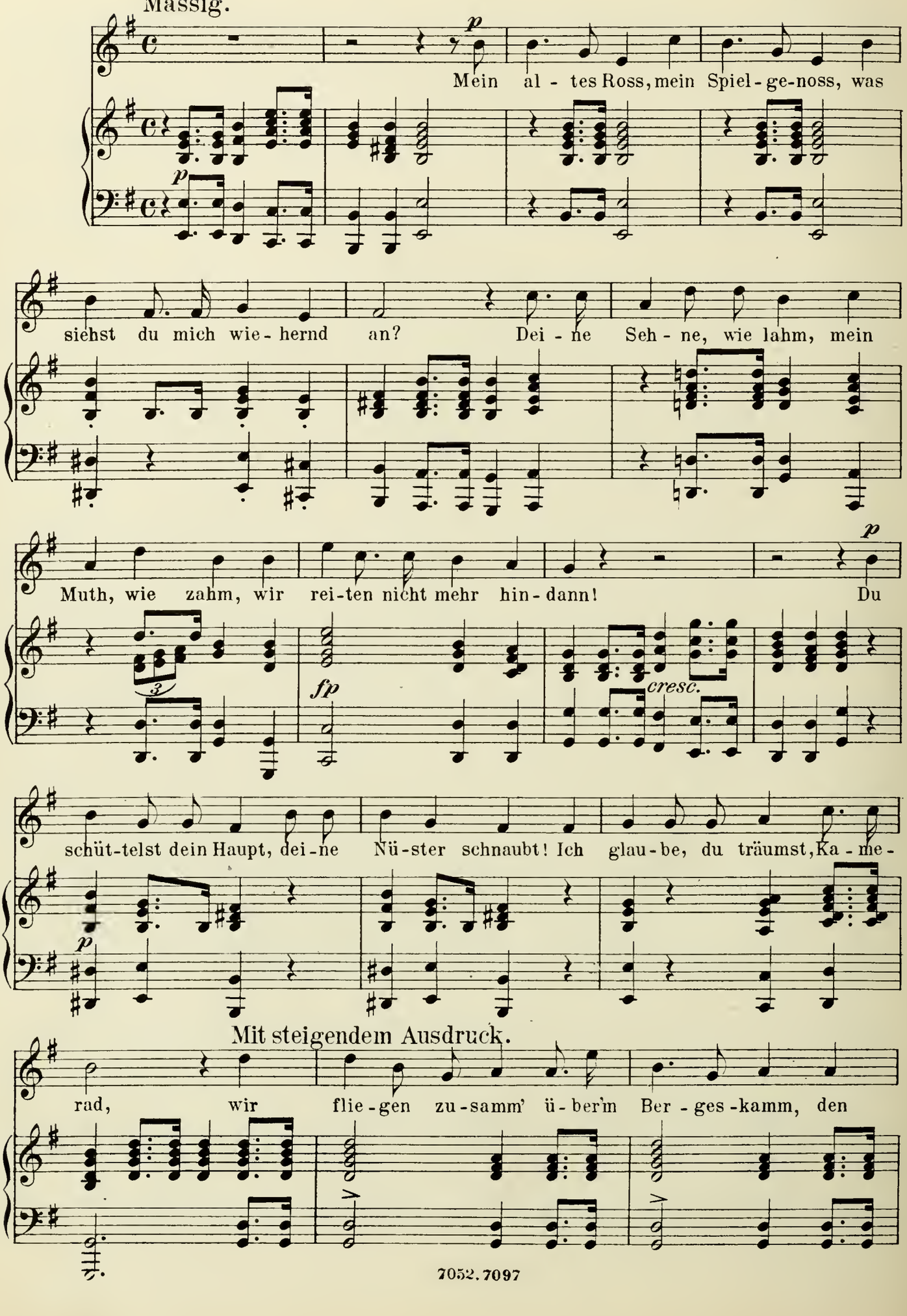

mf
Haus. Wenn ich be - gra - - ben wer-de,
p
dann ist das Mär - - chen aus.
sf
sf
sf
sf

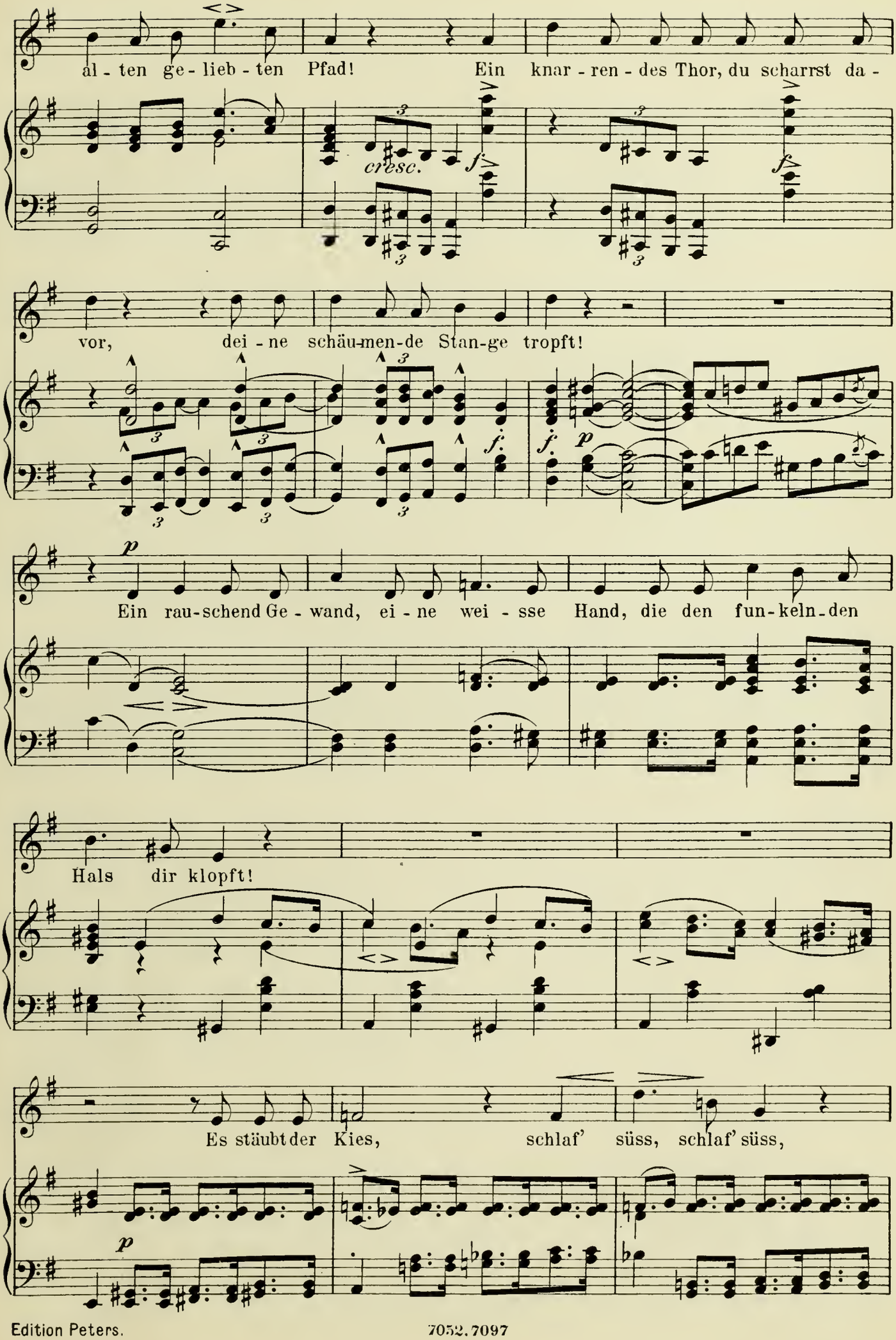
Mein altes Ross.

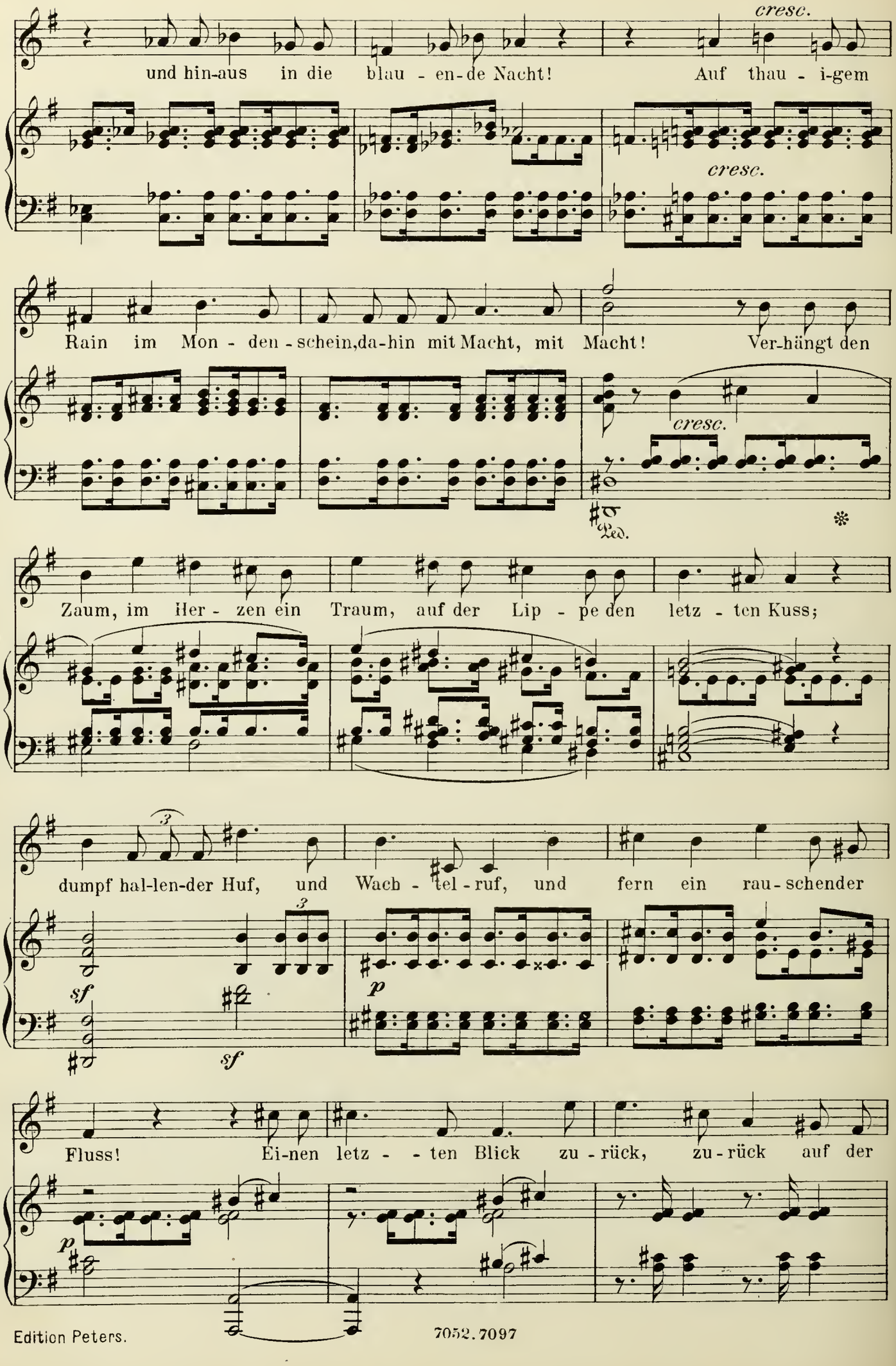
(Strachwitz.)

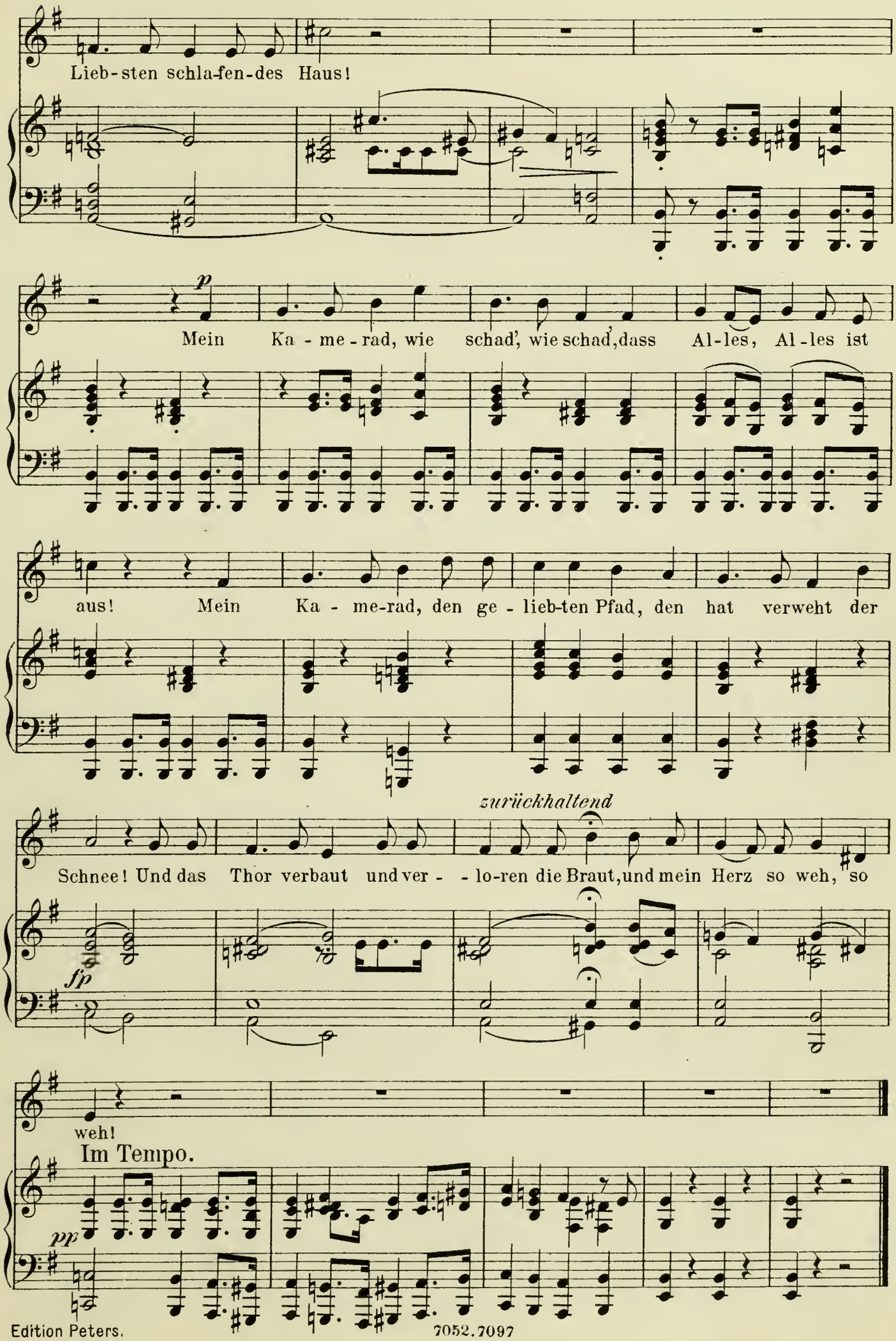
Op. 127 Nr. 4.

Mässig.




al - ten ge - lieb - ten Pfad! Ein knar - ren - des Thor, du scharrst da -
cresc.
vor, dei - ne schäu-men-de Stan-ge tropft!
Ein rau-schend Ge - wand, ei - ne wei - sse Hand, die den fun-keln-den
Hals dir klopft!
Es stäubt der Kies, schlaf' süss, schlaf' süss,

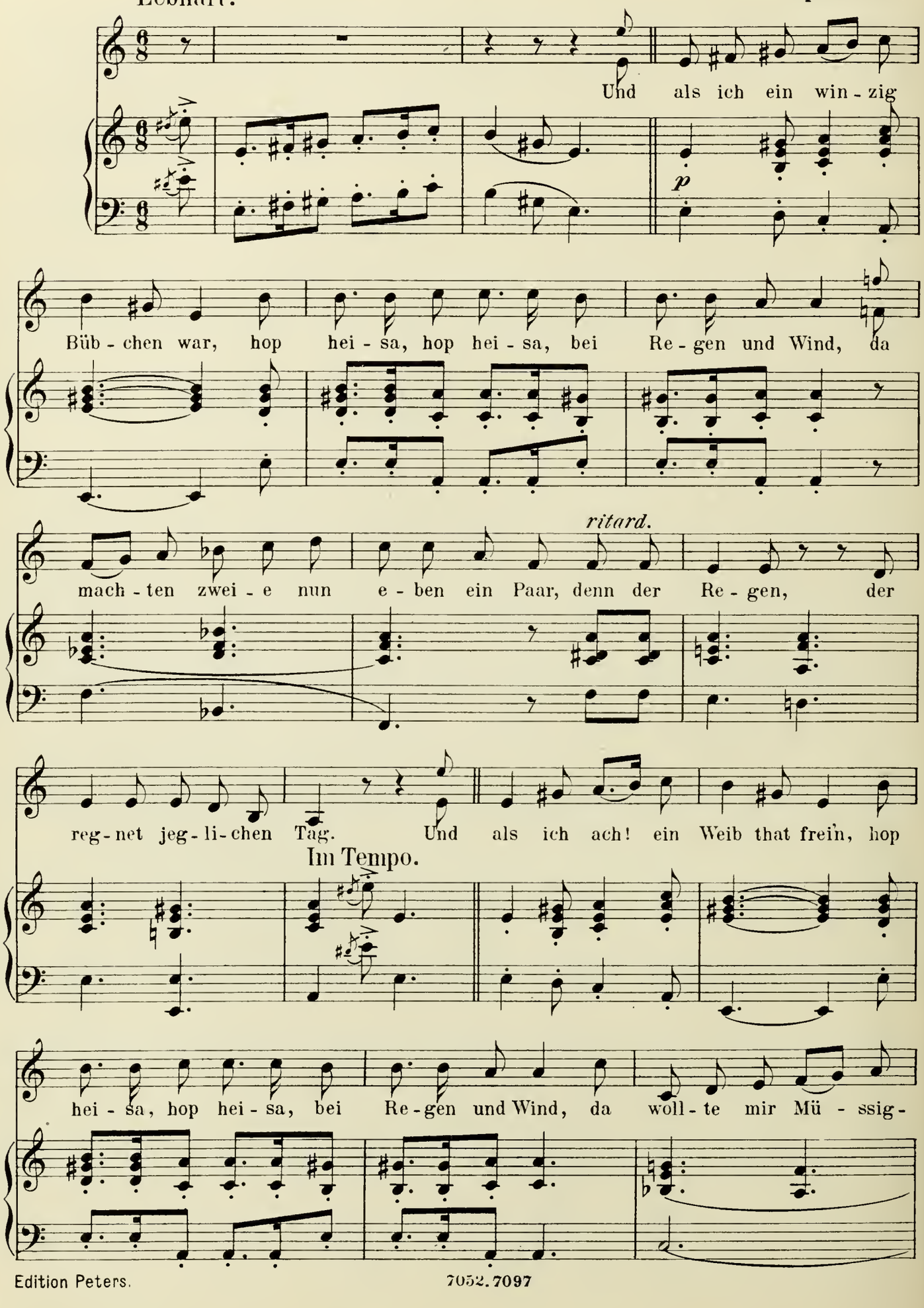

cresc.
und hin-aus in die blau - en-de Nacht! Auf thau - i-gem
cresc.
Rain im Mon - den - schein, da-hin mit Macht, mit Macht! Ver-hängt den
cresc.
Ped.
Zaum, im Her - zen ein Traum, auf der Lip - pe den letz - ten Kuss;
dumpf hal-len-der Huf, und Wach - tel - ruf, und fern ein rau-schender
sf
sf
p
Fluss! Ei-nen letz - - ten Blick zu - rück, zu - rück auf der
p

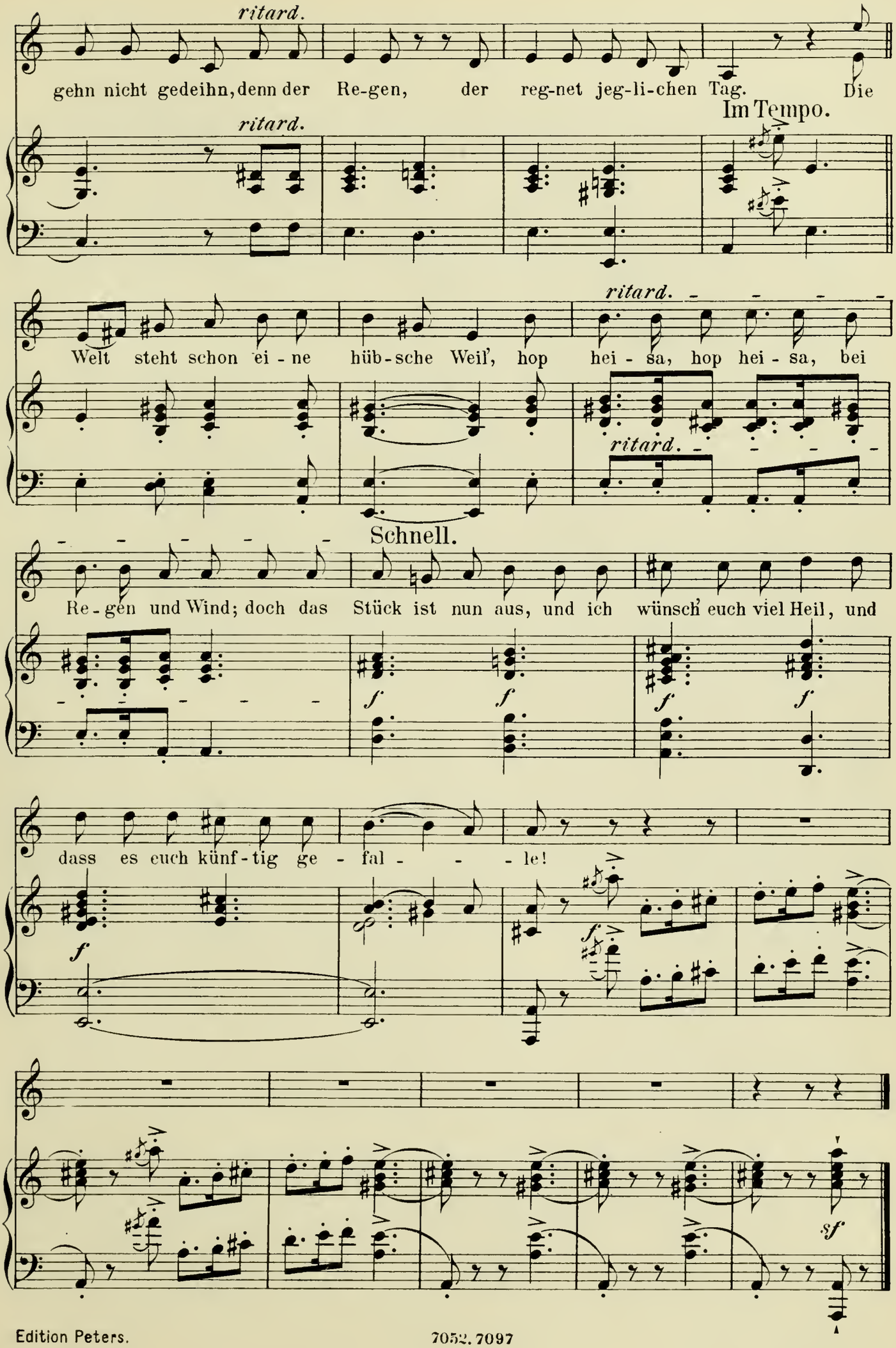

Lieb-sten schla-fen-des Haus!
p
Mein Ka - me - rad, wie schad', wie schad', dass Al-les, Al-les ist
aus! Mein Ka - me-rad, den ge - lieb-ten Pfad, den hat verweht der
zurückhaltend
Schnee! Und das Thor verbaut und ver - - lo-ren die Braut, und mein Herz so weh, so
fp
weh!
Im Tempo.
pp

Schlusslied des Narren aus: „Was ihr wollt“.

(Shakespeare.)

Lebhaft. Op. 127 Nr. 5.

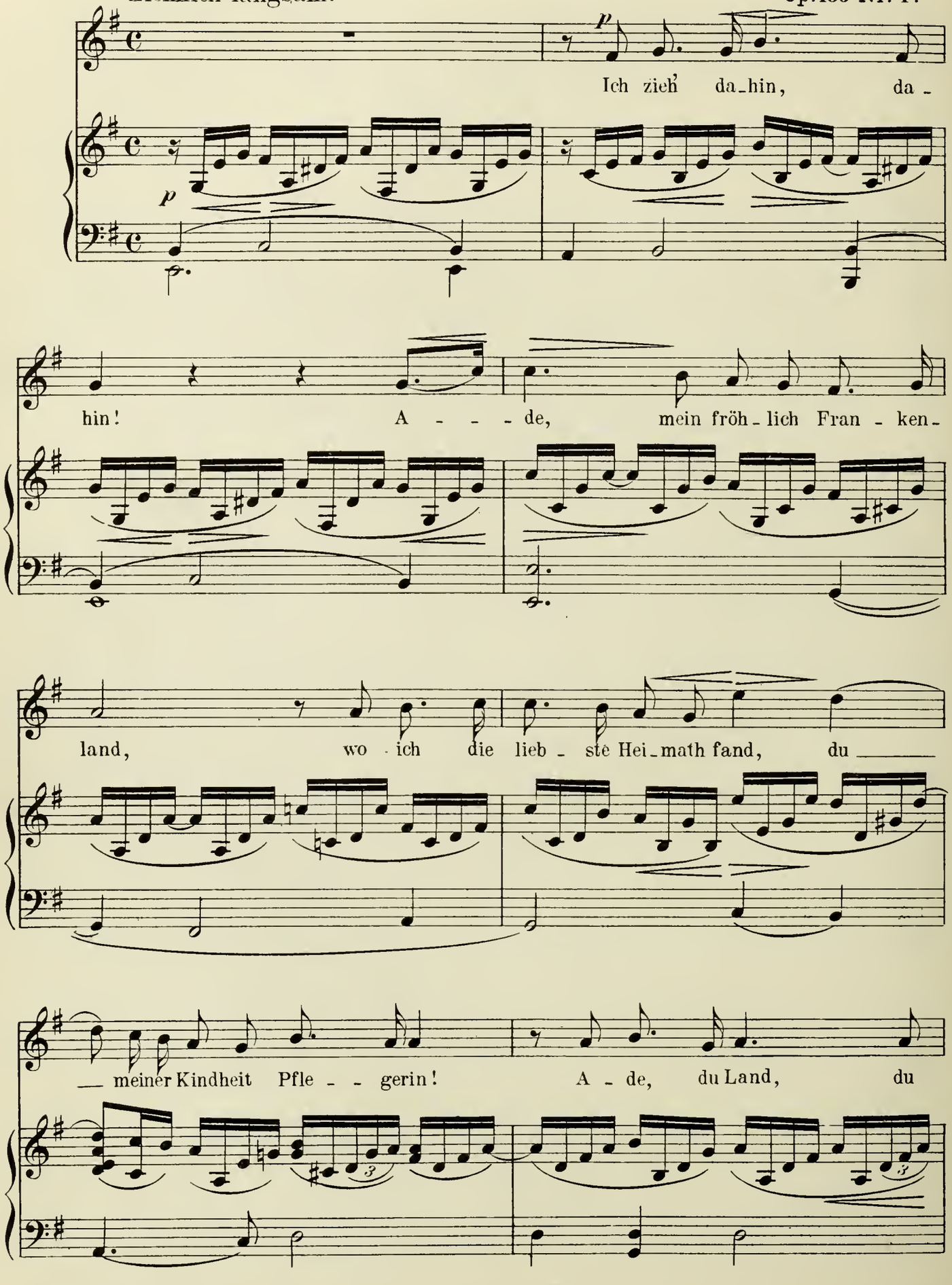


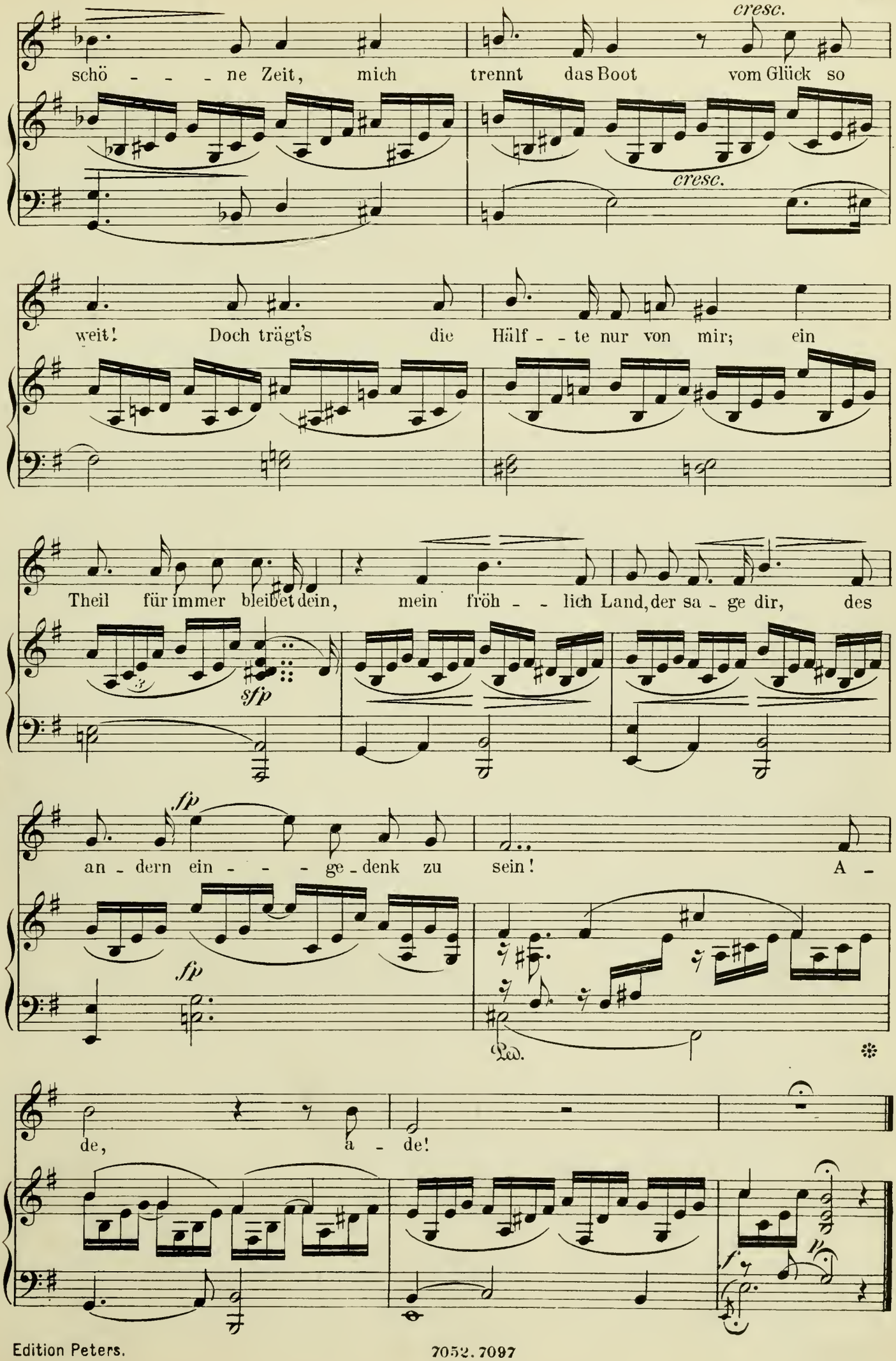

ritard.
gehn nicht gedeihn, denn der Re-gen, der reg-net jeg-li-chen Tag. Die
Im Tempo.
ritard.
Welt steht schon ei-ne hüb-sche Weil', hop hei-sa, hop hei-sa, bei
ritard.
Schnell.
Re-gen und Wind; doch das Stück ist nun aus, und ich wünsch' euch viel Heil, und
dass es euch künf-tig ge-fal-le!
sf

Abschied von Frankreich.

(Maria Stuart.)

Ziemlich langsam. Op. 135 Nr. 1.

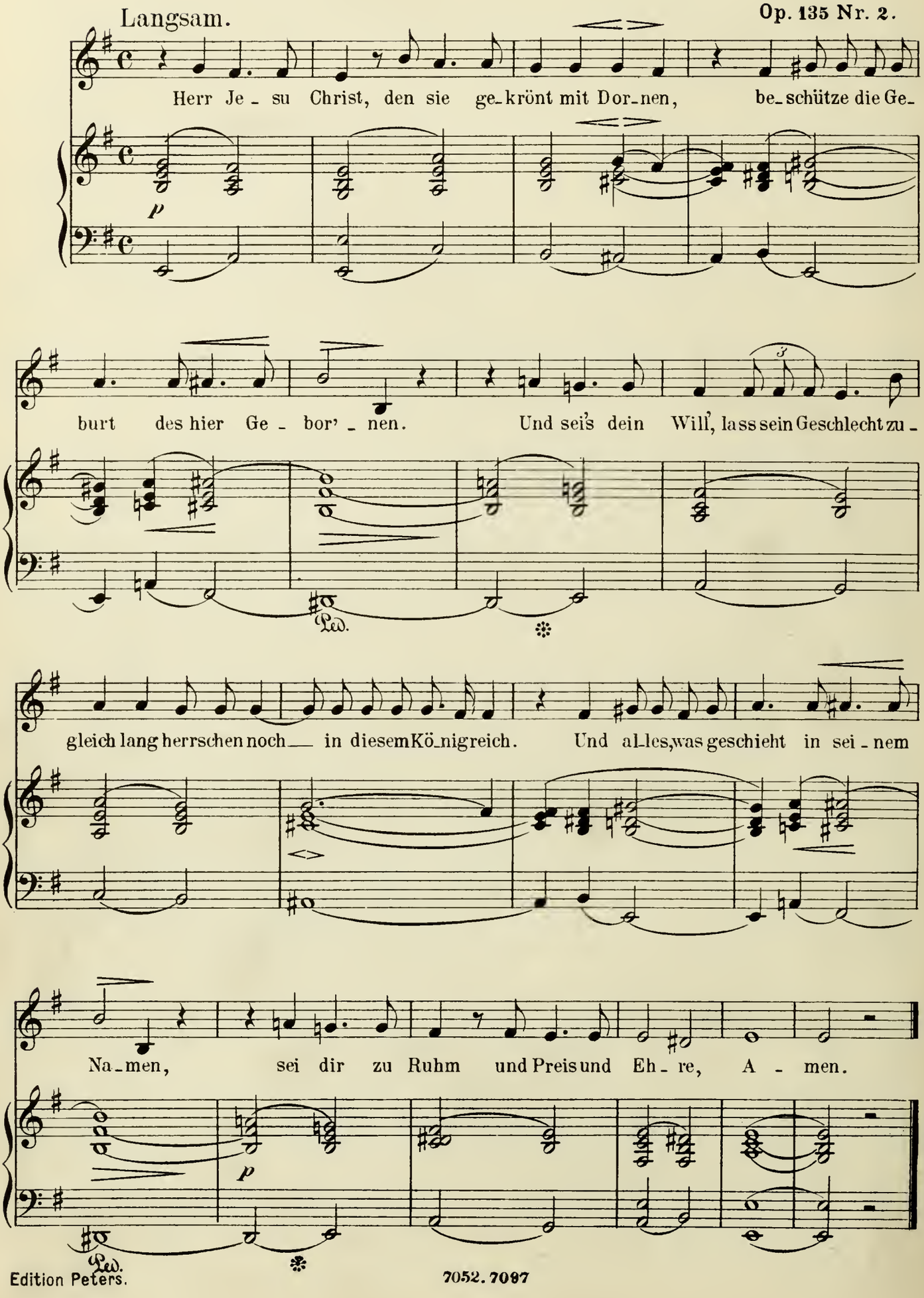



cresc.
schö - - - ne Zeit, mich trennt das Boot vom Glück so
cresc.
weit! Doch trägt's die Hälf - - te nur von mir; ein
Theil für immer bleibet dein, mein fröh - - lich Land, der sa - ge dir, des
sfp
fp
an - dern ein - - - ge - denk zu sein! A -
fp
Ped.
de, a - de!
f

Nach der Geburt ihres Sohnes.

(Maria Stuart.)

Langsam. Op. 135 Nr. 2.

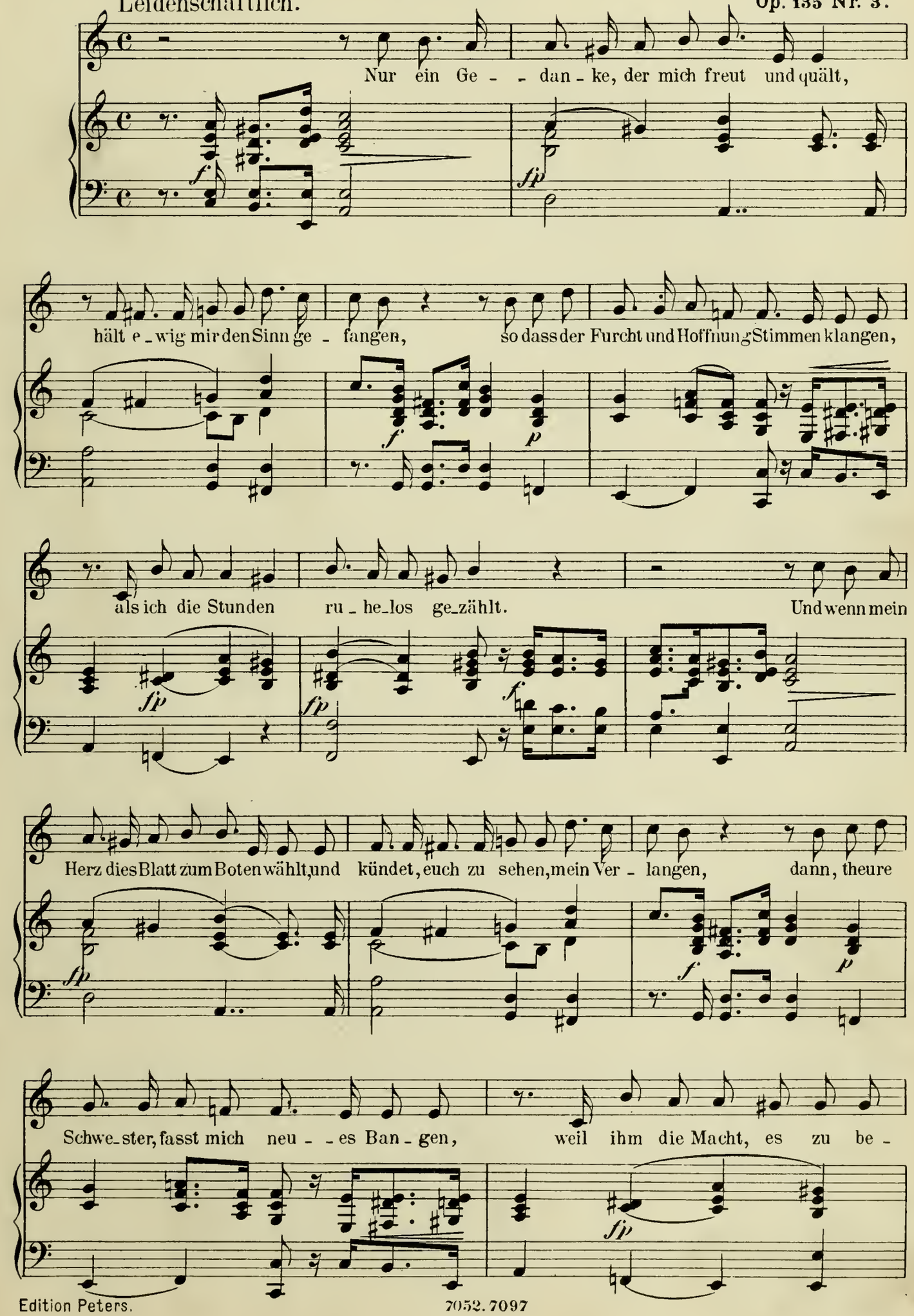


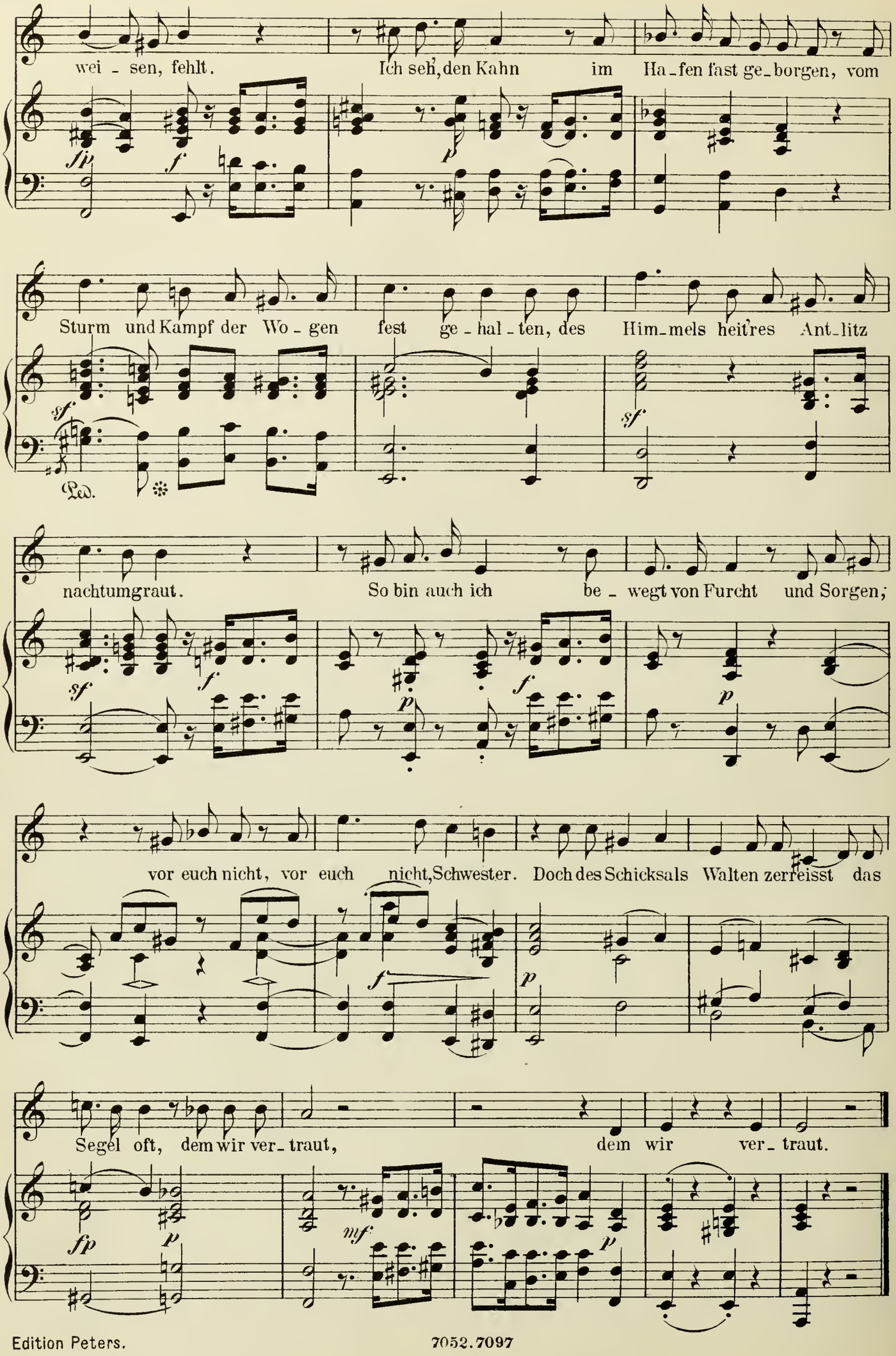
An die Königin Elisabeth.

(Maria Stuart.)

Leidenschaftlich.

Op. 135 Nr. 3.



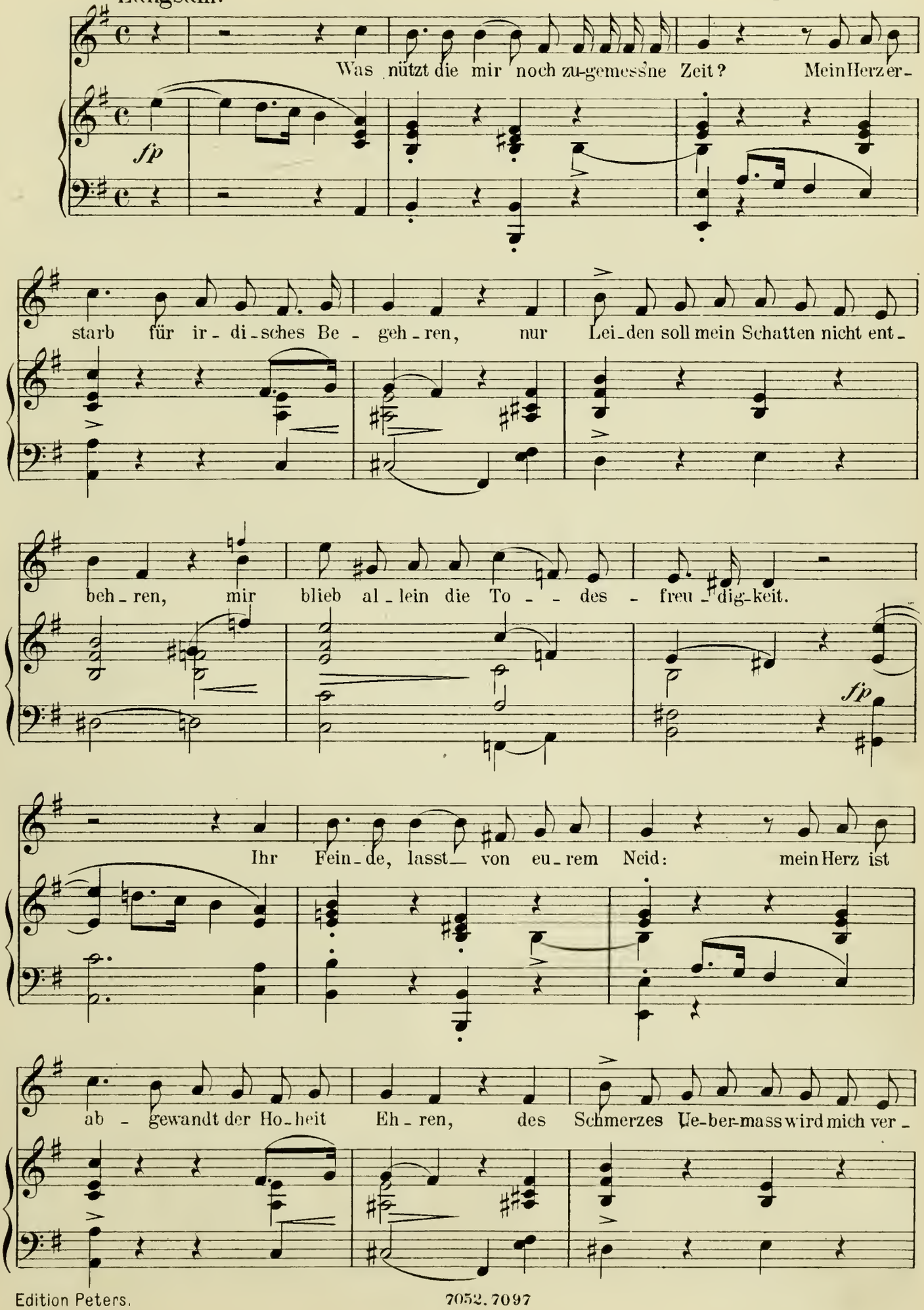

wei - sen, fehlt. Ich seh', den Kahn im Ha-fen fast ge-borgen, vom
Sturm und Kampf der Wo - gen fest ge - hal - ten, des Him-mels heit'res Ant-litz
nachtumgraut. So bin auch ich be - wegt von Furcht und Sorgen;
vor euch nicht, vor euch nicht, Schwester. Doch des Schicksals Walten zerreisst das
Segel oft, dem wir ver-traut, dem wir ver-traut.

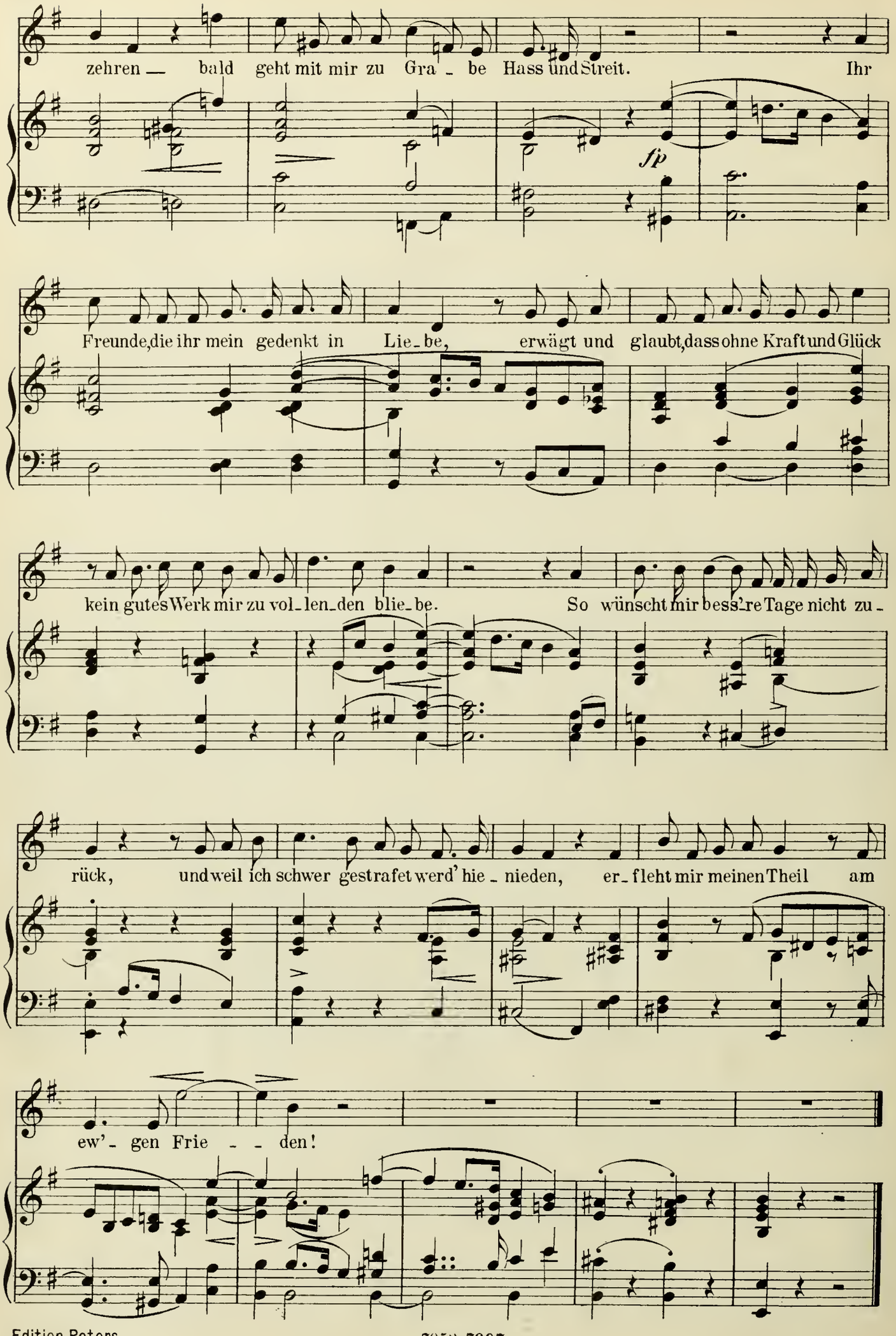
Abschied von der Welt.

(Maria Stuart.)

Langsam.

Op. 135 Nr. 4.

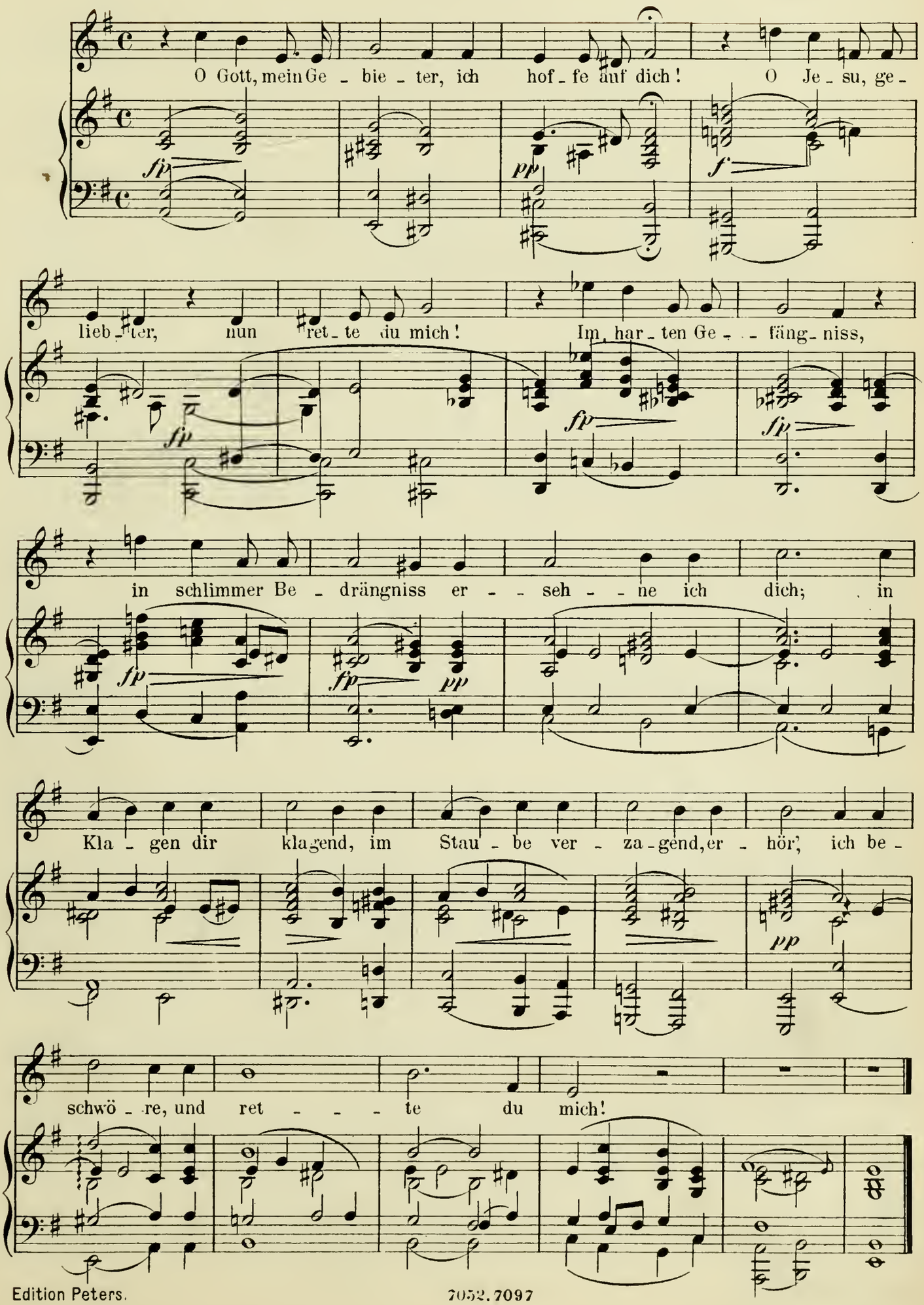



zehren — bald geht mit mir zu Gra - be Hass und Streit. Ihr
fp
Freunde, die ihr mein gedenkt in Lie - be, erwägt und glaubt, dass ohne Kraft und Glück
kein gutes Werk mir zu vol - len - den blie - be. So wünscht mir bess're Tage nicht zu -
rück, und weil ich schwer gestrafet werd' hie - nieden, er - fleht mir meinen Theil am
ew' - gen Frie - - den!

Gebet.

(Maria Stuart.)

Op. 135 Nr. 5.

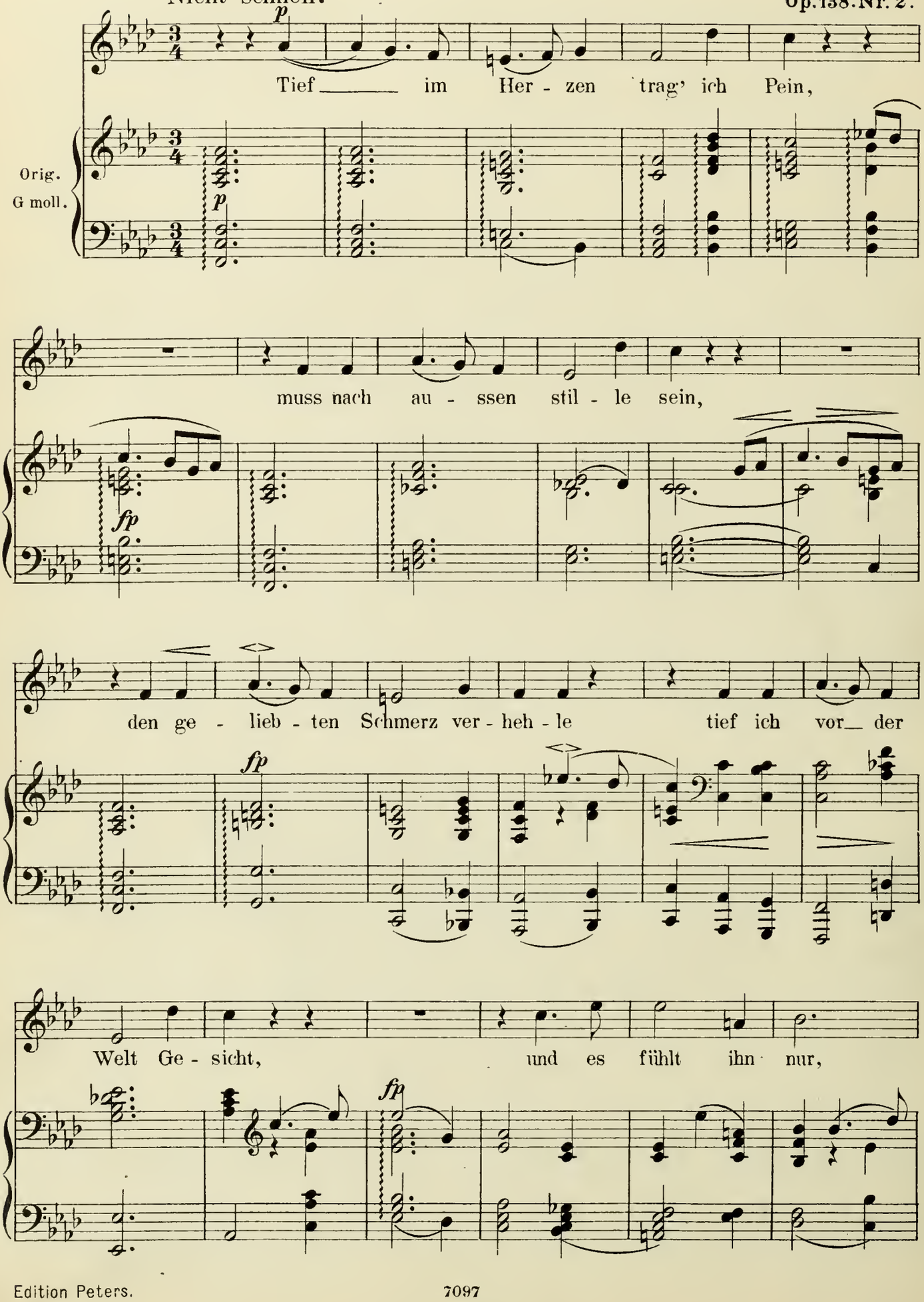


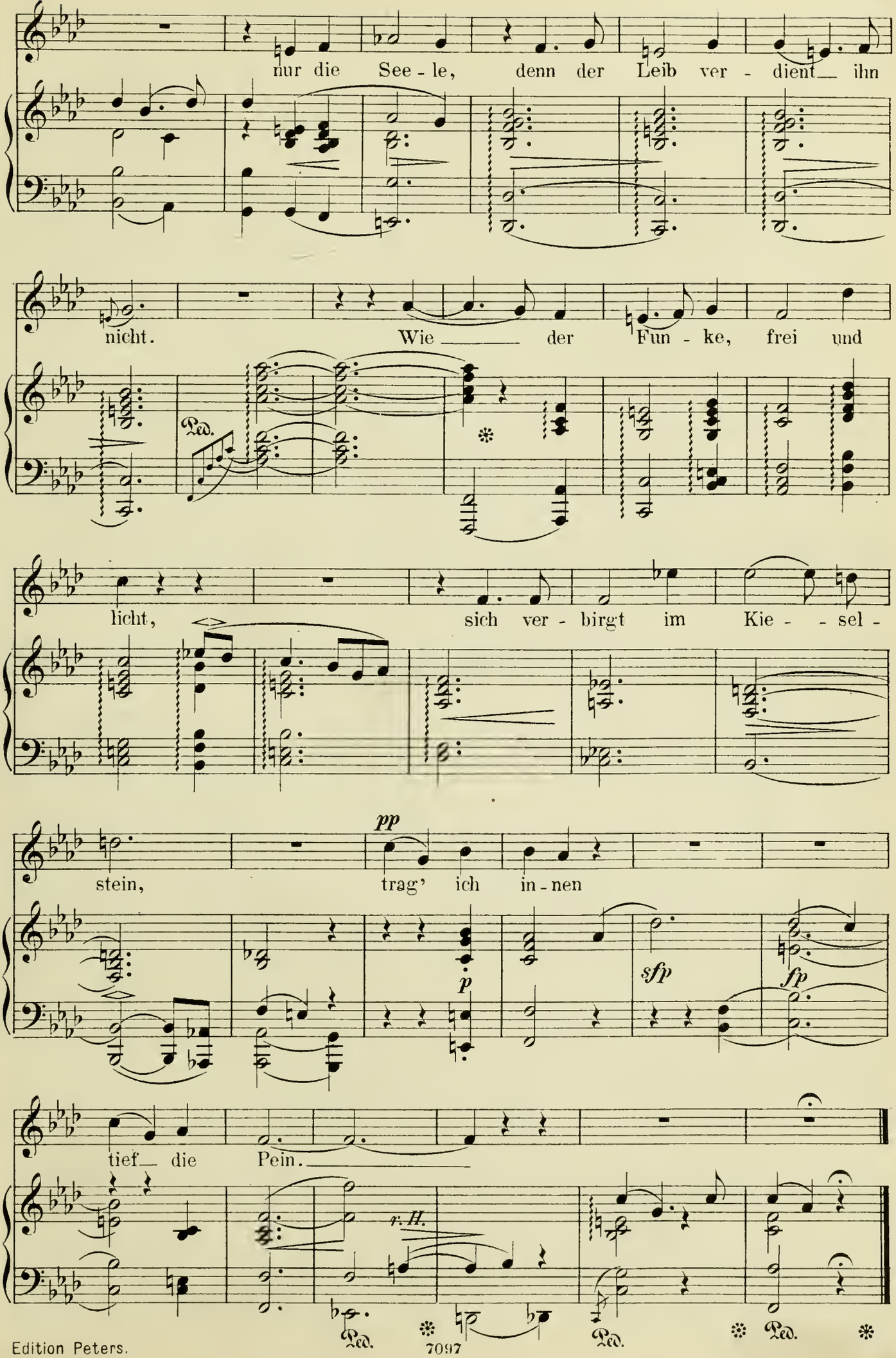
Tief im Herzen trag' ich Pein.

(E. Geibel.)

Nicht schnell.

Op. 138. Nr. 2.




nur die See - le, denn der Leib ver - dient ihn
nicht. Wie der Fun - ke, frei und
Ped.
licht, sich ver - birgt im Kie - - sel -
pp
stein, trag' ich in - nen
p
sfp
fp
tief die Pein.
r. H.
Ped.
Ped.
Ped.

O wie lieblich ist das Mädchen.

(E. Geibel.)

Nicht zu schnell. Op. 138. Nr. 3.

p

1. O wie lieb-lich
2. O wie lieb-lich
3. O wie lieb-lich

Orig. B dur.

fp *fp* *p*

ist das Mäd-chen, wie so schön und voll An - muth, wie so
ist das Mäd-chen, wie so schön und voll An - muth, wie so
ist das Mäd-chen, wie so schön und voll An - muth, wie so

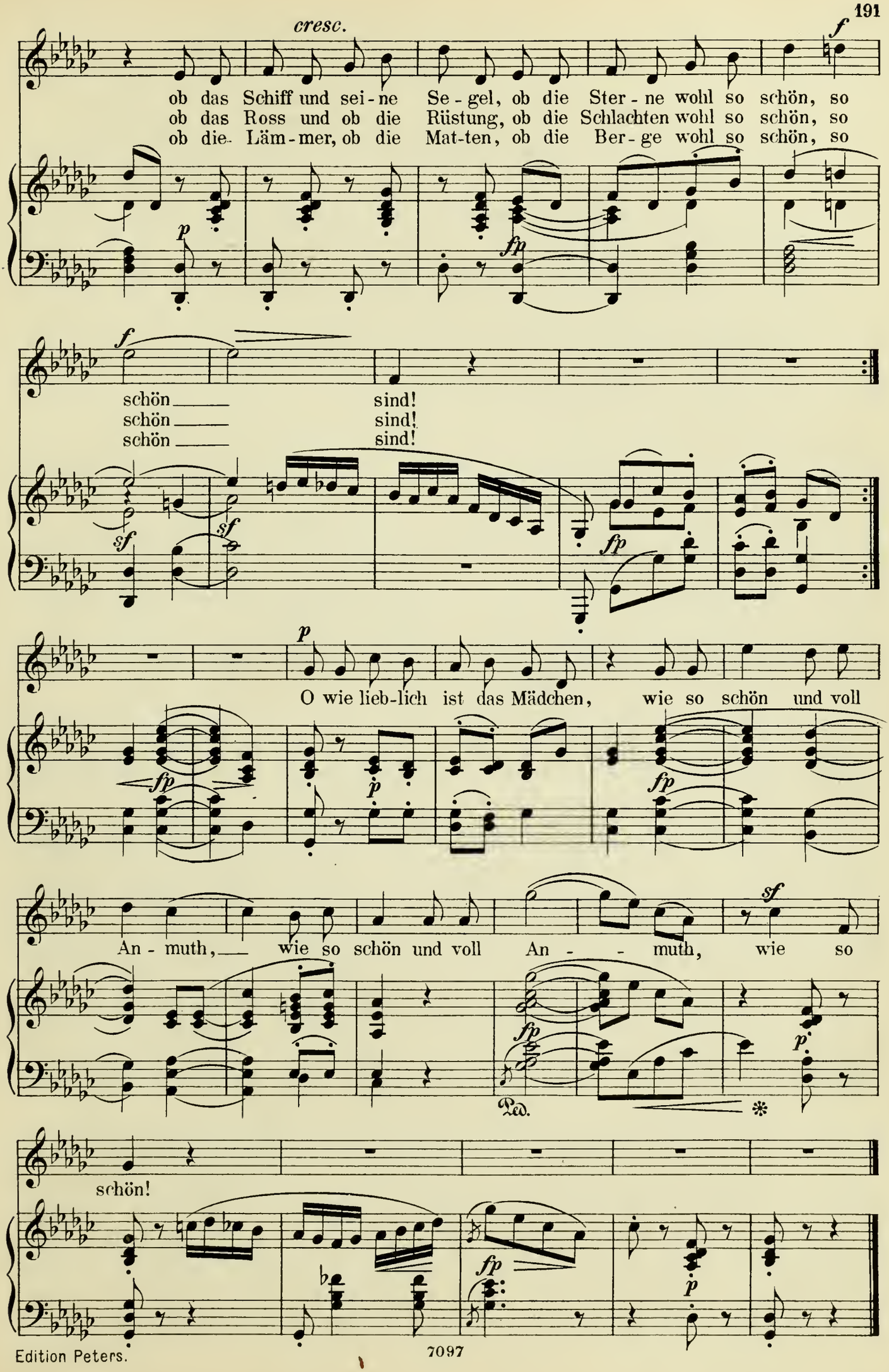
fp

schön! Sag' mir an, du wack'rer See-mann,
schön! Sag' mir an, du stol-zer Rit - ter,
schön! Sag' mir an, du Hir-ten - kna - be,

fp

der du lebst auf dei-nem Schif-fe,
der du gehst im blan-ken Har-nisch,
der du dei - ne Heer-de wei-dest,

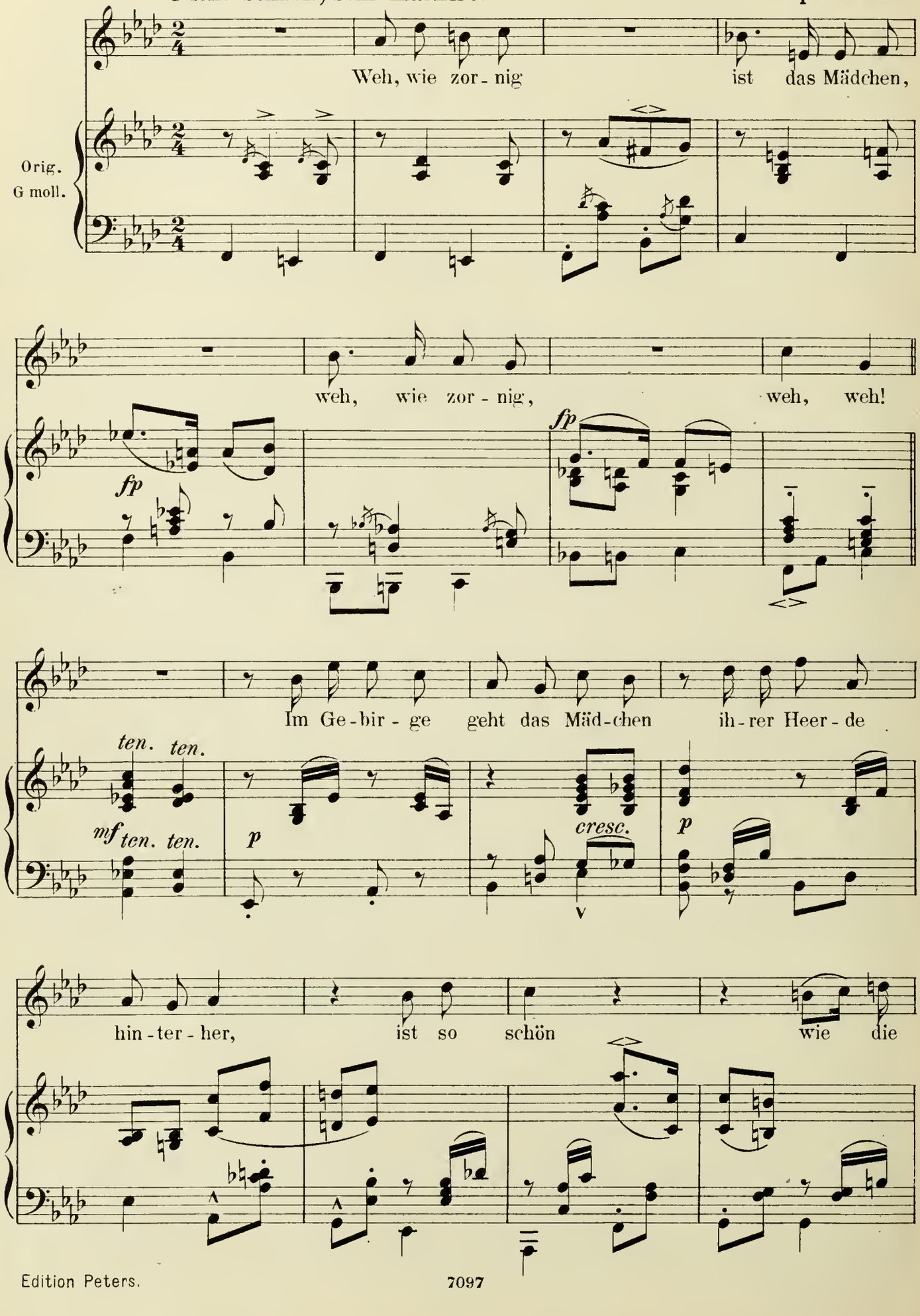
fp

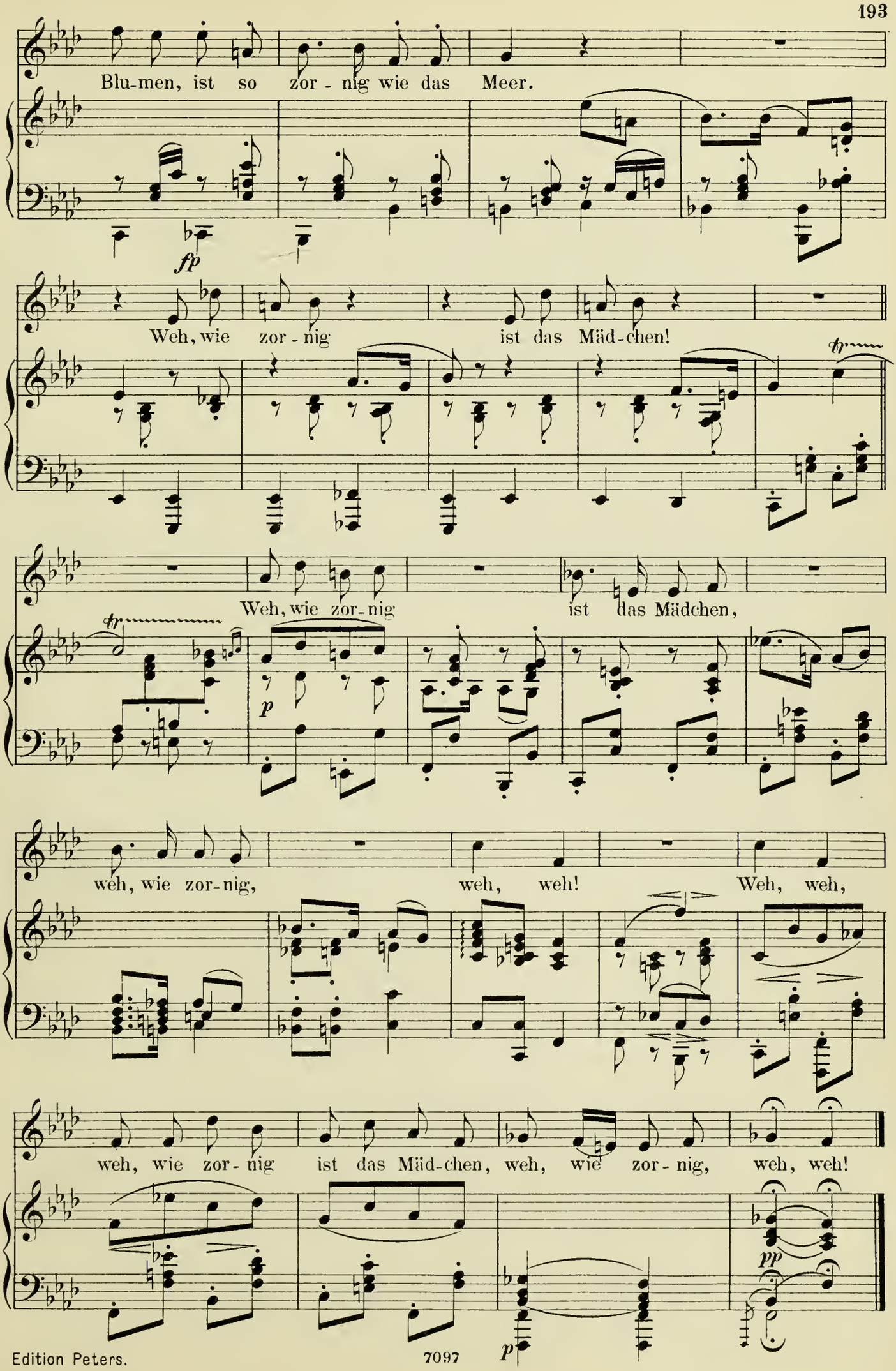

cresc.
ob das Schiff und sei-ne Se-gel, ob die Ster-ne wohl so schön, so
ob das Ross und ob die Rüstung, ob die Schlachten wohl so schön, so
ob die Läm-mer, ob die Mat-ten, ob die Ber-ge wohl so schön, so
schön sind!
schön sind!
schön sind!
O wie lieb-lich ist das Mädchen, wie so schön und voll
An-muth, wie so schön und voll An-muth, wie so
schön!

Weh, wie zornig ist das Mädchen.

(E. Geibel.)

Nicht schnell, sehr markirt. Op. 138. Nr. 7.




Blu-men, ist so zor - nig wie das Meer.
fp
Weh, wie zor - nig ist das Mäd-chen!
tr
Weh, wie zor-nig ist das Mädchen,
tr
p
weh, wie zor-nig, weh, weh! Weh, weh,
weh, wie zor - nig ist das Mäd-chen, weh, wie zor - nig, weh, weh!
pp
p

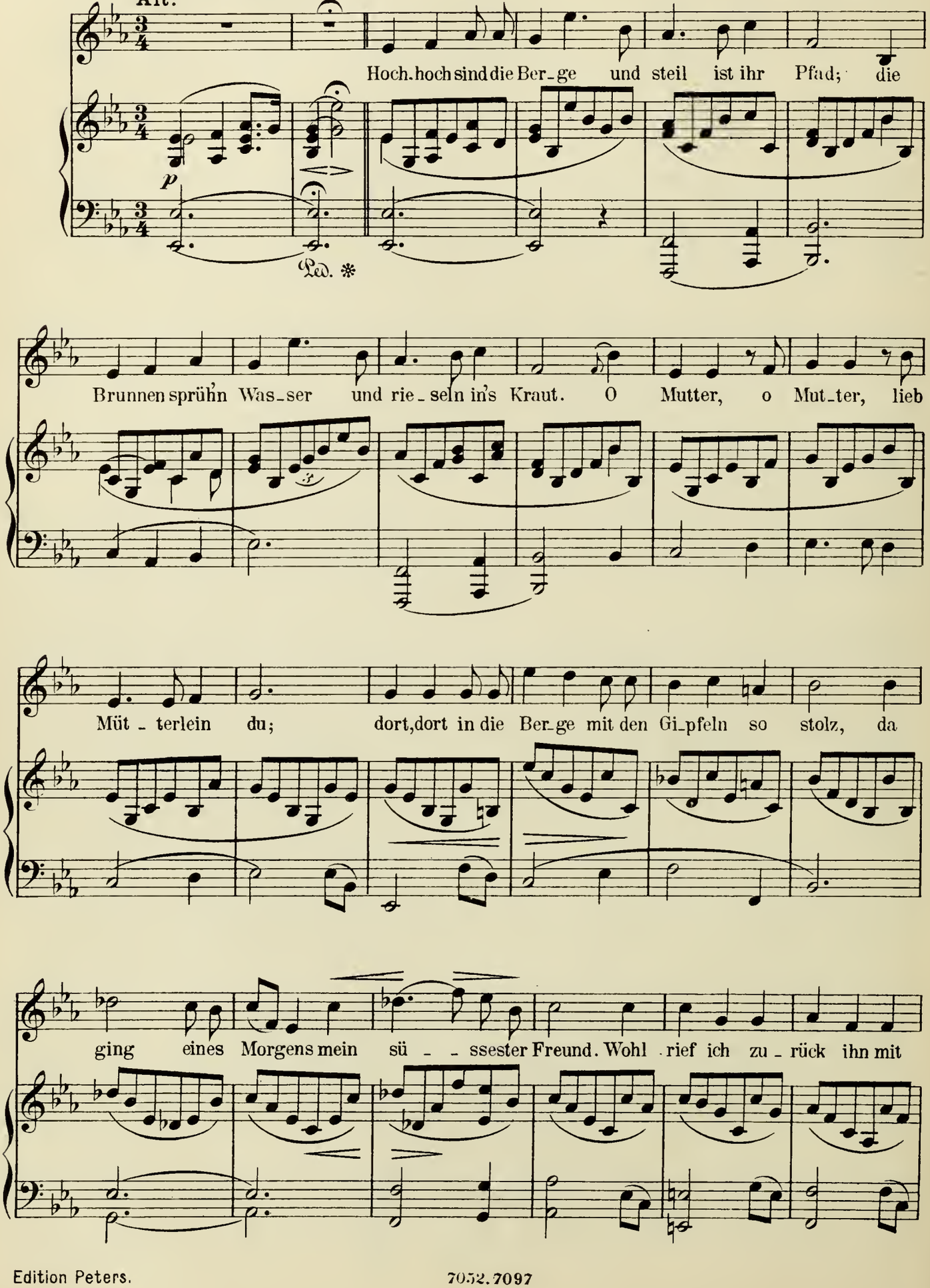
Hoch, hoch sind die Berge.

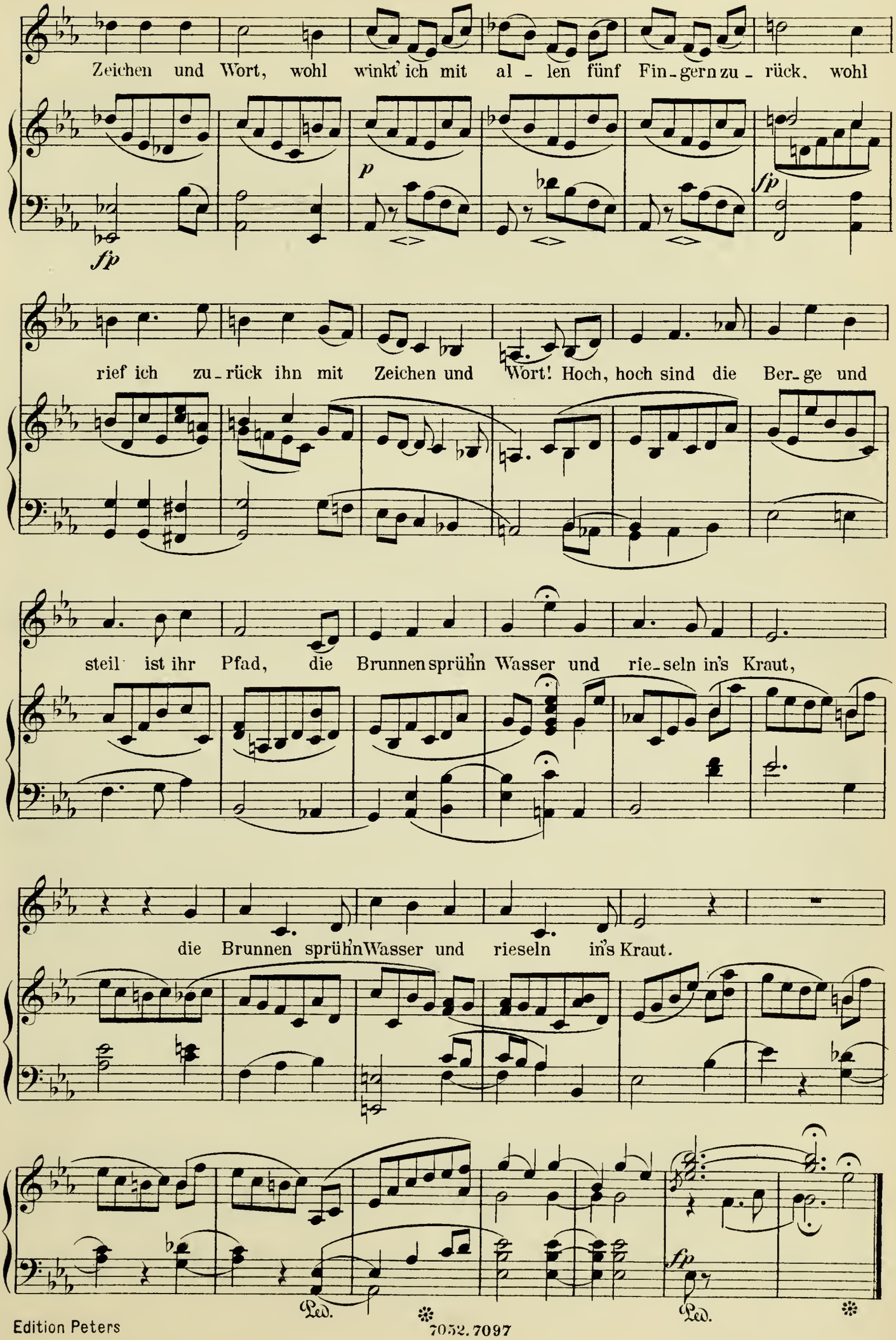
(E. Geibel.)

Nicht geschwind.

Alt.

Op. 138 Nr. 8.




Zeichen und Wort, wohl winkt' ich mit al - len fünf Fin-gern zu - rück, wohl
rief ich zu-rück ihn mit Zeichen und Wort! Hoch, hoch sind die Ber-ge und
steil ist ihr Pfad, die Brunnen sprühn Wasser und rie-seln in's Kraut,
die Brunnen sprühn Wasser und rieseln in's Kraut.
Ped.
Ped.

Provenzalisches Lied.

(Uhland.)

(♩ = 66.) *mit Anmuth* Op.139.Nr.4.

In den Tha-len der Pro-ven-ce ist der Min-ne-

Orig. B dur.

Harfe. *p dolce*

sang entsprossen, Kind des Frühlings und der Min-ne,

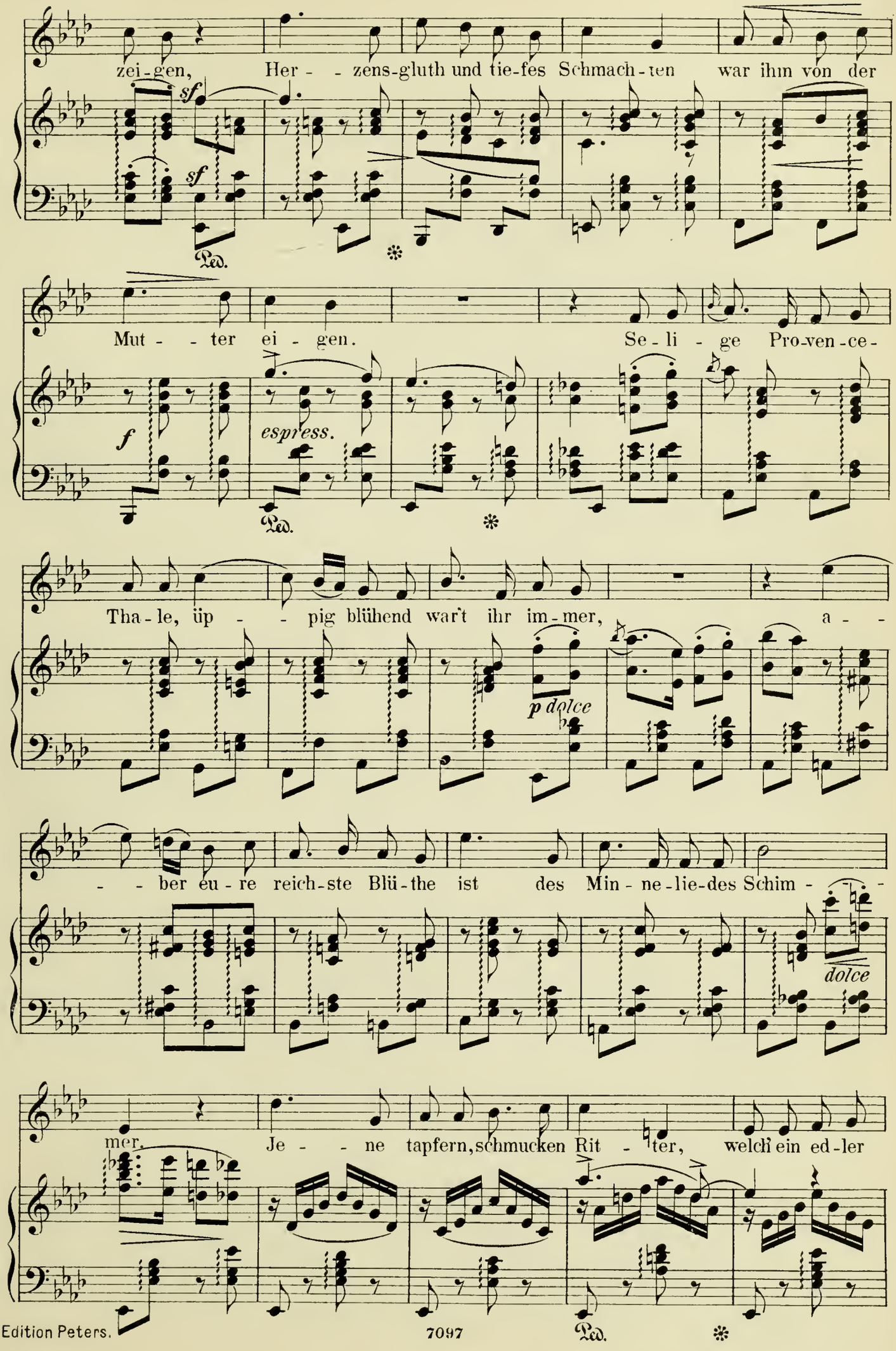
p dolce

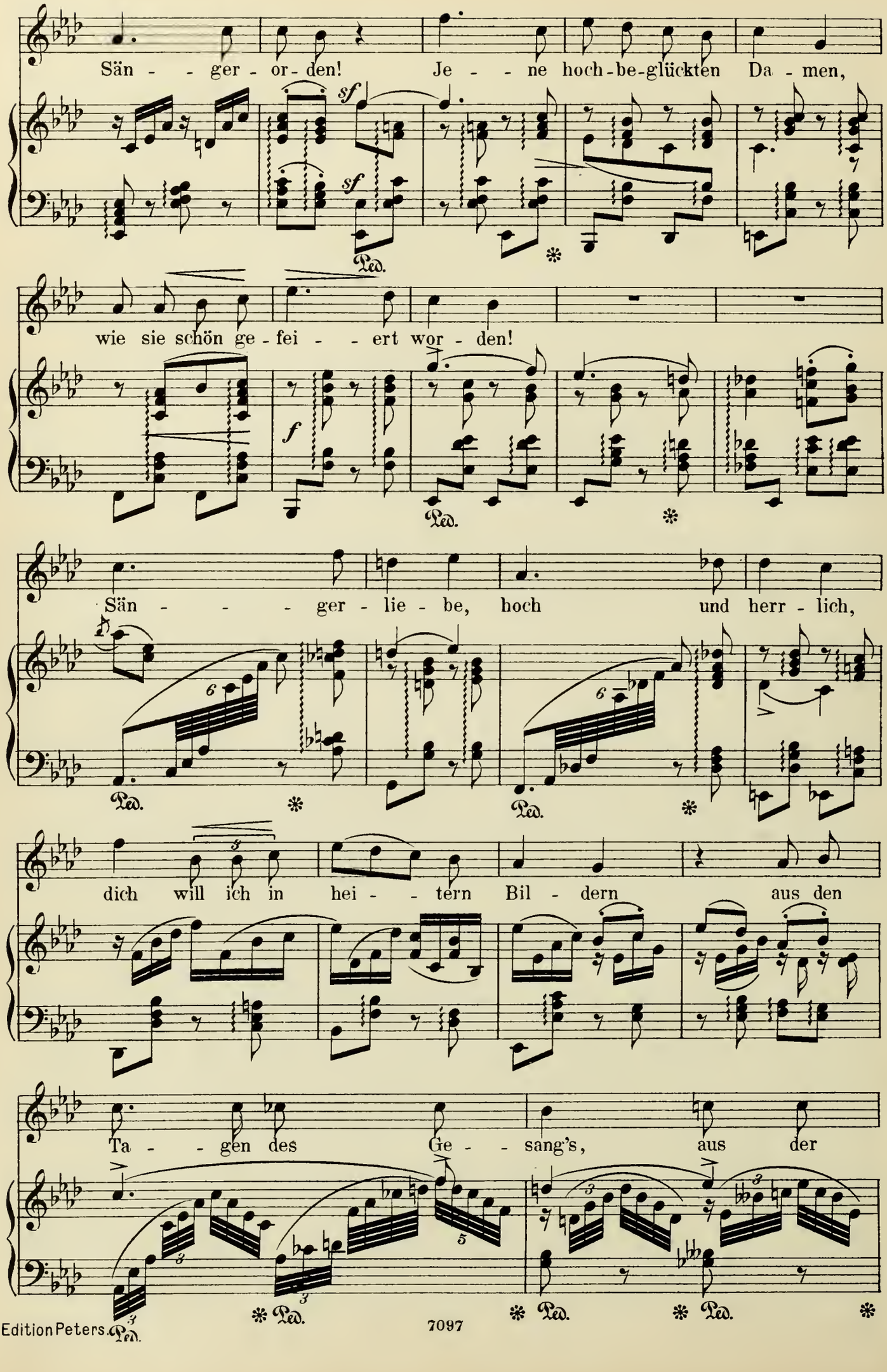
hol-den, in-ni-gen Ge-nos-sen. Blü-then-

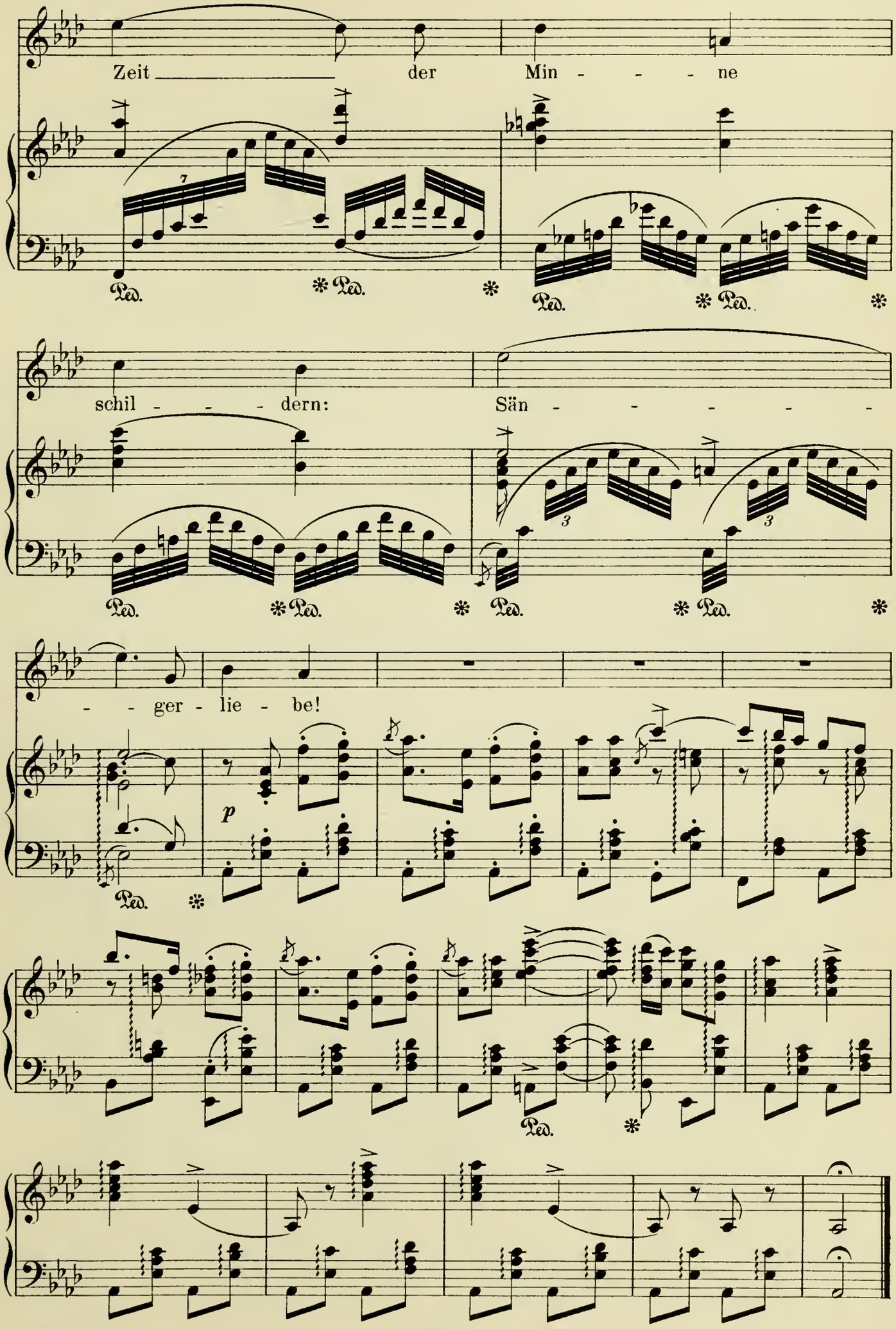
dolce

glanz und sü-sse Stim-me konnt' an ihm den Va-ter

Ped. *


zei-gen, Her- - zens-gluth und tie-fes Schmach-ten war ihm von der
sf
sf
Ped.
Mut- - ter ei-gen. Se-li- ge Pro-ven-ce-
f
espress.
Ped.
Tha-le, üp- - pig blühend war't ihr im-mer, a- -
p dolce
- - ber eu-re reich-ste Blü-the ist des Min-ne-lie-des Schim- -
dolce
mer. Je- - ne tapfern, schmucken Rit- ter, welch ein ed-ler
Ped.


Sän - - ger - or - den! Je - - ne hoch - be - glückten Da - men,
wie sie schön ge - fei - - ert wor - den!
Sän - - - ger - lie - be, hoch und herr - lich,
dich will ich in hei - - tern Bil - dern aus den
Ta - - gen des Ge - - sang's, aus der
sf
sf
Ped.
f
Ped.
6
Ped.
6
Ped.
3
3
5
3
Ped.
Ped.
Ped.
Ped.


Zeit der Min - - - ne
schil - - - dern: Sän - - - - - -
- - ger - lie - be!
p

Ballade.

(Uhland.)

Sehr gemessen. (♩ = 58.)

Bariton.

Op. 139 Nr. 7.

Mit grosser Kraft.

f

In der ho - hen Hall' sass

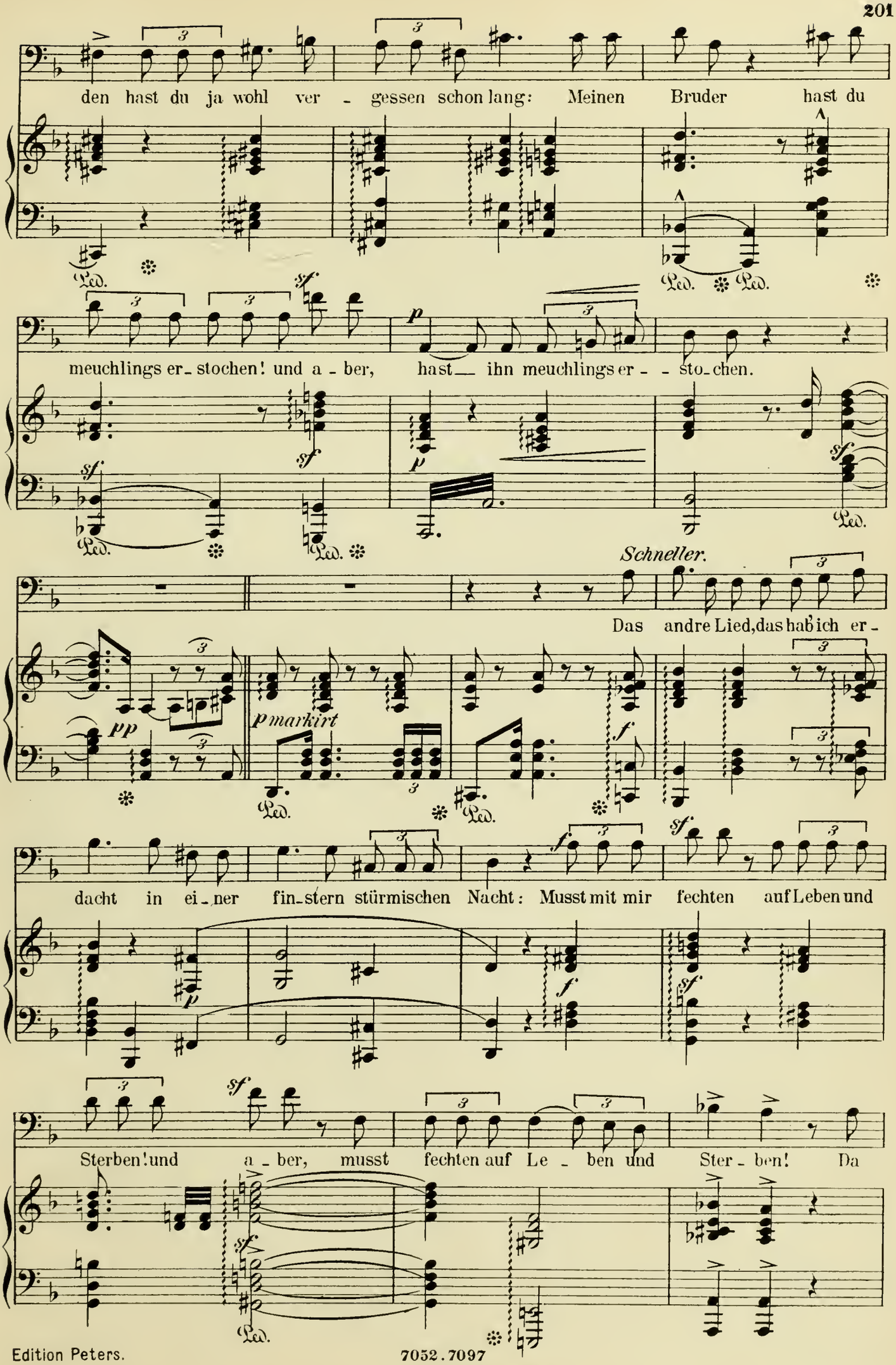
Sehr markirt.

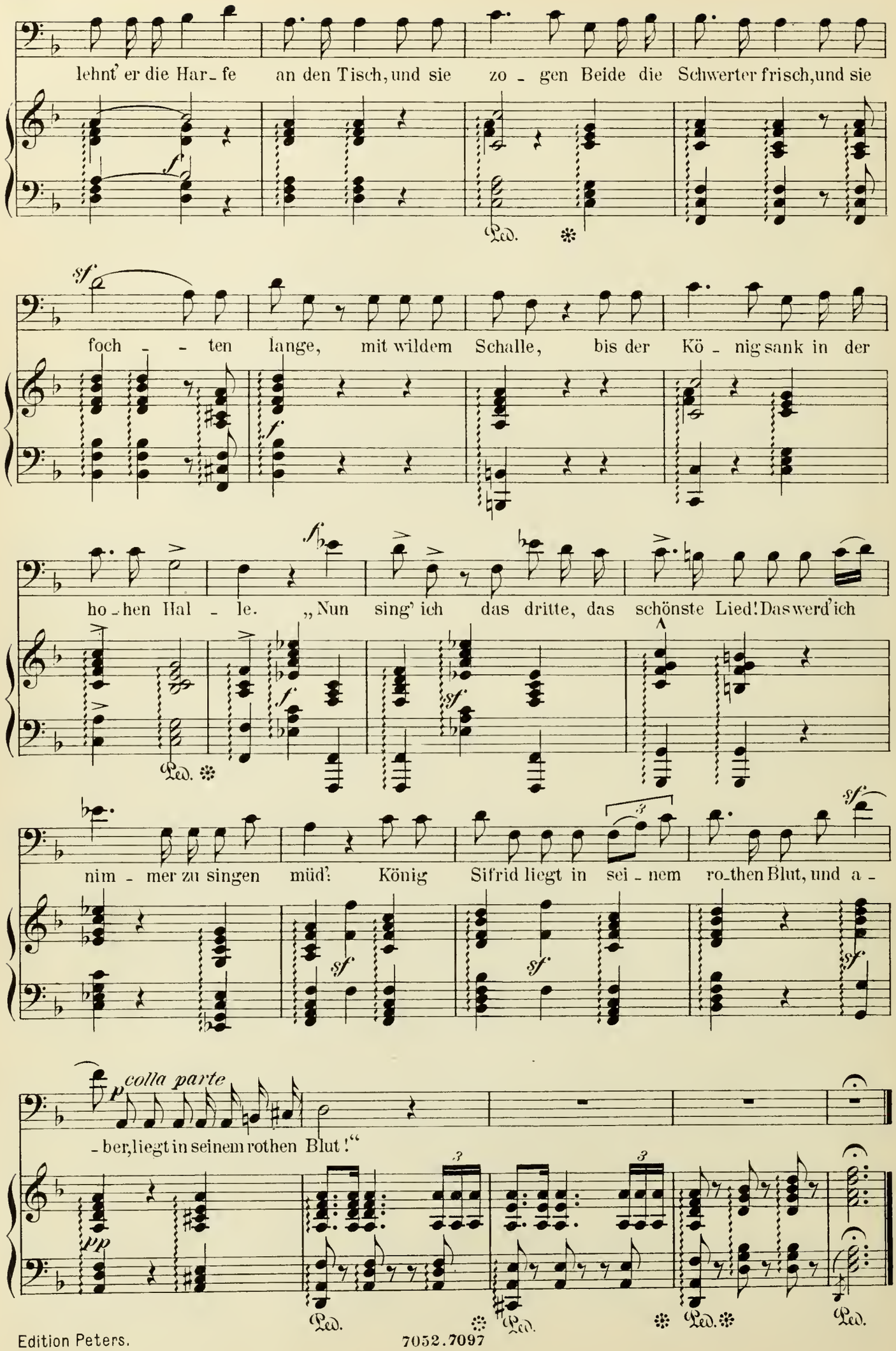
Kö - nig Si - frid: „Ihr Harfner, wer weiss mir das schön-ste Lied?" Und ein

Jüngling trat aus der Schaar be - hende, die Harf' in der Hand, das

fff

Schwert an der Len - de. „Drei Lieder weiss ich. Den ersten Sang,

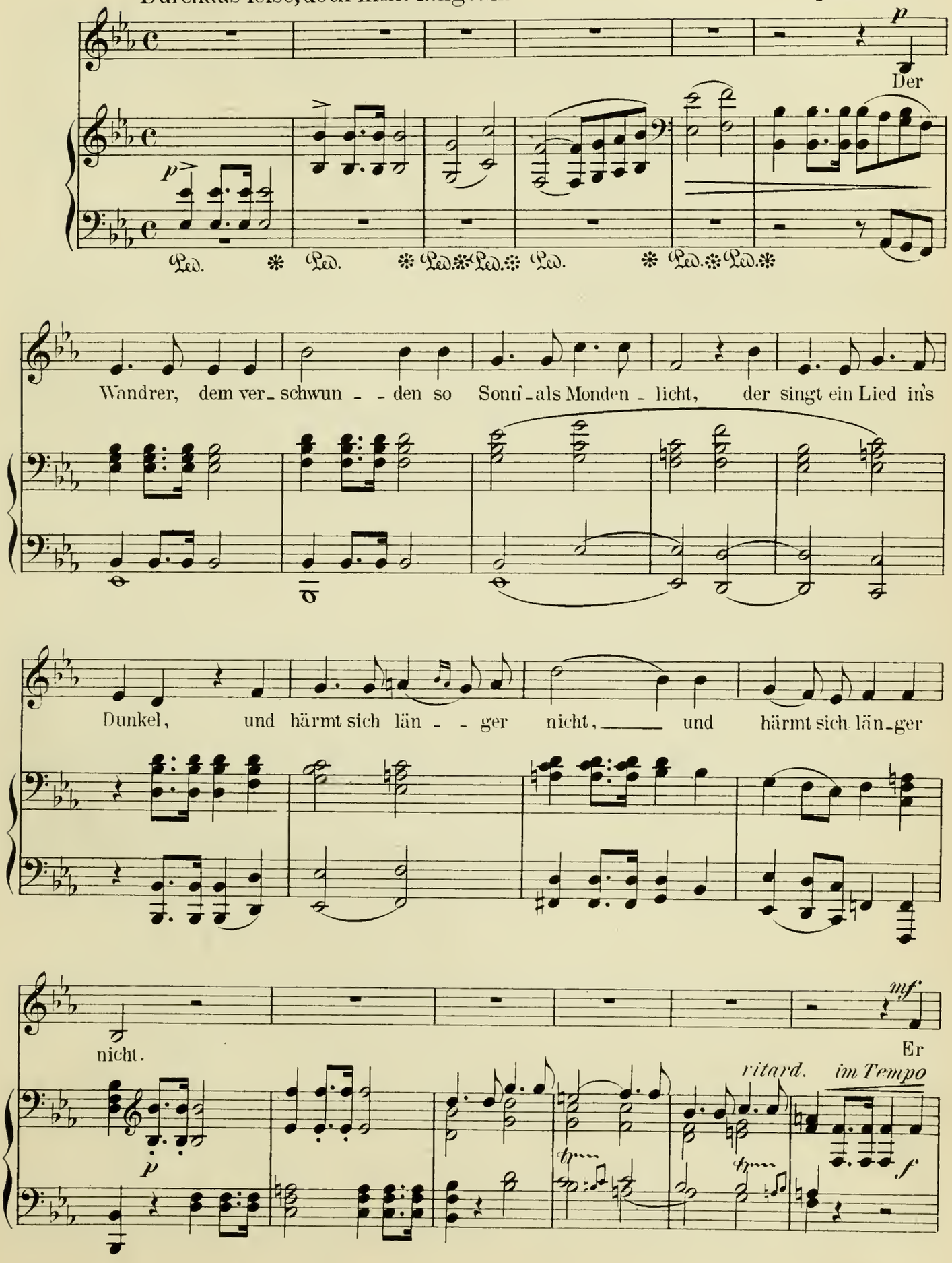

den hast du ja wohl ver - gessen schon lang: Meinen Bruder hast du
meuchlings er-stochen! und a - ber, hast ihn meuchlings er - - sto-chen.
Schneller.
Das andre Lied, das hab' ich er-
dacht in ei-ner fin-stern stürmischen Nacht: Musst mit mir fechten auf Leben und
Sterben! und a - ber, musst fechten auf Le - ben und Ster - ben! Da

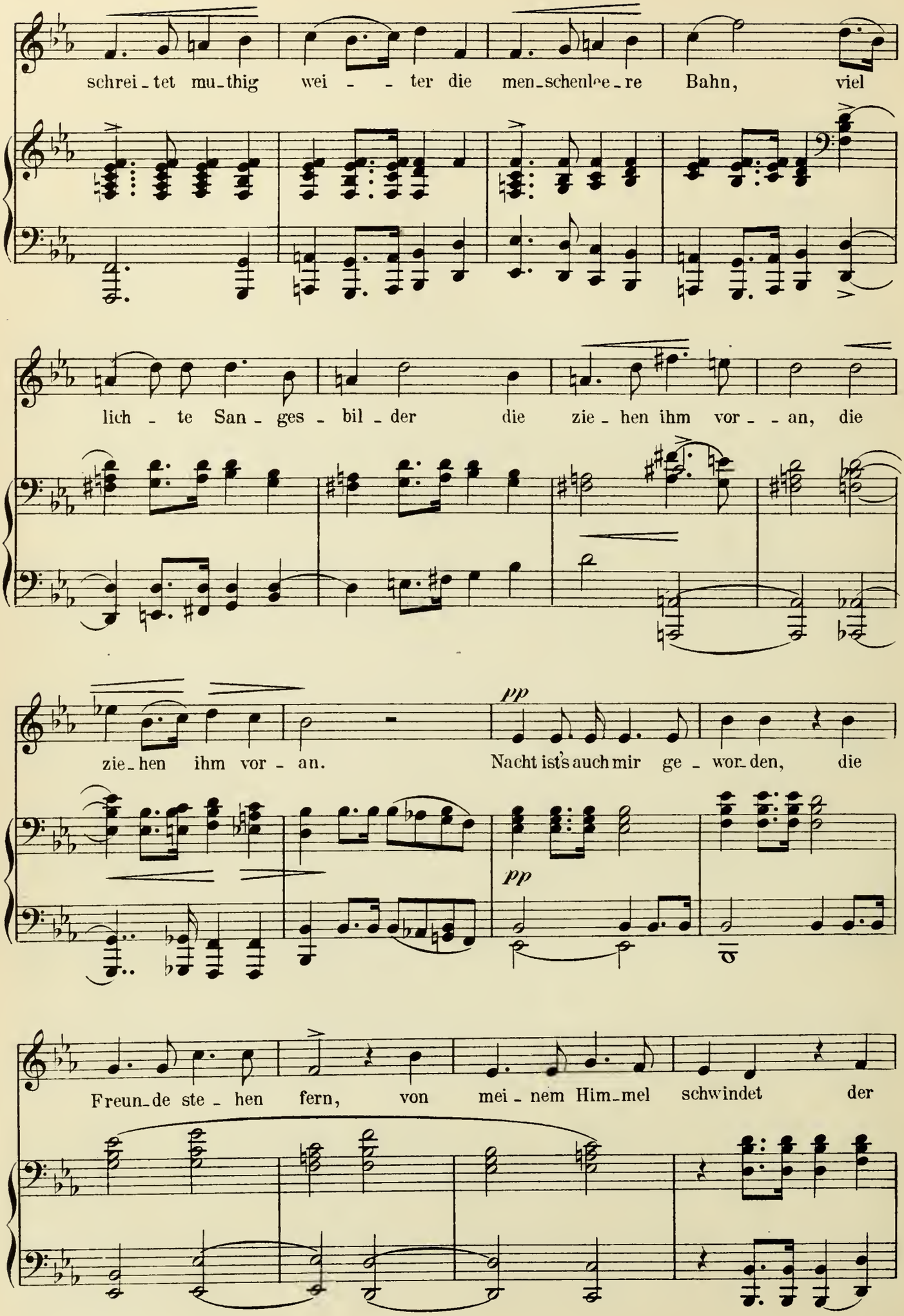

lehnt' er die Har - fe an den Tisch, und sie zo - gen Beide die Schwerter frisch, und sie
foch - - ten lange, mit wildem Schalle, bis der Kö - nig sank in der
ho - hen Hal - le. „Nun sing' ich das dritte, das schönste Lied! Das werd' ich
nim - mer zu singen müd': König Sifrid liegt in sei - nem ro-then Blut, und a -
colla parte
- ber, liegt in seinem rothen Blut!"

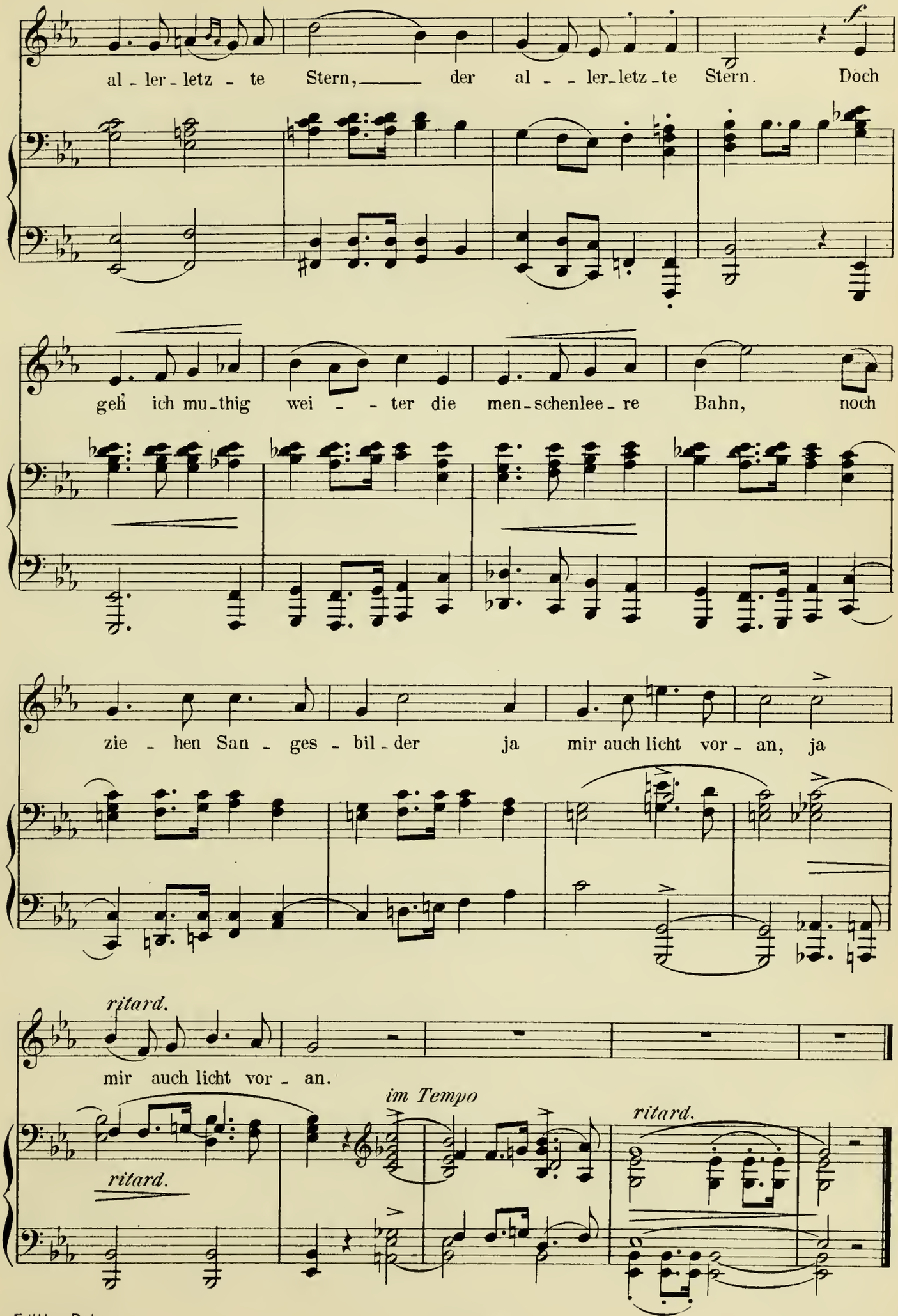
Trost im Gesang.

(Kerner.)

Durchaus leise, doch nicht langsam. Op. 142 Nr. 1.




schrei-tet mu-thig wei - - ter die men-schenlee-re Bahn, viel
lich - te San - ges - bil - der die zie - hen ihm vor - - an, die
zie-hen ihm vor - an. Nacht ist's auch mir ge - wor-den, die
pp
pp
Freun-de ste - hen fern, von mei - nem Him-mel schwindet der

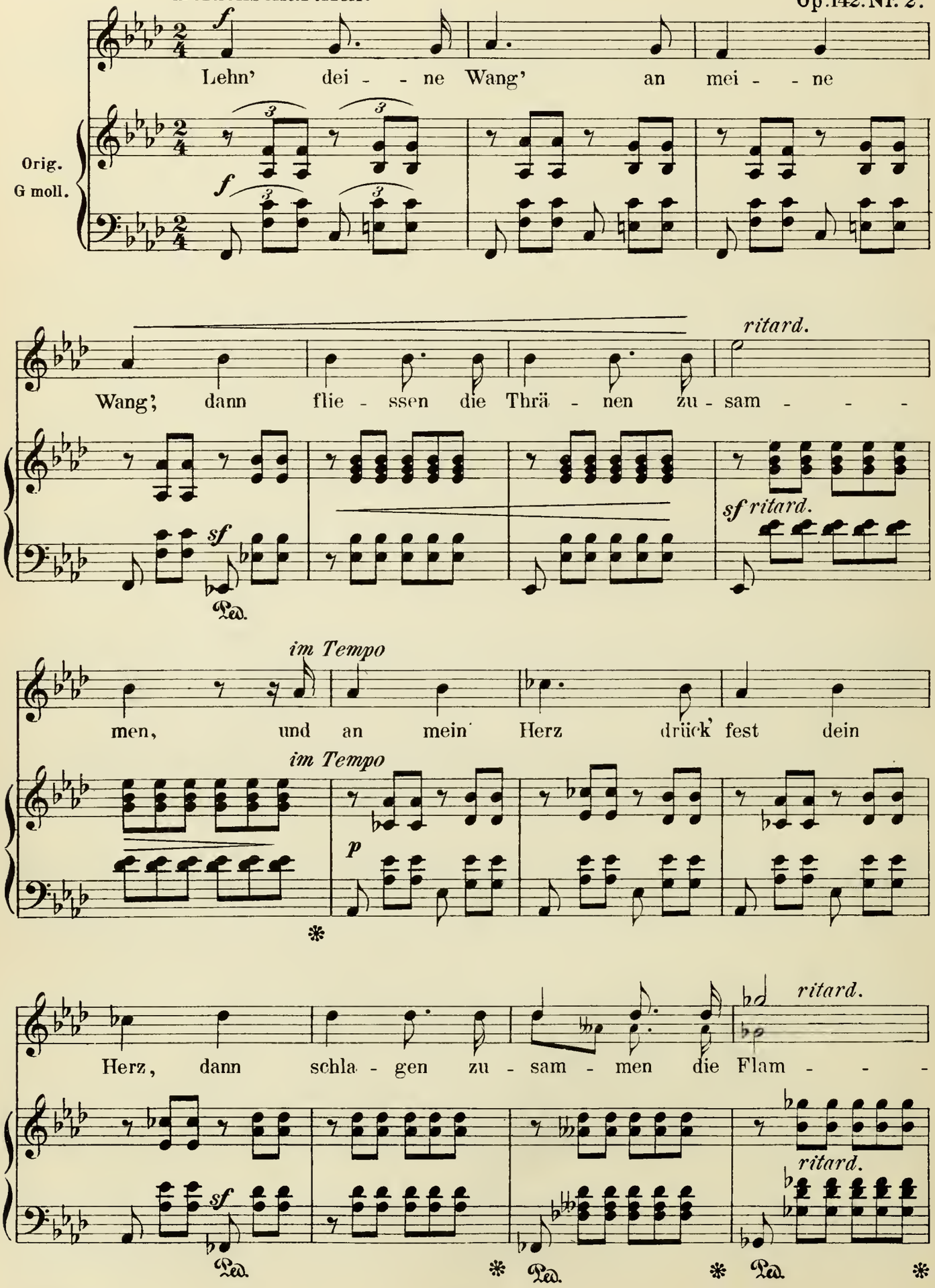

al - ler - letz - te Stern, der al - - ler - letz - te Stern. Doch
f
geh ich mu - thig wei - - ter die men - schenlee - re Bahn, noch
zie - hen San - ges - bil - der ja mir auch licht vor - an, ja
ritard.
mir auch licht vor - an.
im Tempo
ritard.
ritard.

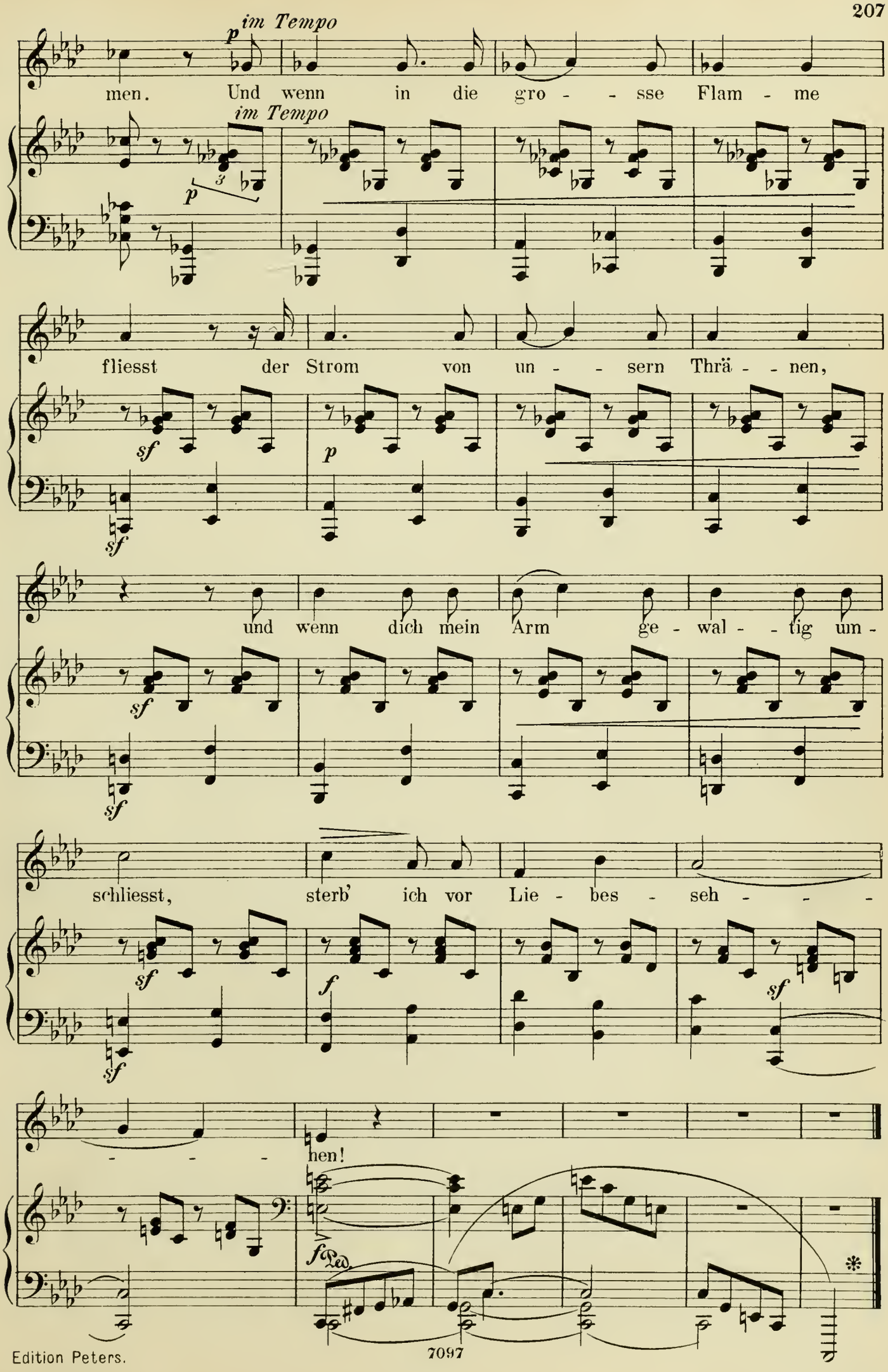
Lehn' deine Wang'

(H. Heine.)

Leidenschaftlich.

Op. 142. Nr. 2.

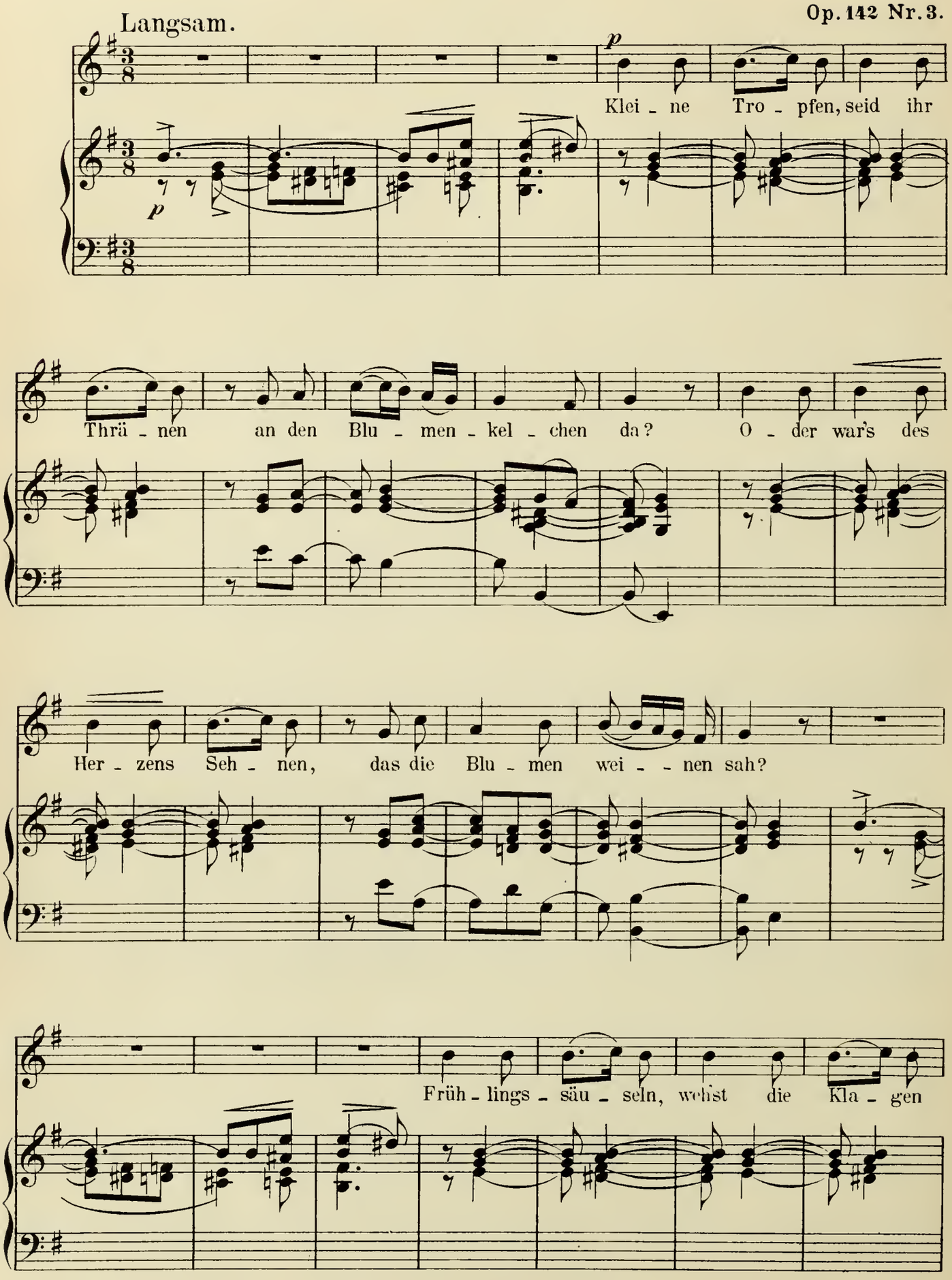


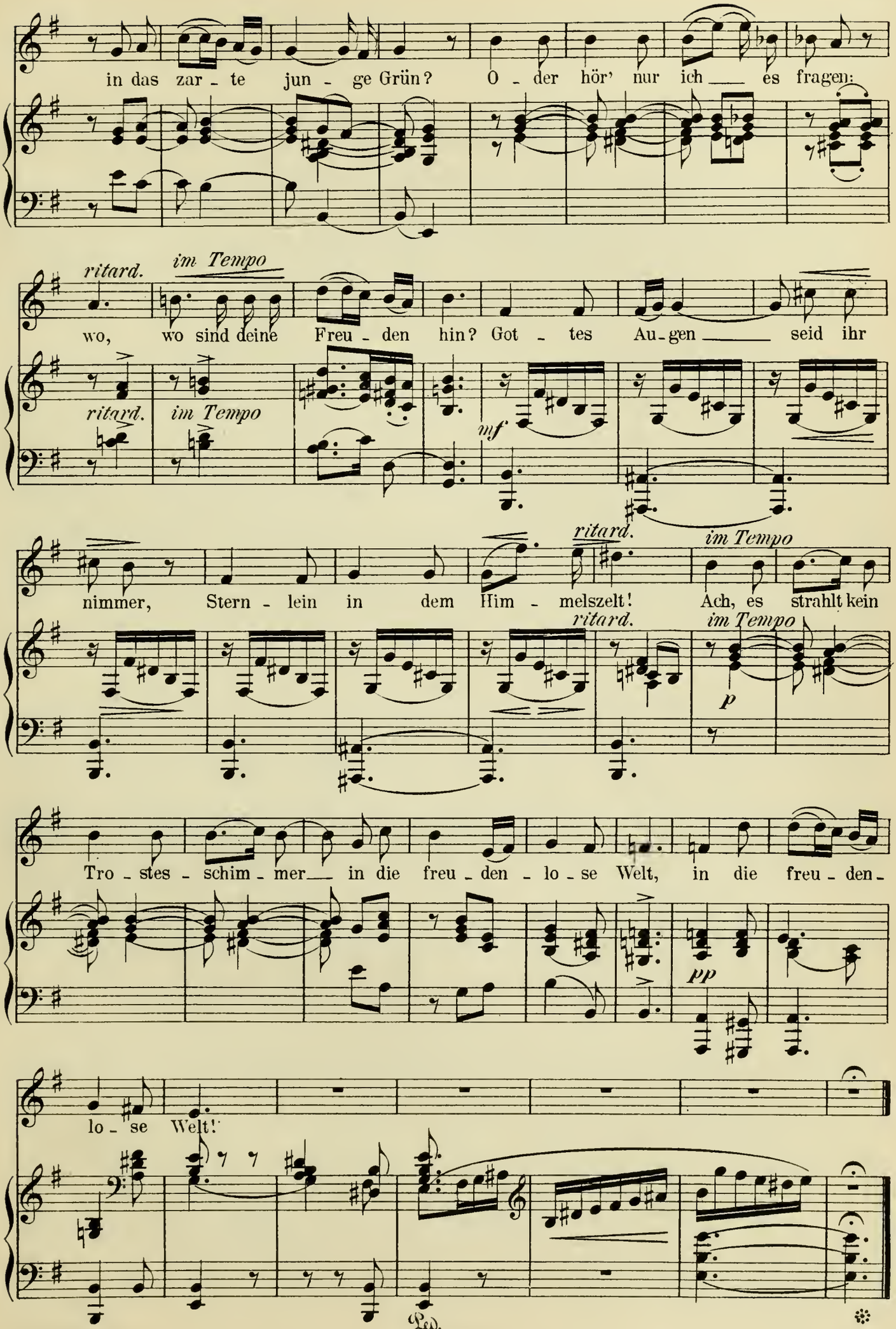

im Tempo
men. Und wenn in die gro - - sse Flam - me
im Tempo
fliesst der Strom von un - - sern Thrä - - nen,
und wenn dich mein Arm ge - wal - - tig um -
schliesst, sterb' ich vor Lie - bes - seh - - -
- - - hen!

Mädchen-Schwermuth.

(Unbekannter-Dichter.)

Op. 142 Nr. 3.

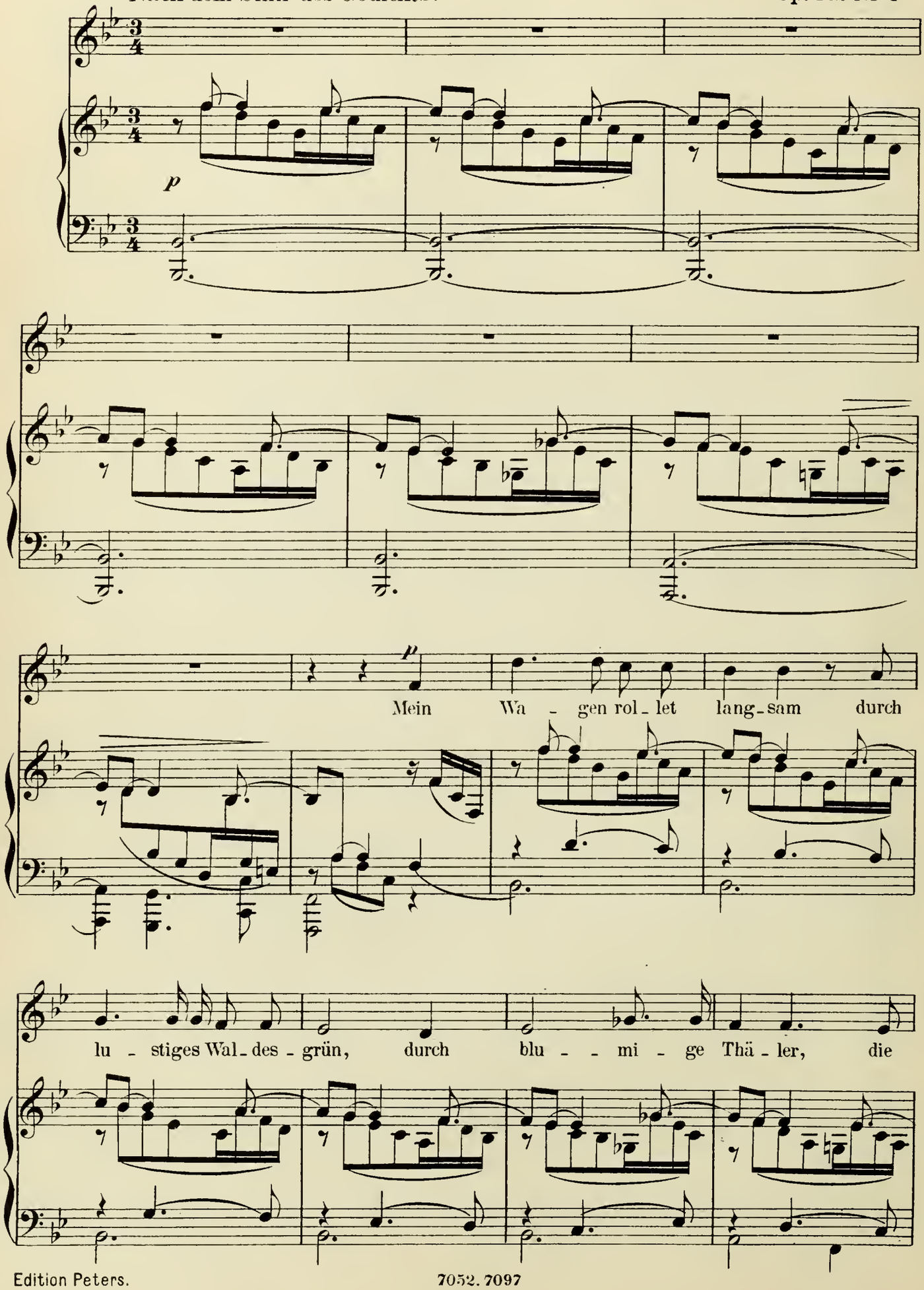


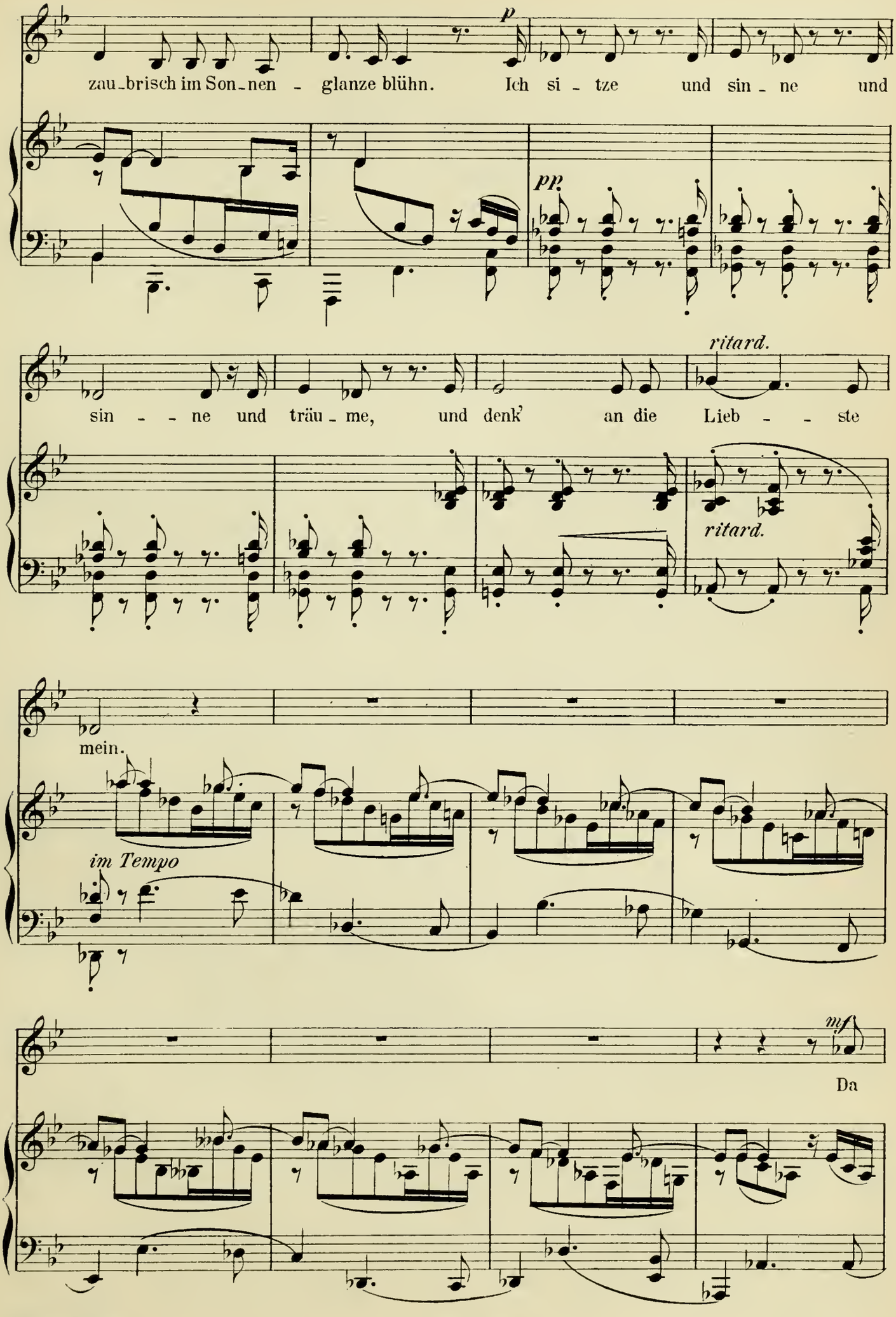

in das zar - te jun - ge Grün? O - der hör' nur ich es fragen:
ritard.
im Tempo
wo, wo sind deine Freu - den hin? Got - tes Au - gen seid ihr
ritard.
im Tempo
mf
nimmer, Stern - lein in dem Him - melszelt! Ach, es strahlt kein
ritard.
im Tempo
ritard.
im Tempo
p
Tro - stes - schim - mer in die freu - den - lo - se Welt, in die freu - den -
pp
lo - se Welt!
Ped.

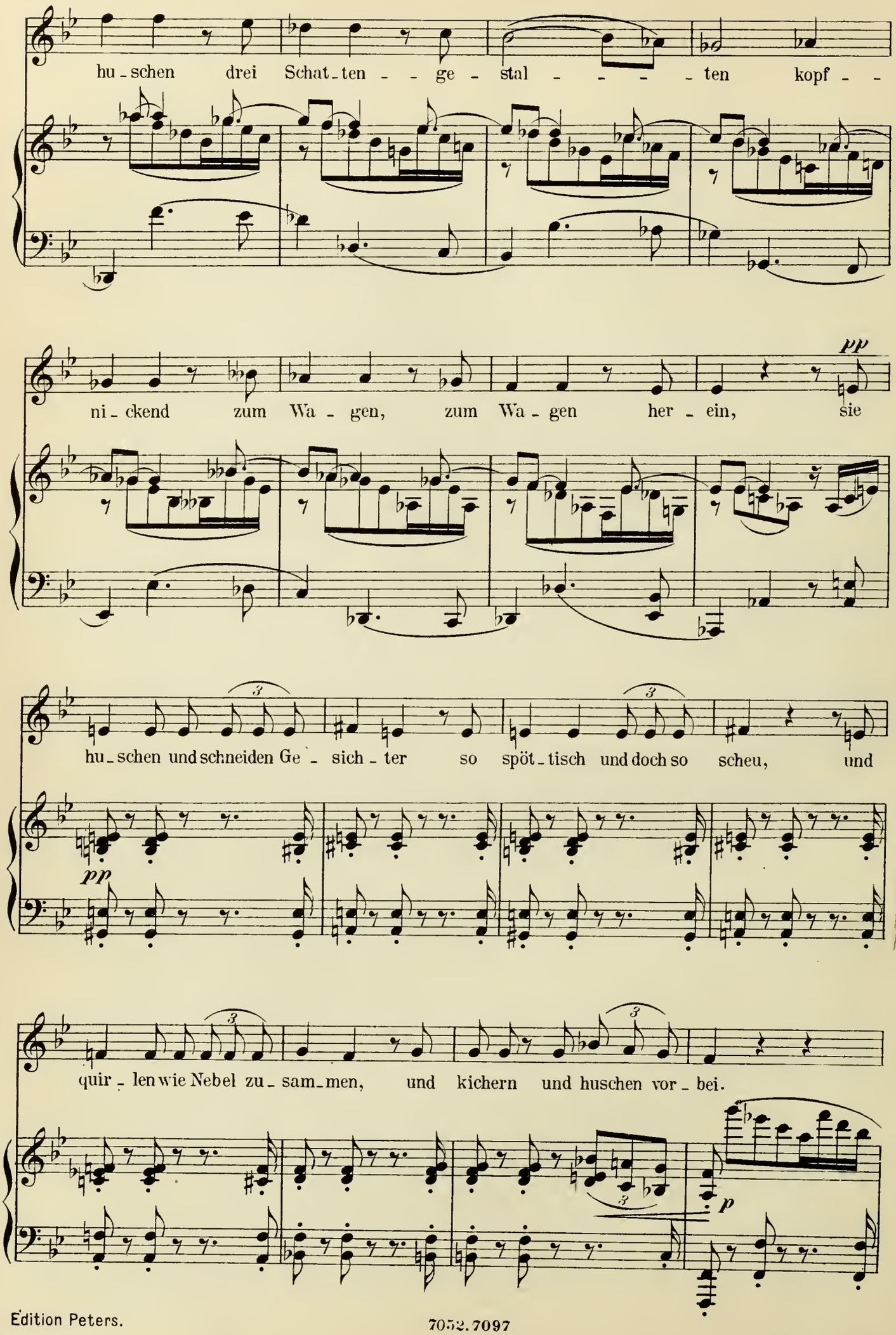
Mein Wagen rollet langsam.

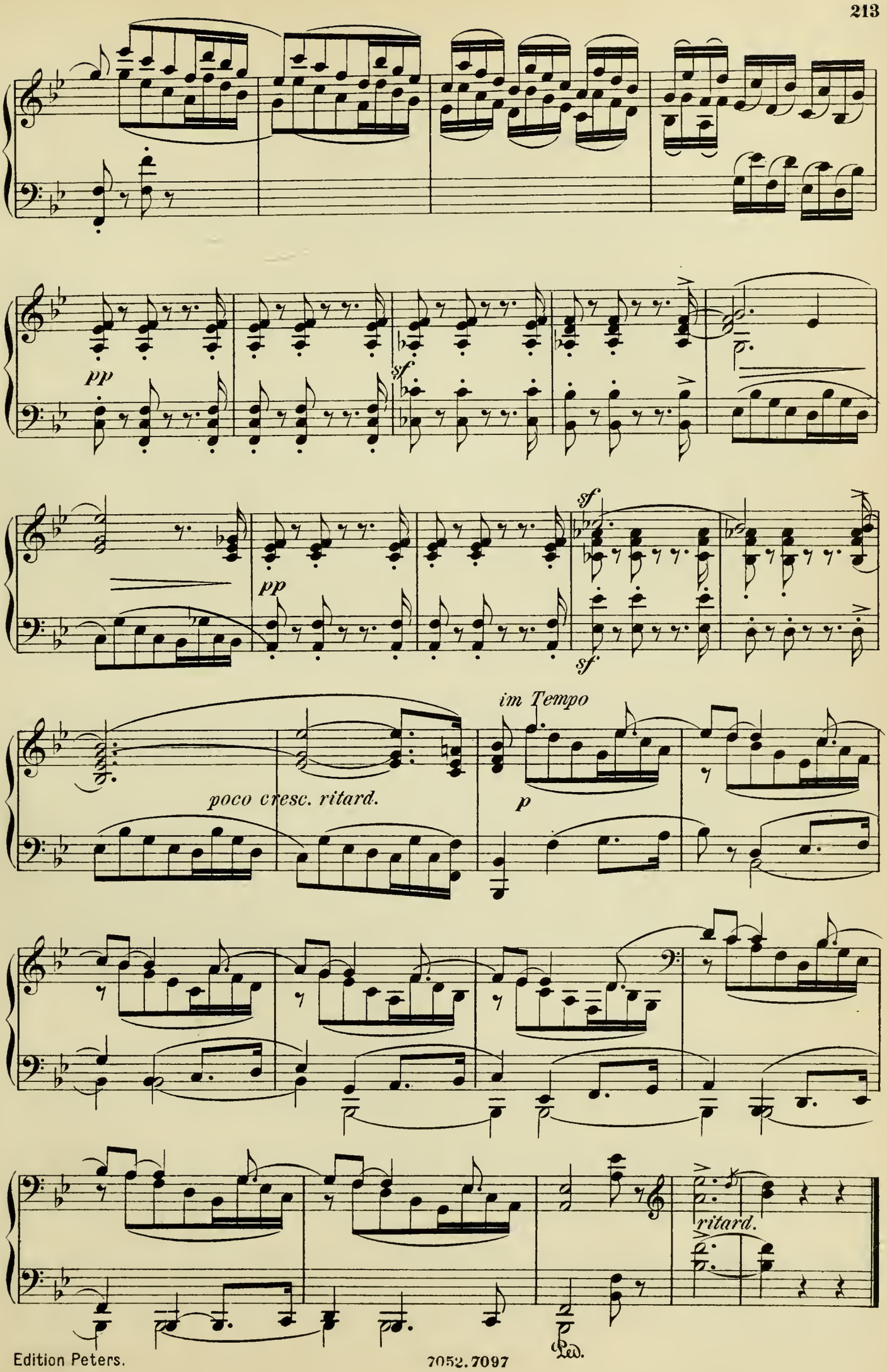
(H. Heine.)

Nach dem Sinn des Gedichts. **Op. 142 Nr. 4.**



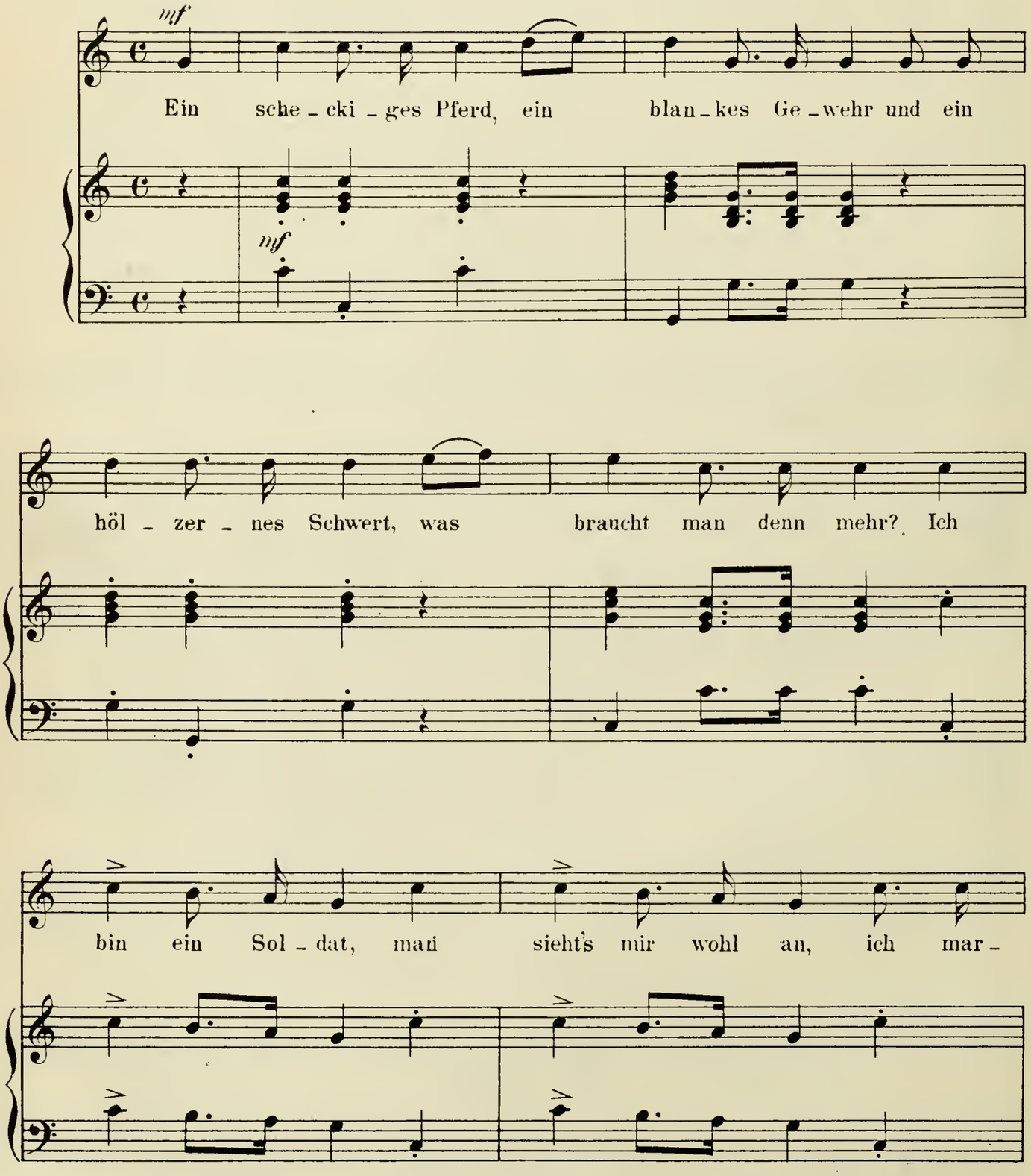

p
zau_brisch im Son_nen - glanze blühn. Ich si - tze und sin_ne und
pp.
ritard.
sin - - ne und träu_me, und denk' an die Lieb - - ste
ritard.
mein.
im Tempo
mf
Da

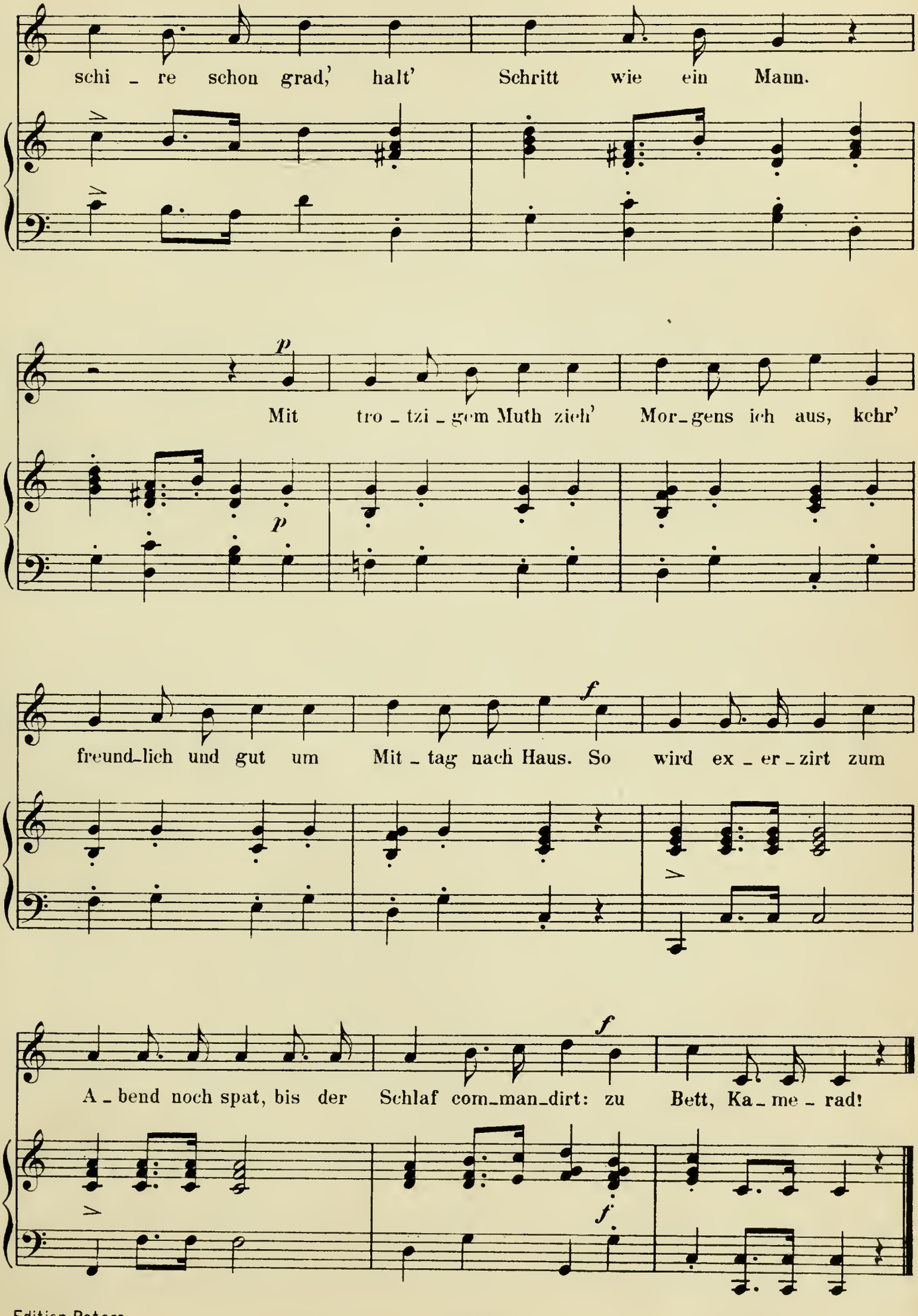

hu - schen drei Schat - ten - - ge - stal - - - - - ten kopf - -
ni - ckend zum Wa - gen, zum Wa - gen her - ein, sie
pp
hu - schen und schneiden Ge - sich - ter so spöt - tisch und doch so scheu, und
pp
quir - len wie Nebel zu - sam - men, und kichern und huschen vor - bei.
p


pp
sf
pp
sf
sf
poco cresc. ritard.
im Tempo
p
ritard.
Ped.

Soldatenlied.

(Hoffmann v. Fallersleben.)




schi - re schon grad, halt' Schritt wie ein Mann.
p
Mit tro - tzi - gem Muth zieh' Mor - gens ich aus, kehr'
p
f
freund - lich und gut um Mit - tag nach Haus. So wird ex - er - zirt zum
f
A - bend noch spat, bis der Schlaf com - man - dirt: zu Bett, Ka - me - rad!
f

DATE DUE

APR 2 3 1981	FEB 2 2 1995		
APR 2 3 1982			
JUL 2 3 1982			
JUL 2 9 RET'D			
OCT 2 7 RET'D			
MAY 3 1984			
MAY 3 RET'D			
OCT 2 3 1984			
OCT 2 3 RET'D			
FEB 8 1988			
FEB 8 1988			
DEC 2 8 1992			
DEC 1 9 1992			
MAR 1 0 1994			
MAR 1 0 1994			

DEMCO 38-297